Die Urkunden
der
Grafen de Lagardie
in der
Universitätsbibliothek zu Dorpat.

Herausgegeben
von
Johannes Lossius.

DORPAT.
In Commission bei K. F. Köhler in Leipzig.
1882.

Die Urkunden

der

Grafen de Lagardie

in der

Universitätsbibliothek zu Dorpat.

Herausgegeben

von

Johannes Lossius.

DORPAT.

In Commission bei K. F. Köhler in Leipzig.

1882.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 30. Juli 1882.

Druck von H. Laakmanns Buch- und Steindruckerei in Dorpat 1882.

Inhaltsverzeichniss.

Correspondenz
des
Freiherrn Pontus de Lagardie:

Index
zu der Correspondenz
des
Grafen Jakob de Lagardie:

Vorrede.

In der Bibliothek der Universität Dorpat befinden sich (Ms-Katalog Nr. 227) 13 umfangreiche Foliobände «Papiere aus dem Archiv der Grafen de Lagardie». Die einzelnen Bände dieser Sammlung tragen folgende Bezeichnungen:

	Urkunden.	Originale.	Copieen.	Concepte.
A: Zur russischen Geschichte, 896 Blatt	375	156	120	99
B: Russland und Polen, 948 Blatt . .	470	402	60	8
C: Schweden, 380 Blatt	222	167	52	3
D: Holland, 624 Blatt	273	272	1	—
E: Geschichtliches, 89 Blatt	49	32	10	7
F: Regierende, 268 Blatt	134	130	2	2
G: Beamtete, 267 Blatt	118	106	12	—
H: Historica selecta, 802 Blatt	515	136	104	275
J: Historica mixta, 96 Blatt	41	27	9	5
K: Localia, 493 Blatt	230	181	33	16
L: Güterbesitz, 460 Seiten	100	25	75	—
M: Güterverwaltung, 526 Seiten	155	64	91	—
N: Vermischte Privat-Briefe, 437 Blatt	188	178	7	3
	2615	1787	410	418

Bei dem Einbinden der Urkunden sind die Siegel sämmtlich abgekratzt (!!) und einige Unterschriften weggeschnitten worden! Die Einordnung der Urkunden in die einzelnen Bände ist oft willkürlich, ohne Einsicht in den Inhalt derselben gemacht. So finden sich, um nur das Auffallendste zu vermerken, Torstenssons Briefe an Jakob de Lagardie von 1635—51 im Bande B unter dem Titel Russland und Polen, die Briefe Gustav Adolfs an denselben aus den Jahren 1619 und 1625 im Bd. H, aus den Jahren 1620 und 1626 im Bd. K, aus dem Jahre 1623 im Bd. F, die Correspondenz des Freiherrn Pontus de Lagardie findet sich gar im Bd. G unter dem Titel Beamtete.

Der Herausgeber hatte sich eine doppelte Aufgabe gestellt, einmal die in der Sammlung enthaltenen 30 Briefe

an den Freiherrn Pontus de Lagardie zum Abdruck zu bringen, sodann die 13 Folianten der Correspondenz des Grafen Jakob de Lagardie durch einen Index zugänglich zu machen. Die erwähnten Briefe wurden durch einige andere zum Theil ungedruckte, Nr. 22 und 56, zum Theil in verschiedenen Ausgaben zerstreute Urkunden und Regesten bis auf 71 Nrn. ergänzt, in chronologischer Ordnung abgedruckt. Bei der Abfassung des Index entschied sich der Verfasser für die Anordnung nach inhaltlich und zeitlich zusammengehörigen Gruppen, die sich zwanglos ergaben. Bei den Unterabtheilungen waren Gründe der Raumersparniss massgebend.

Was die Geschichte dieser Urkunden betrifft, so haben dieselben sich früher mit anderen auf dem gräflich de Lagardie'schen Gute Emmast auf Dagö befunden. Hier hat der Pastor zu Pühhalep A. v. Sengbusch vom Grafen Karl Magnus de Lagardie die Erlaubniss erhalten, das Archiv durchzusehen, mit dem Rechte, nach Aussonderung der die Familie betreffenden Urkunden, über die von allgemeinem Interesse derart zu verfügen, dass dieselben für die Wissenschaft erhalten würden. Pastor von Sengbusch sandte die letzteren an den Generalsuperintendenten Sonntag, der es übernahm, die Papiere an die Bibliothek der Universität Dorpat gelangen zu lassen. Letzteres geschah erst nach dem Tode Sonntag's durch den Professor Busch im J. 1848.

Diese Papiere haben offenbar einst dem grossen Archive der Grafen de Lagardie in Löberöd angehört, und scheinen dem Grafen Jacob Magnus de Lagardie ausgeantwortet zu sein, als derselbe aus Schweden nach Russland auswanderte.

Vergleicht man den jetzigen Restbestand mit früheren Verzeichnissen der Correspondenz Jakobs de Lagardie, wie ein solches sich bei Wieselgreen, De La Gardiska archivet Band IV, in der Note auf S. 187—191 findet, so vermisst man, um nur das Allerwichtigste zu erwähnen: 4 Briefe A. Possevin's, 32 Briefe von Charles Dançay, dem Residenten des letzten Valois in Kopenhagen, 11 Briefe König Johann's III., sämmtliche 13 Briefe des Herzogs Carl von Südermannland, 10 Briefe desselben als Carl IX. Aus

einem anderen älteren Verzeichniss — Wieselgreen, Bd. VI S. 126—129 u. ff. — scheint hervorzugehen, dass von den Briefen Gustav Adolfs an Jakob de Lagardie etwa der dritte Theil fehlt (aus den Jahren 1629—1632 findet sich kein einziger), vorhanden sind 279 Originalbriefe und 94 Copieen aus der Zeit von 1611—1629; von 75 Briefen Carl Gyllenhjelms finden sich nur noch 19 sehr mitgenommene Originalbriefe aus der Zeit von 1616—1620 vor; von 44 Briefen Ewert Horns nur 1 von 1609; von 23 Briefen Svante Banér's nur 2 vom Jahre 1616; von 116 Briefen des Kanzlers Axel Oxenstjerna aus den Jahren 1619—1650 nur 2 aus dem Jahre 1647; von den 41 Briefen Wrangel's nur 1 aus dem Jahre 1626; von 72 Briefen Gustav Horns nur 1 aus dem Jahre 1625; von 24 Briefen Johan Banèr's nur 4 Briefe aus den Jahren 1631 und 1632 (unter den fehlenden befanden sich die Briefe Banèr's und Horn's über den Tod des Königs Gustav Adolf, da sich zwei Concepte von Antworten Jakobs de Lagardie auf solche Briefe vorfinden). Von den angeblich 225 Briefen eines deutschen Abenteuerers des Obristen Antoni Schlief v. Driso, welcher nach einem sehr bewegten Leben schwedischer Statthalter in Danzig geworden war und von dort ausführlich über die Vorgänge in Polen berichtete, sind nur 26 von 1642—1650, meist 4 eng beschriebene Folioseiten umfassende Briefe erhalten. Dagegen finden sich vollständig 44 Briefe des Grafen Linart Torstensson aus den Jahren 1635 bis 1651, 49 Briefe des Freiherrn Johann Skytte, Generalgouverneuren von Livland, Ingermannland und Karelien und Kanzlers der Universität Dorpat aus den Jahren 1617—1641, 16 Briefe Johann Sparre's aus den Jahren 1625—1632 und viele andere. Es finden sich jedoch auch Briefe, welche in den älteren Verzeichnissen fehlen: so die ca. 150 Briefe des berüchtigten schwedischen General-Licentverwalters in Livland, Pommern und Meklenburg Peter Spiering-Silfvercrona aus den Jahren 1638—1651, wo er schwedischer Resident im Haag war und ausführlich über die damaligen politischen Verhältnisse, unter Hinzufügung von Original-Correspondenzen aus Paris und London, berichtet.

Bei Identificirung, der meist nur nach Tauf- und Vatersnamen angeführten Personen, haben sich als wichtige Hilfsmittel erwiesen: Stjernmann, Swea och Götha Höfdinga-Minne. D. I. II. Stockholm 1835 u. 36. — Anrep, Svenska adelns ättar-taflor. D. I–IV. Stockholm 1858–64, nebst dem Nachtrag von Schlegel und Klingspor, Stockholm 1875. — Wichtige Beiträge lieferten: Handlingar rörande Skandinaviens historia. D. I–XLI. Stockholm 1816—1865. und Wieselgreen, De La Gardiska archivet, eller handlingar ur grefl. De la Gardiska bibliotheket på Löberöd. D. I–XX. Stockholm (später Lund) 1831–43.

Einen Einblick in die Civilverwaltung des Fürstenthums Estland durch Pontus de Lagardie gewährt das Mscpt. 152 der Universitätsbibliothek zu Dorpat, ein Folioband mit der Aufschrift: Revision so König Johanness zu Schweden im Fürstenthum Ehesten in Liefland halten lassen und Privilegia. Ein anderes Mscpt. derselben Bibliothek (Alexandrow 2934) gewährt Einblick in die zwischen Schweden und Russen geführten Verhandlungen, bei welchen die ingermannländischen Eroberungen Pontus de Lagardie's wieder verloren gingen. Der handschriftliche Sammelband führt den Titel: Eustachius Polle Privilegia Livonica et acta Suecica.

Der Herausgeber erfüllt eine angenehme Pflicht, wenn er

Sr. Erlaucht dem Grafen Pontus Brevern de Lagardie,

Generaladjutanten, Generalen der Cavallerie,

durch dessen Munificenz diese Publikation ermöglicht wurde, im Namen aller Forscher, welchen durch dieselbe bisher unzugängliche Urkunden erschlossen werden, den lebhaftesten Dank ausspricht.

Diese hiermit der Oeffentlichkeit übergebene verdienstvolle Arbeit des Verfassers erscheint erst nach dem frühen Tode desselben. Die Correctur bis S. 136 ist von demselben noch im Sommer 1881 besorgt worden. Das Register ist von befreundeter Hand verfasst, Vorrede und Einleitung sind nach des Verfassers hinterlassenen Aufzeichnungen zusammengestellt worden.

Dorpat, im Juli 1882. *Dr. J. Engelmann.*

Einleitung.

Pontus de Lagardie, einem Adelsgeschlecht des Languedoc entsprossen, war von seinen Eltern ursprünglich für den geistlichen Stand und die Würden und Pfründen bestimmt worden, welche die römische Kirche so bereitwillig den Angehörigen des Adels gewährte. Seinem thatenlustigen Sinne jedoch gelang es, sich dieser Fessel zu entziehen und dem Kriegsleben zu widmen: zuerst in Piemont unter dem Marschall Brissac, dann, von 1559 an, in Schottland unter Henri Clutin d'Oyssel, einem Parteigänger des Hauses Lothringen, welcher französische Hilfstruppen zur Unterstützung der Regentin Maria Guise dorthin führte. Nach dem Tode derselben und dem Frieden von Edinburg, als die französischen Hilfsvölker in ihr Vaterland zurückkehrten, trat Pontus de Lagardie mit wenigen Kriegsgefährten in die Dienste Königs Friedrich II. von Dänemark, eines eifrigen Protestanten. Diese Thatsache gestattet wol den Schluss, dass er bei dem Zuge nach Schottland sich nur durch seinen Thatendurst, nicht durch katholisch-liguistische Sympathieen bestimmen liess. In den Kämpfen zwischen Dänen und Schweden im Jahre 1565 zum Gefangenen gemacht und bei dieser Gelegenheit angeblich von Charles de Mornay, der schon in schwedischen Diensten stand, vom sicheren Tode gerettet, trat er nach Abschluss des Friedens zwischen beiden Reichen in schwedische Dienste. Bereits im Jahre 1566 wurde er mit Joachim Freiherrn Grip von König Erich XIV. in diplomatischer Mission nach Frankreich entsandt. Doch trug diese Sendung ihm keinen Dank vom Könige ein, vielmehr den Vorwurf: er habe seine Instruction überschritten, so dass er es angezeigt fand, in die Dienste des Herzogs Johann von Finnland zu treten, der ganz unter dem Einflusse seiner polnisch-katholischen Gemahlin stand

und vom Könige verfolgt, ja sammt seiner Gemahlin längere Zeit gefangen gehalten wurde. Die blutigen treubrüchigen Gewaltthaten Erichs XIV. veranlassten die Herzöge Johann von Finnland und Karl von Südermannland zum Aufstande: fast Alles schloss sich ihnen an. In Stockholm wurde der König von den Aufständischen völlig überrascht. Unter denen, die ihm auf seiner Flucht aus der Kathedrale zum Schloss den Weg verritten, befand sich auch Pontus de Lagardie, der bei dieser Gelegenheit verwundet wurde. In der Zeit des Schwankens, als man sich scheute den König, der sich seinen Brüdern selbst überliefert hatte, abzusetzen, soll Pontus de Lagardie, dessen energischer Charakter keine Halbheit und Unentschlossenheit duldete, der Gemahlin des Herzogs Johann zugerufen haben: Madame! toute la cour s'etonne, comment monsieur votre époux n'a pas pitié de se miserable royaume, ou tout le monde est lassé des insolentes cruautez et tirannies du Roy! . . Madame! prenez donc l'occasion, qui se prèsente si favorable, au cheveux, pour le bien de l'estat, pour le repos du peuple et pour l'advencement de votre epoux et de votre maison!

Bei seiner Krönung ernannte König Johann seinen entschlossenen Dienstmann zu seinem Hofmarschall, schlug ihn zum Ritter des Agnus dei, erhob ihn bald darauf zum Freiherrn und belehnte ihn mit der Freiherrschaft Eckholm.

Der von der Königin und ihrer jesuitischen Umgebung beeinflusste schwache und eigensinnige Johann III. strebte, wie bekannt, unerreichbaren Zielen nach: der Union Schwedens und Polens in der Hand seines Sohnes, und, da der Katholisirung Schwedens unübersteigliche Hindernisse sich entgegenstellten, einer Union zwischen der katholischen und lutherischen Kirche in Schweden. Es scheint, dass sowohl der König, als auch seine Umgebung bei allen diesen Planen ohne weiteres auf die unbedingte und eifrige Mitwirkung des Freiherrn Pontus de Lagardie, als eines geborenen Katholiken, rechneten, und dass letzterer nichts that, um diese Illusion zu zerstören und vielleicht manches, um sie zu

nähren, obwohl er mit richtigem Blicke für die realen Verhältnisse es vermied, sich unlösbar an eine von vornherein verlorene Sache zu ketten. Es zeigt sich das gleich bei seiner ersten diplomatischen Mission an die katholischen Höfe vom Jahre 1571. Das für Schweden dringendste Ziel dieser Mission, die Unterdrückung der niederländischen Segelfahrt auf Narwa, durch welche dem moskowitischen Erbfeinde wichtige Kriegsmittel zugeführt wurden, wäre um den Preis rückhaltslosen Eintritts in die katholische Liga von Spanien wol zu erlangen gewesen. Die Unterhandlung mit dem Herzog von Alba überliess Pontus de Lagardie Lubbert Kauer, einem Livländer, dem Geheimsecretair des Herzogs Carl von Südermannland. Herzog Carl aber war das Haupt der protestantischen Partei, d. h. des gesammten Schwedens — und die niederländische Segelfahrt auf Narwa ward von den Spaniern nicht unterdrückt.

Im Jahre 1573 wurde Pontus de Lagardie als Statthalter und Kriegsobrister in Livland nach Reval gesandt (Nr. 11—26): sofort nahmen die schwedischen Operationen einen energischen Charakter an.

Die Politik des Königs hatte den Herzog von Südermannland zu dessen Gegner gemacht. Auch Pontus de Lagardie zog sich die Feindschaft des mächtigen und stets einflussreichen Herzogs zu. Einem der unternehmendsten Anhänger des Herzogs, dem bereits erwähnten Charles de Mornay, wurde in dieser Zeit der Process gemacht und derselbe hingerichtet. Der Herzog beschuldigte Pontus de Lagardie, er habe sich durch Missgunst bei seinem Vorgehen gegen jenen leiten lassen: offen und fest ist de Lagardies Rechtfertigung (Nr. 18): nicht Neid, sondern Eidespflicht und Treue gegen den König haben ihn zu der Anzeige veranlasst, er sei bereit sich persönlich zu rechtfertigen. Wie es scheint hat eine solche Rechtfertigung in Form eines Verhöres auch mit Zustimmung des Königs stattgefunden, zu Nykjöping am 21. Juni 1576[1]) nach seiner Rückkehr aus Livland. Zunächst aber schienen die Con-

1) Handlingar XI. pg. 204–269.

flicte mit dem Herzog einen immer bedrohlicheren Charakter anzunehmen, so dass Pontus de Lagardie darauf bedacht sein musste, sich ernstlich seines Lebens zu wehren. Nach jener Rechtfertigung tritt zwischen dem Herzog und dem Freiherrn eine Annäherung ein, freilich auf Kosten des Königsmannes. Es scheint, dass er übrigens schon vorher neben seinen Berichten an den König, solche auch an den Herzog gesandt hat, der, ob er nun freundlich oder feindlich zum Könige stand, in Folge seines überlegenen Geistes und seiner Festigkeit stets einen bedeutenden Einfluss auf die Regierung ausübte. In den Jahren 1576 und 1579 ist Pontus de Lagardie wiederum in diplomatischen Missionen an den katholischen Höfen.

Im Jahre 1580 beginnt seine eigentliche militärische Laufbahn, die ihn den ersten Feldherrn seiner Zeit an die Seite stellt. In diesem Jahre war er nach Livland gesandt worden, um den Krieg gegen die Russen zu führen. Mit unaufhaltsamer Thatkraft begann er im October 1580 von Wiburg aus einen Siegeszug, welcher über die durch Missgriffe besonders gekennzeichnete Regierung König Johanns III. unvergänglichen Glanz verbreitete. Schon im October 1581 konnte er seinem Könige berichten, dass von Kexholm bis Narwa der Feind keinen Fuss breit Landes mehr besässe und dass man jetzt auf schwedischem Grunde und Boden um den finnischen Meerbusen sicher reisen könne (Nr. 45 und 46). In dem Zeitraume dieses einen Jahres waren den Waffen des schwedischen Feldherrn erlegen, in Ingermannland: Kexholm, Koporie, Jamaburg und das von den Russen selbst für eine unüberwindliche Zufluchtsstätte gehaltene Iwangorod; in Estland aber: Hapsal, Lode, Leal, Fickel, Weissenstein, Wesenberg, Tolsburg und als wichtigstes Glied in der gewaltigen Kette das viel umworbene Narwa. Damit aber war der ganze finnische Meerbussn mit ehernem Arme umfasst; damit waren die Russen von der Ostsee ganz und gar ausgeschlossen; damit war das mit Eifer seit Generationen verfolgte Ziel schwedischer Politik, die Vernichtung fremdländischer Segelfahrt auf Narwa und Waarenzufuhr an die Russen, in ungeahnter Vollständigkeit erreicht.

In Ingermannland sowohl, als in Estland operirte er mit so blitzartiger Geschwindigkeit und mit so unwiderstehlichem Nachdrucke, dass das Landvolk der Gegenden, durch welche seine Märsche gingen, und seine Feinde ihn im Bunde mit dem Teufel wähnten. Noch heute weiss jenes Landvolk finnischen Stammes, das sich, wie alle unterdrückten Volksstämme, unempfänglich für geschichtliche Tradition erwiesen hat, von Pontus-Brücken, von Pontus-Wällen und von dem Bunde des Herrn Pontus mit dem Satan zu berichten. Es wird das sehr begreiflich, wenn man z. B. nur daran denkt, wie er, nach Bezwingung Kexholms am Vormarsch gegen Nöteburg durch Jahreszeit und Wege gehindert, sein Kriegsvolk und schweres Geschütz mit unerhörter Kühnheit über die Eisdecke des finnischen Meerbusens von Wiburg aus plötzlich vor Wesenberg führt, den vor Schreck über einen von Zaubermächten herbeigeführten Feind erstarrten Russen diese Festung sowie Tolsburg abgewinnt und seinen schweren Kriegszug mit der gemachten Beute über die gefährliche Eisdecke wieder zurückführt. Während in Reval und Stockholm ein Te Deum nach dem anderen angestimmt wurde, flehten die Russen sonntäglich in ihrer Litanei um Schutz vor der Macht des Teufels und vor Pontus de Lagardie. Sie ereilte die Rache für das entsetzliche Morden und Brennen, mit dem sie zwei Jahrzehnte hindurch jahraus jahrein Livland verwüstet hatten. — Die inneren Wirren Schwedens und der jähe Tod Pontus de Lagardie's verursachten, dass beim Friedensschluss ein grosser Theil der Eroberungen den Russen zurückgegeben wurden.

Das gefährdete Werk seines Vaters wieder herzustellen, dasselbe zu gesichertem Abschluss zu führen und von dieser gesicherten Grundlage weiter zu operiren, war dem Sohne vergönnt.

Schon in sehr früher Jugend hatte Jakob de Lagardie im livländischen Kriege gefochten. 18 Jahre alt, wurde er im Jahre 1601 in Wolmar zusammen mit Carl Gyllenhjelm von den Polen gefangen, jedoch früher als sein Kriegsgefährte aus der Gefangenschaft befreit. Unter Graf Moritz

von Nassau lernte er die «holländische Kriegs-Disciplin», worauf König Carl IX. so grosses Gewicht legte, dass er den 27-jährigen Kriegsmann im Jahre 1609 zum Feldherrn über sein nach Russland zur Unterstützung des Zaren Wassily gegen den falschen Demetrius und dessen polnischen Anhang entsandtes Heer berief. Der König hatte sich in seiner Wahl nicht geirrt. Unterstützt von erfahrenen und glücklichen Kriegsmännern, wie seine Feldmarschälle Christoffer Some, Anders Boye, namentlich aber Ewert Horn und im Bunde mit dem ausgezeichneten jungen russischen Feldherrn Michael Skopin-Schuiski, führte Jakob de Lagardie sein zum grössten Theil aus fremden Söldnern bestehendes und wegen des ausbleibenden russischen Soldes unausgesetzt zu Meutereien aufgelegtes und nicht selten in entscheidenden Augenblicken wild meuterndes Kriegsvolk von Sieg zu Sieg, bis er im Frühjahr 1610 als Befreier in Moskau einziehen konnte, geehrt wie nie zuvor ein fremder Feldherr in der Zarenhauptstadt.

Jetzt aber trat ein Wendepunkt ein und auch Jakob de Lagardie sollte, wie sein Vater, die Ungunst des Geschicks erfahren. Der junge Held Fürst Skopin-Schuiski, der nicht nur das Bündniss mit den Schweden abgeschlossen hatte und auf stricte Einhaltung der Bedingungen drang, der allein dem Vorgehen der Russen Kraft und Schwung einzuflössen verstanden hatte, war als ein Opfer der Missgunst und des Neides am 23. April 1610 eines plötzlichen, gewaltsamen Todes gestorben. Mit dem unfähigen Mörder seines Waffengefährten an der Spitze des russischen Heeres, musste de Lagardie von Moskau aufbrechen, um Smolensk zu entsetzen. Auf dem Wege dorthin warf sich ihm bei Kluschino in der Nähe von Moshaisk am 24. Juni 1610 der Kronhetmann Stanislaw Zolkiewski entgegen. Gleich im Beginne der Schlacht gingen von seinem über den immer und immer ausbleibenden russischen Sold aufrührerischen Kriegsvolk zwei Fahnen französischer Reiter zu den Polen über und nahm das ganze russische Heer die Flucht. Nichtsdestoweniger leistete Jakob de Lagardie den tapfersten, auch vom Feinde anerkannten Widerstand, bis auch seine über ausgebliebenen Sold erbitterten deutschen und schottischen Söldner zum Feinde überliefen, diesem zu einem vollständigen Siege verhalfen und Jakob de Lagardie zu einem Rückzuge nöthigten, den er und Ewert Horn an der Spitze der wenigen treuen Schweden und Finnen in glänzender Weise ausführten.

Keine der Bedingungen des russischen Bündnisses war gehalten worden: Kexholm war nicht ausgeantwortet, der ausbedungene Sold war so wenig ausgezahlt worden, dass die Fahnenflucht und vernichtende Niederlage von Kluschino als erklärliche Folge eingetreten war. Als endlich Zar Wassily selbst, der das Bündniss abgeschlossen hatte, am 17. Juli 1610 zur Abdankung gezwungen und als Mönch des Tschudow-Klosters eingekleidet worden war, da handelte es sich für die Schweden nur noch um Selbsterhaltung und um Wahrung ihres Rechts sei es auch im Gegensatz zu dem bisherigen Bundesgenossen. Dieser Aufgabe unterzog sich Jakob de Lagardie ohne Schwanken und mit siegreicher Thatkraft, und hierbei bot sich ihm die Gelegenheit, die ingermannländischen Eroberungen seines Vaters aufs Neue zu erkämpfen, zu ergänzen und sicher zu stellen. Ueber die nun folgende Zeit geben die durch den Index zugänglich gemachten Urkunden ein reiches Material.

Noch im Spätherbst 1610 wurde Ladoga genommen und begann die Belagerung Kexholms. Im März 1611 ward Kexholm erobert und in der Nacht vom 15. zum 16. Juli fiel Nowgorod, die volkreiche Stadt und Festung, von der die Russen sprichwörtlich zu sagen pflegten: «Wer kann wider Gott und die grosse Naugard», durch einen kühnen Handstreich in Jakobs de Lagardie Hand. Im Jahre 1612 fielen Iwangorod, Jama, Koporje, Tichwin, Staraja-Russa, Porchow und auch Nöteburg, an dessen Festigkeit Pontus de Lagardie gescheitert war. Beide, Vater und Sohn, haben mithin Kexholm, Iwangorod, Jama und Koporje erobert. Auch des Sohnes Eroberungen waren mit solchem Nachdruck und mit so unwiderstehlichem Erfolge ausgeführt, dass das ingermannländische Landvolk in starrem Staunen sich dieselben nicht anders als durch einen Bund des schwedischen

Feldherrn mit dem Teufel zu erklären wusste. Wenn in diesen sagenhaften Klängen aus der Vergangenheit bisweilen die Gestalten des Vaters und des Sohnes verwechselt scheinen, so wird das ein Fehler der späteren Ueberlieferung sein, während die Zeitgenossen, die Urheber der Sagen, so deutlich beide Gestalten zu scheiden wussten, dass sich dem Staunen über die Thaten des Sohnes eine fast spöttisch klingende Betonung seiner Trägheit beigesellt. Und die Beobachtung hat ihre volle Berechtigung: des Vaters Thatkraft war ein unablässig loderndes Feuer; die Thatkraft des Sohnes wurde gedämpft durch einen immer deutlicher hervortretenden Zug vornehmer Indolenz.

Durch seine Erfolge in den Jahren 1611 und 1612 hatte Jakob de Lagardie eine so gebietende Stellung in Russland erlangt, dass er sogar daran dachte, dem Zarenreiche einen Herrscher aus dem schwedischen Fürstenhause zu geben; doch beseitigte die Wahl des ersten Zaren aus dem Hause Romanow bald jeden Gedanken in dieser Richtung. Dagegen gelang es ihm, der gebietenden Stellung Schwedens an der Ostsee und der Alleinherrschaft über den finnischen Meerbusen, die sein Vater durch das Schwert errungen, die er seinerseits zum zweiten Male erkämpft hatte, durch einen Staatsvertrag mit Russland Anerkennung zu verschaffen, sie dadurch sicher zu stellen und so zu Schwedens Grossmachtstellung den ersten Grund zu legen. Diese Aufgabe wurde gelöst, als Jakob de Lagardie am 27. Februar 1617 den Frieden zu Stolbowo unterzeichnete. König Gustav Adolf würdigte dieses Resultat in seiner vollen Bedeutung: mit triumphirenden Worten hat er es dem Reichstage zu Stockholm verkündigt.

Dann zog Jakob de Lagardie mit seinem Könige vereint hinaus, um zu dem finnischen Meerbusen auch den rigischen im Kampfe mit den Polen in Livland für Schweden zu gewinnen und die Ostsee in ein schwedisches Meer zu verwandeln. In fast 10 Jahren war der finnische Meerbusen den Russen abgewonnen worden; ein weiteres Jahrzehnt verstrich, bis die Polen aus Livland verdrängt und durch den 6-jährigen Waffenstillstand zu Altmark am 16. Septbr. 1629 auch der rigische Meerbusen schwedisch und durch die Abtretung von Elbing, Braunsberg, Pillau und Memel die Ostsee so weit ein schwedisches Meer geworden war, dass König Gustav Adolf zu seiner weltgeschichtlichen Mission nach Deutschland aufbrechen konnte. Ein Jahrzehnt reich an Ereignissen und Kämpfen, das eine eingehende, bisweilen Tag für Tag fortlaufende Erläuterung durch die Documente der hier zugänglich gemachten Correspondenz erfährt.

Manche glänzende Waffenthat, mancher wichtige Erfolg erhöhten den Ruhm Jakobs de Lagardie, des Reichsfeldherrn und Generalstatthalters über Livland, aber auch jene Züge vornehmer Indolenz mehren sich jetzt wohl, wo er sich oft neben dem Könige in die zweite Stelle versetzt sah und ohne Zweifel musste er den grössten Theil des kriegerischen Ruhmes dieser 10 Jahre dem unermüdlich thätigen Könige überlassen. Die oft von Tag zu Tage, ja wohl auch mehrmals an einem Tage geschriebenen Briefe des Königs, seine chiffrirten Depeschen bei wichtigen Angelegenheiten, legen Zeugniss ab von dem Ansehen und der Hochachtung, in welcher Graf Jakob de Lagardie sich unausgesetzt erhielt. Als der König dann 1630 nach Deutschland aufbrach, da zog sich sein Feldherr, der Bildner jener Kriegs- und Feldherrn, welche in Deutschland ihre Namen mit glänzendem Ruhme bedecken sollten, aus dem Vordergrunde der Action zurück, um, an Ansehen und Einfluss selbst ein Fürst, umworben von Fürsten und namentlich auch von unorthographisch schreibenden, aber mütterlich für ihre kleinen Länder besorgten deutschen Fürstinnen, durch Kriegs- und Staatsmänner über den Verlauf des grossen Krieges auf's Genaueste unterrichtet, als Reichsmarschall Schwedens und Mitglied der Regentschaft sein thaten- und ruhmreiches Leben 2 Jahre nach Abschluss des westphälischen Friedens zu beschliessen.

Correspondenz

des

Freiherrn Pontus de Lagardie.

№ 1.

Wy Frederich thend Anden med Gudtz naade Dannemarks, Norigis, Vendis och Gottis Konning, Hertug vdi Slessuig, Holsten, Stormarn och Dyttmerschen, Greffue vdi Oldenborg oc Delmenhorst — Giöre alle witterligtt, att efftterdi oss elskelig Pontus de la Garde Ridder, er vdi thenne forgangene feigde bleffuen fangen vdi marken, oc en tiid lang haffuer weritt her vdi Rigitt fenglich anholdit, oc vdi hans fengsell siig som en erliig mand forholdit, Tha effter thend fredtz fordrag, som emellom thisse trende Riger er oprett, formelder, att alle fanger paa begge sider schulde emoed huer andre forlöffuis, haffue wy nu loess giffuit forn. Pontus de la Garde aff forn. hans fengsell, saa att hand igien siig vbehindritt ind vdi Suerige maa begiffue. Thi forbiude wy alle, ehuo the helst ere eller were kunde, serdelis wor Fogitter, Embidtzmend oc alle andre, hannom her emoed att hindre, eller vdi nogre maade paa fergesteder aller andenstedtz forfang att giörre vnder wor hylliste oc naade. Giffuit paa wortt Slott Frederichsborg thend XVI dag Marty Aar MDLXXI vnder wortt Signet.

Fridericus.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 214; in dorso die Sigelspur und: „Pontus de la Garde. Dimission ifrån Danska fengelsset.“ Abdruck in lateinischer Uebersetzung bei Arrhenius, vita Ponti De La Gardie, pag. 20.

№ 2.

König Johann III. verleiht dem Pontus de Lagardie unter ausführlichem Hinweis auf dessen Verdienste und darauf, dass er ihn in Anerkennung derselben schon bei

Gelegenheit seiner Krönung zum Ritter geschlagen, ihn dann zum Freiherrn erhoben und mit freiherrlichen Gütern belehnt habe, das Recht zur Führung eines bereicherten Wappens. Calmar 1571 October 6.

Das Original dieser Wappen-Verleihung scheint verloren; lat. Translat bei Arrhenius pg. 21—23. Auch für die Originale der v. 10. Juli 1569, dem Tage der Krönung König Johan's, aus Upsala datirten Ernennung zum Hofmarschal und Ritter des Agnus Dei, so wie der am 27. Juli 1571 erfolgten Erhebung zum Freiherrn und Belehnung mit der Freiherrschaft Ekholm liess sich weder Verbleib noch Abdruck ermitteln.

№ 3.

A nos tres chers et bons amis les sieurs de la Gardye et Cossebier, ambassadeurs de notre tres cher et tres ame Frere et Cousin le Roy de Suede.

Tres chers et bons amys. Nous avons receu les lettres, que vous avez escripts le XX jour du moye passe. Par lesquelles ayant entendu la charge, que vous (avez) du Roy de Suede, votre maistre notre tres cher et tres ame bon Frere et Cousin, de Nous ve(nir) trouver pour Nous faire entendre memes choses de sa part. Nous vous avons suivant icelles voluntiers accorde notre lettre de passeport et saufconduict en la forme que (vous) demandez, sans lesquelles vous neussiez laisse de trouver tout libre et scur acce(pt) dedans notre royaume, estant gracce a dieu en bon repos et tranquillite. Et vena(nt) de la part du dit Seigneur Roy de Suede, lamitye duquel nous est sy chere et recommande, que nous ne scaurions avoir que bien agreable la venue de ses ambassadeurs, vous ascurans, que serez les tres bien venuz et vous donnerons telle et si begnie audience, que la scauriez desirer. Cependant nous prirons dieu, tres chers et bons amys, quil (vous) ayt en sa sainte et digne garde. Escript a Amboise le XXII jour de Decembre 15(71).

Charles.

Brulart.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 238; in dorso ausser der hier an die Spitze des Briefes gestellten Adresse und der Sigelspur noch die Worte „Lettre du Roy de Franze 71". Da der zweite schwedische Gesandte neben P. de Lagardie Claës oder Claus Freiherr Bjelke war und da dieser schwedische Name für den Franzosen freilich unfasslich genug gewesen sein mag, so hätte der franz. Secretär hier in der Adresse den Namen seiner Fassung nur erreichbarer gemacht, wenn er ihn Cossebiec schrieb. Mit geringem Zwang lässt sich sogar Glossebiec lesen.

№ 4.

Fernando Alvarez Herzog von Alba, Statthalter in den Niederlanden, schreibt an die schwedischen Gesandten Pontus de Lagardie und Claës Bjelke in Beziehung auf das Anliegen derselben, dass auch von spanischer Seite die für Schweden verderbliche Segelfahrt auf Narwa und niederländische Waarenzufuhr dorthin zu Gunsten der Moskowiter, untersagt werde; in Beziehung ferner auf die an den Markgrafen von Baden, die Grafen von Ostfriesland und die Erbin von Jever, Esens und Wittmund sich knüpfenden Verwicklungen. S. l. 1572 März 22.

Das, nach Wieselgren IV, 190 Note, bei der Abfassung von Arrhenii vita P. de Lag. aus dem Reichsarchive zu Stockh. diesem Autor zur Verfügung gestellte Original obigen Schreibens scheint nicht mehr erhalten zu sein. Ein ausführl. Auszug in lat. Sprache bei Arrhenius pg. 54—66. König Philipps II. aus Madrid vom 20. May 1572 datirter Brief in derselben Angelegenheit an König Johan III. ist ibid. pg. 68—69 in lateinischem Translat (?) abgedruckt.

№ 5.

Coppie deuement collatione a son propos original de la letre, envoye par la mageste du Roy de France a monsieur de la Gardie.

Monsieur de la Gardie. Ayant entendu, ce que vous aves escrit touchant le navyre, que vous feistes bailler au baron de la Garde, pour sen servir au voyage de mer, qui se presentait lors. Jay incontinant fait entendre au capitaine Bavoc, comme je trouvoys bien mauvais, quil en (confist) user comme de sa chose propre et le mettre en vente, ainssin que me escrives, et que au contrere je voulois, quil le feist rendre a voz gens, ce que je mascure, quil fera. Jen ay escrit autant au baron de la Garde, de sorte qne jespere, que vous demeureres contant de ce reste la; vous priant que, estant par de la, vous faites (conserves?) a (lendroit) de mes subjetz, qui y negotieront,

tous les meilleurs offres, que vous pourres, ainssin que vous y estes naturellement oblige, estant vray mon subject comme vous estes, en ce quils (recogneteront) en tout et par tout bon et favorable traitement. Et sur ce je prieray dieu Monsieur de la Gardie, quil vous ayt en sa sainte garde. Escrit a Paris le 24 jour daoust 1573.

Ainssin signe Charles et plus bas Brulard et au dessus de la letre est escrit A Monsieur de la Gardie.

Alte, wohl gleichzeitige Copie Mspt. 227 G, 239 a. — Ainssin alte Form für ainsi; burg. ansin, picard. ensin, provenz. aissi s. ayssi s. aici.

№ 6.

Coppie de la letre, envoye par la mageste du Roy de France au baron de la Garde.

Monsieur de la Garde. Il y a quelque temps que je feis prendre du sieur de la Gardie, qui est au Roy de Suede mon bon frere, ung navire lequel vous feut delivre par ung (sieur bon) frere avec dixhuit grandes pieces de fonte qui estayent dedans, affin de sen servir au voyage de mer, qui sentreprenait lors. Et pour ce que le dit de la Gardie ma fait maintenant requerir par letres, de luy fere rendre le dit vaisseau, lequel le cappitaine Bavoc se veult approprier comme de sa chose contre toute raison, jay estime ne luy pouvoir refuser sa requeste et cest (a faire mesmement) que je ne me veulx servir du dit vaisseau. Et a ceste cause je vous prie et neantmoins ordonne, que vous ayes a le fere incontinant bailler et delivrer aux gens du dit de la Gardie avec toute lartillerie a luy appartenent et qui estait dedans, lors quil vous feut baille. Donnant cet ordre a cella, que icelluy de la Gardie ne men face plus de plainte et nayt occasion de se revencher du tort, que luy sereit fait en retenant soudit vaisseau, sur les navires de nos subjects, qui trafiquent oz pays de Dannemarc et de Suede, ainssin quil en a asses de moyens. A quoy me promettant, que vous satisferez je prieray dieu Monsieur de la Garde, quil vous ayt en sa sainte garde. Escrit a Paris le 24 jour daoust 1573.

Ainssin signe Charles et plus bas Brulart et au dessus de la dite letre: A Monsieur de la Garde chevalier de mon ordre et cappitaine general de mes galleres.

Gleichzeitige Copie Mspt. 227 G, 239 b.

№ 7.

Coppie de la letre envoye par la mageste du Roy de France au cappitaine Bavoc.

Cappitaine Bavoc. Il y a quelque temps, que je feis prendre du sieur de la Gardie, qui est au Roy de Suede mon bon frere, ung navire, lequel feust delivre par ung (sieur bon) frere au baron de la Garde avec dixhuit grandes pieces de fonte, qui esteyent dedans, affin de sen servir au voyage de mer quil entreprenait lors. Et pour ce que le dit sieur de la Gardye ma fait entendre et prier par letres, que je luy fisse rendre le dit navire avec la susdite artillerie, si je ne men voulois plus servir, chose que je ay trouve fort raisonable. Et a ceste cause je vous ay voulu . . . . mot (de lordre?) pour vous dire, que vous ayes a le fere delivrer a celluy qui aura charge du dit sieur de la Gardye de le recevoir (et ce) avec toute l'artillerie qui estoit dedans, lors quil fut baille au dit baron de la Garde sy bien, que le dit sieur de la Gardie nait point occasion de se plaindre du tort, qui luy ait este fait en cest endroit. Trouvant fort estrange, ce que ma este rapporte, que vous vous soyes saisi du dit vaisseau, pour en fere votre propre et layes offert en vente, ce que je vous deffendz bien de fere et ordonne de rechef, de le delivrer aux gens du dit sieur de la Gardie, a ce quil ne me face plainte dinjustice, qui luy en soit faite. A quoy masscurant, que vous satisferes, je ne vous en diray rien devantaige, mais prieray dieu cappitaine Bavoc, quil vous ait en sa garde. Escrit a Paris le 24 jour daoust 1573.

Ainssin signe Charles et plus bas Brulart et au dessus de la dite letre est escrit: Au cappitaine Bavoc. Au marge de la dite letre est escrit: La presente vous ser-

vira de toute descharge que vous pour(raies) demander en monstrant certificat comme vous laves fait.

Gleichzeitige Copie Mspt. 227 G, 240 a.

№ 8.

Coppie de la letre du Roy de Poloigne au baron de la Garde.

Monsieur de la Garde. Je vous prie, que suyvant ce que le Roy monsieur mon frere vous escrit vous faites rendre aux gens du sieur de la Gardie le vaysseau, quil vous feist delivrer il y a quelque temps pour servir au voyage de mer, qui lors se deveit fere. Car cest chose quil veult estre faite sans la remettre en aucune longueur ny difficulte. Et sur ce je prie dieu monsieur de la Garde quil vous ait en sa sainte garde. Escrit a Paris le 24 jour daoust 1573. Votre bon amy.

Ainssin signe Henri et au dessus de la dite letre est escrit: A Monsieur de la Garde chevalier de lordre du Roy Monsieur mon frere et cappitaine general de ses galleres.

Gleichzeitige Copie Mspt. 227 G, 240 b.

№ 9.

Coppie de la letre du Roy de Poloigne au cappitaine Bavoc.

Cappitaine Bavoc. Je vous prie que suyvant ce que le Roy monsieur mon frere vous escrit vous faites rendre aux gens du seigneur de la Gardie le vaisseau quil feist delivrer, il y a quelque temps, au baron de la Garde pour servir au voyage de mer, qui lors se venoit fere. Car cest chose quil veult estre faite sans la remettre en aucune longueur ny difficulte. Et nestant ce mot a autre fin je prie dieu, quil vous ayt en sa garde. Escrit a Paris le 24 jour du Aoust 1573. Votre bon amy.

Ainssin signe Henri et au dessus de la dite letre est escrit: Au cappitaine Bavoc.

Gleichzeit. Copie Mspt. 227 G, 241; auf Bl. 242 b. sind einige Notizen erhalten, aus denen hervorgeht, dass auch Abschriften der

Antworten des Befehlshabers über die königlichen Galeeren, des Barons de Lagarde und des Capitäns Bavoc an den König sich früher unter den Documenten des Pontus de Lagardie befunden haben.

№ 10.

König Johan III. erhebt Pontus de Lagardie zum Hofmarschall (? Hofmeister). S. l. 1573 September 30.

Weder das Original dieser Erhebung noch ihr genauerer Inhalt scheinen erhalten zu sein. Hinweis darauf bei Arrhen. pg. 73, cfr. auch Wieselgren IV. pg. 187, Note. In den beiden folgenden Briefen wird P. de Lag. vom Könige nicht als Hofmarschall, sondern als Hofmeister bezeichnet.

№ 11.

Wy Johan then Tridie medh Gudz nåde Swerigis, Gotis och Wendes etc. Konungh — göre wetterligit, att effter thett wy haffwe förnumitt, att i Finlandt ännu är en stor deel wahrer oleffreredt, både smör och annedt, som hytt i wårt wahrehuus pläger leffreres, och wy samme wahrer nu behoff haffwe. Dherföre haffwe wy giffwit, som wy ochnu medh thette wårt öpne breff giffwe osz elskeligh wår tro man och hoffmestere her Pontus De La Gardie fulmacht och befalningh på wåre wegne anname och opböre all then smörrenthen som wåre fougter och befalningzmän udi Finlandh ännu haffwe oleffreredt, sampt alle andre wahrer, som ther ännu kunne ware förhanden och oleffwererede. Huilke waror wälb. her Pontus skall fordre udöffwer till Räffle, och ther förwende them udi daler guld eller annett gott gamelt mynth; och thermed affbettale wårt Swenske, Tydzske och (Diese letzten drei Worte sind Mariginal-Ergänzung) Skåtzske krigzfålk udi Lyfflandh, så wydt som sigh samme summe kan belöpe effter then beskeedt, som han theropa aff oss bekommitt haffwer. Biude förthenskuld och hermed allfwårligen befale wåre fougter, befalningzmän sampt alle andre, som sådanne wahrer anthend aff åhrlige renthen för thette åhr, eller ander restantier ännu inne hoos sig oleffreredt haffwe, att the thett forb. her Pontus med sådannen beskeed som forb. är, leffrere och offerantwarde, Ingelunde göre inthet honom her emoth någedt hinder eller tage inthet herudi-

nen någen försumelse, så frampt the till thet högzste och uthen alle nåder icke skole straffede bliffwe. Ther huar och en må wette sig effter rätte. Schriffwitt på wårt Kgl slott Stockholm then 30 Septembris Anno 1573.

J. R. S.

Orig. auf Papier Mspt. 227 G, 216. In dorso: „pro mercibus in Finlandia. Volmac(t). Fullmachtt att alle Fougter i Finlandh skulle leffrere sine årlige ränthe till Rävell. Uthgick. Anno 73.“ In margine: „Fullmacht angående krygzfolcketz afbetahlning.“

№ 12.

. . . . . Dritte von G . . . . der Schweden, Gotthen vnd Wenden etc. Köningh thunn . . . . kundt vnnd zu w . . . . chdem wir endtschlossen itziger Zeyt mit dem allerfurderlichsten vnsern Feind den Muschewieter heimbzusuchen vnnd feindtlichen anzugreiffen vnnd aber die Vorsorge . . . . . . weiln vnserm Teudtschen Kriegsvolck noch etzliche Monat ihrer verdinten Besoldung nachstendig vnd vnbezalt ist, dass sie sich vielleicht zu solchem Zug weigern mochten, ehe dan sie dieselb vollkommenlich entpfahen oder sonsten in andere Wege derselben genugsamb versichert werden, So haben wir derwegen die Edle Wolgeborne vnnd Ehrentvheste vnsern Hoffmeister vnnd liebe Getreue, Hern Pontum de La Gardie Freyhern zu Eeckholm, Hern Hansen Kuelen zu Erstawick Rittern vnnd Erich Gabrielsson zu Morby abgefertiget vnnd ihnen Bevehl vnnd Volmacht gegeben, wie wir ihnen dan dieselb auch hirmitt krafft dieses zum bestendigsten alls sichs eignet gegeben haben wollen, dass sie vnseretwegen vnnd in vnserm Nahmen mit semptlichen Teutschen Hoffleuthen oder derselben Vollmächtigen handlen sollen, damit sie vns diessen Zug, wenn sie von vnsern Kriegsöbristen darzu erfordert werden, unweigerlich zu Gefallen thun wollen. Vnnd im Fahl sie gemelte Hoffleuthe darzu nicht ehe wurden bewegen konnen, ess were denn dass sie zuvorn ihres Nachstandes halben gnugsamb versichert würden — alls sollen vnsere Commissarien die vollenkommene Gewalt haben, ihnen soviel Landes, Schlosser vnnd Gebiette (:Ausgenommen die Stadt vnnd Schloss

zu Reuall vnnd was darzu gelegen:) alls ein Unterpfand zu versetzen vnnd einzureumen, so lang biss wir sie nach volnbrachten solchem Zug gebührlichen vergnügen vnnd ablegen werden mügen. Geben ihnen auch hiemit gleichergestalt volnkommene Gewaldt, dass sie die Gütter, so itziger Zeytt von der Narfefarth eröbert oder auch künfftig eingebracht vnnd zu Preiss getheilet werden, für Geldt vereussern zu lassen vnnd dieselben dem Kriegsvolck an Bezahlung zustellen mugen vnnd sonst niemand anders ettwas dauon werden lassen sollen, ess sey dann dass sie dorauff vnsern ausstrucklichen schrifftlichen Befehl bekommen werden. Doch wollen wir von denselben Gütern sechstausend Thaler aussbescheiden haben, die wir mitt dem ersten hieher an uns geschicket haben wollen. — Wass demnach gemelte vnsere Commissarien hierin thun vnnd lassen, das geschicht mit vnsern Willen vnnd Befehl, wollens auch gleichst alls ob ess von vns selbst geschehen, verhandelt vnnd zugesaget wurde, stedt vnnd vheste halten. Derwegen wir auch gnedigst begehren, sämptliche Hoffleuth ihnen dessfahls Glauben vollenkomblich zustellen vnnd sich hierinn unweigerlich finden lassen wollen. Zu mehrer Vrkundt haben wir vns mit eigener Handt vnderschrieben vnnd vnser Königlich Secrett hiefür drucken lassen. Datum auff vnserm Hausse Schwartzöö den 13. Octobris Anno Im drey vnnd siebentzigsten.

Johannes.

Orig. auf Papier Mspt. 227 G, 215; die Reichssigel-Spur unter der Unterschrift des Königs. In dorso: „Her Pontus Fulmacht på Tydtsk till Rävell Anno 73“ und „Fullmacht för Sal. H. Ponto De La Gardie och någre flere angående Tyska Krygzfolcketz Aflöning. Swartsiö den 13. Octobris 1573.“ Der obere Rand des Documentes ist sehr stark zerstört. Zu Hans Kyle v. Erstavik cfr. Aurep II. pg. 538 tab. 8; zu Eric Gabrielsson Oxenstjerna v. Mörby ibid. III. pg. 116 tab. 35.

№ 13.

Henricus Dei gratia electus rex Poloniae, magnus dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogetiae ac non dux Antium, Borboniorum et Alveorum . . . . Syncere nobis dilecte. Facile nobis per-

suademus, status ac ordines regni suspensos esse expectatione adventus nostri, cum et ab oratoribus regni ad nos missis saepius admoniti fuerimus et ipsi facile conjicere per nos potuerimus, necessitates et pericula reipublicae maxime exposcere, ut nos quam primum in regno sistamus. Itaque cum ultra opinionem nostram et expectationem adventus noster extractus sit, ejus rei causas vobis cum communicandas putavimus; quae nisi tam graves fuissent ne minimam quidem moram interposuissemus, quominus quam primum in regnum veneremus. Primum igitur in constituendis ac ordinandis tum patrimonii nostri tum universi regni Galliae negotiis non nihil temporis consumpsimus. Cum enim imperium militare, nobis a fratre commissum, administraverimus, non tam abjicienda ejus nobis administratio, quod nostra dignitas et caritas erga patriam non patiebatur, quam ex ordine reddenda ac deponenda est. Et de omnibus frater noster certior faciendus fuit. Deinde vero morbus noster ac matris nostrae intercessit. Quae gravissimae causae, et si nos non impedissent, tum interim, dum de securitate ac commoditate transitus nostri cum caesarea majestate ac principibus imperii tractabatur ac nuncii citro ultroque commeabant, nobis in Gallia expectandum fuit, nisi non necessario bello orbem christianum implicare nollemus. Demum vero, cum christianissimus rex frater noster nos euntes in Poloniam prosequeretur, Vitriaci in morbum inciderat. Quod tum incommodum fratris nostri optime de nobis meriti non plus diebus tribus nos retinuit. Postremo cum a fratre, etiam tum decumbente, discessissemus et omni diligentia contenderemus, ut ad diem XV Decembris ad fines regni, quemadmodum ante vobis significavimus, perveniremus, hoc incommodi accidit, ut peste infecta urbe Kaserlauter et aliis quibusdam locis in itinere versus Moguntiam, quod nobis conventus Francofordiensis demonstrarat, sitis, et alio itinere longiore iterfacere Moguntiam necesse habeamus et non nihil Lotharingia, ut nobis caesareae majestatis commissarii, ad nos deducendos per imperium missi, consuluerant interim dum pro nobis et comitatu nostro comeatus subministrabatur, subsistere necesse habuerimus. Atque iis quidem ex rebus synceritas vestra intelligere potest, non leves causas, quominus desiderio nostro veniendi quam primum in regnum satisfaceremus, nos impediisse atque item (illuc jam) nobis spem perveniendi mature Cracoviam ad coronationem (si ea?) quemadmodum scripsimus ante ad vos XVII Januarii indictam et praecisam esse. Qua de re et synceritatem vestram et alios regni consiliarios certiores reddere voluimus, facile nobis persuadentes, cum summa vestra studia in deferenda ad nos regia dignitate cognoverimus, moram non multorum dierum ultra diem dictam coronationi, dum noster adventus expectatur, vobis non fore molestam. A principibus imperii et civitatibus amice excipimur et honore afficimur, speramusque quod commode et sine ullo impedimento hoc iter per Germaniam conficiemus. Bene valere synceritatem vestram [speramus] Datum Lavideani die X mensis Decembris [1573].

Henricus
electus rex.

Copie Mspt. 227 G, 248. Der Adressat ist nicht genannt. Unter dem nicht recht deutlich zu lesenden Ortsdatum könnte vielleicht Landavium, d. h. Landau in der bayrischen Pfalz zu verstehen sein.

№ 14.

Claës Åkesson Tott, Pontus de la Gardie und Hans Kyle schreiben an die Ritterschaft Harriens, so wie der Wiek und beschweren sich, dass bei der gestrigen Tages zu Kusal vor dem Rittmeister (der Adelsfahne) Claus Mecks abgehaltenen Musterung wider Erwarten nicht Alle mit der vollen Anzahl Pferde und Diener, wie sie zur Vertretung und Beschützung dieser Lande laut Verzeichniss und nach Vermögen dazu verpflichtet seien, sich eingefunden hätten. Viele hätten statt 4 Pferden nur 2, Andere statt 2 Pferden nur eins oder gar keins gestellt.

Kraft ihres Amtes von königl. Majest. ermahnen sie Ritterschaft und Landsassen in Harrien und der Wiek zum Ueberfluss nochmals, ihre Pferde und Diener sofort dem Rittmeister Mecks zu stellen. Wenn einer aber sich muthwillig dawider setzen wollte, so würden sie sich veranlasst

sehen „etwas andress furzunehmen, welches wir viel lieber umbgang haben wollten.“ Kusal 1574 Januar 7.

Die Copie dieses Briefes befindet sich im Archive der estländischen Ritterschaft zu Reval. Auszügl. Abdruck in den Uugern-Sternberg-Urkunden hrsg. v. C. Russwurm 395. Zu Claës Åkesson Tott cfr. Stjernmann II. 349.

№ 15.

Pontus de Lagardie schreibt an Dr. Johannes Henrici, den Geheim-Secretär König Johan's III: er könne erst so spät Nachricht geben, weil die Schelme, die Schotten, welche eine Verrätherei in Schweden hätten anzetteln wollen und mehrmals nach Reval und Livland gekommen seien, ihm viel zu schaffen gemacht hätten. Ihre Pläne seien jetzt offenbar geworden und zwar ihnen selbst zum grössten Unheil, da die meisten von ihnen den Hals hätten hergeben müssen. Näheres hierüber sei aus dem Briefe an den König und mündlich von Johan Lemoine zu erfahren. Er bitte dem Könige zu rathen, dass er mit den Russen Frieden schliesse, so lange die deutschen Reiter im Besitze der Pfandhäuser und dazu aufsässig seien, wie er auf dem letzten Zuge genugsam erfahren habe. Auch der livländische Adel sei ganz widerwillig in seinem Vorhaben.

Dr. Johannes wolle, wie bisher, sein treuer Freund und Bruder bleiben, auch denen kein Gehör schenken, welche ihn vor dem Könige verunglimpfen sollten. Um die Schotten auf den Zug zu bringen, habe er in Reval eine Anleihe von 2500 Thalern machen müssen und zu diesem Zwecke seine Goldkette und besten Kleinodien verpfändet. Er hoffe der König werde ihn auch in dieser Sache nicht verlassen.

In Beziehung auf die Pinke, welche der König im verflossenen Sommer dem Kapitän Mitzell geschenkt, theile er mit, dass er dieselbe mit königlicher Genehmigung habe arretiren lassen, weil die Schotten sich so ungebürlich und verrätherisch gegen Krone und Reich Schweden verhalten hätten. Da er nun bei Besoldung gen. Schotten so grosse Auslagen gemacht, werde er die Pinke an sich nehmen, auf seine Kosten ausrüsten und im Fahrwasser von Narwa ausliegen lassen; erbitte sich auch hierzu einen offenen königlichen Brief; worüber Johan Lemoine weitere Erläuterung abgeben werde.

Wie er schon früher geschrieben, habe der König ihm 100 Bauern als Unterpfand verschrieben; doch seien alle leistungsfähigen Bauern schon ehe er nach Livland gekommen an das deutsche Kriegsvolk verlehnt gewesen. Die Bauern von Dagö lägen unter Reval und könnten dort nicht entbehrt werden. Mohn sei auch an die Deutschen verlehnt. Es blieben mithin nur die 150 Bauern unter Sonneburg auf Oesel; wenn er davon aber 100 abnehme, so werde das Schloss blossgestellt. In dieser Beziehung möge Rath geschafft werden; in Beziehung auf alle berührten Angelegenheiten aber verweise er auf Johan Lemoine und diesem eingehändigte Instruction und Memorial. Dat. Wesenberg 23. März Anno 74.

Abdruck nach dem Original in schwedischer Sprache bei Wieselgren IV. pag. 205—211. Zu Johan Lemoine cfr. Arrhen. 51., Anrep, Anhang v. Schlegel u. Klingspor pg. 170 und Handlingar 11, 139.

№ 16.

Herr Pontus verpfändet Sörwedorf dem Arend von Löhn für 6180 Mark Revalsch. S. l. 1574 April 23.

Notiz aus Engel Hartmann's estländischem Güterverzeichniss aus schwedischer Zeit, Mspt. der estländ. Bibliothek in Reval von 1040 Folioseiten, pg. 258.

№ 17.

Pontus de Lagardie schreibt König Johan's III. „verordentem Secretario in Liefland“ Johannes Berendes, bittet um rasche Benachrichtigung von dessen Eintreffen bei S. K. M. und berichtet, wie er, gleich nach ihrer Trennung in Cappel, mit seinem Kriegsvolk in's Weissensteinsche aufgebrochen sei, aber besser gethan hätte, den dahin gehenden Rath Otto Uexkülls, Bernd Taubes und Herman Fersens zu verwerfen, „indem sie mehr ihr eigen Nutz als das gemeine Beste betrachtet“ und anstatt dessen auf Kuimetz zu rücken, wo er „die Reussen alle, welche mehrentheils zu Fusse gewesen“ und welche auf das Gerücht von seiner Annäherung „strax durch Busch und Morasz“ abgezogen

seien „in unsere Hand und Gewalt“ bekommen hätte. In das Weissensteinsche Lager sei dann eilige Post eingetroffen, dass das Kriegsvolk von Oberpahlen und Karkus „neben etlichen Reussen“ in das Gebiet von Leal gefallen sei, daselbst raube und plündere. Unter seinen Lealschen Reitern sei darüber „Perlement und Müterey“ ausgebrochen und kaum habe er sie so weit zusammen halten können, um mit der Absicht vorzugehen, dem feindlichen Kriegsvolk den Rückzug abzuschneiden. Dasselbe sei ihm zwar entschlüpft, da es einen unerwarteten Weg „durch die Sara, die Pernaw vorbey“ genommen, dagegen sei ein Anschlag auf Oberpahlen geglückt, „daselbst ein oder etzliche zwelffe von den Verjagten(!) aus Wiirlandt, auch etzliche von Hertzogk Magni Volcke und Rethen, als den alten Dietrich Farensbeken gefangen bekommen, das gantze Hakelwercke ausgeplundert und folgents in Brandt gestecket.“ Zwei Meilen von Oberpahlen habe er darauf „bis so lange die 400 Pferde wiederumb zu uns kommen“ sein Lager aufgeschlagen, „etzliche Reussen welche sich sehen lassen redlich abgedanket“, den von Weissenstein her angekündigten Ueberfall von „1000 Tattern“ vergeblich erwartet. Sein durch den erlittenen Schaden im Lealschen erbittertes Kriegsvolk habe hier im Umkreise von 5 oder 6 Meilen alles ausgeplündert und zerstört und ebenso zwischen Karkus und Fellin, wohin er dann sein Lager verlegt. Hierauf hätte er in das Gebiet zwischen Lais und Weissenstein rücken wollen „darmit man auf weiter Erclerung der Kgl. Maj. mit dem Reussen zu einem Stillstand — deshalben dann der Zugk, wie Euch wissend, vorgenommen worden — hette gelangen mügen.“ Allein die Hofleute hätten ihn in Stich gelassen, seien mit der Beute heimlich abgezogen und da ausserdem nach dem Bericht der Gefangenen „in gantz Reusslandt laudtbar, dass der Grossfurst des eigentlichen Fürhabens sein soll, durch funftzigk tausent Mann die Stadt Reval ehe und zuvor man Korn und andre Nottroft darin bekommen konnte, zu belagern“, so sei er aufgebrochen und am 17. Juli wieder in Reval eingetroffen. Wenn S. K. M. nicht bald Mittel flüssig mache, um die Hofleute wegen ihrer Rückstände zu befriedigen, so werde man „nicht allein der Wick sondern dieses gantzen Orts entlichen quitt gehen und dieselbigen in des Unchristen Gewalt zu keinem geringen Schaden und Nachtheil des Reichs Schweden gelangen.“ Ob des Königs Befehl, die auf der „Narvefahrt“ erbeuteten Schiffe zum Behufe der Ablöhnung nach Reval zu schaffen, an Herman Flemming gelangt sei, wisse er nicht; jedenfalls habe er Bartolt Erichsson und den köngl. Kammerirer zu diesem Zweck nach Helsingfors abgefertigt. Ferner seien in Reval ein Schiff aus Danzig und eins aus Lübeck eingelaufen, welche die Nachricht vom Tode des Königs von Frankreich und von der Flucht des Königs von Polen gebracht. S. K. M. wolle doch die polnischen Stände durch eine Legation um Abtrag ihrer Schuld an die Krone Schweden besenden. Dieser Tage sei auch Christoffer Andersson in Reval eingetroffen, aber ohne Bescheid des Königs und das habe die Hofleute so unwillig gemacht, dass nur Böses daraus hervorgehen könne. Datum Reval 1574 Juli 21.

Nach dem deutschen Originale im Reichs-Archive zu Stockholm abgedruckt in Handlingar 36 pg. 100—108. Zu Johan Berendes cfr. Anr. I. 155; zu Herman Flemming ibid. I. 824 tab. 18; zu Bertil Ericsson Ljuster ibid. II. 797 tab. 1; zu Christoffer Andersson Gyllengrip ibid. II. 87 tab. 1.

№ 18.

Pontus de Lagardie schreibt S. Fürstl. Durchl., Herzog Carl von Südermannland, erinnert daran, wie er im Sommer und überhaupt so oft es ihm möglich über den Gang der Ereignisse in Livland berichtet und dabei immer darauf hingewiesen habe, wie dringend nothwendig es sei, dem deutschen Kriegsvolk den rückständigen Sold auszuzahlen, wenn nicht die gefährlichste Verrätherei ausbrechen solle. Aus beifolgender Copie, deren Original er dem Könige eingesandt, werde S. Durchl. ersehen, mit welchen Anerbietungen Herzog Magnus durch Vermittlung Dietrich Farensbachs an die deutschen Reiter herangetreten sei. Täglich gingen aber auch neue Schreiben von ihm an die Reiter; von Tage zu Tage würden seine Versprechungen grösser. Dabei blieben die schwedischen Commissäre mit der Löhnung immer und

immer noch aus, die Reiter würden immer aufsässiger gegen ihre eigenen Rittmeister und gegen Jedermann und Sr. Fürstl. Gn. treuer Diener Wolther Kurssel werde selbst davon Bericht erstatten, wie gross die Gefahr sei, dass das deutsche Kriegsvolk dem Reussen und seinem tyrannischen Vorhaben dienstbar würde, dem Reiche Schweden zu übler Nachrede und grossem Schaden. Die ganze Landschaft habe nun nächst Gott und ihrer Königl. Majestät ihr Vertrauen auf S. Fürstl. Gnaden gesetzt in der unterthänigen Zuversicht, dieselben würden die Besoldung des Kriegsvolkes endlich durchsetzen; dem allenthalben vorhandenen Mangel an Pulver und Blei, wozu die vom Könige befohlene Lieferung von 3 Last Pulver aus Wiburg nicht genüge, abhelfen; die untüchtige aus anderen Fahnen ausgemusterte Mannschaft hierselbst durch tüchtiges Kriegsvolk ersetzen.

Er habe vernommen, dass der Herzog ihm zürne wegen des sel. Herrn Caroli, den er in übles Gerücht gebracht haben solle. Dazu könne er unterthänigst nur erklären, dass er von dessen ganzem Handel, so lange er in Schweden gewesen, nichts gewusst und erst hier in Livland durch mehre Diener des Königs davon erfahren; wie denn auch Henrich Matzsson darum gewusst. Nicht Neid, sondern Eidespflicht und Treue gegen den König habe ihn zu der Anzeige veranlasst und der Herzog werde es ihm sicherlich nicht verdenken, dass er sich rechtschaffen seinem Könige und Herrn gegenüber verhalten. Er bitte demüthig, S. Durchl. wolle ihm nach wie vor ein günstiger Herr bleiben, Verunglimpfung nicht dulden und seine persönliche Rechtfertigung bei der Rückkehr entgegen nehmen. Dat. Reval 15. Octob. 1574.

Nach dem schwed. Orig. im Reichs-Arch. zu Stockholm abgedr. in Handlingar 36 pg. 109—115. Zu Charles de Mornay sieur de Varennes, dessen Umtriebe und Hinrichtung am 4. Septbr. 1574 cfr. Anr. Anhang v. Schlegel u. Klingspor pg. 193; zu Henric Mattsson Huggut cfr. Anrep II. pg. 311.

№ 19.

Pontus de Lagardie schreibt an den königlichen Secretär Johannes Henrici und benachrichtigt denselben, dass, nachdem er Johan de Lamoine abgesandt, zwei Schreiben

des Königs in Bezug auf Otto Widenstruck und Arend Grotthusen eingetroffen seien. Jener Otto Widenstruck, der sich gegen König, Reich, Unterthanen und Kriegsleute Schwedens verhalten habe, wie es keiner ehrliebenden und adligen Person gezieme, sei schon vor drei Wochen wohl verwahrt nach Schweden gebracht worden. Wenn der König das v. Johan de Lamoine überbrachte Urtheil und Sentenz nicht ausführen lasse und der übermüthige Aufwiegler mit dem Leben davon komme, dann sei sicher zu befürchten, dass er gröbere und schlimmere Stücke anrichten werde und dass an diesem Landesende dann auch keiner vom Adel oder sonst Jemand weiter bereit sein werde, sich in einem Rechtshandel für den König brauchen zu lassen. Denn W. sei der Hauptanstifter der Meuterei unter den Reitern und 12 schwedische, so wie 12 deutsche unparteiische Männer hätten Urtheil und Sentenz gefällt; wie der Ueberbringer dieses Briefes, Arend Grotthusen, genauer darüber berichten werde.

Ferner sei in Reval ein Kaufmann mit einem Schreiben des Königs eingetroffen, wodurch demselben auf Befürwortung des Kurfürsten von Brandenburg gestattet werde, das Gut, welches ihm auf der Narwafahrt abgenommen worden, wieder einzufordern. Die auf dem Narwschen Fahrwasser eingebrachte Waare sei aber gute Prise und wenn der König auf unbeglaubigten Bericht hin die Auslieferung anordne, so könne nur Schimpf und Schande daraus erwachsen. Dann würden sich auch gleich Viele melden und Sr. M. treue Unterthanen und Stadtbewohner hier nicht mehr wagen, solches Gut zu kaufen. Auch erinnere er an den königlichen Befehl, wonach 3 oder 4 der bestausgerüsteten kleinen Kriegs-Pinken im Spätherbst hier ausliegen sollten, um die Narwafahrer abzufangen. Die Pinken, welche die zuletzt genommenen Waaren hergeleitet, habe er zu diesem Zwecke behalten wollen, doch hätten die Commissäre dieselben zum Winterlager nach Finnland dirigirt. Eben noch seien hier dicht vor dem Hafen unter Narjön und gar unter Karls mehre Spätherbst-Narwafahrer 3 oder 4 Tage lang gelegen, ohne dass er ihnen was hätten anhaben können, weil keine

Pinken vorhanden, die Sr. K. M. eine gute Summe Geldes eingebracht hätten. Wenigstens wolle der König ihm gestatten, ein kleines Schiff, „Blå Pincken" genannt, auf seine Kosten zum gen. Zweck hier ausliegen zu lassen.

Wenn sich die Kundschaft als wahr erweisen sollte, dass der boshafte Feind, der „Muschowite", sie in Reval belagern wolle, dann seien sie verloren, falls ihnen nicht Kriegsvolk, Pulver und Lebensmittel bei erstem offenem Wasser zugesandt würden. Dat. Reval 22. December 1574.

Nach dem schwed. Orig. abgedruckt bei Wieselgren IV., pg. 211—217. Zu Johan Lemoine oder de Lamoine cfr. die Note zu Nr. 15; zu Arend Grotthusen Biogr. Lex. 9, 295 und 13, 100.

№ 20.

Pontus de Lagardie schreibt an den Secretär Johannes Henrici und bittet ihn, den Ueberbringer sich empfohlen sein zu lassen. Auch Georg Bonde lasse ihn ersuchen, bei dem Könige den Inhalt seines durch Johan Lemoine überreichten Schreibens zu befürworten. Er selbst bitte seinen alten und treuen Freund, in seiner Gesinnung zu beharren, auch beim Könige dafür einzutreten, dass seine Schuld an Charles Dançay in Dännemark, um derentwillen er immer bittrere Briefe erhalte, eingelöst werde. Er bitte alle Freunde, namentlich aber den dom. Andreas und den dom. Ericus Matei zu grüssen. S. l. a. m. d.

Nach dem lateinischen Original abgedruckt bei Wieselgren IV, pg. 217 und 218. Der Brief ist ohne Frage in Reval und zwar im Jahre 1574 geschrieben worden. Zu Göran Bonde cfr. Anrep I. pg 262 tab. 22; zu Eric Mattsson Körning ibid. II. pg. 556 tab. 2; zu Anders Rålamb ibid. III. 572 tab. 5.

№ 21.

Der Kgl. Mayt. zu Schweden verordentem Stadthaltern und Kriegs Obersten in Lifflandt, dem Gestrengen, Edlen und Ernvesten Hern Ponto de la Gardia, Freyherrn und Rittern zu Eickholm, meinem besondern Hern Freunde und geliebten Nachtbarn.

Mein freundt und nachtbarlich Dienst und was ich mehr Liebs und Guts vormag zuvorn. Gestrenger, Edler

und Ernvester besonder Herr Freundt und geliebter Nachtbar. Aus meinem und des zugeordneten Secretarii an E. G. und andere mitverordente königliche Schwedische Bevehlhaber letzten gethanen Schreiben haben dieselb Zweyfels ohne notturftiglichen verstanden, aus was Ehafften und erheblichen Vrsachen wir mit den Hofeleuten die Handlung nottdringlich dahin richten müssen, das der Kgl. Mayt. zu Dennemarken und Norwegen etc. unserm gnedigsten Koning und Herrn die Ihrer Kgl. Mayt. ohne das zugehörige Stift und Heuser in der Wieck auf billige Mass dem zwuschen ihnen und den koniglichen Schwedischen Commissarien hiebevorn auffgerichten Contract gemeess übergeben und eingeraumet [scil. würden]. Obwoll nu ich mir gentzlich vorgenommen, aus der Wieck nicht zu verreisen, ich hette dann mit E. G. entweder persönlich oder durch beiderseits zugeordnete Secretarien dieser und anderer Sachen halben, daran beiden unsern gnedigsten Koningen gelegen, vertrawliche Beredung gepflogen, so bin ich jedoch durch eilenden des Muscowiters Uberzuge und andern Vorfellen, darin [darum?] ich mich nach des Reussen Abzug wieder nach diesem der Kgl. Mayt. Hauss unseumlich begeben müssen, an solcher Zusammenkunft und Beredung verhindert und abgehalten worden. Wan aber diese vertrawliche Beredung den beiden königlichen Potentaten und diesen armen Landen nicht allein notig, sondern auch meines Erachtens allerseits nutzlich sein kondte, und wir beide dissmalen schwerlich personlich zusammen kommen konnen, sehe ich nichts Liebers, dann das die beiden konniglichen Secretarien, dero jeder seinen gnedigsten Koning mit gleichen Pflichten verwandt, sich an gelegne Ort bethögen; die wir zu beiden Theilen mit notturftigen Bevehlichen abfertigen mochten. Wie dann Kgl. Mayt. mein gnedigster Herr den H. Königlichen Schwedischen Secretarien desswegen hieneben mit Schreiben dhut ersuchen und E. G. von demselben die Gelegenheit ferner vernehmen werden. — Demnach an E. G. mein freuntlich Bitten, dieselb wolle sich solche der beiden Secretarien Zusammenkunft nicht allein freuntlich gefallen lassen, sondern den ihren mit dem Furderlichsten nach

Dageden, Sonnenburgk oder da es muglich anhero nach Arenssburgk abfertigen und sich der Hofeleut halben oder sonst darin kein Bedenken machen. Dann ihme und den Seinen hiemit ein frey, sicher und unbefahrtes Gleidt an und ab bey guten Trewen und Glauben soll zugesagt und versprochen sein, auch unverkurtzt gehalten werden. Wolten E. G. auch ihme noch eine vertrawete Personen zuordnen, stehet zu derselben Bedencken und Gefallen. E. Gestr. in Gleichem und Mehrem freundt — und nachtbarlich zu willfahren bin ich stets erbottigk und bevehle Dieselben gottlichem Schutz gantz getreulichen. Datum auff dem Konnigl. Schloss Arensburgk den 12. Februarii Ao 75.

Der Kgl. Mayt zu Dennemarken und Norwegen verordenter Stadthalter der Stifft Oesell und Wieck in Lifflandt. E. Gest., Edlen und Ehrentvesten zugethaner Freundt

Clauss von Ungern
zu Dalby, zu Keisel und Claussholm erbges.

Das Original im Reg.-Arch. zu Reval, Pergamentband: „Originalbriefe an Herrn Boye de 1575 usque 1597" fol. 2—3; Abdruck eines Auszuges hieraus in den Ungern-Urkunden, hrsg. v. C. Russwurm Nr. 401.

№ 22.

Mein freundtlich Dienst mit Entpietung alles Gueten zuvor. Gestrenger, Edler und Ernvester, besonder Herr Freundt und geliebter Nachpar — ich habe gestrigs Tages zwen E. G. Schreiben bei ihrem Diener woll entfangen und auss dem einen die Gelegenheit bestimmter und bogerter Zeit und Malstadt unser Zusammenkunft vornommen.

Ob nun wohl ich vor meine Person nicht ungeneigt gewesen, mich mit 15 oder 20 Pferden umb allerhand Unterredung willen zu E. G. gen Habsall zu verfugen — unangesehen, was auch vor geferlich Geschrei gleichergestalt vom Moscowiter alhir aussgesprenget — so ist es doch an deme, dass ich wegen allerhandt wichtiger Geschefte und dass ich teglich Bescheits von der Kgl. Mayt. meinem gnedigsten Herren gewertig und deswegen nicht weidt von hinnen sein, ja auch in 8 Tagen von Dato abe von hier mich nicht begeben kan, daran mercklich verhindert. Und bitte

derwegen gantz freundtlich, da E. G. sich zu Habsall noch etwa ein 8 Tage vorweilen und sonsten derselbigen Gelegenheit sein könte, sich mit 20 Pferden alss morgen über 8 Tage nach Padis zu verfugen; E. G. mir solchs innen derer Zeit wissen lassen und sich gar kein Nachdenken einger Gefar unsers [Teils?] machen wolle. Dann ich E. G. hiermit und in Craft dieses vor sich und ihre Mittgefarten ein sicher christlich-unbefartes Geleid ad evitandos quoscunque eventuum casus ab und an, in und aus K. M. zu Schweden Jurisdiction biss in ihr Gewahrsam bei meinen adlichen Ehren, Treuen und Glauben will vorsprochen und zugesagt haben; ohne Argelist und einige Geferde. Und will mich gentzlich versehen, E. G. werde sich hierin willferig erzeigen; wie ich dann gerne wolte gethan haben, da ich also weit bis gen Hapsell [wegen] angelegener K. M. Gescheffte hette von der Handt sein konnen.

Aus dem andern E. G. Schreiben habe ich derselben eingebildeten Beschwerungen wegen etzlicher abtrunnigen Hoffleute, so hiebevor an K. M. zu Schweden trew- und ehrloss worden und auch teglich dieser Orten vast schedtliche vordechtige Handlung zu treiben, nach der Lenge auch eingenommen und vorstanden. Und kan E. G. zu grundtlicher Wiederandtwort und Erklerung hierauff freundtlichen nicht vorhalten, dass einer mit Namen Behen von Wissmar, neben etzlichen andern, vorschiener Zeit im Felde bei Pedue, alss ich eben gegen den Reussen zihen sollen, dermassen ein Meuterei angerichtet, dass er sich mit weinich Pferden unterstanden dem Wilhelm Greven die Fahne zu nehmen. Darauss erfolgt, dass zwei gantze Fahne Hoffleute wider ihre Zusage und entfangene Lehnung, mir auss dem Felde entritten. Welche Sache unter andern die Kgl. Mayt. zu Schweden an Ort und Enden, da es Statt haben kann — meiner jungsten an die Herren Dennemarckischen Commissarien bescheinete Erklerung nach — gegen gedachte Hoveleute gepurlich woll ausspuren wirdt. Ob nun wolgedachter H. Behen von Wissmar damals von den andern Hoffleuten, so ihren Zusagen nach mit mir vortgezogen, gefangen worden, auch endlich beim Hofe zu Cappel hette gehenckt sein

sollen, sso ist er doch von etslichen Bevelchhabern mit sonderlichen Conditionen und Bescheidt erbetten und endtlich erledigt worden. Alss aber Hochstg. K. M. zu Schweden, mein gnedigster Herr, vorschienen ihre Commissarien wegen Contentirung der Hoffleute anhero gefertigt, hat er sich neben der sembtlichen Hoffleute verordentem und anhero bescheidenen Ausschoss mit obermelten Herrn Commissarien in Handlung eingelassen, einen neven Contract aufgerichtet, unterschrieben und vorsiegelt. Darauf sie und er die Lehnung und Vorstreckung empfangen. Und wiewol ich vorhoffet, er solte gleichst andern redlichen Kriegsleuten alhier geblieben und weiteren Bescheidts gewertig gewesen sein, ist er ohne einige Anzeig und Bescheidt von hinnen nach der Wieck und vielleicht von dar nach Ozell an die Herren Denischen Commissarien gezogen. Was er aber daselbst magk vorrichtet haben, ist mir unwissend. Als er aber bedacht, alle Sachen nunmehr vorgessen sein mochten, ist er in gleicher Gestalt ohn einichen Bescheidt von dar wiederumb nicht allein anhero kummen, sondern auch allhier allerlei vordechtiger, nachdenklicher Rede sich horen und vornehmen lassen. Welchs, als mir kundt gethan, habe ich ihnen beim Kopf nehmen, das Alte zum Neven rechnen und folgendts an einen Baum knupfen lassen.

Unlangest hernach worden mir zwen andern vorkundtschaffet mit Namen David von Meckelnburg und Hans Friese, welche heimlich alhier in die Stadt geschlichen und durch Hulf eines Bürgers das Ihre zu Gelde gemacht, ein Schiff bestellet und also heimlich im Schiff in die sechs Tage auf Windt gelegen, in Meinung davon zu schiffen. Welchs nachdem ich erfahren, habe ich sie aus den Schiffen gefenglich annehmen lassen und befunden, dass sie einen Pass von dem ernvesten und manhaften der K. M. zu Dennemarcken vorordentem Haubtmann auf Habsall gehabt; also lautend, dass sie sich mit dem Ersten, nach Vorrichtung ihrer Gescheft wiederumb der Ort einstellen sollten. Wie E. G. anvorschlossen langlich zu ersehen. Nachdem sie aber fast einer andern Meinung gewesen und ich vornohmmen, dass die Hoffleute, mit welchen die H. Dennemarckischen Commissarii

gehandlet, Er. Gestr. wegen der Kgl. Mayt. zu Dennemarcken noch ein Monatt oder lenger zu dienen itziger Gelegenheit nache sollen zugesagt haben; und dass über solche gethane Zusage oder auch gegebenen Pesse ihrer Viell dem Moscowiter — diesen armen übergebliebenen Orten zu merck-lichem Unheill und Vorterb — heimlichen zustreichen sollen; und dann diese itzernante beide in ihren Diensten, damit sie der K. M. zu Schweden verwant gewesen, sich nicht allein in Meuterei und anderer Ungebur, sonder auch mit Plundern, Rauben und Benemunge der armen Unterthanen allzeit vor Andern geprauchen und finden lassen — wie solchs jeder Zeit genuchsam zu beweisen, ohne was sonsten die K. M. zu Schweden, mein gnedigster Her, vor Zu- und Anspruch wegen der endtwanten Heuser zu ihnen haben magk — alss hat mir Ambts halben je nicht geburen wollen, solche Leute alhier zu geduldεn oder ungestraffet von hinnen kommen zu lassen. Inmassen ich ungerne sehen oder hören wolte, da von den Unsern derogleichen Gesellen an E. G. gelangten, dass sie ungehenkt bei E. G. durchkommen solten. Dann wie geschwind und geferlich itzige Leufte leider geschaffen und wie hohen, sorgfältigen Aufsehens von Nöten — insonderheit mit denen Gesellen, die itzt beim einen Herren, dann geschwind bei einem andern zu sein gewonet — solchs haben E. G. in jungsten an mich gethanen Schreiben nach der Lenge umbstendiglich vorholet und werden E. G. aus einem andern hiebei vorwarten Schreiben dessen auch gnugsam Ursach finden. Von welchen E. G. in unser Gott helfenden Zusammenkunft weitern gewissen Grundt und Bericht von mir mundtlichen erlangen wirdt. Und wolte Gott, dass von der K. M. zu Schweden, meines gn. H., vor mir gewesenen Regenten auf solche Sachen etwas fleisiger Aufacht were gehalten wor . . . . ; were ungezweivelt viel Nachtheil, Schade und Unrichtigkeit dieser armen Lande vorplieben. Wolten E. G. sich derowegen nicht einbilden lassen, alss solt mein Gemuet darhin gerichtet sein, einiche gute Nachbarschafft und Zuversicht zu ertrennen oder der K. M. zu Dennemarcken redliche vorwante Diener, denen ich vielmehr zu aller guten Furderung geneigt, in Unschuldt zu vorfolgen. Sondern

werden E. G. als ein Kriegserfahrner vielmehr die Dinge mit Vornunft dahin deuten, dass mir Ambts und Ehren halben gegen meineidige, ehrvorgessene Leute, so oft sie mir zur Handt kommen, anders, als mit diesen geschehen, zu vorfaren nicht gepuren will.

Desswegen mich dann E. G. auch hierin umb so viel desto weiniger anders als im Besten zu vordenken, darumb ich E. G. auch gantz freundlichen will gebeten haben. Dann E. G. wegen der Kgl. Mayt. zu Dennemarcken und sonsten angenehmen Willen und Gefallen nach allem Vormugen und Gepuer jeder Zeit zu beweisen und erzeigen, bin ich erpotig und willigk und thue Dieselben etc. S. l. a. m. d. [Reval 1575 bald nach dem 12. Febr.]

Diese wohl gleichzeitige, im Raths-Archiv zu Reval befindliche, Copie zeigt auf der letzten Seite die Notiz: „Copia der Vorandtwortung vahn H. Ponto ahn den Stadthaltern Claus von Ungern."

№ 23.

Pontus de Lagardie „der K. M. zu Schweden verordenter Stadthalter und Kriegsoberster in Lifflandt" schreibt an Claus von Ungern „der K. M. zu Dennemarken und Norwegen verordnetem Stadthalter in Lifflandt" und ersucht ihn, Herman Zöge dem älteren zu Annia, welcher sich wegen Einmahnung etlicher Schulden veranlasst sehe, nach Arensburg zu reisen, freundnachbarlichen Schutz angedeihen zu lassen, damit ihm zu seinem Rechte verholfen werde und damit sich derselbe „dieser meiner Commendation fruchtbarlich genossen zu rhümen haben muge". Zu gleichen Diensten oder mehren sei er erbötig und geneigt. Dat. Reval 10. März 1575.

Nach dem Orig. im Archive der estländ. Ritterschaft zu Reval abgedruckt in den Ungern-Sternberg-Urkunden hrsg. v. C. Russwurm Nr. 404.

№ 24.

Pontus de Lagardie berichtet König Johan III., wie aufgebracht Adel und Bürgerschaft dieser sehr bedrückten Provinz darüber seien, dass die königl. Commissäre für Finnland mit Ausschluss Livlands einen Frieden mit dem Moskowitischen Tyrannen betrieben; zumal dessen Absicht immer drohender hervortrete, Reval zu belagern, auch Pernau verloren und hier gänzlicher Mangel an Pulver, Geldmitteln und Kriegsvolk eingetreten sei. Er habe darüber dem Admiral Henric Arvidsson berichtet und ihn aufgefordert, sich mit einer Anzahl Schiffe, darunter auch Prisen, vor Reval zu zeigen, damit die Bürger sähen, dass sie nicht schutzlos verlassen seien; obgleich nun der Admiral — wie er das hiermit in Erinnerung bringe — verpflichtet sei, allen seinen im Namen des Königs erlassenen Weisungen Folge zu leisten, so achte derselbe doch diese Weisungen für nichts und antworte nur mit Hohn darauf. In welche Verlegenheit er und Bertil Ivarsson aber dadurch geriethen, insofern sie für Ablöhnung der Reiter und des Kriegsvolks zu Fuss auf den Ertrag von Prisen angewiesen seien, werde Seine Majest. ermessen; auch der erhoffte Ueberschuss jenes Ertrages könne mithin nicht nach Schweden geschickt werden. Einige der Briefe des Admirals übersende er hierbei, andere behalte er bei sich. Dessen eigentliche Meinung aber sei, nichts zu thun, was den Absichten Herzog Carls zuwider laufe, trotzdem er ganz unterrichtet davon sei, wie unzufrieden das Kriegsvolk, wie gross die Gefahr sei. Der Ueberbringer dieses Schreibens nebst dem von Seiten des Kriegsvolks entsandten Johannes Torss, welche beide die Beschwerden von Seiten des Adels und der Bürgerschaft selbst mit angehört, würden das Genauere berichten und wolle S. Majest. dieselben schleunig mit günstigem Bescheide wieder abfertigen, namentlich auch mit einer Generalvollmacht für ihn zum Verkauf der Prisen-Waaren, zur Erhebung von Geld und Mannschaft. Ohne Geld und Mannschaft werde es unmöglich sein, dem Feinde Stand zu halten; mit beidem aber und mit 6 Last Pulver hoffe er denselben mit Schimpf und Schande zurück zu treiben. Geflissentlich nähre er das Gerücht, wonach der Feind es für gewiss halte, dass sich auf den Schiffen 10,000 Mann Kriegsvolks befänden und darum noch davor zurück scheue, vorzurücken und die Umgegend Revals zu verwüsten. Aber der Admiral sei durch nichts zu bewegen, sich mit seinen Schiffen zu zeigen und damit

dem Gerüchte Nahrung zu geben. Er verweigere jede Verständigung und sogar die Stellung von 50 dringend nöthigen Bombardirern. Gestern sei auf der Insel Narjön ein Trabant Herzog Carls nebst einem verdächtigen kaiserlichen Notär eingetroffen, welcher auf Befragen erklärt habe, dass er nicht in Reval sich vorstellen wolle, weil er nur den Auftrag habe, sich zur Flotte des Königs zu begeben. Er überlasse es Seiner Majest. zu beurtheilen, was hiervon zu halten sei. Dat. Reval 27. Juli 1575.

Nach dem lat. Orig. im Reichs-Archive zu Stockholm abgedruckt in Handlingar 36, 141—145. Zu Henric Arvidsson Gyllenanckar cfr. Anrep II, 64 tab. 1 und zu Bertil Ivarsson Tect cfr. Stjernmann II, 377.

№ 25.

Herzog Magnus von Sachsen schreibt [an Pontus de Lagardie] über die wachsende Unzufriedenheit der unbezahlten Knechte, welche sehr nachtheilig werden könne, da Claus von Ungern mit seinem Anhang mancherlei listige Practiken gegen Sonneburg vorbereite. Dat. Sund 4. August 1575.

Nach einer Copie im Raths-Archive zu Reval, auf welcher sich noch zwei unleserliche Schreiben des Herzogs an P. de Lag. ähnlichen Inhalts befänden, mitgetheilt v. C. Russwurm in den Ungern-Sternberg-Urkunden Nr. 409.

№ 26.

Die dänischen Commissäre Axel Wyfferdts Schlossherr auf Viburg, Otto Uexküll Rittmeister, Friedrich von Werden und der Secretär Friedrich Gross beschweren sich bei dem schwedischen Feldobristen Pontus de Lagardie darüber, dass der Herzog Magnus von Sachsen sich mancherlei Uebergriffe erlaube. Dat. Arensburg 12. August 1575.

Nach einer Copie im Raths-Archive zu Reval mitgetheilt von C. Russwurm in den Ungern-Sternberg-Urkunden Nr. 411.

№ 27.

A Monsieur de la Gardye chevalier, conseiller et premier ministre . . . . du Roy de Suede et son lieutenant general a Reval et du coste de la Livonye.

Mons. de la Gardye. Jay veu par voz letres du XXI doctobre dernier passe, qui mont este apportes par votre

(cousin present) porteur le regret, que vous avez de navoir peu arriver assez a temps en la court du Roy de Suede pour y trouver le secretere Pinart, que jy avois envoye, et lassister en sa negociacion. En quoy je congnois de plus en plus la bonne affection, que vous avez de me (fidelement) servir, que je loue beaucoup; desirant que me la reserviez pour les occazions, qui se pourront presenter. Et cependant quelle (servira?) pour entretenyr la bonne amitye et intelligence dentre moy et le dit seigneur Roy de Suede, suivant le desir que nous avons tous deulx de la conserver et voyr continuee a jamais. Comme de ma part jy apporteray tousjours tout se que je pourray, ainsy que je luy escriptz presentement, satisfaisant a toutes les letres, que jay receuce de sa part. Par lesquelles respondant a ce qui touche votre particullier, je nen feray icy aucune redicte. Et me (remerciant?) aussy du surplus de ce que me fait entendre votre dit cousin a la Royne madame notre mere pour elle et pour moy, dont elle ma faict le discours, je finiray la presente par prier dieu monsieur de la Gardye, vous avoir en sa tres saincte et digne garde. Escript a Paris le XIII jour de Fevrier 1576. *Henry.*

Brulart.

P. S. Monsieur de la Gardie. Aiant sceu que votre vaisseau estoit aux mains du cappitaine Bavoc lung de mes cappitaines de galeres soubz la charge du sieur baron de la Garde (Je fera?) . . . . pour fere rendre pour vous a votre dit cousin votre dit vaisseau avec toute son artillerie et apareil pour le vous remener ou en disposer a votre proffect, comme il vouldra suivant la charge que mavez escript en avoir donner a votre dit cousin.

Orig. auf Papier Mspt. 227 G, 243.

№ 28.

A Monsieur de la Gardye chevalier, conseiller et premier ministre . . . . du Roy de Suede et son lieutenant general a Reval et du coste de Lifland.

Mons. de la Gardye. Vous verrez par les letres, que le Roy monsieur mon fils vous escript et entendrez de votre

cousin present porteur toute la responce, que je scauraie fere aux letres, quil nous apport(era?) de votre part que me gardera . . . . ceste . . . . devantaige que pour vous pryer de fere tousjours les bons offices que vous avez tousjours cydevant faits pour entretenyr et conserver la bonne amitye et lintelligence dentre nous et le Roy de Suede et vous nous ferez service fort agreable. Priant dieu mons. de la Gardye vous avoir en sa garde. Escript a Paris le XIII jour de Fevrier 1576.

Catrine.

Brulart.

P. S. Monsieur de la Gardye. Aiant sceu que votre vaisseau dont vous avez escript estoit en mains du cappitaine Bavoc lung des cappitaines des galeres du Roy monsieur mon fils soubz la charge du sieur baron de la Garde, jay faict en sorte (suite), que mon dit seigneur et fils luy escript bien expressement, rendre pour vous a votre dit cousin votre vaisseau avecq toute son artillerie et appareil, pour le vous remener ou en disposer a votre proffect, suivant la charge que vous avez donnee a votre dit cousin. A quoy je masscure que le dit cappitaine Bavoc satisfera . . . . incontinant . . . . de mon dit seigneur et fils.

Orig. auf Papier Mspt. 227 G, 244.

№ 29.

Il sopra scritto dela letra dicontra: *Al illustre et valoroso nostro amicissimo Adriano de Sittinckhausen, collonello de la Illustrissima Signoria di Gennoa.*

Carolus dio gratia del regno di Schuetia, Gottia et Wenden principe hereditario, duca del paese di Sudermanlandt, Nericken et Wermelandie — nostre salute con bona volunta et racomandatione: Illustrissimo et valorosissimo signor amico nostro, per doe lettere, luna dal vostro cusino, il nobile signor Giovani Osterreicher capitano dela citta di Dantzigk, laltra, che un certo Giovan Allart ha scritto et adrizato a noj et a Carlo de Mornay, habiamo inteso, qualmente suditto Gio. Allart ha datto d'intendere a voj et a diversi in paesi alieni esser nostro mandato et servitore.

Per laqual causa et presandatione eglie stato fatto da v(oj et molti altri homini da bene per amor) nostro . . . . . . et amorevoleze, et (dipiu) quando nostro (contento et?) volunta fussi stato di fare ogni forzo de la sua deliberatione de la gallera. Et sopra cio noj no habiamo volsuto manchare di darvi con questa nostra humile risposta a sapere, che suditto forvante (furfante) Giovan Allart, usato, et anchora ussa falsitta et manifesta bucia, con avantarsi — secondo che presumemo — molte cosse da noj, delle quali maj ha hautto da noj comissione ne mancho da noj pensato. Percio suditto traditore harebi meritato la forcha piu giorni sono, ovvero che fussi refreditto et secchato a un arbre seccho; questo sarebe suo premio, che gli intervenira quando capitera in nostre bande: et accio che per ladvenir voj, ne altri si trovino piu frusti et ingabatti dal suditto, vogliamo haver advertito voj et ciascuno qual sivoglia grado, che non vi fidate da luj, de li sui fatti et parole false, ne mancho per amor nostro dargli piu adiuto ne favore, piu presto procurare che sia impiccato per la gola come in (vero) merita. Et toccante li piaceri et amorevole(ze) che per amor nostro, del nostro titolo et nome principato (avete fatto) al predito forfante, et de l'offera, che a noj peranchore fatte, vi referisco gratia humilmente. Et quando accadera, (e) nostra comodita sera di ordonar cosse per noj sia (in) Ittalia o vero dove vi troverette, si recorderemo de li vostri servitii a noj offertti, quali con il tempo con gratia et favori nostri inquello (che) poteremo reconnoscere(mo) il simile. Con questo al nostro signore iddio vi racomandiamo; in la nostra citta di Stockholmo allj XIII di Augusto Lanno 1576 (sotto) signato.

Carolus.

Jo Adriano de Sittinckhausen, al presente collonello de la illustrissima signoria di Gennoa sopra li Todeschi attesto et approbo, come la lettera qua percontra est stata cavata et translattata de lingua tudescha in lingua ittaliana da verba in verba secondo nostro stilo al meglio se possuto del originale di ona lettera laquale me stata scritta et mandata del serenissimo duca di Schuetia, Gottia etc.

sotto scritta di sua manu propria. Et per confirma . . . (di ques)to ho signato . . . . di mia mano propria et confirmata del (mio) sigillo manuale et ordinario. Fatto in Gennoa (X)VI di Marzo 1576 (? 1577).

(L. S.) *Adrian von Sittinckhausen.*

Jo Paulo Spengler di Norimbergo scrittor de la presente affermo, che la presente copia est stata cavata dil originale come di sopra detto. E in fede dil vero ho sotto scritta la presente de m. pr. lanno e giorno come di sopra. *Plo Spengler* m. pr.

Jo Giovanni Vagner canceliero affermo quanto disopra di mano propria. *Gio. Vagner.*

Ich Peter Pommer der durchleuchtigen Herrschap Genua Haubtmann thu kundt unde bekenne hiemitt, dass diesse Copia dem Brieffe, so Ihre Fürstl. Durchlauchtigkeit auss Sweden an meinen Hau(btmann) unde Obristen gethan auss teutsch in welscher Sprache gemacht ist worden. Dess zu mehrerer Kundschop habe ich diss mit meyner egenen Hand underschriben. Gegeben zu Genua aufe der Porten Santo Thomas den 17. Marzo Anno 1577. *Peter Pommer Haubtmann.*

Vidimirtes Translat, stark zerstört, Mspt. 227 G, 245 und 246; in dorso: Copia duna lettera del sereniss. ducca di Schuetia, Gottia etc. scritta al signor collonello dela illustr. signoria di Gennoa.

№ 30.

Wy Jahan then Tridie medh Gudz nådhe Sweriges, Göthes ach Wendes etc. konungh — Göre wetterligidt, att oss ellskelig wår tro Mann Her Pontus de la Gardie hafuer latit oss besökie om then heredtzränthe som för thet nestförlidne åhr är blefuen utgiord udi Trögden och ödmiukeligen begeredt, att han dhen obehindredt må upbäre, niuthe och behålle. Så efther thet att wy för någre åhr sedhen efterlothe welbem. Her Pontho same häredz rätt och therpå wårtt öpne vnderschrifne bref gifue lothe, huilchen han sedhen aff en godh willie, efther som oss är tillkenne giffuit, hafuer vplatit och inrymidt framlider Her Åke Bengtsonn till Eeka, dhene dogh inthet bref af oss therupå bekommit hade; dherföre hafue wy iche wettedt eller kunnet welbem. Her Pontho thenne hans begären förwägre, och helst efther thet han och någre reser hafuer latit skaffe then mhenige mann, som udi samme häredt bonndhes äre, lagh och rätt för tingh och stempne. Biude förthenschuld och hermed allfwarligen befale framlidne Her Åke Bengtsonns erffuinger, att the iche göre herudinnen welbem. Her Pontus någedt förfångh uthen lathe, honom aldelis obehindredt upbäre och annamme same heredtzränthe. Ther huar och en hafuer sigh efterette. Schriffuidt på wårtt Hus Swartzö then 26 Marty Anno 79, udi wårtt regementz tid på thet ellefte.

J. R. S.

Original auf Papier Mspt. 277 G, 218; in margine: „bref på häradzränthen af Trögd.“ Zu Åke Benctsson Ferla cfr. Stjernmann I. pg. 306. Für die Gestaltung der schwedischen Verhältnisse in Estland während der Abwesenheit des Pontus de Lagardie sind die in Handlingar 36, 146—240 für die Jahre 1577—1580 abgedruckten Documente von grosser Bedeutung.

№ 31.

Pontus de Lagardie verschreibt seiner Hausfrau Sophia als Morgengabe das Rittergut Sundby, ein Steinhaus in Stockholm, eine Rente von 10,000 Thalern und 1000 Kronen binnen Jahr und Tag zu freier Verfügung aus Frankreich zu beziehen. Zeugen dieser Verschreibung seien Göran Freih. De Geer, Eric Freih. [Stenbock], Mauritz Graf Sture, Johan Graf [Oxenstjerna], Gustaf Freih. Banér, der Vice-Reichskanzler Eric Sparre, Gustaf Graf Brahe, Andreas Freih. Keith, Johan Sparre, Erland Björnsson [Bååt], Johan de Lablanque, Eric Andersson [Rääf?], der Reichsdrost Per Graf [Brahe], der Reichskanzler Nils Freih. Gyllenstjerna. Datum Wadstena 5. Februar 1580.

Abdruck nach „Jakob de Lagardies Copialbuch“ bei Wieselgren IV. pg. 191—205. Zu Sophia Gyllenhjelm cfr. Anrep, Anh. v. Schlegel und Klingspor p. 99.

№ 32.

All' Illustrissimo Signor Puontes de la Garda mio S(ignore) in Suetia.

Illustrissimo Signor mio! Mando il presente latore apposta. Et perche scrivo a lungo alla Serenissima Maesta

di quanto passa, con questa mi spedirò brevemente con Vostra Signoria quanto serà possibile.

Saprà V. S. come lodato sia il Signore non solo ho ridutto questo negozio a fine di fare aggiudicar alla Serenissima Maesta tutto quello, che li compete in queste cose d'Italia, forsi molto piu di quello, che si credeva, ma ho trattato anco che la Maesta del Re di Spagna mio Signore restituisca alla detta Serenissima Maesta tutto quello li devea, che sono stati ducati 527 mila che gionti con alcuni altri pochi burg(uli?) che sono in questo regno, faranno in tutto la summa di ducati 541 mila. Et di tal modo saran conosciute le diligenze, travagli et fede di V. S. et mia, et che la venuta mia in Suetia, nè la venuta di V. S. in Italia son state in vano. Talchè tenerò per certo, che hora saran cessate le calunnie di malevoli, et discoverta la malvagità lloro.

Il procuratore della Serenissima Regina di Pollonia, chiamato da lei sene va in Pollonia, havendo visto, ch'il dinaro è già di contanti in banco, et che giudicato che serà in favore della Serenissima Regina haran perso ogni cosa, credo per fare ogni sforzo con la Serenissima Maesta di imborzarsi questo dinaro. Il che non credo, sapendo certo detta Serenissima Maesta che non è per ricuperarne mai un scuto.

Perche scrivo alla Serenissima Maesta, che mandi un homo apposta per pigliare questo dinaro dal banco et lo conduchi a sua Maesta per lettera di cambio, accio nò perdi tempo, nè stia otiosa. Per questo V. S. mi farà gratia tenerne pensiero particolare di far di modo, che subito si spedischi. Percio che si ben mi farò pagare tutti l'interessi dalla Serenissima Regina di Pollonia, tutta volta V. S. procuri farlo espedire subito accio ci leviamo da intrichi.

Spero in Nostro Signore d'esser presto appresso la Serenissima Maesta ad darli raguaglio di tutti travagli et fatiche di V. S. et mie, et per non fastidirlo resto basandoli le mani, et la supplico mi commandi di continuo. Da Napoli il di primo d'Agosto 1580.

La supplico afar spedir subbito il presente acciò non si perdi tempo et a mantenermi nela gracia de la Maesta loro poiche fidelmente ho servito.

La pregho mi favorisca di un zobbolino da portar in collo per una signora, ma che sia degno del mio Signor Pontus. De V. S. Illustrissima et lo servirà sempre

Carlo Brancazzo di Fabio.

Al signor Lorenzo, al signor de la Blanca baso le mani. Di gracia, nova di Marco Luchesi.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 253; die beiden P. S. nach dem Datum und Unterschrift wie Nachruf v. Br. eigenhändig, das Uebrige von seinem Secretär geschrieben. Man vergl. hierzu auch Wieselgren IV. 184—186. König Stephans von Polen Gemahlin Anna und König Johans von Schweden Gemahlin Katharina waren Töchter Bona Sforzas, der zweiten Gemahlin König Sigismunds I. von Polen.

№ 33.

Pontus de Lagardie schreibt dem „molto reverendissimo padre in Christo domino Anthonio Possevino" und ersucht ihn, nur die plötzliche Abreise des Königs als Ursache dafür ansehen zu wollen, dass er sich nicht noch einmal vorgestellt und verabschiedet habe. Possevin wolle ihm sein eigenes Wohlwollen, so wie das Sr. Heiligkeit und aller der Herren, denen er sich zu Dank und Diensten verpflichtet fühle, erhalten. Possevin wolle ihn ferner von der Rückkehr in sein Vaterland benachrichtigen, sobald dieselbe glücklich bewerkstelligt sei, sich auch des zugesagten Empfehlungsschreibens an den allerchristlichsten König und der Dispense für seine beiden Verwandten erinnern. Er schreibe zwar in der Angelegenheit aufs Neue an Monsignor di Como, ersuche aber Possevin, die Sache auch persönlich bei demselben zu betreiben und über den Erfolg des Monsignor Capilupi Nachricht geben zu wollen, dessen Tod er mit Schmerz erfahren habe. Wenn nicht beide Dispense „pro religioso viro f. Petro Cabrolio juris canonici licentiato ecclesiae cathedralis S. Pontii Thomerarium in Lingadoca et pro nobili ac religioso viro f. Fulcrando Nigri de Redorta juris canonici doctore dictae ecclesiae S. Pontii" zu erlangen seien, so rechne er doch auf Concession

des Dispenses für den zuerst genannten. Datum Stockholm 20. August 1580.

Nach dem italienischen Originale mit lat. P. S. abgedruckt in Wieselgren IV. 219—221. S. Pons de Tomiers im Languedoc, Dep. Hérault.

№ 34.

Wy Jahan then Tridie medh Gudz nåde Swerigis, Götes och Wendes etc. Konungh göre wetterligidt — att effter the fremmende, som oftest hwart åhr inopå sidehöstenn pläge göre wår fiende then tyrannen Rydzen både till Narffven, Pernow och annerstedz tilföring, the ther och seden pläge bliffwe liggenths ther qwarre winteren utöffwer udi wintherläger. Szå opå thet förbemelte wår fiende motte sådanne tilföring bliffwe förhindredh, derföre haffwe wy giffwidt wår tro man och feltöffwerste i Finlandh Her Pontus de la Gardie, ridder och fryherre till Ekholm, fulmacht och befalningh, att han skall therom granneligen lathe förfhare, och ther han förnimmer någedt i sså motte, ware förhånden och till att vthrätte, då skall han strax afferdige anthen någre aff wåre egne örligzskep och pincker, heller och andre Swenske eller fremmende, hure therom bedz bestelles kan, som samme party medh skep och godz kunne optage, anthen i siön, på redderne eller och udi hampnerne. Huilke skep och godz seden aldelis oförrycht skole komme osz tilhånda, och inthet theraff osz owettligen eller vthan wårt loff och tilstånd theraf annammes eller bliffwer förskingredh, ther hwår och en, som för wår skuld wele och skole göre och lathe, måge wette sig effter rätte. Giffwitt på wårtt kongl. slott Stocholm then 25. Augusti Anno 1580 udi wårtt regementz tiid på thet tolffte. *J. R. S.*

Original auf Papier Mspt. 227 G, 220; in margine: „Fullmacht för sal. h. Pontus att confiscera låtha och optaga all den tillförsell han förstå och öfwerkomma kan som är ärnadt Ryssen till vnderstött."

№ 35.

Wy Jahan then Tridie medh Gudz nåde Swerigis, Göthes och Wendes Konungh — tillbiude eder wåre trogne

männ, vndersåter och tienere både ädle och oädle, Ridttmestere, Knechtehöfwidzmän, Fänricker, Lutinanter, Quartermester och gemene ryttere och knecter samptt alle andre, ehoo the helst wåre kunne, som efter wår befallning till thenne örligzrheese nu skall företages in i fiendeland, upfordrede blifwe, wår synnerlige gunst och nådige willie till förenne. Och lathe eder hermed gunsteligen förstå, att wy nu hafwe afferdigett thenne oss ellskelig wår tro man och fälttöfuerste, dhen edle och wälborne Her Pontus de la Gardie, fryherre till Eckholmen, hädhen ifrå till Finland, och gifwit honum fullmactt och befallning på wåre wägne att upfordre wår heele krygzmachtt, både adell, ryttere och knecter, Suenske och Finske, sampt med the Tydzske ryttere wy hafwe udi Räffle i Liflannd, tesliges all then machtt, man eliest både udaf städerne och heele Finland kan församble och åstad komme; med huilkenn wår krygzmactt förb. Her Pontus med thet förste skall göre en alffwarsam och manlig örligzreese in i fiendensland, efther som hans medgifwe instruction therum wyder förmäller; och på thet med samme reese måtte täss bättre och skickeliget tilgå, of någedt fruchtbarligit såsom wy förmode blifwe uttrettedt, så hafwe wy förordnet honom tässe eftherskrefne wåre trogne männ och undersåter tilhiälp, nämligen Herman Fleming till Wilnäs, Jören Boye till Genäs och Carl Henrichson till Hapneem, att the alle samptlichen skole wåre förb. Her Pontus med råd och dåd bystondige och troligen i alle motte thertill förhiälpe, att thenne reese motte med störste flyt blifwe företagen och fullfölgd, oss och mhenige ryket till gagen ach wälferd. Biude förthenschuld och härmed gunsteligen och alffwarligen, befale eder alle förb. wåre trogne undersåter och tienere, ädle och oädle, ingen undentagendes, som oss med eed och trohet äre förplictede, att i bewyse forb. wår tillförordnede fälttöffwerste Her Pontus sampt them, som honum på dhenne reese tilhiälp medgifwe äre, på wåre wäguer hörsamhet och lydno. Latendes eder aldelis wälwillige och hörsamme befinne till att troligen och fliteligen efterkomme hwad som eder till wårt och Sweriges rykes gagen

och beste af förm. wåre gode männ tilsagtt och befalet blifwer. Och thersom i erlige och manlige krygzmån sådanne wår befalning — sasom oss förhoppes — troligen uttrettendes warde, då hafwe wy befalet, att wälb. wåre gode männ samptt med wåre commissarier och lönherrer, som wy nu med cläde och peninger haffwe afferdiget, skole eder tilhörligen aflöne och till dhet beste efter thenne tydzlägenhet tillfridz ställe. Hwar och så hände, att i nu strax icke aldelis tillfyllest och tillpricke kunne bekomme, hwad eder bör, så hafwe wy thet så latit beställe, att sådantt uthen endttskyllen skall blifwe edher tillställtt, när — Gud will — reesen blifwer fulländet, och i kome till Finnland tilbake igen huilket förbem. wår fältöffwerste med ränttmestere skall anamme aff årlige räntten. Tesliges all häredzhöffdinge räntte och upbörd öffwer heele Finnland för thette åhr. Och udi hwad motte wy eliest kunne bewyse eder wår kongl. gunst och nåde, göre wy thet gärna; ther måge i eder till förlate, och eder aldelis hörsamligen heräfter rette. Schriffwit på wårt kongl. slott Stockholm thenn 25. Augusti Anno 80 udi wårt regementz tyd på thet tolfftte.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 224; in margine: „Notification till all Krygzbefehlet i Finland om Her Ponti Feltöfwersteskap och alfwarlig befallning, at gå honom tillhanda med all hörsamheet och lydna." Zu Göran Boije cfr. Anrep I. 243 tab. 7; zu Carl Henricsson Horn ibid. II. 294 tab. 9.

№ 36.

Pontus de Lagardie schreibt an König Johan III., seit seinem letzten Berichte aus Wiburg über Abfertigung des Kriegsvolks und der Geschütze, sei er am 20. October mit seinem Gefolge und so viel Volk, als er noch habe heranziehen können, aufgebrochen; habe am 23. October die feindliche Grenze überschritten und nach einem Marsch von 2 Meilen in Feindesland seine Hauptmacht an Fussvolk und Geschütz unter Hermann Flemming, Henrich von Mynen und Arved Henricsson angetroffen. Da die Knechte sich beschwert hätten, dass sie bei den schlechten Wegen das Geschütz nicht weiter schleppen könnten, habe er sich

genöthigt gesehen, jedem von ihnen ½ Mark zu versprechen. Dann sei der Zug fortgesetzt und Kexholm am 26. October erreicht worden. Da hier die Knechte aus Nyslott, welche von der anderen Seite angreifen sollten, noch nicht eingetroffen seien, habe er auf der Stelle Flösse bauen und mehre Fähnlein Knechte, so wie ein Fähnlein Reiter unter Flemming, Mynen und Horn übersetzen lassen, die dann auch gleichzeitig mit ihm daselbst zu schanzen begonnen hätten. Nichts sei unterlassen worden, um nicht nur Stadt und Schloss von beiden Seiten zu belagern, sondern auch durch Böte an der oberen und unteren Seite des Stromes so streng zu bewachen, dass kein Feind heraus oder hinein konnte. Am 3. November sei auch das Kriegsvolk von Nyslott eingetroffen und Tags darauf auch Mårten Larsson und Måns Gudmundsson mit den Knechten aus Schweden. Am 4. November habe denn auch der ernstliche Angriff begonnen und sei gleich nach Beginn der Beschiessung ein Blockhaus in Brand gerathen, dann ein zweites und drittes. Obgleich er nur mit Bedauern hätte sehen können, wie so viel Getreide, Salz und anderer Vorrath der Vernichtung preiss gegeben worden, sei doch nicht zu helfen gewesen, da das Feuer zu hastig um sich gegriffen, die feindlichen Befehlshaber auch, trotz rechtzeitiger Warnung vor Unglück seinerseits, erst wegen Uebergabe der Stadt und des Schlosses Botschaft gesandt hätten, als die ganze Stadt abgebrannt und sie keinen anderen Ausweg als Feuer oder Tod vor sich gesehen. Um das Schloss Sr. Majest. und dem Reiche Schweden unversehrt zu erhalten, habe er den feindlichen Statthalter und einige Bojaren zu sich herauskommen lassen und ihnen auf ihre Bitte um Gnade zugestanden, dass alle diejenigen, die es nicht vorzögen sich unter schwedischen Schutz zu begeben, des Weges zu ihrem Grossfürsten abziehen dürften; jedoch nur mit der gewöhnlichen Leibesausrüstung und unter Zurücklassung alles übrigen Eigenthums. Zur Beaufsichtigung dieses Abzuges habe er einen von Adel auf das Haus beordert, da jedoch sehr Vielerlei zu besorgen gewesen, sei es den Bojaren gelungen, mehre grosse Kähne unterhalb des

Hauses anlegen und ihre kostbarsten Sachen hinein verladen zu lassen. Dann seien so viele Leute, als irgend Raum fanden, eingestiegen, hätten aber kein Glück gehabt, da sie fast alle mit ihren Gütern umgekommen wären.

So sei am 5. November das Schloss gefallen und wenn es ausgebaut und mit Wällen versehen werde, wie es sich gebühre, dann sei damit eine Festung gewonnen, die aller Gewalt trotzen könne; da sie schon von der Natur so stark befestigt sei, dass man sie nie durch Sturm, sondern nur durch Hunger, Feuer oder Verrath nehmen könne. Ringsumher sei eine schöne und für Schweden nützliche Gegend, wie man sie nicht lustiger und besser begehren könne und wie er von den Gefangenen erfahren, erstrecke sich das Schlossgebiet noch ein gutes Stück nach Lappland hinein; was auch der bisherige Vogt des Hauses, welcher sich in schwedischen Schutz begeben wolle und die ganze Gegend genau kenne, bestätige. Er wünsche Sr. Majest. in aller Unterthänigkeit Glück zum Besitz dieses Schlosses und Lehns, von dem aus noch weitere Schlösser und Festungen erobert werden könnten und übersende zugleich ein Verzeichniss der vornehmsten Feinde, welche auf dem Hause gewesen seien. In Bezug auf die Einzelheiten, was für Geschütz hier vorhanden, welches Kriegsvolk hier verbleiben solle, wie sich alles nach und nach zugetragen, wie wacker sich seine Gefährten auf dem Zuge und bei der Belagerung bewährt, welches Ungemach sie erlitten, verweise er auf die treuen Männer und Boten Göran Stake und Joen Töresson, welche über alles Obige und einiges Andere in seinem Auftrage Bericht zu erstatten hätten. Hier bemerke er nur noch, dass er über das Inventar des Hauses berichten werde, sobald Lasse Torstensson zu Bröttorp, Johan Böckler, Jakob Didriksson, Mats Andersson und der Baumeister Peter Hertigh, die er aus besonderem Vertrauen mit der Inventirung für so lange beauftragt habe, bis S. M. geruhen werde, Andere an ihre Stelle zu verordnen, ihre Aufgabe ausgeführt hätten. Was Lasse Tortensson insbesondere betreffe, so habe er an demselben grössere Treue und mehr Eifer wahrgenommen, als S. M. vorausgesetzt hätten und da derselbe an dem

ihm zur Last gelegten Narwschen Handel unschuldig sei, so hoffe er, dass der König ihn ebenso wie die anderen genannten Männer mit Gunst und Gnade bedenken werde. Ferner wolle S. M. in Anbetracht ihrer langjährigen ebenso eifrigen wie treuen Dienste dem Carl Henricsson den Güterbestand Ingritz zu erblichem Besitze und dem Arved Henricsson ein Häradsgericht in Finnland verleihen.

Zu fruchtbarer Fortsetzung des Feldzuges aber, zunächst gegen Nöteburg und dann gegen Nyen, bitte er dringend um einige Tausend Thaler, da die Reiter und Knechte zumal in Feindesland nur durch richtige Auszahlung ihres Lohnes willig erhalten werden könnten. Durch Geldersparniss gerade jetzt könnte manche Hinderung in den Kriegssachen und Versäumniss guter Gelegenheit verursacht werden. Ferner wolle S. M. verfügen, dass die Vögte in Finnland jeden Bauer ihrer Gebiete zu 3 Tageleistungen oder entsprechender Geldzahlung zum Besten Kexholms verpflichteten und anhielten. Für die Lehen Wiburg und Nyslott werde er das durch Herman Flemming besorgen lassen. Auch gebiete sich eine kleine Auflage in Schweden, da die Vorräthe der Russen verbrannt und in Kexholm daher kein geringer Mangel an Vorrath und Lebensmitteln sei. In der Zuversicht, dass diese unterthänigen Gesuche die erwünschte Erledigung finden würden, empfehle er Ihre Majestäten den König, die Königin und ihre Leibeserben göttlichem Schirme zu glücklicher, lange währender Regierung. Datum: In Eile, Kexholm den 7. Novembris Anno 1580.

P. S. Nach Schluss dieses Briefes sei am 8. November Herr Andres Keith mit Hans Wachtmeisters Reitern in Kexholm eingetroffen, da er wegen der Musterung und anderer Vorfälle nicht früher aus Wiburg habe aufbrechen können. Derselbe habe die Beschaffenheit der Festung genau in Augenschein genommen und erklärt, dass ihre durch Wasser allenthalben gesicherte Lage so ausgezeichnet sei, dass kaum bei irgend einer Nation was Aehnliches zu finden wäre und dass durch Wälle und Ausbau leicht ein Platz herzustellen sei, der aller Gewalt zu widerstehen vermöge. Mit Herrn Anders zusammen habe er mit allen Rittmeistern, Befehls-

habern und den vornehmsten Edelleuten im Lager verhandelt und dieselben willig gemacht, unverdrossen weiter in Feindesland vorzudringen, wenn ihnen nur der rückständige Lohn ausgezahlt werde; worüber Herr Anders näher berichten werde. Der Zug auf Nöteburg werde bis auf den Sommer verschoben werden müssen, da zu demselben grössere Vorbereitungen erforderlich seien. Dagegen wolle er gegen Coporje und Iwangorod vorgehen, wobei er nur befürchte, dass sich bei glücklichem Erfolge nicht Knechte genug finden würden, um die Orte zu besetzen, da die Knechte sich fest einbildeten, dass sie gleich nach Beendigung des Zuges würden nach Schweden zurückkehren können. Auf die neu angeworbenen finnischen Knechte könne man sich wenig verlassen. Endlich dürfe er die von den übergetretenen Bojaren ihm gemachte Eröffnung als Warnung nicht vorenthalten, wonach der Bojar Affanassi, der schon mehre Jahre lang in Schweden lebe, von dem Grossfürsten durch grosse Versprechungen dazu gewonnen sei, S. M. durch Gift um das Leben zu bringen. Feldlager vor Kexholm 9. Nov. 1580.

Nach dem schwed. Orig. im Reichs-Archive zu Stockholm abgedruckt in Handlingar 36, 241—253. Dançay berichtet seinem Könige aus Kopenhagen am 22. Oct. 1580, dass der sieur de la Gardie am 17. Sept. an der Spitze von mehr als 7000 Mann zu Fuss und zu Ross von Åbo aufgebrochen sei, um in des Moskowiters Land zu fallen et lui faire guerre tout cet hiver cfr. Handl. 11, 120. Zu Carl und Arved Henricsson Horn cfr. Anrep II. 294 u. 295 tab. 9 u. tab 12; zu Andreas Keith ibid. Anhang von Schlegel u. Klingspor pg. 143; zu Jakob Didriksson Brander Stjernmann II. 378. Zu Heinrich von Minden cfr. Handl. 12, 156 und zu der Belehnung Mindens, Stålarms und Horns durch Pontus de Lagardie mit ansehnlichem Güterbesitz in Strand-Wierland cfr. Mspt. 152 der Univ.-Bibl. zu Dorpat fol. 7a.

№ 37.

Pontus de Lagardie „Hoffrådh“ und verordneter Kriegsobrist bestallt den edlen Matts Andersson zum Hauptmann auf Kexholm, damit er nebst den Vögten gute Ordnung und Obacht auf dem Schloss so wie im Lande halte, und bestimmt ihm für die Dauer dieses Amtes . . . fünfzig Thaler und eine Last Spannmehl als jährlichen Gehalt. Datum: Feldlager vor Kexholm 11. Nov. 1580.

Abdruck nach dem schadhaften schwedischen Originale bei Wieselgren IV pg. 187—191. Zu dem schon in Nr. 36 erwähnten Matts Andersson Björnram cfr. Anrep I. 212, tab. 5.

№ 38.

Pontus de Lagardie schreibt an König Johan III., dass nach seinem letzten aus Kexholm durch Andreas Keith, Göran Stake und Jön Töresson abgefertigten schriftlichen und mündlichen Berichte, auf welchen er gnädige Antwort erwarte, Carl Horn mit Reitern und Knechten am 10. November in der verabredeten Richtung nach Nöteburg zu aufgebrochen und 4 Meilen weit bis zu dem Dorfe Salisby vorgerückt sei. Nachdem er dann noch den Statthalter, die Befehlshaber und das Kriegsvolk für Kexholm bestimmt, die in den Dienst Sr. M. getretenen Bojaren sammt Weib und Kind nach Wiburg und die übrigen Bojaren nach Russland abgefertigt habe, sei er auch persönlich am 12. November in Salisby eingetroffen. An demselben Tage hätten sich Rittmeister, Hauptleute und Befehlshaber versammelt und ihm im Namen der Reiter und Knechte erklärt, das Volk verschmachte, Weg und Wetter seien unerträglich; in Folge ausgebliebenen Frostes seien die Bäche zu Flüssen, die Wege zu Bächen angeschwemmt; gegen das schrecklich harte Schlackenwetter seien sie nur schlecht verwahrt, da das Tuch zur Bekleidung grössten Theils in Finnland geblieben sei, sie auch nach ihrer Ablöhnung noch nicht Zeit gehabt hätten, sich die Bekleidung zuschneiden zu lassen; Krankheit greife allenthalben um sich, zumal bei den Fussknechten; die Reiter fänden weder Hufeisen noch Nägel, um ihre abgejagten Pferde beschlagen zu lassen. Alle diese Uebelstände seien aber so gross, dass schon 600 Knechte und 200 Reiter sich verlaufen hätten und da Sr. M. und der Krone Schweden mit dem Untergang der Uebrigen nicht gedient sei, so gebiete es sich, das gesammte Kriegsvolk an der Grenze 5 oder 6 Wochen lang ruhen zu lassen, bis der Frost eingetreten sei, Moräste und Seen Lasten zu tragen vermögten. Da er sich davon überzeugt hätte, dass alle diese Beschwerden richtig seien, habe er nach Berathschlagung mit der Gesammtheit und um nicht unnöthiger

Weise seine Leute zu verlieren und umkommen zu lassen, die erforderlichen Winterquartiere in der Weise zugestanden, wie S. M. aus eingelegtem Zettel ersehen werde. Hierauf hätte sich das gesammte Kriegsvolk gern bereit erklärt, den Winterfeldzug zu Neujahr wieder aufzunehmen. Sein Plan gehe jetzt dahin, jenseits Nyen weiter ins Land nach Nowgorod hin vorzudringen, die kleinen Festungen Coporje und Iwangorod nicht anzugreifen, weil das Land rings um dieselben so verwüstet sei, dass das Kriegsvolk sich dort nicht werde halten können; dagegen wolle er sein Glück auch in Livland an Tolsburg und Wesenberg versuchen, welche Häuser von Holz (?) durch Feuer leicht zu bezwingen sein würden. Um nun das Kriegsvolk willig zu erhalten, bitte er S. M. um Zusendung einiger 1000 Thaler, damit jeder Hofmann wenigstens 3 und jeder Knecht wenigstens $\frac{1}{2}$ Thaler erhalten könne. Auch wolle S. M. Vorsorge dafür treffen, dass der Krieg im nächsten Sommer mit Ernst und Macht fortgesetzt und ein Friede erzwungen werden könne. Wenn mit Ernst gegen Narwa vorgegangen würde, so hoffe er mit Gottes Hilfe auf Erfolg. An Pulver und Kugeln sei noch Vorrath vorhanden, da vor Kexholm nur eine Last Pulver verschossen worden, 2 also noch übrig seien; wie denn weitere $2\frac{1}{2}$ Last in Kexholm erbeutet worden und 2 von den Reitern in Livland eroberte Last ausser dem dortigen Vorrath in Wiburg zur Verfügung ständen. Dagegen seien 1000 kräftige, gut besoldete und zufriedene schwedische Knechte für den nächsten Sommerfeldzug dringend erforderlich.

Zu genauerem Berichte über alle diese Umstände fertige er den Kapitän Larens und Arved Ericsson ab, welcher letztere jetzt schon mehre Jahre, aber zumal auf dem letzten Zuge eifrig, treu und mehr als Andere Blut und Leben darau gewagt und besonderen Anspruch auf königliche Gunstbeweise habe. Der König wolle ihm ein Districtsgericht oder dergl. zuweisen und den Kapitän Larens mit einer gnädigen Entscheidung auf die Bitte der Reiter und Knechte, so wie auf sein eigenes Anliegen ohne Aufenthalt wieder abfertigen; so dass er, wenn nicht dringende Umstände

hinderlich würden, zur Weihnachtszeit und zum Beginn des Feldzuges wieder zur Stelle sei. Hierbei übersende er auch ein Verzeichniss des Geschützmeisters über die noch für den beabsichtigten Feldzug erforderlichen und nach Wiburg zu sendenden Gegenstände. Datum: Feldlager in Salisby 4 Meilen von Kexholm 14. November 1580.

Nach dem Orig. im Reichsarchive zu Stockholm abgedruckt in Handlingar 36, pg. 254—262. Zu Arved Ericsson Stålarm cfr. Anrep IV. 268.

№ 39.

Patent af K. Johan och förmaning till all krigsfolket att bevisa Her Pontus Delagardie all hörsamhet och lydnad hvad han vidare efter Kexholms slott och stads eröfring, som nu vunnit är, dem befalle kan. Svartsiö 3. Dec. 1580.

Diese Regeste eines wahrscheinlich verloren gegangenen Briefes ist abgedruckt bei Wieselgren IV, pg. 188, Note.

№ 40.

Wy Jahan then Tridie medh Gudz nåde Sweriges, Göthes och Wendes konungh — Tillbiude eder wåre trogne undersåther och tienere, erlige och manachtige krigzmän, ädle och oädle, ryttmester, knechthöffuidzmän, fänricker, lutinanter, quartermestere och menige ryttere och knechter sampt alle andre, huilke i wåre kunne, som medh wår tillförordnede fäldtöfuerste oss elscheligh Her Pontus de la Gardie vpå then krigzreese vdi fiendelandh nhue waridt hafue, wår synnerligh gunsth och nåde tillförenne. Och lathe eder hermedh gunstligen wette, att efther wy nhue af forbem. wår fäldtöfuerstes schrifuelse, så och elliesth af mundtligh berettelser hafue förstådt om then lycke och säger, som Gudh Alzmechtigh oss gifuidt hafuer emott wår och Sweriges rykes hädzsche fiende then tyrannen Rydzen, ther medh att wy vthen någen synnerligh schade och blodzutgivtelse hafue wunnidt honom Kexholms slott och stadh ifrå, så wele wy hafwe eder trogne vndersåther och tienere allesammens som förbem. wår fäldtöfuerste på samme örligzreese hafue warith följgachtige, hörige och lydige, och oss eder trooheet ther medh bewysth, gunstligen betackedt.

Wy äre och nådigisth benägne hvar efter sin trooheet och wälwilligheet medh all kongl. gunsth och nåde atth betencke och belöne. Och efther Gudh hafver nu gifvidt oss then lycke och framgångh emott förbem. fiende, förhoppes oss, att wy och medh hans guddomlige milde tilhielp än någett ytterligere emott honom kunne vtträtte oss och Sueriges ryke till godhen. Ther som i trogne vndersäther och tienere alle och huar för sigh warde bewysendes oss then trooheet, lydne och hörsamheet, som i oss skyllige ähre, och wy oss till eder allesammens gunstligen förlathe, så att i lathe eder finnes wälwillige till att fullfölie ännu ytterligere then befalning, som wy förbem. wår fäldtöfuerste gifuidt hafue, till att företage emotth samme wår fiende. Och ändogh wy wäll gerne wille hafwe eder förskonede medh wintherreeser udi fiendelandh, som eder tillförenne vnder tyden hafwe waritt något olåglige, dogh efter thet tillfälle är nu förhanden till, att vtträtthe något emott ofterm. wår fiende, seden Gudh hafwer nhu gifuidt oss then lycken medh Kexholm. Tesliges hafwer och wår Broder och Swåger Kongen i Pålen på sine sydhe hafft sägher emotth honom och hafwer ännu sin krigzmacht udi hans landh, dherföre synes oss nu wåre then rätte tydh till att fullfölie saachen emott Rydzen. Wy förnimme och nhu ware then lägenheet på färde hoos wåhre undersåther udi Findlandh, att them endeles är omögligitt här efter altydh ther att vnderholle eder såsom här till udi tye samfeltt år skeet är, efter the medh odräglige gestninger och roff så äre nu uttarmede, ath the thertill icke hafwe någen rådh eller förmåge. Och wele fördenschuldh härmedh hafwe eder trogne undersåther och tienere allesammens och hwar för sigh gunstligen och alfwarligen förmanthe, och af kongl. machtt budett och befalett, att i hwar i sin stadh lathe eder finnes wälwillige till att fullfölie och efterkomme then befallningh, som wy oftermelte wår fäldtöfwerste nu gifwidt hafwe, lattendes eder wälwilligen, troligen och manligen bruke hoos honom emotth förbem. wår fiende Rydzen udi fiendelandh i thenne winther och framdelis i sommer, efter then beskeedh, han af oss therom hafwer bekommitt, betenckendes thett gode

tillfälle nu åhr påfärde till att göre ofterm. wår fiende afbräck, ther medh och Findlandh måtte blifwe förswarett och förschonedt, efter som förberördt åhr. Wy wele medh thet förste och så snartt wy kunne kommedt utöfwer hafwedt lathe bestelle um then deel som till eders lhön och underholdh kan behöffwes, och edher alle, som thenne wår befallningh troligen och wällwilligen warde efter kommendes, medh all kongl. gunsth och nåde betencke och belöne; besynnerlighen then, som wy af ofterm. wår feldtöfverstes witnesbyrd kunne förnimme, sigh medh någen synnerligh wälwillighet och anandom troligen hafwe förhollit och bewysth. Ther i trogne tienere och erlige krigzmän måge hafwe eder fulkomligen efterrätthe, Gudh edher befalendes. Schrifvidt på wårth huss Swartzöö then 9. Decembris Anno 80 vdi wår regementztydh på thet twettonde.

J. R. S.

P. S. 1: Såsom i och begärede undsättningh på penninger till att förstrecke krigzfälcket medh, så förschicke wy nhu eder tillhonde fyretusendh daler, them i eblandh rytter och knechter schole utdeele, så wydt som the tillräcke kunne; dogh att thett icke schall blifwe them tillräcknedt på theris besoldning, uthen för een skenck. Och efter thett, at wy så seentth på ärett icke wele wåge någre flere penninger till siöss, therföre haffwe wy een hielp latedt pålegge udöfwer heele Findlandh, huilken i schole lathe upbäre och thermedh förstrecke krigzfolcket på theris årslön till thess öpett watnedt blifwer, seden schole i mere undsättningh bekomme. Och schole i af then summe som wy nhu eder tillschicke, lathe them som blifwe brukede på Kexholm, mere bekomme ähn andre. Män the, som icke hafwe waredt medh för Kexholm then tydh slotthet blef intagedt, schole ingen skenck fhåå. Såsom wy och icke äre tillsinnes härefther, att lathe them, som icke wele efther theris bestellningz inneholdh bruke harnisk, når the äre udi fiendelandt, fåå mehr än halff lohnn. Wydhere är wår gunstigh wilie, att i tillseye then, som blifwer förordnedt på then reese till Norboten, att bestelle um thett träslott, thett han så lager att bönderne ther i Landzenden icke blifwe

förderffwedhe, eller någett oförrätth giordt, hwar the wele wällwillgenn gifwe sigh under oss och Sweriges crone. Såsom och att clöster och kyrcker icke motthe blifwe sköfflede, latendes clösterpersonerne och andre blifwe wedh theris religion. Sammeledes och att han tager eedh af bönderne och hyller them sampt medh Lapperne under oss och Sweriges ryke och förbiuder them, göre Storfursten skatt. Wy wele och, att i sampt medh her Claes Åcheson så laghe och bestelle, att thett stycke lanndh, som kalles Rithema, motthe blifwe besatth, sammeledes och att i samptligen bestelle thett the på Kexholm motte bekomme hampo och lynn till fiskerydz behoof, medh huilke fiske the på slott kunnde blifwe underholdne och bespysede.

P. S. 2: Efther thett, Her Pontus, wy hafwe förnummidt af eders schriffwelse, att i hafwe förstådt och hörtt, at the Swensche knechter icke wele blifwe på the befestninger, som wy bekomme i Rydzlandh. Dherföre wethe wy ingen annen rådh, än att i bruke the nyantagne Finsche knechter, ehure oduglige och obrukede the kunne were, tesliges af the Tydzsche hoffmänn så långtt som the kunne tillräcke, att bemanne några befestninger. Kunne i och fhå några Swenske knechter och rytter, som ther till wele lathe bruke sigh, teste bättre är edt. Oss förhoppes och, att meste delen af then Finske adell icke warde sigh therudinnen wägrendes, hwar så behooff görs. Och the som heruthinnen lathe sigh finne mottwillige och ohörsamme och synnerligen the som myttery göre iblandh krigzfålcket, såsom och the, som ryme ifrå befestningerne, them schole i efther krigzarticklerne såsom trolöse och menedige lathe straffe; män twertt emotth the, som lathe sigh finne willige, them schole i tillseye större besoldningh och löhnn åhn the tillförenne haftt hafwe, een march eller twå.

P. S. 3: Wydere wele wy eder, Her Pontus, gunsteligen icke förhålle, att iblandh andre ärender haffwe och wåre sändebudh wedh then Danske gräntze emoth wår willie samptycht och bewilligedt thertill, att the Danske skole haffwe eett frytt seglatzie till Narffwenn så wäl udi ofridlige som fridlige tyder. Så effter thet wy icke kunne tage

tilbake, hwadh som i så motte är the Danske bleffwedt tillsagtt, dherföre är nu inthet annedt sätt, att förtage fyenden tilföringen, uthen att man medh thett förste förben. Narffwen medh alffwar angripe. Eller och iw lägenheten nu medh een hast sådent icke wille medgiffwe, att då ett fast blåkhuus motte blifwe dherföre slagit, thermedh såwäl dhen eene som dhen andre motte bliffwe samme seglatzie förhindrett; huilckett i wele tage udi betenckiende, öffwerwägendes hurusom sådent best skee kunde, och ther hoos befinnendes, hwadh macht opå ligger, och hwadh gagn och fordeel wy dheraf haffwe kunne, att samme befestning motte komme udi wåre hender, huilcket best och lätteligest skee kunde, thersom mann i tydh förtager them, ther inne äre all undsättningh och tilföringh. Schriffwit samme dagh som i breffwet förmältt är.

P. S. 4: Såsom i, Her Pontus, uthen twifwel wår meningh wäle tillförende förnummedt haffwe, um thet blochus wy ofte hafwe befaledt bygge tuert utöfwer Nöteborgz slott, thermedh wy kunde wederkennes och tillägne oss altt thet Rydzen inne hafwer på thenne syde Nyen, och förtage honom tillföringh till förbem. slott, så såge wy gerne, att therum ännu så motthe bestellt blifwe framdelis emott wåren när som lägligt kan ware, therum och Arffwedh Erichsson weeth eder wydhere mundtligen berätte. Schriffwidt samme dagh som udi brefwet förmält åhr.

P. S. 5: Såsom wårt breff förmäller, att wy förskicke eder fulmachten för Jörenn Boye, att bliffwe stadtholler på Kexholm, så haffwe wy för godt anseet, att Lasse Törstensson och Uplandz Peer Larsson skole bliffwe udi slotzloffwen och honom till hielp. Menn effther wy icke wethe, om någett hinder kann skee med samme personer udi midler tydh att thette affskedh komer till eder, haffwe wy udi samme fulmacht lefft spatium, på thet att i måge therom förordne effther lägenhetenn, dogh the personer, som i kunne tencke för alle umstendigheeter ther tienlige ware. Wydere som i förspörie eder um the Rydzske bajorer, som wellwilligen haffwe giffwitt sigh till oss, huru i eder emoth them förholle skole, så haffwe i therudi aff wår schriffwelse någer

ledes förnummitt wår meningh. Och haffwe wy ytterligere giffwit wår tro tienere Arffwidh Erichsson mundtlighen beskedh, eder therum berette wår willie. Schriffwitt samme dag som i breffwett förmältt är.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 222, P. S. 1, 228; 2, 227; 3, 225; 4, 226; 5, 229. P. S. 3—5 gehören wahrscheinlich zu einem verloren gegangenen Original-Briefe des Königs an Pontus de Lagardie; vielleicht auch 1, 2. P. S. 5 ist von der Hand eines anderen Secretärs geschrieben, als der Brief vom 9. December und P. S. 1—4.

№ 41.

König Johan III. schreibt an die von Reval, erinnert sie daran, wie er ihnen schon früher die Mahnung zugehen lassen, dass sie sein Kriegsheer zumal in dieser Winterzeit, welche eine Zufuhr aus weiter Ferne unmöglich mache, mit der Nothdurft versorgen sollten und widerholt seinen ernsten Befehl und Mahnung, auf Ansuchen des Feldobristen, Herrn Ponti, demselben sogleich an Volk, Victualien und Munition so viel Zufuhr zu leisten, als aufzubringen ihnen immer möglich sein werde. Er versehe sich dessen fortan von ihnen als von seinen treuen Unterthanen, denen an seinem Wohl und an ihrem eigenen gelegen sei und verspreche Ersatz aus der königlichen Kammer. Stockholm den 17. Februar 1581.

Nach dem schwedischen Originale in der v. Toll-Kuckersschen Sammlung in deutscher Uebersetzung abgedruckt in der Brieflade, schwed.-poln. Zeit Nr. 51.

№ 42.

König Johans III. Instruction für den Feldobristen Pontus de Lagardie und dessen Feldmarschälle Hermann Flemming, Göran Boije und Carl Horn:

Wie in Stockholm am 10. Juni verabredet worden, solle der Feldobrist das gesammte Kriegsvolk an Adel, Reitern und Knechten, so wie die gesammte für das Narwsche Fahrwasser bestimmte Flotte zusammenziehen und im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit vor Narwa rücken. Dort werde zu entscheiden sein, ob die deutsche oder die russische Festung leichter zu gewinnen und wie demgemäss der Angriff anzuordnen sei. Sollte die eingezogene Kundschaft ergeben, dass die Einnahme Narwas unausführbar sei, dann solle der Feldobrist nach eigenem Ermessen Ingermannland überziehen, um Nöteburg, Jamagorod und andere Festungen zu gewinnen. Entscheide er sich für den Angriff auf Narwa, dann sollten Böte über den Peipus nach Pleskau gesandt werden, um in Erfahrung zu bringen, was der König von Polen betreibe; auch sei die Festung von der See aus mit Nachdruck zu bedrängen, wozu der Admiral die erforderlichen Schiffe und Böte zur Verfügung stellen müsse. Auf den Weg nach Nowgorod und Pleskau sollten 1000 Pferde abgefertigt werden, um sichere Kundschaft einzuziehen. Von allem Vorrath, welchen das Kriegsvolk erbeute, solle die Hälfte in die Festungen abgeliefert werden. Wenn Narva mit stürmender Hand genommen würde, solle nach altem Kriegsbrauch Plünderung nur 24 Stunden lang gestattet sein; auch dürfe Niemand Munition und Glocken antasten, überhaupt nicht mehr rauben, als er fortzutragen vermöge. Die sonst in Narwa oder in anderen Festungen zu erwartende Beute sei nicht zu vertheilen, sondern der Krone Schweden zum Besten in Obhut zu nehmen; doch könne dem Kriegsvolk in solchem Falle ein Jahreslohn ausgezahlt werden. Niemand dürfe ein Haus in der Stadt anzünden, sondern sei vielmehr Jedermann verpflichtet, löschen zu helfen, wenn ein Brand entstehe. Kirchen und Klöster dürften nicht beraubt, Priester, Mönche, Nonnen, Weiber, Kinder und Greise nicht angetastet werden. Verübung von Gewaltthat und Nothzucht sei mit dem Tode zu strafen. Wenn der Feldherr Häuser oder Personen mit einem Friedenszeichen oder „Salvogardo“ versehe, dürfe Niemand sich daran vergreifen, widrigen Falls er als Reichsverräther an Leib und Gut zu strafen sei. Wenn der Feldobrist in eroberte Orte Besatzungen verordne, so dürfe sich Niemand dessen weigern, wenn er nicht als Reichsverräther behandelt werden wolle. Wenn das Heer vor Narwa oder eine andere Festung rücke, sollen Reiter und Knechte in gleicher Weise bei den Schanzarbeiten Hand anlegen. Wenn Rittmeister, Lieutenants, Fähnrige oder andere Befehlshaber sich widerspenstig erwiesen, so könne der Feldobrist die-

selben entsetzen und gefangen ins Reich senden, an ihre Stelle auch neue Befehlshaber verordnen. Könne Narwa dieses Mal nicht gewonnen werden, so solle der Feldobrist an der Mündung des Flusses einige Blockhäuser, doch nicht von Holz, errichten lassen, um dem Feinde die Zufuhr abzuschneiden; auch solle gelegentlich das alte Haus Nyslott am Peipus wieder befestigt werden. Werde Narwa aber mit Gottes Hilfe erobert, dann solle der Feldherr die Festung wohl besetzen, mit aller Nothdurft versehen und dann gegen Nöteburg und Nowgorod oder gegen Livland vorgehen. Wenn russische Orte sich der Krone Schweden unterstellen wollten, solle der Feldobrist von ihnen Geisseln nehmen und sie den Eid leisten lassen. Da Finnland durch die langen Kriege verarmt sei, solle sich das Heer möglichst lange in Russland aufhalten und dürfe Niemand ohne Erlaubniss und Pass das Heer verlassen. Von den zu diesem Zuge gelieferten Vorräthen dürfe sich Niemand ohne besondere Erlaubniss des Feldobristen Brot oder Bier aneignen. Schiffe und Böte dürften im Hafen zu Reval oder anderswo nicht angehalten oder gepfändet werden, wie früher geschehen sei. Dergleichen dürfe nur bei besonderer Veranlassung vom Feldobristen zum Besten des Reiches angeordnet werden. Von den jährlich zu Gunsten der Artillerie und anderer Kriegsbedürfnisse gestellten Pferden dürfe Niemand sich welche aneignen bei Strafe des Diebstahls. Aus den Fahnen zu Fuss dürfe Niemand die Tüchtigsten auswählen und als Hakenschützen oder zu eigenen Diensten verwenden, weil die Fahnen auf diese Weise geschwächt würden und durch ungeübtes Volk ergänzt werden müssten. Wenn Jemandem für einen Zug Knechte zugeordnet würden, so müsse er dieselben gleich nach der Rückkehr wieder abliefern. Ebenso sei es bei hoher Strafe untersagt, Geschütz, Pulver und Blei willkürlich auf Pinken und Böten zu verwenden. Wenn der Feldzug beendigt sei, solle der Feldobrist zuerst die Grenzen und Festungen wohl besetzen und dann erst das Kriegsvolk in die Burglager entlassen. Sollte sein treuer Feldobrist Pontus de Lagardie durch Tod oder Krankheit an der Ausführung aller dieser

Verordnungen gehindert werden, was Gott verhüten wolle, so habe zunächst Herman Flemming, dann Göran Boije und endlich Carl Horn an dessen Stelle als Feldobrist einzutreten. Stockholm den 18. Juni 1581.

Nach dem Originale im Reichsarchive zu Stockholm abgedruckt in Handlingar 36, 272—285. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass einige von den P. S. zu Nr. 40 hierher gehören und leichtfertig davon getrennt worden sind.

№ 43.

Fullmacht för Her Ponto sal. på öfwerste ståthållare embetet i Liflandh.

Wy Jahan thenn Tridie medh Gudz nåde Swerigis, Göthes och Wendes Konungh — Göre wetterligit, att efter oss och Swerigis crono ligger machtt upå thett alle saker i Liflanndh som oss och wårtt kongl. ryke ähre anliggendes, måtte efter dhenne tydz lägenheet hafwes i god och nöge achtt och inseende, dherföre hafwe wy tillskicket, förordnedt och tilbetrodtt såsom wy och nu udi thette wårtt breffz krafftt tillskicke, förordne och tilbetro Her Pontus de la Gardie, riddere och fryherre till Eekholme, att han skall ware öfuerste stadthollere udi Liflannd öfwer altt thet, som wy och Sweriges crono på themme tyd therinne hafwe, eller herefter genum Gudz nådige tilhielp inbekommendes warde, såwäl alle befestninger som land och lhänen therunder. Och skall han alle saker efter lågenheten, och thet mundelige afschied, wy honum gifwit hafwe, oss och wårtt kongeryke till gode i alle motthe troligene förordne, laghe och beställe. Biude förthennschuld och härmedh alffwarligenn befale wåre tillförordnede stadtholler, befallningsmän, vndersåter och tienere, så monge som på thenne tyd, såwäl upå befestningerne, som eliest i Lyfflannd förordnede och beskedde äre eller häräfter dytt ankommendes warde. Ingenn undentagendes, som oss med lydno och hörsamhet förplictede äre och för wåre schuld wele och skole göre och lathe, att the på wåre wägne bewyse welbem. Her Pontus hörsamhet och lydno, welwilligen, troligenn och fliteligen efterkommendes, hwad som han hwar och een effter wår befallning och till wårt gagne och

beste tillseyendes, biudendes och befalendes warder. Dhermed skeer thet som oss är behageligit, och hwar och en haffwer sig effter rätte. Schrifwidt på wårtt kongl. slott Stockholm thenn 5. July Anno 81, udi wårtt regemenntz tydh på thet trättondhe.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 230. In dorso: „Fullmacht för Her Pontus på Stadthaller Embetedh i Lyflandh“.

№ 44.

Herr Pontus bestallt Ewert Delwig „fur einen Haubtmann uff dem Hause zu Lode zu dienen, dafur er ihme jährlichen fur seinen Unterhalt 50 Thaler benebenst einer Ehrenkleidung, alss Kglr. Mayt. Hoffdiener zu bekommen pflegen, verordnet.“ Datum: Reval den 18. Augusti Anno 81.

Angabe in Mspt. 152 der Univ.-Bibl. zu Dorp. Fol. 111 b. Zu Ewert Delwig ist ibid. Fol. 21 b, 53 b, 111 a u. 151 a bemerkt, dass er im Besitz von Toal bestätigt worden sei, „da er sich jeder Zeit bey Kgl. Mayt. verhalten, auch Landtfendrich gewesen, den Rossdienst gethan und die Briefe richtig befunden“; und dass „Herr Pontus ihm Anno 81 Helenbeck mit 8 Haken Landes fur seine trewen Dienst und zu Unterpfand fur seine Besoldung eingereumet.“ Ibid. Fol. 50 a u. 147 b: „den Hoff zum Kolcka haben Kgl. Mayt. mit dem Schwerdt dem Feindt entnommen und Herrn Ponto erblich gegeben.“ Ibid. Fol. 61 a, 160 a, 161 b: „Sehl. Herr Pontus wegen des Hoffes zu Kechtell, sollen uff Capitein Johan Blancks Bericht 55 Haken sein und haben Kgl. Mayt. alle das jus, so I. M. daran haben ihme geschencket“. Bei der Güterrevision von 1586 stellen sich indessen so berechtigte Ansprüche Anderer auf den Hof heraus, dass die Commissäre ihn den Erben des Herrn Pontus absprechen. Fol. 87 a: „Framholt von Loden zu Kuckers ist bey Herzog Magno in Zeit der Belägerung (Revals) gewesen, alss aber die Narven erobert worden, hat er sich wiederumb nach dieser Seiten begeben und seindt ihme Anno 81 von Herrn Ponto sehl. Körptkuhl und Mörikill eingereumet worden; die andern seine Güter seindt von Herrn Ponto nach der Narfen verleget worden.“ Die Commissäre entscheiden, dass es dabei verbleiben solle, nur K. M. könne anders verfügen. Ibid. Fol. 22 a u. 112 a: „die Mühlen Wettis mit 2 Haken Landes etc., so sehl. Hansen Aderkass nachgelassene Wittfrau inne hat; dieser Hans Aderkass ist in K. M. Dienste von Patz (Padis) abe uff ein Anschlag geschickt und fur Habsall erschlagen worden“. Die Wittwe wird von den Commissären in ihrem Besitz bestätigt. Ibid. Fol. 17 a: Dietrich Stryk wird im Besitz des Hofes Mönnikorb bestätigt „so ihm auf Befelich Kgl. Mayt. von Herrn Ponto eingereumet worden.“

№ 45.

Pontus de Lagardie schreibt dem Herzog Carl von Südermannland, dass er nach dem in früherem Schreiben gemeldeten, mit des allmächtigen Gottes Hilfe erfochtenen Siege, an der Spitze des Kriegsvolks weiter nach Russland hinein vor die Festung Jamagorod gerückt sei. Hier habe er sogleich graben und schanzen lassen und nachdem einen Tag lang zu Sturm geschossen worden, habe der Feind Capitulation angetragen. Am 28. September sei die Uebergabe der Festung und am Tage darauf der Abzug der Besatzung erfolgt; bald darauf auch die Eidesleistung der Bauern des ganzen schönen Gebietes dieser Festung, welche von ihrer früheren Herrschaft wenig Gutes zu berichten wüssten, da sie von derselben unchristlich bedrückt worden seien. Ferner sei er mit Reitern und Knechten vor die Festung Koporje gerückt, habe dieselbe berannt und sich dann, in der Zuversicht auf guten Erfolg, selbst wieder hierher nach Jamagorod begeben, um Kriegsvolk, Geschütz, Pulver und Kugeln nach Koporje abzufertigen. Wenn Gott, wie er hoffe, auch hier Glück verleihe, dann sei ein stattlicher Gewinn erzielt, da allein in dem Gebiet von Koporje 13,000 Bauern wohnen sollen; die Russen dann auch zwischen Narva und Kexholm keinen Fuss breit Land weiter besitzen würden und man auf schwedischem Boden dann sicher von Narva über Kexholm nach Wiburg reisen könne. Sr. Fürstl. Gnaden Reiter und Knechte seien am 30. September in Jamagorod nach Einnahme dieser Festung eingetroffen und werde er dieselben nach allem Vermögen befördern. Den Feldmarschall Hans Wachtmeister und 7 Fahnen Reiter habe er mit dem Auftrage ausrücken lassen, so weit als irgend möglich gegen Nowgorod hin vorzurücken. Diesem Zuge habe er auch die fürstlichen Reiter unter Claës Peckaet sich anschliessen lassen. Von den Angelegenheiten des Königs von Polen könne er keinen ganz sichern Bescheid sagen, doch gehe das Gerücht, derselbe hätte Pleskau gewonnen. Sicherheit werde man hierüber erst bei Hans Wachtmeisters Rückkehr erlangen können. Aus Livland habe er durch ein Fähnlein Knechte Nachricht, welche eine Zeit lang

vor Weissenstein gelegen und dem Feinde alle Zufuhr abgeschnitten hätten. Daher sei Hungersnoth, namentlich Mangel an Salz und Brod auf dem Schlosse eingetreten, das feindliche Kriegsvolk fange an, daraus zu entweichen und mehre Strelitzen, auch Weiber, seien schon zu den Schweden übergelaufen. Es werde dieser Besatzung wohl gehen, wie der von Padis, d. h. sie werde das Schloss vor Hunger übergeben müssen. Um rascher zu diesem Ziele zu gelangen, habe er heutigen Tages Göran Boije mit 2 Fähnlein von Sr. Fürstl. Gnaden Knechten dorthin abgefertigt. Er bleibe trotzdem noch immer stark genug zum Marsche und sobald er das Glück vor Koporje versucht, gedenke er diese Grenze wohl zu besetzen. Für das Burglager bei Narwa, Iwangorod, Jamagorod und Koporje werde er 7 Fähnlein Reiter verordnen mit so viel Knechten, als erforderlich seien. Das Kriegsvolk Sr. Durchlaucht werde er bei sich behalten, entweder in der Wiek oder wo es sonst am besten versorgt sein dürfte. Auch denke er sein Glück an Lais, Oberpahlen und anderen livländischen Festungen zu versuchen, da er nach dieser Seite hin wegen schlechter Wege nicht weiter vordringen könne. Er empfehle den Fürsten, dessen Gemahlin und die junge Leibeserbin göttlichem Schutze. Geschrieben auf Sr. K. Majest. Schlosse Jamagorod den 7. October 1581.

Abdruck nach dem schwed. Orig im Reichs-Arch. zu Stockholm in Handlingar 36, 285—290. Zu Hans Wachtmeister cfr. Anrep IV, 519 tab. 1. Die erwähnte junge Prinzessin war Margaretha Elisabeth, Tochter des Herzog Carl aus erster Ehe mit Maria von der Pfalz, 1580 geboren und 1585 gestorben.

№ 46.

Pontus de Lagardie schreibt an König Johan III: trotz zweier Berichte über den Gang der ihm anvertrauten Angelegenheiten sende er jetzt den dritten Bericht und halte sich dessen versichert, dass derselbe Sr. K. M. nicht unerwünscht sein werde. „Res itaque nostrae sic habent. Sub aestatem ex usu exercituum in Sueciam ieram, expeditione omni militiae marischalcho commissa, ut is loca obsideret proxima in reditum meum. Ille autem fortunam secundam

spectans Loden, Leal et Hapsal, arces Livonicas oppugnat et ad deditionem cogit, libere in Moscoviam ire incolas passus. Quem in statum ubi incidisset reditus meus, fortunae benignitate observata nihil cunctatus castra moveo, Narviam copias duco. Ibi vero dicteriis acerbissimis et scommatibus ab hoste exceptus, nihilominus obsidionem accelero, machinas bellicas aeneas sex de triginta muris admoveo, eosque biduum una cum noctibus magna opum vi concutiendo insumo; tertio die sub meridiem cacumina ruunt. Quo viso superat manus improba militum moenia, arcem Teutonicam occupat, obvios quosque trucidat, in urbem irruit; cadunt viri, cadunt mulieres, cadunt infantes, nec parcitur ulli, ut moris est. Nam furit et stare loco manus improba nescit militum, si quando victrices ira armaverit dextras. Vix duae elabuntur horae et ad internecionem exstincti jacuerunt omnes, quorum numerus excessit septem millia hominum. Re ibi composita, paucos post dies flumen trajicio machinas bellicas easque arci Ruttenorum triplici — Iguanagordiam nuncupant — admoveo, semibiduum impendo ac muros rumpo. Consternati proximorum excidio Rutteni animos dejiciunt, signum deditionis erigunt salvoque conductu impetrato, abeunt pedites arcemque tradunt *τῶ τυράννω τῶ ἀυτῶν ὅι ἐυαγγελισόμενοι.* Fuit nempe ea arx Ruttenorum quasi fiducia atque asylum quoddam, eamque inexpugnabilem fore opinati sunt; et pol, expugnari si debuisset triplicem exegisset murorum concussionem, militum impressionem atque sanguinem. Sed irrita sunt munimenta hominum, ubi Dominus excubias non egerit aut animum hosti ademerit. Ego vero sortem meam urgens ad Jamagordiam appropero, eadem vi utor, muros concutio; necdum perruperam et conterriti rumore ac exemplo vicinorum, expugnationem non sustinent, supplicant, favorem petunt seque dedunt. Fidem do ac liberos incolumesque ad tyrannum suum confugere patior. Hinc recta ad Coporiam; hanc obsidione cingo et hisce diebus seu deditionem, seu expugnationem spero. Qua expeditione facta, pluviarum copia imbriumque impetu resoluta ac madida terra viam progressumque intercludet moramque invito imponet. Non tamen

hinc educam copias, sed distributis iis per loca occupata, hiemabor in Livonia ac Russia hostemque morabor, asperrimae interim et canos hirsutae capillos hiemi libaturus adventanti. Hunc nostrarum rerum statum impertire Regi Domino meo clementissimo volui, cui, si qua in re gratificari possem, nullibi essem lubentius, eique omnia mea studia atque obsequia, qua maxime decet animi observantia, officiose defero. Ita Majestati Vestrae successus in expeditione omni prosperrimos ac incolumes in vita, regnique culmine moras coelitus largiatur ac conatus etiam hosce Regis mei clementissimi augeat ac fortunet omnium rerum largitor ter Optimus Maximusque Deus, cui victoriae omnis meae laus, honor et gloria soli cedat; nam vires ea superavit humanas. E castris Caporianis V idus Octob. Anno partus virginei MDLXXXI.

Vestr. Reg. Majest. officiosissimus, Sereniss. Suecor. Regis etc. generalis campi ductor ac gubernator in Livonia, liber baro et eques auratus in Eicholm, dominus in Colcka et Sumby etc.

P. a Gardije.

Abdruck nach dem Orig. im Reichs-Archive zu Stockholm in Handlingar 36, 291—294. Der Wiederabdruck dieses Siegeshymnus in vorliegender Sammlung bedarf keiner Rechtfertigung. Der Feldmarschall, von dem P. d. Lag. spricht, war Carl Henricsson Freiherr Horn, der mit Hans Wachtmeister zusammen die Häuser der Wiek bezwang, während die Rittmeister Johan Koskul und Caspar Tiesenhausen mit einigen Fahnen schwedischer Knechte und deutscher Hofleute, so wie mit einer Fahne deutscher Knechte der Stadt Reval, Weissenstein berannten und das Haus, nach dem Eintreffen Göran Boijes (cfr. Nr. 45) am 24. November bezwangen.

№ 47.

Der Krongrosshetmann und Kanzler Jan Zamojski schreibt dem schwedischen Generalfeldobristen Pontus de Lagardie, er halte es für seine Pflicht davon Mittheilung zu machen, dass am 15. Januar ein Friede zum Abschluss gebracht worden sei, wonach der Moskowiter ganz Livland, Polozk, Susza, Oserischtsche, Uswjat und Welisch dem Könige von Polen abgetreten und dagegen nur Welikije Luki und einige unbedeutende Festungen wieder ausgeliefert erhalten

habe. Da er nun vernommen, dass das schwedische Kriegsvolk vor Pernau lagere und von dort aus gegen Fellin, Oberpahlen und Karkus vorrücken solle, so warne er vor solchen Plänen und gebe zu bedenken, dass jene Orte nicht mehr im Besitz des Moskowiters, sondern in dem des Königs von Polen sich befänden; auch dass der Herzog Magnus sich unter den Schutz dieses seines gnädigen Königs begeben habe. Ferner ersuche er um möglichst beschleunigte Rücksendung seines Eilboten Paul Leidenberg und des noch nicht wieder eingetroffenen Eilboten der Rittmeister Jan Kretkowski und Stefan Stareski mit einer Antwort auf deren Beschwerden. Datum: Feldlager vor Pleskau 17. Januar 1582.

Abdruck nach der Vorlage in lateinischer Sprache im Дневникъ послѣдняго похода Стефана Баторія на Россію, изд. М. Кояловичъ. С. Петерб. 1867. pg. 604.

№ 48.

Der Krongrosshetmann schreibt dem schwedischen Feldherrn, dass er den Starost von Nowa Ernst Weiher und den königl. Secretär Michael Konarski mit Aufträgen Sr. Maj. des Königs von Polen an ihn abfertige. Persönlich habe er den Herrn aufgetragen, seiner Ergebenheit für Ihre Majestät die Königin von Schweden und seiner Neigung für die französische Nation, welcher der Feldherr angehöre, Ausdruck zu geben. Er rechne darauf, dass der Feldherr den Commissären sein Zutrauen schenken werde und empfehle sich dem Wohlwollen desselben. Datum Feldlager bei Pleskau 28. Januar 1582.

Abdruck nach der lat. Vorlage in Кояловичъ pg. 677.

№ 49.

Instruction des Krongrosshetmann für Ernst Weiher und Michael Konarski bei deren Sendung an den schwedischen Feldherrn:

Nach Ueberreichung der Empfehlung hätten sie daran zu erinnern, wie S. K. M. von Polen schon vor einem Jahre nach dem Reichstage von Warschau den König von Schweden brieflich von seinem beabsichtigten Feldzuge wider Pleskau in Kenntniss gesetzt hätte, damit derselbe, wenn

ihm das rathsam scheine, auch seinerseits einen Einfall in das Gebiet des Moskowiters ausführen lasse; nur nicht im Rücken der Polen in Livland. Obgleich der Moskowiter nach erwähntem Reichstage aus freien Stücken durch Gesandte um Frieden angesucht hätte gegen das annehmbare Erbieten, ganz Livland mit Ausnahme Narwas und einiger kleiner Festungen am Peipus abzutreten, habe S. K. M. doch von den bereits angezeigten Dispositionen nicht zurücktreten wollen; sei dann aber um so mehr davon überrascht worden, dass das schwedische Kriegsvolk doch gerade in Livland eingefallen sei und daselbst Narwa, Weissenstein, so wie andere Festungen dem Moskowiter abgewonnen habe unter dem Schutze der polnischen Waffen. Durch die Belagerung Pleskaus nnd die Unternehmungen des polnischen Kriegsvolks bis unter die Thore Moskaus sei inzwischen der Abschluss des Friedens herbei geführt, seien auch beiderseits Commissäre ernannt für Uebergabe und Empfang der ausbedungenen Festungen, unter welchen sich auch einige livländische befänden, welche jüngst durch die Schweden eingenommen worden. Der schwedische Feldherr wolle sich daher erklären, ob er die Ansprüche S. K. M. von Polen überhaupt und auf diese Schlösser insbesondere anerkennen oder bestreiten werde. Ferner hätten die Commissäre dem Feldherrn Anzeige davon zu machen, dass der König von Polen in der Zuversicht auf Anerkennung seiner Ansprüche von Seiten des Königs von Schweden und auf seine freundnachbarlichen Beziehungen zu demselben durch Vermittlung Possevins und seiner eigenen Legaten einen Waffenstillstand zwischen den Schweden und Moskowitern in Anregung gebracht habe. Diese Vermittlung habe sich bisher freilich als erfolglos erwiesen; doch werde die Mittheilung darüber dem Feldherrn nicht unwichtig sein, weil er in Folge dessen etwa beabsichtigte Angriffe auf Moskowitisches Gebiet auch beanstanden könne.

Dieses sollten die Commissäre ihrem Auftrage gemäss vortragen, um dann noch seiner persönlichen Ergebenheit Ausdruck zu geben für die Königin von Polen, durch deren Bruder er königliches Wohlwollen erfahren und für den

Feldherrn selbst, von dem er höre, dass derselbe der französischen Nation angehöre, von welcher er in seiner Jugend Gunst nnd Freundschaft erfahren; von dem er ferner wisse, dass ohne seine Zustimmung, namentlich in Livland, von schwedischer Seite nichts vorgenommen würde. Des Feldherrn reife Einsicht werde es demselben nahe legen, jede Reibung zwischen den beiden Nachbarstaaten zu verhindern. Schweden und Polen hätten beide für sich zu viele Gegner, als dass sie auch noch untereinander hadern dürften. Beiden Reichen müsse zu dem Ihren verholfen werden und damit der Barbar, so wie er augenblicklich nicht nur von der polnischen, sondern auch von der tatarischen Kriegsmacht befreit wäre, seine Pläne nicht, zumal jezt, wo die Zufuhr aus dem Reich durch den Winter ausgeschlossen sei, gegen die schwedische Macht in Livland wende, erscheine es gerathen, in Narwa und den übrigen vom Moskowiter bedrohten Festungen polnische Besatzung aufzunehmen. Wenn der Feldherr hierzu seine Zustimmung gebe, wolle derselbe Zeit und Ort bestimmen, damit beiderseitige Commissäre die zu diesem Ziele führenden Einzelheiten vereinbaren könnten. Auf diese Weise werde der König von Polen auch in die Lage versetzt, den Frieden zwischen Schweden und dem Moskowiter mit mehr Nachdruck betreiben zu können. Endlich sollten die Commissäre den Feldherrn davor warnen, dass der den Moskowitern zugesicherte freie Abzug aus Pernau, Fellin, Oberpahlen, Lais etc. durch das schwedische Kriegsvolk gefährdet und geschädigt werde. Datum: Feldlager bei Pleskau 29. Januar 1582.

Abdruck nach der Vorlage in lateinischer Sprache bei Коялович pg. 674—676.

№ 50.

Pontus de Lagardie schreibt dem Krongrosshetmann Jan Zamojski, dass er dessen aus dem Feldlager bei Pleskau datirten Brief im Feldlager vor Pernau erhalten habe. Der Abschluss des Friedens mit dem Moskowiter von polnischer Seite, ohne dass Sr. K. M. von Schweden darin auch nur Erwähnung geschehen, sei für ihn und viele wohler-

fahrene Männer ein Gegenstand der Verwunderung gegenüber der vor zwei Jahren zwischen beiden Reichen getroffenen Vereinbarung. Indessen überlasse er die Beurtheilung dieses Friedensschlusses allen heroischen Gemüthern, wünsche Glück zu demselben und bemerke nur, dass der König von Schweden, wenn er mehr auf das eigene, als auf das beiderseitige Beste bedacht gewesen wäre, mehrfach von dem Feinde dargebotene Gelegenheit zu vortheilhaftem Sonderfrieden gehabt hätte. Jede derartige Anerbietung habe er in Rücksicht auf das eingegangene Bündniss und die freundschaftlichen Beziehungen beider Reiche durchaus von sich gewiesen; auch sei er dessen keineswegs gewärtig gewesen, dass König und Reichsstände Polens anders handeln könnten. Ob es dem Feinde gelingen werde durch diesen Friedensschluss ihre beiderseitigen Könige feindlich von einander zu scheiden, werde der weitere Verlauf der Dinge lehren; er selbst habe zu Erhaltung der Einigkeit mehrfach seine Dienste angeboten, hierauf aber zu nicht geringem Staunen keine Antwort erhalten. Den Krieg gegen den gemeinsamen Feind habe er in Finnland und in Livland mit der gebührenden Treue geführt und eifrig darüber gewacht, dass nur der Moskowiter geschädigt werde.

Während er Pernau jüngst so hart zugesetzt hätte, dass ein zweifelloser Sieg in Aussicht gestanden, sei ein von Sr. Herrlichkeit bevollmächtigter Edelmann und Rittmeister daselbst eingetroffen, um die Stadt von den Russen in Empfang zu nehmen. Er habe denselben ehrenvoll aufgenommen, ihm alle Unterstützung angedeihen lassen und bald darauf sein Kriegsvolk auf schwedisches Gebiet zurückgeführt. In gleicher Weise habe er die Belagerung Oberpahlens aufgehoben, obgleich auch diese Festung schon zum Aeussersten gebracht worden sei und die Uebergabe nicht länger hätte verweigern können. Zwei Tage darauf habe der gen. Rittmeister einige Edelleute zu ihm gesandt und die Auslieferung bestimmter Gebiete in der Wiek gefordert, welche doch durch den Fluss Pernau von dem Bezirke dieser Festung geschieden, auch viele Monate lang von den schwedischen Reitern vor dem Feinde geschützt

worden seien. Auf die Zurückweisung dieser unbilligen Forderung, sei er mit der Drohung hervorgetreten, dass er sich mit Gewalt in den Besitz der Gebiete setzen und bald so viel Ungarn und Polen herbeigeführt haben werde, um die Schweden in Livland bis auf den letzten Mann zu vertilgen; wie zwischen seinem Könige und dem Moskowiter vereinbart worden sei. Er brauche nicht darauf hinzuweisen, wie wenig ein derartiges Benehmen mit den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Königen in Einklang stehe und wie in solchen Fällen selbst das Gesetz gestatte, der Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Auch glaube er so wenig, dass der Rittmeister von Sr. Herrl. die Weisung zu dieser Ungebühr erhalten, dass er hierdurch vielmehr dazu auffordere, demselben den ernsten Befehl zugehen zu lassen, dass er sich schwedischen Gebiets zu enthalten und mit dem von den Russen übergebenen Gebiete zu begnügen habe; obgleich auch dieses letztere als durch Blut und Leben schwedischen Kriegsvolks erworben anzusehen sei. Ausserdem sei er der Gesinnung seines Königs und Herrn sicher, wonach derselbe jeden Streit wegen geringfügiger Dinge vermieden wissen wolle. Um zukünftige Grenzstreitigkeiten friedlich und ohne Waffengewalt auszugleichen, schlage er daher vor, beiderseits Commissäre zu diesem Zwecke abzuordnen; worüber er auch sogleich seinem Könige schreiben werde. Was den Herzog Magnus betreffe, so bemerke er, dass er die Feindseligkeit gegen denselben eingestellt habe, sobald ihm bekannt geworden, dass er sich unter polnischen Schutz begeben. Das werde er auch weiter so lange thun, als der Herzog sich in seinen Grenzen halte. Da er endlich vernommen, dass der König von Polen sich binnen Kurzem nach Riga nnd S. Herrl. nach Dorpat begeben würden, so wolle er seine Internuntien an beide Orte abfertigen und erbitte sich hierzu die näheren Angaben. Datum: auf dem königl. Schlosse Weissenstein den 10. Februar 1582.

Abdruck nach der lateinischen Vorlage in Коядовичъ pg. 706—709; eine deutsche Uebersetzung cfr. Inland 1852 Nr. 43; der polnische Rittmeister, von dem Pontus de Lagardie berichtet, war Stanislaw Leśniowolski.

№ 51.

Pontus de Lagardie schreibt an Lars Hordeel, dass er einem Kopenhagener Bürger, Hans Mumme, zum Ankauf verschiedener Waaren eine Anweisung auf denselben ausgestellt hätte. Er ersuche den Herrn Bruder, die angewiesenen 200 Thaler dem Genannten oder dessen Bevollmächtigtem auszuzahlen und sich des Ersatzes gleich bei seiner Rückkehr nach Finnland versichert zu halten. Datum: Swartsjö 17. Juni 1582.

Abdruck nach dem schwed. Originale bei Wieselgren IV, 221. Zu Lasse Hordeel, Hauptmann zu Åbo und zweitem Gemahl der Geliebten König Johans III., Karin Hansdotter, cfr. Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingsp. p. 127. Weitere Ausfertigungen in geschäftlicher Beziehung zwischen P. de Lag., Arend Grotthusen und Johan Berendes sind abgedruckt bei Wieselgren V, 5 u. 192. Für das Jahr 1582 ist ferner in dem Mspt. 152 d. Univ.-Bibl. in Dorp. eine ganze Reihe von Güterverleihungen des P. de Lag. an livländische Edelleute verzeichnet, doch haben dieselben nur ganz locales Interesse.

№ 52.

König Johan III. schreibt dem Stadthalter und Wojewoden so wie der Besatzung von Nöteburg, dass er hierdurch seine Aufforderung an sie wiederhole, sich unter den Schutz der Krone Schweden zu begeben; wobei er daran erinnere, dass alle Russen, welche die gleiche Aufforderung zurückgewiesen hätten, entweder durch das Schwert umgekommen seien, wie in Narwa; oder durch Hunger, wie in Weissenstein und Padis. Da er seinem Kriegsobristen Pontus de Lagardie den Auftrag ertheilt habe, ihren Grossfürsten, sein Land und Volk auf das Härteste zu bedrängen, so fordere er sie noch einmal auf, sich von diesem ihrem hoffärtigen, tyrannischen und unchristlichen Grossfürsten, der sogar mit eigener Hand den eigenen Sohn erschlagen, loszusagen. Wer von ihnen nach Russland abziehen wolle mit Habe und Gut, dem solle das nicht verwehrt sein; wer sich aber unter schwedischen Schutz begebe, solle seinem Stande und Amte gemäss mit besseren Lehngütern und Einnahmen begnadigt werden, als er bisher genossen. Auch solle ihnen ihr Glaube und ihr Gottesdienst, ihre Bischöfe, Priester, Aebte, Mönche, Nonnen, Kirchen und Klöster ohne alle Beeinträchtigung erhalten bleiben. Und wie er seinem Kriegsobristen befohlen habe, gegen alle Widerstrebenden ohne Erbarmen vorzugehen, so habe er ihm andrerseits auch befohlen alle diejenigen gnädig zu behandeln, die sich unter schwedischen Schutz begeben würden; was derselbe in dieser Beziehung durch Brief und Siegel oder auch nur mündlich ihnen zusage, solle unverbrüchlich gehalten werden. Zur Versicherung dessen habe er diesen Brief mit dem grossen königlichen Siegel versiegeln lassen. Datum Upsala den 17. September 1582.

Abdruck nach dem besiegelten schwedischen Originale im Reichsarchive zu Stockholm (dasselbe ist also wohl nicht zur Absendung gekommen) abgedruckt in Handlingar 36, pg. 295—299.

№ 53.

Pontus de Lagardie schreibt an Herzog Carl und verweist zunächst auf einen neulich abgesandten Bericht über den Verlauf des Zuges gegen Nöteburg. Gott wolle es dem sel. Hermann Flemming, Arved Horn, Arved Stålarm und den Anderen vergeben, dass sie nicht der Verabredung gemäss seine Ankunft abgewartet, sondern die Festung vorher umschanzt, beschossen und bestürmt hätten. Wie Alles zwar mit gutem Bedacht, aber doch gegen seine Instruction und Befehl vorgenommen, darüber werde der edle Carl Sture berichten, welcher mit ihm nach dem Sturm vor Nöteburg eingetroffen sei. Die Besatzung hätte inzwischen Verstärkung erhalten, so dass er nichts Fruchtbares weiter hätte ausführen können, sondern Gott danken müsse, dass es ihm gelungen sei, Geschütz und Mannschaft zurückzuführen; während die Festung bei ihrer bisherigen Ausrüstung nachdrücklicher Gewalt garnicht hätte widerstehen können und jetzt sich in schwedischem Besitz befände, wenn seine Ankunft abgewartet worden wäre. Inzwischen habe er den Statthalter von Nowgorod besandt, gegen die unchristliche Behandlung der schwedischen Gefangenen protestirt, deren Auswechslung und einen Waffenstillstand in Vorschlag gebracht. Die Antwort des Statt-

halters und die hierauf gewechselten Briefe füge er diesem Schreiben bei. Am 9. May seien die beiderseitigan Sendeboten zusammengetroffen, vorläufig freilich ohne Erfolg, da der Grossfürst seine Instruction unter Voraussetzung der Abtretung einiger durch die schwedischen Waffen eroberter Festungen ausgestellt habe; zu welchem Zugeständniss er die Ermächtigung nicht gehabt. Indessen hätten die russischen Sendeboten um eine Frist von 2 Monaten bis zum 9. Juli gebeten, um neue Instruction vom Grossfürsten einzuholen; welche Frist er um so bereitwilliger zugestanden habe, als er zu einem neuen Feldzuge noch nicht genügend vorbereitet sei. Ueber den Erfolg werde er seiner Zeit berichten und sei er der Ansicht, dass der Krieg selbst bei einer Abtretung Jamagorods und Koporjes an den Grossfürsten gegen eine stattliche Summe Geldes und gegen Abschluss eines endgültigen Friedens immer noch mit rühmlichen Erfolge geführt worden sein würde. Er wäre gern persönlich nach Schweden gekommen, um diese Angelegenheit zu betreiben, habe jedoch durch Hans Burt die Weisung des Königs erhalten, jetzt nicht zu kommen. Gott gebe dass seine F. Gn. Gelegenheit fände, zugegen zu sein, wenn über die Entlassung Claës Åkessons und Karl Göstafssons verhandelt werde. Wenn S. K. M. keine der eroberten Festungen missen und den Krieg fortführen wolle, dann möge das mit dem gehörigen Nachdruck geschehen und die Vorbereitungen dafür nicht, wie bisher alle Jahr geschehen sei, bis zum Spätherbst hinaus geschoben werden, so dass dann nichts Fruchtbares mehr ausgerichtet werden könne. Er mache indessen darauf aufmerksam, dass sich eine bessere Gelegenheit zum Friedensschluss nicht bieten könne als eben jetzt, wo der entflohene Grossfürst von den Tataren der Krimm vor Moskau erwartet werde, die Sereminskischen und Nogaischen Tataren eine drohende Haltung beobachteten, Kasan verloren und Astrachan belagert sei.

Vor einiger Zeit sei von Kurland aus ein Eilbote an den König von Dänemark mit der Nachricht von dem Tode seines Bruders, des Herzog Magnus, abgefertigt worden.

Wenn der König nun die Häuser des verstorbenen Herzogs in Besitz nehmen wolle, so erscheine es geboten vor Eintreffen der Polen Kriegsvolk dorthin zu schicken, um diejenigen zu unterstützen, welche diesen Bericht eingesandt. Auch der König von Dänemark habe seinen Vice-Admiral Sylvester Franck mit einigen Schiffen dorthin abgefertigt, einige Festungen besetzen lassen und Johann Beer als Statthalter darüber verordnet. Bald darauf seien die Polen erschienen, um die Festungen zu besetzen, hätten aber eine Niederlage von Seiten der Dänen erlitten. Vor einigen Wochen sei auch in Riga ein von nahezu 600 Personen besuchter Herrentag abgehalten worden, zu welchem alle auf polnischem Gebiet besitzlichen livländischen Edelleute mit ihren Anliegen beschieden worden seien und von wo auch Otto Uexküll und Dietrich Kauer in den letzten Tagen nach Reval zurückgekehrt seien. Dort sei allen ohne Unterschied, ob sie dem Könige von Polen gedient hätten oder nicht, von dem Bischof Radziwil in Stellvertretung des Königs erklärt worden, dass er ihnen in Bezug auf ihre Erbgüter nicht zu Willen sein werde. Das habe grossen Unwillen erregt und die Herren hätten ihm Boten mit der Bitte um Hilfe und mit dem Anerbieten gesandt, ihm dann alle königlich schwedischen Pfandhäuser zu verschaffen, welche noch im Besitz der Polen sich befänden. Er bitte um Willensäusserung des Königs in dieser Sache und bemerke nur, dass bei der Stimmung der Livländer sich jetzt die beste Gelegenheit biete, alle Festungen hier im Lande den Polen abzunehmen. Ob das Gerücht vom Tode des Königs von Polen begründet sei, werde er binnen kurzer Frist erfahren.

Er übersende Sr. F. Gn. Gemahlin die versprochenen 5 grauen Pferde und bitte ergebenst dieselben als ein geringes Geschenk in Empfang zu nehmen. Ausführlicheres über alle erwähnten Angelegenheiten werde Herr Carl Sture mündlich berichten. Datum: Reval den 9. Juni 1583.

Abdruck nach dem schwed. Orig. im Reichsarchive zu Stockholm in Handlingar 36, 302—309. Zu Carl Sture cfr. Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingsp. pg. 296 unter Nr. 27; zu Carl Gustafsson Stenbock IV. 149 tab. 3.

№ 54.

Waffenstillstandvertrag an der Pljussa zwischen Schweden und Russland abgeschlossen den 10. August 1583.

Abdruck nach einer gleichzeitigen Copie im Reichsarchive zu Stockholm in Handlingar 36, 310—314. Die vornehmsten beiderseitigen Commissäre dabei waren Claës Åkesson Tott und Pontus de Lagardie einerseits; die Statthalter von Nowgorod und Murom Iwan Semjonowitsch Lobanow-Rostowski und Ignati Petrowitsch Tatischtschew andrerseits.

№ 55.

Pontus de Lagardie verordnet Wilhelm Uexküll von Kosch zum Hauptmann auf dem Hause Fickel, verpflichtet ihn dasselbe Sr. K. M. zum Besten „so viel mensch- und muglich“ zu halten und für den vollen Bestand an Kriegsmunition und Inventar, wie ihm solcher bei der Einräumung übergeben worden, zu verantworten. [Reval 11. August 1583.]

Copie im Famil.-Arch. der Freih. Uexküll zu Schloss Fickel. Zu Wilh. U. bemerkt Mspt. 152 der Univ.-Bibl. in Dorp. Fol. 208b, derselbe sei „bey Königh Erichs Zeiten hie im Lande unter Heinrich Boissmann, wie das Hauss Reval anfenglich erobert, geritten; hernacher auf Oesell sich 4 Jahre verhalten; hat auch seine Pferde in der Lodischen Schlacht gehabt und fur 7 Jahr wieder anhero unter die Kgl. Mayt. ins Landt kommen.“ Ibid. Fol. 186b: „Johan Riessbieter von Pitfer, erstlich unter Carol Heinrichson, wie die Schotten fur Wesenbergh geschlagen, sich gebrauchen lassen, hernacher von dem Rittmeister Otto Uxkull wegen der Kgl. Mayt. zu Dennemarcken bestalt worden, folgendts in Dantzigh gedienet, auch der Kgl. Mayt. zu Pohlen fur Wenden, Palotzko und Pleschkow; von dannen anhero ins Landt kommen, aufm Nöteburgischen Zuge unter Caspar von Tiesenhausen geritten und also bey der Kgl. Mayt. hie im Lande blieben.“ Ausserdem befinden sich in demselben Mspte auch für das Jahr 1583 eine Reihe von Güterverleihungen und Confirmationen an livländische Edelleute durch Pontus de Lagardie.

№ 56.

Dem Edtlen Erenvesten und Manhafften Otto Vxkull zu Koesski meinem besondern gutten Freunde.

. . . .

. . . .

. . . . anlanget, hierauf gebe ich euch zu bogerther Antwort zu vornehmen: Ob ich woll gewilliget, mich vorlangest von hinnen ab auf die Reisse zu bogeben, so bin ich doch bis anhero wegen vilfaltiger, vorgelaufener, hochwichtiger Sachen notdrenglich daran behindert worden. Bin aber nhumher entschloessen, vormittelbst Gottlicher Gnaden als schirstkunftigen Monttagk mich von hinnen ab nach meinem Hoeffe Kolcke und so vorthan nach Wesenberg und der Narwe zu begeben. Da Ihr nun wegen allerhandt Gelegenheit vor meinem Abzuge mit mir Boredung leisten wollet, als sage ich nicht Liebers, denn dass Ihr euch ein Par Tage zuvore anhero nach Reuel vorfuegen wolltet. Und kan euch darbonebenst unvormeldet nicht lassen, dass ich bodacht, meine in Godt rauehnde liebe Gemahlin itzkunfftigen Sontagk allhier uffm Thumb zu Reuel zur Erden bostettigen und brengen zu lassen; ist darumb an euch mein freundtlich Bitten, da es jhemher die Gelegenheit mit euch so sein kunte und Ihr euch gegen erwenten Tag anhero begeben muechtet, geschehe daran von euch ein christlich Wercke. Und bin solches umb euch freundlich und in allem Gutten zu erwiddern iderzeit erbottigk. Thue euch darmit dem Almechtigen ganz getreulichen bofelen. Datum: Ilent Reuel den 24. Novembris Anno 83.

Kgl. Mayt. zu Schweden meines allergnedigsten Hern vorordneter Gubernator und Generall Feltobrister in Liefland Pontus de la Gardye.

Original in dem Familien-Archive der Freiherrn Uexküll zu Schloss Fickel. Daselbst befinden sich noch 3 Or.-Briefe des P. d. L. an den Rittm., späteren Feldmarschall Otto Uexküll, datirt aus Reval v. 26. May, aus Narwa vom 11. Aug. 1583 und aus Narwa v. 15. Octob. 1585 (3 Wochen vor seinem Tode).

№ 57.

Pontus de Lagardie comfirmirt den Bauern auf Dagden ihre von den livländischen Herrmeistern herstammenden verbrieften Rechte. Datum Reval den 20. Februar 1584.

Abdruck nach der schwedischen Vorlage in C. Russwurms Eibofolke I, 234. Auch für das Jahr 1584 sind in dem gen. Mspt. 152 mehrfach Güterverleihungen des Herrn Pontus in Livland verzeichnet; so Fol. 32b u. 127b: Dem „Reinholt Kosskull hat Herr Pontus sehl. 10 Haken (im Kspl. Röthel) eingereumet Anno 84; hette mit 7 Pferden 20 Monat gedienet fur einen Rottmeister; Rödtger Mundus ist sein Rittmeister gewesen; hette auch einen Restzettel gezeiget auf 1000 Thaler“.

№ 58.

Generoso et illustri domino, d. Ponto de la Gardia baroni et serenissimi ac potentissimi Suecorum Regis capitaneo generali et Livoniae gubernatori, domino suo clementi. Revel.

S. D. Generose illustris domine. Magna cum gloria passim in Germania praedicantur victoriae, vestra virtute, fortitudine et felicitate regno Suecorum de Moschico tyranno partae. Quarum fructu ut quam diutissime cum inclyto Rege incolumes et florentes fruamini toto Deum pectore precor. In Germania Coloniense bellum diutius anno geritur ac proximis hebdomadis Ernestus Bavariae dux, archiepiscopus recens electus, Bonna recepta, quam perfidi milites, capto duce suo Carolo Truchsessio, prioris archiepiscopi Gebhardi fratre, ipsi tradiderunt: in citeriorem Rheni ripam Westphalicam, caetera etiam oppida occupaturus, cum exercitu transiit. Casimirus qui tantam de se expectationem superiore aestate excitavit, deserto Gebhardo in palatinatum rediit, ubi fratris electoris defuncti provinciae administrator, cum miseris theologis et pastoribus Lutheranis bellum gerit. Quos in exilium cum familiis expellit. De insidiis Angliae reginae per Papam et Hispanum structis et mirabili providentia Dei detectis, non dubito vos cognovisse. Mitto de Persico bello pagellam ex Francisci Billerbegi ad me literis excerptam et libellum, cujus lectionem vobis non ingratam esse opto. Bene et feliciter valete. 10. Aprilis 1584.

G. V. reverenter colens *David Chyträus.*

Original auf Papier Mspt. 227 G, 249; nach O. Schütz vita Davidis Chyträi T. IV. 165 scheint dieser Brief, etwa nach dem Concept, in den epistolis Chyträi abgedruckt zu sein. Die epistolae lagen nicht zur Vergleichung vor.

№ 59.

Generoso et illustri domino, d. Ponto de Lagardie, gubernatori Livoniae, duci militiae inclyti regni Sueciae, equiti aurato et libero baroni in Ekholm, domino in Kölka et Syndby, domino clementissimo.

S. P. D. Generosissime et illustris domine, allata est ad nos fama de obitu conjugis Cl. T. inclytae heroinae

Sophiae, cui epitaphium adjunctum his literis. Quod nitidis typis per typographum nostrum curabo publicandum [una cum praemissa gratulatione, quam carmine scriptam ante T. C. misi; in margine] quam primum a Cl. T. fuero certior factus, num ita placeat, vel num aliquid T. C. in titulo aut mutandum aut addendum esse videatur. Reverenter igitur oro, ut generosa Cl. T. me certiorem facere prima occasione dignetur et hanc significationem animi mei, singulari veneratione Cl. et praestantiam illustrem tuam colentis, boni consulat. Deum optimum maximum, excellentium heroum datorem et scrutatorem, toto pectore oro, ut illustrem et generosam Cl. T. perpetuo florentem servet. Data Rostochii pridie palmarum anno MDXVIC.

Gen. et ill. Cl. T. observantissimus.

Johannes Fredericus.

Original, Mspt. 227 G, 261 und Adresse 264 b; Johan Friedrich, seit 1574 regierender Herzog von Pommern, bis dahin Bischof von Cammin.

№ 60.

Wy Jahan then Tridie med Gudz nåde Swerigis, Göthes och Wendes konungh, storfurste till Findlandh, Carelen, Wåtzski Petin och Ingermanlandh i Rydzlandh, och öfwer the Eester i Liffland hertig — göre wetterligitt, att effter thet wårtt krygzfolch så wäl hoffmän som knecter hafwer ähnnu några åhrs lhön till att fordre, dogh en partt mhere, och den andre mindre, såsom och någre köpmänn kräffwe sin bettaling för thet, the hafwe leffreredt till krygzsakernes förfordring; dherföre på thet att wy måtte härefter therom iche blifwe så ofte bekymbrede såsom hertill skeedtt är, och wårt krygzfolch och förm. köpmann måtte icke däss mindre bekomme, hwad thenn således tillkomme, så hafwe wy förordne latidt till förn. wårt krygzfolch afflöning och köpmänns betallning alle dhe wharur, som årligen blifwe udi Findlandh med all smör-ränthe förlänt och oförlänt, tesligen ländzmans och ödes hemmens, så och all peninge-räntte både aff städerne och landzbygden, undentagendes allene hwad som till tieru kööp och förbytning lagtt och förordnet blifwer. Sameledis och här aff Swerige ettusend skippund råkopper och fyretye säx

lester smör, hwilchit altt årligen ther till leffreres skall till tess att förn. wårt krygzfolch kan blifwe till fridzställt för thet som them i så måtto hafwe bör, och köpmänne bettalte som till krygzsakerne någen leffrering giortt hafwe. Dherom wy och nu wåre fogdter både i Findlandh och här i Swerige, såsom och wår tro tienere Olof Knutzson, som med kopperleffreringen haffwe beställe, haffwe latidt tillschriffwe, att the skole ware förtenchte udi rätten tyd om ähredt sådan leffrere till the personer, som thet till att upbäre blifwe förordnede, dogh skole the, som ther till blifwe beskedde, anthen the äre räntmestere, waruschrifwere eller andre, ingelunde fördryste sig, att gifwe något ut af förm. upbörd, uthan thenn, som wår tro mann, fältöffwerste och stadtholler i Liffland, dhen ädle, wälborne her Pontus de la Gardie, wardt thet mundtligen eller schrifftligen befalendes. Biude fördenschuld och härmed alffwarligen befale wår stadthollere i Findland, såsom och fogterne thersamestadz, tesliges forn. wår tienere Olof Knutzson sampt ränttmäster och wharuschrifwere, att the aldelis och fullkomligen rätte sig här effter, och för allting så beställe, att med huad som wy udi så motto som förbem. är, hafwe latidt förordne till wårt krygzfolchz löningh, måtte och såsom förskrifwit står, och icke annerledis handlet blifwe. Dhermedh skeer wår willie fyllest, och huar och en hafwer sig efter rätthe. Schriffwit udi wår köpstad Eneköping then 14 Juli Ao 84 udi wårt regementz tyd på thet sextonde.

J. R. S.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 232; in margine: „om krygzfolkets aflöningh committeras feldtherren H. Ponto". Zu Olof Knutzson cfr. Stjernmann I. pg. 201.

№ 61.

A monsieur de la Gardye chevalier, Baron de Ekolme, Conseiller du Roy de Suede et son lieutenant general en Lyvonye et Finnland.

Monsieur de la Gardye. J'avois delibere des l'annee passee d'aller visiter la plus part des roys et princes, faisants profession de la vraye religion. Mais il survient en notre France de jour a aultre tant de changements, que

jay este conseille de n'en partir, et cependant ay donne charge au sieur de Segur cef de mon conseil et superintendant de ma maison d'aller voir les dits princes, pour leur fere entendre, que le pape ne se lasse du mal quil nous a faict, mais incite tous les siens a nous ruyner; lesquels ny sont que trop affectionnes; et est a craindre si les princes protestans n'avisent plus soigneusement a leur conservation et de l'eglize de dieu que par le passe, que nous ne soyons a la veille de voir leur extreme confuzion. Ce nest pas que j'apercoive que cest esclat tombe premier sur moy ny sur les eglizes de France, car Dieu mercy nous jouisson d'une tolerable paix et le Roy ne se veult remetre legerement a la guerre et congnoit, que celles qu'on nous a faictes n'ont servy qu'a ruyner son royaume. Mais je congnoy bien que, noz voysins ruynes, ce sera a nous ausquels ils s'adresseront. Et encores que je feusse asscure qu'on nous laissat en repoz, si ne pourray je voir les gens de bien en peyne et moy a mon ayse, mais au contraire pour leur ayder j'employeray de bon cueur tous mes moyens et mesmes ma vye. Vous entendrez par le dit sieur de Segur plus particulierement les grandes occasions que jay eu de le depescher et l'estat de noz eglizes et de ce royaume; et pour cela me remetant sur luy, je vous prieray de layder de tous voz moyens en ceste affaire et sur tout remonstrez au Roy de Suede monsieur mon frere et meilleur amy, qu'en plus saincte ny plus necessaire occasion il ne scauroit fere cognoistre sa grand vertu et sainct zele. Vous ne me scauriez aussi fere un plus grand plaisir que d'affectionner cest affere et l'advancer de tout votre pouvoir. Ce que mascurant, que ferez, je prieray dieu, monsieur de la Gardye, vous avoir en sa saincte et digne garde. Escrit a Nerac le XV Juillet 1584.

Votre byen bon amy *Henry.*

Original auf Papier Mspt. 227 G, 247, cfr. Lettres missives de Henri IV. T. I. 622.

№ 62.

Konungl. Mtz till Swerige etc. min allernåd. Herres tilförordnede Generall Feltöffverste och Stådthaller uti Lyff-

land — jagh Pontus de La Gardie, Ridder och Fryherre till Ekholm och Herre till Kålka och Sundby, giör wetterligh och bekenner met thenne min handskrifft, aht jagh åhr skyllig Högb. Kung. Mtz troo Tiener och Secreterer, erligh och welachtigh Peer Rassmusson penninger fyretio Daler; hvilke penninger han aff migh skall bekommen såå snart Gudh will, adt jagh komer till Stuckholm. Till wisse under mit Signet och egen Hand. Datum: Upsala then 4 Septembris Anno 1584.

Pontus De La Gardie.

Copie Mspt. 227 Bd. H. Bl. 334.

№ 63.

Generoso et illustri domino, d. Ponto de la Gardia, baroni inclyti regni Sueciae et exercituum serenissimi regis Sueciae capitaneo generali ac Livoniae gubernatori, domino et patrono clementi.

S. D. Generose et illustris domine. Literas vestras 18 Augusti Upsaliae datas una cum victualibus per Georgium Belwicium 18 Octob. accepi; pro quibus reverenter et officiose, ut debeo, gratias ago et dum aliae referendae gratiae occasiones desunt clementiae vestrae heroicam virtutem, fortitudinem, victorias, felicitatem, doctrinam et erga literas et homines literatos beneficentiam grata voce et literis meis apud Germanos et exteras nationes praedico et Deum autorem et datorem virtutis heroicae oro, ut cl. v. incolumem ac florentem diutissime servet.

Nova quae de Constantinopolitanis rebus et Taurica Chersoneso recens a Turcis occupata habui, ante paucas hebdomadas nobili juveni Livono, Joanni Sturtzio, in Livoniam redeunti, tradidi. Nunc ἀπροσδιόνυσον forte munus, responsionem meam adversus Antonii Possevini libellum contra me virulentum, inclyto et invictissimo regi vestro inscriptum, mitto. Quam si dignabitur cl. tua inspicere, falsissimas illius et socii ipsius Nicolai Mylonii criminationes esse animadvertet. Exemplar regiae majestati exhibendum et historiam certaminum de re sacramentaria ante aliquot hebdomadas ad Ericum Matthäi secretarium misi. Quem si juvare celsitudo vestra autoritate et patrocinio suo apud

sacram regiam majestatem volet, magno et singulari me afficiet beneficio. Adjunxi praeterea his literis calendarium anni sequentis et serenissimi Daniae regis ad ducem Borussiae epistolam de Farensbecio scriptam, cujus fabula hoc tempore in his regionibus in multorum ore est. In Belgio Gandavum se Hispanis dedidit; Antverpia, Scaldis fluminis usu adempto obsidetur — ac tota illa Belgici tragaedia totos jam 18 annos acta, ad catastrophen tragicam tendit; cujus miserias ut mitiget Deus toto eum pectore precor. Bene et feliciter cels. t. valeat. Rostochii 20 Octobris anno 1584.

Cels. t. reverenter colens *David Chyträus.*

Original Mspt. 227 G, 255; cfr. zu Farensbachs Angelegenheit Chyträus Saxonia 1611 pg. 747.

№ 64.

Illustri et generoso domino, d. Ponto de Lagardye, gubernatori Livoniae, duci generali militiae inclyti regni Sueciae, equiti aurato et libero baroni in Ekholm, domino in Koelk et Sundby etc., domino benefico et clementi.

Inclyte Mecenas, aeternis digne Camaenis
Ante tibi grates scripsi, jam denuo scribo
Jam quoque dona prius quae misi, mitto, nec, ante
Carmina missa tibi, num sint tibi reddita, novi.
Suecia Taprobanae, Latio prius ultima Thule
Jungentur, quam fama tuae non pectore toto
Grata futura mihi sit et exoptata salutis.
Ergo Ducis florens Nelei secula vince,
Militiae Sueonum Dux praeclarissime gentis
Ponte Baro magnae laus, splendor, gloria stirpis.

Rostochii VII iduum Martii Anno 1585. Clementiae Vestrae observantissimus *Johannes Fredericus.*

Emblema in mortem Julii Gyldenhelm.

Viderat hunc nuper pulchra florere juventa
Et vegetum, cum sic Mars clypeatus ait:
Me sequere ô Juvenis magni sate sanguine,
Hîc patet aetati digna palestra tuae. Regis·

Audiit haec Lachesis Martemque affata superbe
Bella gerant alii; hic hic meus, inquit, erit
Non genus aut annos, nec magni nomen Juli
Demeror — in castris militet ille meis.
Dixit — et hamato traiecit pectora telo.
Is cadit, in viridi ceu rosa verna riebo.

Epitaphium Julii Gyldenhelm.

Indolis egregiae Juvenis, florentibus annis
Integer, hac posuit flebile corpus humo.
Quis praecox, contraque suos industrius annos
Spes patriae et magni magna parentis erat.
Virtutis specimen clarum per bella daturus
Ni morte extinctus praeveniente foret.
Sed spacium in terris ideo breve contigit aevis
Esset ut in coelis longius ante Deum.

Original Mspt. 227 G, 262, 251 u. 252. Epitaph und Emblem wurden diesem Briefe beigefügt, da sie wahrscheinlich derselben Quelle entstammen. Zu Julius Gyllenhjelm, dem im 21. Jahre seines Lebens verstorbenen Statthalter auf Åbo, Sohn König Johans III. von Karin Hansdotter und Bruder der Gemahlin des Pontus de Lagardie, cfr. Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingspor pg. 99 und 100.

№ 65.

Der Brandenburger Magister Thomas Cothenius beglückwünscht Pontus de Lagardie zu dessen Erfolgen und preist ihn, dass er nach der Art der grossen Feldherrn, welche der kriegskundige Prophet David wie ein rechter Apelles darstelle, mit Gottvertrauen die feindlichen Schlachtreihen niederwerfe und auch sein Kriegsvolk zum Gebet und Gottvertrauen beim Angriff anhalte „sicuti hactenus a Tua Generositate factum esse audivimus“. Er ermahnt ihn, auch fortan wie der grosse Kriegsheld Maccabäus auf goldene Ritter des Glaubens und wie der fromme Kaiser Constantinus auf Standarten mit dem Bilde des Gekreuzigten sein Vertrauen zu setzen.

Original in lateinischer Sprache, Mspt. 227 G, 257—260. Da der fromme Magister übersieht, dass bei genauer Befolgung seiner Rathschläge Kexholm und Narwa nicht erobert worden wären, auch weltliche und geistliche Epistel so weit verwechselt, dass er seinen Brief mit einem Amen, aber ohne Datum abschliesst, wurde von dem Abdruck desselben abgesehen. Uebrigens muss sich Thomas Cothenius in Livland dauernd aufgehalten und in schwedischen Diensten gestanden haben, da er in seiner Abhandlung schreibt: „Cum nunc et Tua Generositas a Regia Majestate Sueciae Clementissimo Domino nostro ex singulari Dei providentia, quo haec devastata, derelicta, perdita et desolata regio ab inaudita crudelitate et ineffabili tyrannide Rutenorum beneficio Dei liberaretur, constituta et ordinata sit Dux exercitus“; zugleich der einzige Satz von sachlichem Interesse in dem langen Schriftstück. Später gab es jedenfalls eine unter dem Namen Rutenberg geadelte livländische Familie seines Namens, cfr. Anrep, Anh. v. Schlegel und Klingspor pg. 246. Magister Thomas beschliesst seinen Brief damit, dass er den 16. Vers des 86. Psalms „Da fortitudinem servo tuo et salvum fac filium ancillae tuae“ in gebundene Rede bringt, nicht zum Vortheil der Psalmbitte.

№ 66.

Instruction König Johans III. für Claës Tott, Pontus de Lagardie, Claës Bjelke, Christer Oxenstjerna, Thure Bjelke, Carl Horn und die Secretäre Johan Berendes, Nicolaus Rask, Per Rasmusson und Hans Kranck zu Friedensverhandlungen mit dem Grossfürsten von Russland. Datum: Stockholm den 16. Juli 1585.

Abdruck nach dem schwedischen Originale im R.-A. zu Stockholm in Handlingar 36, 314—322.

№ 67.

Instruction König Johans III. und des Prinzen Sigismund, so wie der Prinzessin Anna für dieselben Herren zu Friedensverhandlungen mit den Legaten des Königs von Polen Datum: Stockholm den 18. Juli 1585.

Abdruck in lateinischer Sprache bei Arrhenius pg. 196—209.

№ 68.

Die schwedischen Commissäre zu den Friedensverhandlungen mit den Russen berichten König Johan dem III., dass diese Verhandlungen seit dem Abzuge der polnischen Commissäre einen sehr langsamen Verlauf genommen und erst am 31. October wieder hätten aufgenommen werden können. Als Ersatz der Kriegskosten hätten sie ihrerseits die Abtretung Nöteburgs, Ladogas, Gdows und

allen Landes bis sum Nowgorodflusse gefordert; die Russen dagegen die Wiederauslieferung selbst der livländischen Häuser als grossfürstlichen Erbes beansprucht. Obgleich letztere von diesen Ansprüchen dann abgestanden, auch sich zur Abtretung aller schwedischen Eroberungen bereit erklärt hätten, sei doch keine Einigung zu erreichen gewesen; sie seien aufgebrochen, dann freilich am 5. November noch einmal zurückgekehrt; aber wiederum, nach Abschluss eines 14tägigen Stillstandes, unverrichteter Sache abgezogen, um über Narwa nach Reval zu reisen.

An dem Abende ihrer Rückkehr nach Narwa seien sie auf dem Flusse daselbst von einem Unglück betroffen worden. Während sie nämlich eine halbe Meile oberhalb der Stadt stromabwärts auf einer Barke gefahren seien, hätte sich ein drei Quartier langes und ein Quartier breites Stück einer Seitenplanke gelöst. Gerade als sie die Barke verlassen und ihre Wagen besteigen wollten, hätten die Leute bemerkt, dass das Fahrzeug sich mit Wasser fülle. Alles habe sich auf die eine Seite der Barke geworfen, wodurch dieselbe zum Kentern gebracht worden und alle Insassen an einer Stelle ins Wasser gerathen seien, wo es plötzlich tief geworden und eine starke Strömung geherrscht habe. Nur mit Mühe hätten einige von ihnen das Leben aus der allergrössten Gefahr errettet; Herr Pontus aber, ihr Mitbruder, der durch ein längeres Siechthum so weit geschwächt gewesen, dass er sich nicht helfen können, habe das Leben lassen müssen; ausser ihm noch sechs Livländer von Adel und 10 oder 12 andere Leute, denen allen Gott in Gnaden die ewige Seligkeit verleihen wolle. Wären nicht Leute mit einer anderen Barke zu Hilfe gekommen, so hätten auch sie, die sich theils am Wrack fest hielten, theils im Wasser schwammen, elendiglich ums Leben kommen müssen. Obgleich sie fast alle hätten schwimmen können, so sei das doch fruchtlos gewesen, da Jeder, der einen Versuch dazu gemacht, von den Anderen gehindert worden; wobei auch Mancher in die Tiefe gezogen worden sei. Die Leiche des Herrn Pontus habe man erst am anderen Tage kurz vor Mittag im Flusse aufgefunden und dieselbe nach vergeblichen Belebungsversuchen auf seinem Hofe Kolk beigesetzt, bis in Reval ein geziemendes Begräbniss vorbereitet sein werde.

Zur Führung des Oberbefehles über das Kriegsvolk und Leitung aller Angelegenheiten hätten sie bis auf weitere königliche Verfügung ihren Mitbruder Carl Heinrichson verordnet. Auch sei von den russischen Commissären am 8. November ein Bojar mit dem Gesuche eingetroffen, noch zu warten, bis ihre Sendeboten vom Grossfürsten zurück gekehrt sein würden. Auf weiteres wiederholtes Drängen hätten sie den Secretär Nicolaus Rask am 17. November abgefertigt, um den Waffenstillstand bis zum 6. December zu verlängern. Datum Narwa den 24. November 1585.

Abdruck nach einer gleichzeit. schwed. Abschrift im Reichsarch. zu Stockholm in Handlingar 36, 322—338, cfr. auch Arrhenius pg. 213 u. fg. Das mehrfach erwähnte Mspt. 152 der Univ.-Bibl. in Dorp. bringt folgende Angaben: Fol. 7a u. 93b: „Brun Dücker ist mit Herrn Ponto vertruncken"; Fol. 22a: „Moritz Thuve, so bei Herr Ponto gedienet, ist mit vertruncken"; Fol. 119b: „des Johan Wettwes Sohn ist Herrn Ponti Jungh gewesen und auch mit vertruncken"; Fol. 205b: „der Hoff Kersell, gehorigh sehligen Otto Tauben Erben, welcher mit Herrn Ponto sehligen versoffen."

№ 69.

Anno 1585 hat die durchlauchtige Kgl. Mayt. zu Schweden Johannes der Dritte, unser allergnädigster Herr, seine Herren Commissarien verordnet und gesandt nach Reval, mit dem Moscoviter zu handeln um einen Frieden oder Stillstand. Welche auch zu Reval angekommen und wieder im October nach Narwa gereiset und angefangen, mit den Russen zu handeln. Die Herren Commissarien sind gewesea Herr Claus Åkeson, Herr Pontus de la Gardie Freyherr und Kriegsobrister in Lifland, Herr Claus und Herr Thur Bielcke zwey Brüder, Herr Christer Gabrielson, Herr Carolus Heinrichson. Es ist aber die Handlung einige Mal unfruchtbar abgegangen. Den 5. November sind sie abermal wiederum zusammen gewesen und haben mit einander gehandelt; weil es aber auch unfruchtbar ist abgegangen, sind unsere Herrn Commissarien aus zornigem Hertzen wie-

der hinweg gegangen und haben sich in ein Bot gesetzt, welches ist umgeschlagen und sind Herr Pontus de la Gardie, Herr Bartolomeus Rotert, Burgermeister der Stadt Reval und viele andre Edle und Unedle in der Narvischen Bäche versoffen. Die andern Herrn Commissarien und Andere, beide Adliche und Unadliche, sind mit grosser Gefahr ihres Lebens ans Land gekommen. Den vorigen Tag, welches war der 4. November, geschah zu Reval das Wunderzeichen, dass man des Abends zwischen 5 und 6 Uhr hörte aus dem Himmel schüssen; denn erstlich geschah ein langes Blitzen und dann ein Schuss, als wenn eine grosse Carthaune abgeschossen wäre. Herr Pontus ist den 20. Januarii des 86. Jahres zu Reval eingebracht und herrlich und stattlich begraben in der Domkirche bei seinem Ehegemal. Herr Bartolomeus Rotert ist Anno 1585 den 15. November zu Reval eingebracht und begraben zu S. Olai. Darnach um Weihnachten sind die Herrn Commissarien beiderseits wiederum zusammen gekommen und haben friedlich mit einander gehandelt und haben einen Stillstand auf 4 Jahr getroffen; doch also bescheidentlich, dass die beide Herren im zukünftigen Sommer Anno 1586 ihre Legaten wiederum senden sollten und um einen ertraglichen Frieden handeln. Gott dem Allmächtigen sey für diesen Stillstand Lob, Ehr und Dank gesagt; der wolle seine Gnade verleihen, dass wir einen beständigen Frieden bekommen mögen.

Aufzeichnung im Protocoll des ministerii ecclesiastici in Reval pg. 41. Zu dem im Denkelbuch des Revaler Rathsarchives schon für den 25. Oct. 1577 als Bürgermeister verzeichneten Barthol. Rothert cfr. Bunge Rathslinie 126.

№ 70.

Wy Jahan then Tridie medh Gudz nåde Swerigis, Göthes och Wändes konung, storfurste till Finland, Carelen, Wåtzski — Pethin och Ingermanlandh i Rysslandh, och öfwer the Eester udi Liflandh hertig — Göre wetterligitt, att efter thett framlidne Her Pontus, huilckens siell Gudh ware nådelig, hade efterlatidt att enn ung drongh, benämpdh Casper Dellinghusenn skulle utaf hans egne jordegodz på tye åhrs tydh åhrligenn bekomme fyretye Daler till syne studiers förfordring, ehuru stackett eller long framlidne her Pontus lefztyd ware kunde, efther som thett bref ther opå utgifwidt widere förmäler. Derföre hafwe nu wy nådeligenn efterlatidt, som wy och härmedh befhale framlidne Her Ponti barns fougder besynnerligh thenn på Kolcka brukett blifwer, att hann skall rätte sig efter förn. bref, och efter tess lydelsse lathe förn. Casper Dellinghusens fader, wår tro undersåthe Conradt Dellinghusenn, syndicus udi wår staadh Räfle förn. fyretye Daler åhrligenn bekomme, till tess the tye åhrs tydh är fulbordett, och sig här aldelis efter rätte. Schriffwidt på wårt slott Upsala thenn 11. Septembris Anno 1588, udi wårt regementz tydh på thett tiugunde.

J. R. S.

Original auf Papier Mspt. 227 G, 235.

№ 71.

Johannes de Podio, Bürger und notarius publicus zu Florenz, bezeugt, dass der edle Florentiner Protonotär Franciscus de Guadagnis in Gegenwart des Franciscus de Capponis und des Jakobus Battilano „populi sanctae Luciae“ den in Polen weilenden edlen Lucchesen Laurentius de Cagnolis bevollmächtigt habe, eine Summe Geldes von dem einstigen königlich schwedischen Gesandten Pontius de la Gardia oder von dessen Erben einzufordern. „Actum Florentiae in populo sancti Broculi in domo magistri domini Francisci de Capponis anno Domini nostri Jesu Christi ab ejus salutata incarnatione millesimo quingentesimo octagesimo octavo, indictione secunda, die vero vigesima sexta mensis Septembris; Sixto V summo pontifice et serenissimo Ferdinando de Medici sanctae et romanae ecclesiae cardinale et Hetruriae duce dominante.“

Original auf Pergament in lateinischer Sprache, Mspt. 227 G, 267 und Copie davon ibid. G. 265 u. 266. Das Sigel ist abgefallen; von dem Abdruck der langen Urkunde wurde abgesehen, da sie sachlich in der That nichts mehr enthält, als in dem Auszuge mitgetheilt ist. Lorenzo Cagniolis Beziehungen zu dieser Schuldforderung an Pontus de Lagardie finden einige Erläuterung durch die bei Wieselgren IV, 223—225 abgedruckten Briefe.

№ 72.

Ich Johann de La Blanck Capitein thue hiemitt vor Menniglich kundt und bekennende, das ich heutte dato den 24 Augusti dieses lauffenden 89 Jahres in Beysein der erbaren, vorsichtigen Casper Johanssonn und Jurgen von der Heyden, im Hoffe Kolcke Amptsvorwaltern, mit dem erbaren, kunstreichen Meister Arendt Bilthawer eins geworden und mich vergleichen wegen des edlen, wolgebornen, nun in Godt seheliglich ruhenden Herrn Ponti de La Gardiae Grabstein, Epytaphium und dartzu gehorenden Biltnussen und Figuren nach gezaigter Patron und Figur gantz aus dem Grunde vollenkomlich zu ferttigen und auszumachen, alleine was seine blosse Arbeit — das Malerwerk und Mauren und alle andere Uncost, so hiruff gewendet mussen werden, aussen bescheiden — uf seine Selbstuncost und Zehrung belanget, das ich ihme darfur soll und will erleggen, gelden und bezahlen sechs hundert und funftzigk Thaler und ihme solch Gelt, wenn ers begehret und gleich dem Fortstellen der Arbeit entrichten soll und will, alles ohne Geferde. Urkundtlich der Warheit stetter und fester Haltung dieses Obbeschriebenen seindt dieser Zettelen zweine eines Lauttendes geschrieben und durch das Wort fides von einander geschnitten; warvon gemeltem Meister Ahrendt das eine zugestellt und bey mir das ander behaltende. Datum Revell wie oben.

La Blanque m. p. *Caspar Johannsson.*
Arent Passer bilthower. *Jurgen von der Honychen.*

Original auf Papier Mspt. 227 G, 237; in dorso: „Contract om saligh. H. Po. grafve.“ Zu dem Grabdenkmal aus weissem Marmor in der Ritter- und Domkirche zu Reval und deren Inschriften cfr. Kelch I. 417, G. v. Hansen, die Kirchen u. Klöster Revals pg. 33 fg. und Arrhenius pg. 214 fg.

JNDEX

zu der Correspondenz

des

Grafen Jakob de Lagardie.

A. Die schwedisch-russischen Beziehungen bis zur Ratification des Stolbower Friedens im Jahre 1618.

Briefe König Gustaf Adolfs an Jakob de Lagardie *).

1611 Nov. 7. Nyköping H 124. Die Züge der Unterschrift des 17jährigen Herzogs noch jugendlich unsicher. Er bezeichnet sich hier noch als Erbfürsten von Schweden, da er erst am 26. Dec. Krone und Reich übernahm.

1612 Jan. 15 Westerwyk A 631; Jan. 20 Nyköping A 602; Febr. 1 Lager vor Leenhöfde A 625; Febr. 19 Jönköping A 617; Sept. 29 Stockh. A 613; Oct. 13 Stockh. A 607 u. 610, mit Einl. v. 1612 Juni 2 Bl. 608 und 2 PS. 610 u 611; Oct. 13 Stockh. A 623; Oct. 19 Stokh. A 621; Oct. 22 Stockh. A 633; Oct. 24 Stockh. A 619; Oct. 30 Stockh. A 601; Nov. 14 Stockh. A 627; Nov. 28 Stockh. A 605; Dec. 7 Lund. A 615; Dec. 18 Jönköping A 629.

1613 April 29. Es sei hier auf den unter diesem Datum vom Könige an Jak. d. Lag. gerichteten in Upsala Tidningar 1775 Nr. 6 abgedr. Brief hingewiesen, welcher Chodkiewicz's Versuch vom 24. März 1613 behandelt, Jak. d. Lag. zum Abfall zu bewegen; Sept. 6 Stockh. Cop. schwed. A 153; Oct. s. d. Stockh. A 590—596.

1615 May 14 Stockh. A 644; Aug. 23 Pleskau A. 404; Aug. 27 Pleskau A 462; Aug. 30 A 414; Sept. 3 Pleskau A 412; Sept. 11 Pleskau A 427; Sept. 18 Pleskau A 466; Sept. 24 Pleskau Cop. schwed. A 417; Sept. 28 Pleskau A 416, Adr. u. Sigelspur dazu Bl. 419; Oct. 13 Pleskau A 458 u. Copie 421; Oct. 14 Pleskau A 396 u. Copie 450; Oct. 14 Pleskau A 420, Adr. u. Sigelspur Bl. 423b; Nov. 6 Narwa

---

*) Alle diese Briefe sind Originale in schwedischer Sprache. Abweichungen hiervon sind jedes Mal bei dem betr. Briefe vermerkt. Die Buchstaben A—N bezeichnen die 13 Bände des Manuscripts; die arabischen Zahlen daneben die Blätter des betr. Bandes. Durch die eckige Klammer ist Ergänzung, durch die runde Conjectur, Citat und Bemerkung des Herausgebers gekennzeichnet.

A 435; Nov. 15 Narwa A 446; Dec. 19 Coporie Cop. schwed. A 454.

1616 Febr. 7 Helsingfors A 20; März 3 Åbo A 28; März 31 A 26: April 15 Åbo A 42; May 10 Åbo A 13; Juni 1 Stockh. A 7; Juni 5 Stockh. A 11; Juni 8 Stockh. A 22; Juni 10 Stockh A 48; Juni 18 Stockh. A 46; Juni 24 Stockh. A 5; Juni 24 Stockh. A 24; Aug. 17 Stockh. A 3; Aug. 19 Stockh. A 36; Aug. 30 Stockh. A 40; Oct. 3 Stockh. A 34; Oct. 10 Nyköping A 18: Dec. 29 Jönköping A 9.

1617 Febr. 26 Örebro A 516; März 21 Stockh. A 514; März 29 Stockh. A 493; April 14 Stockh. A 498; April 15 Stockh. A 504.

1618 Oct. 30 Stockh. A 599; Dec. 10 Töstasen A 55, nebst Einlage Bl. 54; s. a. m. d. Stockh. K 196. Instruction des Königs zu kriegsrechtl. Untersuchung des Kexholmer Handels, dessen Hans Jönsson beschuldigt werde. Sigel erhalten.

Berichte Jakobs de Lagardie an König Gustaf Adolf*).

1612 April 10 s. l. A 854—59; April 22 s. l. A 859—63; April 22 s. l. A 864—66; April 22 s. l. A 866 b—68; dieses Memorial ist an die Königin gerichtet; May 8, s. l. A 869—72; May 8, s. l. A 872 b—75; an die Königin gerichtet; Mai 16 s. l. A 875—77; Juli 3, s. l. A 877—80; Juli 3 s. l. 881, an die Königin gerichtet; Aug. 23 s. l. A 882—87; Aug. 23, s. l. A 887—88, an die Königin gerichtet; Dec. 12 s. l. A 890—91.

1613 Jan. 17 s. l. A 891 b—96; Jan. 24 s. l. A 767 b—71 a, dazu gehören auch Bl. 766 u. 767 a; Febr. 10 s. l. A 779—82; Febr. 14 s. l. A 771 a—75 a; März 18 s. l. A 775 b—78; März 21 s. l. A 783—84 a; April 15 s. l. A 784 b—86 b; Juni 9 s. l. A 786 b—94 a; Juli 6 s. l. A 794 b—98 b; Aug. 3, s. l. A 801-4; Aug. 14 s. l. A 805—8, an die königl. Commission in Wiburg gerichtet; Sept. 1, s. l. A 808 b—11, an die Wiburger Commission gerichtet; Sept. 1, s. l. A. 815—16; Sept. 1 s. l. A 817—18 b; Sept. 14 s. l. A 823—26; Sept. 17 s. l. A 827—28; Sept. 17 Nowgorod A 829, an die Commission in Wiburg gerichtet; Oct. 12 s. l. A 830—31; Oct. 24 s. l. A 812—14; Dec. 16 Nowgorod A 832—35.

1614 Febr. 8, s. l. A 550—52; März 13 s. l. A 556—60 a, durch Carl Gyllenhjelm das Orig. an den König befördert;

*) Alle diese Berichte sind Concepte in schwedischer Sprache. Die meisten sind schön geschrieben und frei von aller Correctur. Die Buchstaben s. a. m. d. l. bedeuten sine anno, mense, die, loco.

April 2 Nowgord A 565; April 2 s. l. A 562—64, durch den Herzog v. Sachsen d. Orig. an den König befördert; April 20 s. l. A 566—70; May 8, s. l. A 571; May 8, s. l. A 572; Juni 2 s. l. A 574; Juni 28, s. l. A 575—77 a; Juli 8, s. l. A 577 b—81; Juli 9 s. l. A 581 b—85; Juli 23 s. l. A 585 b—86 b; Aug. 4 s. l. A 587; s. d. l. A 560 b—62, durch Carl Gyllenhjelm das Orig. an den König befördert.

1615 Aug. 19 s. l. C 122—23; Aug. 19 s. l. A 719 b—20 a; Aug. 23 s. l. A 721 a—23 a; Aug. 28 s. l. A 723 a—24; Sept. 4 s. l A 636; Sept. 5 s. l. A 638; Sept. 18 s. l. A 661 b—64; Oct. 8 Swed-Kloster A 725; Oct. 18 Swed-Kloster (8 myl iffrån Nougorden beleget) A 665—68; Nov. 2 s. l. A. 669—73; Nov. 14 Romanowa A 674—76; Dec. 11 Romanowa A 726; Dec. 12 Romanowa A 677—79; Dec. 12 Romanowa A 680—87.

1616 Jan. 11 Glebowa A 646-49; Febr. 6 Glebowa A 649 b—53; Febr. 6 Glebowa A 654—58; Febr. 6 Glebowa A 728; Febr. 7 s. l. A 660; März 4 Nowgorod A 518—21 b. März 21 s. l. A 729—31; April 7 s. l. A 732—33; April 7 Nowgorod A 734—35; May 7 s. l A 736—39, mit Einl. v. 4. May Bl. 740—43; Mai 11 Nowgorod A 746—47, eigenhänd. Unterschr. Jakobs d. Lag.; May 18 s. l. A. 748; Juni 19 s. l. A 749—51; Juli 25 s. l. A 752—54; die folgenden Berichte sind aus Ladoga datirt: Aug. 21 A 522; Aug. 21 A 757; Sept. 11 A 744; Sept. 12 A 523—24; Sept. 12 A 525—28; Oct. 13 A 758—60; Oct. 14 A 529—35; Novbr. 2 A 761—63; Nov. 2 A 536—38; Decbr. 20 A 539—44; Dec. 22 A 764—65.

1617 Febr. 17 Kukoliaky A 545—48; befördert durch den bei diesem Depeschenwechsel häufig wiederkehrenden Kurier Anders Ericsson Hästehufvud, späteren Gouverneur über Marienburg i. Pr.; dann über Riga und Oesel.

Briefe König Gustaf Adolfs an:

Fedor Gregoriewitz und Issai Fedorowitz **Aminoff** (Anrep I 40 tab. 1 u. 2): 1614 Juli 14 Narwa Cop. schwed. A 847; 1614 Juli 19 Narwa Cop. schwed. A 162; 1618 Sept. 9 Stockh. Cop. schwed. A 160 b; 1618 Sept. 12 Stockh. Cop. schwed. A 161 b; 1618 Sept. 24 Stockh. Cop. schwed. A 160; dazu noch ein Brief Fetka Aminews an Jakob de Lagardie (aus Nowgorod vom 9. Febr. 1619), Orig. mit Adr. u. Sigelspur, russisch A 365. Desgleichen ein Brief Issai Aminews an Carl Gyllenhjelm aus (Nowgorod) vom 9. Febr. 1619, Org. mit Adr. u. Sigelspur A 367.

Svante **Banér** (cf. Anrep I, 114 tab. 15) 1616 Juli 24 Stockh. Or. schwed. A 44.

Hans **Boije** (cf. Anrep I, 244 tab. 10): 1615 Juli 9 Narwa Cop. schwed. A, 424; 1616 Febr. 19 Helsingf. Or. schwd. A 1.

Carl Philipp, Herzog zu Südermannl., Nericke u. Wermeland: 1613 Febr. 4 Wadstena Cop. schwed. L 14b; 1614 Oct. 4 Narwa Cop. schwed. A 165.

Christian IV., König v. Dänemark: 1613 Jan. 20 Stockh. Cop. schwed. C 213 u. 214; Obligation über 10 Tonnen Goldes für Ausantwortung Elfzborgs.

Jesper Mattson **Cruus** (Anrep I. 510 tab. 4): 1618 Sept. 18 Stockh. Cop. schwed. C 190.

Jesper Mattson **Cruus** u. Jakob de **Lagardie:** 1618 Oct. 21 Stockh. Or. schwed. A 160; nebst einlieg. Orig.-Berichte Nils Hansson Pungesunds aus Nöteburg vom 10. Aug. 1618 und dessen Copie Bl. 61 u. 62.

Peter **Federow** 1612 Jan. 10 Nyköping Or. schwed. A 635.

Evert **Horn** (Anrep II, 295 tab. 11): 1614 s. m. d. l. Cop. schwed. A 163 (in dorso: Ankom. 4. Juni 1614); 1615 Jan. 22 Wäsby Or. schwed. A 441, PS. 443, Einl. 444, 445; März 1 Wäsby Or. schwed. A 464; März 6 Garpeberg Or. schwed. A 429; März 19 Kopparberg Or. schwed. A 469; April 15 Stockh. Or. schwed. A 448; April 19 Stockh. Or. schwed. A 439; May 3 Stockh. Or. schwed A 434; Juni 16 Stockh. Or. schwed. A 467. *Ewert Horn an König Gustaf Adolf:* 1615 Jan. 11 s. l. Conc. schwed. A 689; Jan. 17 s. l. Conc. schwed. A 689b—91; Jan. 30 Nowgorod Conc. schwed. A 692; Febr. 16 Nowgorod Conc. schwed. A 693; März 22 s. l. Conc. schwed. A 694—97; April 27 s. l. Conc. schwed. A 698—703; May 26 s. l. Conc. schwed. A 704—6; Juni 18 s. l. Conc. schwed. A 707—12a; Juni 30 s. l. Conc. schwed. A 712b—14b; Juli 1, s. l. Conc. schwed. A 714b—15.

Olof **Jönsson** 1616 Febr. 7 Helsingf. Cop. schwed. A 123; Febr. 9 Helsingf. Cop. schwed. A 122.

Isidor, Metropoliten über Nowgorod und Welikie Luki 1614 Sept. 28 Narwa Cop. schwed. A 297.

Isidor, Metropoliten von Nowgorod und an den Bojaren und Statthalter daselbst Fürsten Iwan Nikititsch **Odojewski:** 1612 Jan. 10 Nyköping Cop. schwed. A 299.

Julius Heinrich, Herzog von Sachsen: 1614 May 24 Tiusterby Cop. schwed. C 145.

John **Merrick** „Nobili et Magnifico domino Johanni Mericke Serenissimi Regis Magnae Britaniae legato nunc Moschuae agenti, equiti aurato“: 1616 May 14 Åbo Copie lat. A 134 (in dorso: Ank. 10. Juni). *John Merrick an Gustaf Adolf:* 1614 Jan. 29 Moskau Cop. lat. B 148.

Johan v. **Mönnichowen,** Obristen: 1613 Sept. 20 Svartsjö Cop. schwed. C 186, nebst Abrechnung auf Bl. 187.

Hans **Munck** (cfr. Anrep II pg. 928 tab. 2): 1617 May 14 Stockholm Cop. schwed. A 485; 1620 Juli 26 Stockh. Cop. schwed. K 258 u. 259; Septbr. 4 Stockholm Cop. schwed. K 257 u. 260.

Måns Mårtenson [**Palm,** cfr. Anrep III pg. 137]: 1615 Aug. 1 Pleskau Or. schwed. A 406, nebst Einlage auf Bl. 409; Aug. 4 Pleskau Or. schwed. A 410, nebst Einll. auf Bl. 400 u. 408; Aug. 27 Pleskau Or. schwed. A 401; Oct. 14 Pleskau Or. schwed. A 398; 1617 Jan. 23 Örebro Or. schwed. A 506; März 16 Stockh. Or. schwed. A 510; May 14 Stockh. Or. schwed. A 508; 1618 Febr. 26 Swartsjö Or. schwed. A 50. *Der Secretär Palm an König Gustaf Adolf:* 1615 Aug. 15 s. l. Conc. schwed. A 716—18.

Gabriel Bengtson **Oxenstjerna** (cfr. Anrep III pg. 120 tab. 1; geb. 1586, gest. 1656): 1612 Oct. 18 Stockh. Cop. schwed. C 188 (die Ansprüche Johans und Jakobs de Lagardie auf das Gut Rasick behandelnd); 1617 Jan. 30 Örebro Cop. schwed. A 149b; 1618 Oct. 25 Stockh. Orig. schwed. A 65 u. P. S. Bl. 72.

Reichsrath Schwedens: 1614 Dec. 9, s. l. Conc. schwed. A 76; 1615 Juni 27 Stockh. Or. schwed. A 639—42; Aug. 19 Pleskau Or. schwed. A 471.

Stände von Nowgorod: 1612 Jan. 10 Nyköp. Cop. schwed. A 171; Oct. 13 Stockh. Cop. schwed. A 154; 1614 Sept. 30 Narwa Cop. schwed. A 295.

Arved Tönnesson [**Wildemann,** cfr. Anrep IV. pg. 609 tab. 3]: 1613 Febr. 10 Wadstena Cop. schwed. A 177; May 6 Stockh. Cop. schwed. A 155 (über die Ablöhnung von des Obristen Samuel Cobrun Kriegsvolk).

Briefe an Jakob de Lagardie von:

Astassko, dem russischen Kundschafter (Aussagen über Vorgänge in Russland) 1615 Aug. 26 s. l. Conc. dtsch. A 117.

Svante **Banér:** 1616 May 19 Gdow Or. schwed. B 61—63.

Svante **Banér** und Hans **Boije:** 1616 Sept. 1 Nowgorod Or. schwed. B 65; Sept. 9 Nowgorod Or. schwed. B 43.

Jochim **Berendes** (Anrep I, pg. 155): 1611 März 20 Wiburg Or. schwed. A 334, mit eigenhändigen Schlussbemerkungen B's in italienischer Sprache und einem beil. schwed. Conc. auf Bl. 336; 1612 Febr. 12 Wiburg Or. schwed. A 333; 1614 Juli 12 Coporie Or. schwed. A 332; 1615 Jan. 26

Coporie Or. schwed. A 330; Dec. 1 Coporie Or. schwed. A 328; Dec. 13 Coporie Or. schwed. A 322; Dec. 17 Coporie Or. schwed. A 324.

Magnus Graf **Brahe** (Anrep I, 288 tab. 16): 1618 Febr. 27 Wisingsborg Or. schwed. K 186; Sept. 15 Strömsholm Or. schwed. K 192; Sept. 23 Strömsholm Or. schwed. K 190; Dec. 3 Wisingsborg Or. schwed. K 188.

Adam **Brocker** (1609) Aug. 25 Wiburg Or. dtsch. A 269.

Johan van **Cats** (Kosten-Verschlag für die Ausgaben der Zeit vom Februar — Juli 1607. Namen, die in dem Verschlage vorkommen: Stoliaert, Starkenburch, François etc.) Or. holländ. A 338—44.

Christine, Königin-Wittwe v. Schweden: 1612 März 3 Stockh. Or. schwed. C 270; Dec. 30 Stockh. Or. schwed. C 268; 1613 Juni 14 Stockh. Or. schwed. C 266.

Claës **Claësson** (neben dem Statthalter Philip Scheiding war Claës Claësson Kriegsobrist zu Narwa) 1609 Aug. 18 Narwa Or. schwed. A 241.

Samuel **Cobrun**, schwedischer Kriegsobrist, (cfr. zu ihm A 155 u. 371; Kurier ibid. 259, 864, 866 b): s. a. m. d. l. Or. franz. A 352.

Jesper Mattsson **Cruus**: 1615 Juli 3 Stockh. Or. schwed. G 7; nebst Einll. auf Bl. 9 u. 10, abschriftl. Ausfertigungen des Herzogs Johan v. Ostergötland für die Gebrüder Johan und Jakob de Lagardie v. 26. u. 29. Juni 1615.

Russische **Geschäfsleute**: 1616 May 25 s. l. Or. (Adr. u. Sigelspur) russisch A 355; s. a. m. d. l. Or. (Adr. u. Sigelspur) russisch A 381. Das Schriftstück ist 38 Cm. lang und 16 Cm. breit.

Heinrich **Grass**: 1616 Aug. 16 Porchow Or. dtsch. B 19.

Carl **Gyllenhjelm**: 1616 August 29 Feldlager bei Pleskau Or. dtsch. nebst franz. eigenhänd. Schlussworten, schwed. u. deutschen Einll. B 40—42; Sept. 29 Gdow Or. schwed. B 25; Oct. 2 Iwangorod Or. dtsch. B 33 u. 21, d. h. Beginn auf 33, Schluss 21; Octob. 11 Iwangorod Or. dtsch. B 31, mit eigenh. schwed. und franz. Schlussbemerkungen; 1620 Febr. 17 Narwa Or. schwed. N 225, Quittung über Empfang von 400 Reichsthalern durch Jakob de Lag. zur Ablöhnung der Reiter des Rittmeisters Lorenz Wagner. *Jakob de Lagardie an Carl Gyllenhjelm:* 1613 Dec. 24 (in dorso: Nowgorod) Conc. schwed. A 194.

Eric Axelsson [**Hillebard**, cfr. Anrep II, 248 tab. 1] 1611 Febr. 17 Säxmäki Or. schwed. N 78, Einl. Bl. 80 u. 81;

1616 Juli 31 Säxmäki Or. schwed. N 75, nebst Einl. Bl. 77; 1617 Juni 21 Mittårp Or. schwed. N 73.

Anders Ericsson [**Hästehufvud** Anrep II, 349] 1616 Juni 14 Iwangor. Or. schwed. H 104—6.

Ewert **Horn**: 1609 Mai 18 (Feldlager) Or. schwed. A 261; s. a. m. d. l. Or. schwed. B 95 ist das PS. zu einem nicht mehr vorhandenen oder ganz und gar verbundenen Briefe. *Jakob de Lagardie an Ewert Horn:* 1612 Sept 12 (in dorso) (Nowgorod) Conc. schwed. A 196—202; 1612 Sept. 17 (1611?) Nowgorod Conc. schwed. A 203; 1613 May 29 (in dorso: 30) Nowgorod Conc. schwed. A 188; (1613) Juli 18 s. l. Conc. schwed. A 798 b—800; 1614 Juni 10 Conc. schwed. A 843—45 a; s. a. Aug. 14 s. l. Conc. schwed. H 400.

Tönne **Jörensson** (Anrep, Anh. pg. 135) und Arfved Tönnesson **Wildemann**: 1609 May 30 Wiburg Or. schwed. A 243, nebst PS. auf Bl. 244; Juni 8 Wiburg Or. schwed. A 257.

Tönne **Jörensson**, Arfved Törnesson **Wildemann** und Otto Helmer v. **Mörner** (Anrep II, 948 tab. 3): 1609 May 9 Wiburg Or. schwed. A 245.

Julius Heinrich, Herzog von Sachsen: 1614 May 19 Burga Or. dtsch. F 158; s. a. m. d. l. Cop. dtsch. C 146.

Mikita Iwanowitsch **Kalitin** (Anrep II, 413 tab. 1): s. a. (1616, da K. vom abgelaufenen 1615. Jahre spricht) s. m. d. l. Or. russ. A 345, Adresse und Sigelspur erhalten.

Jan **Karwacki**, poln. Reiterobrist: 1615 Febr. 16 Wyszgrodku (bei Moskau) Trslt. dtsch. B 214.

Pierre's de **Laville** Treueid bei Entsendung zu einem Anschlag auf den Feind, bei welchem es sich um die Eroberung einer Festung (Tichwin?) handelt: 1614 Jan. 25 Nowgorod Or. dtsch. A 293.

J. van **Memelhouver**: 1614 May 22 Bromnitz (Bronnitzy, Kelch I, 515 nennt dieses in der Nähe Moskaus befindl. Lager der Fürsten Trubetzkoi u. Mesetzkoi „Branislau oder Brunitz") Or. franz. A 348; Mai 23 Bromnitz Or. franz. A 376; Mai 30 Bromnitz Or. dtsch. A 374, mit franz. Schlussbemerkungen; Juli 6 Feldlager Brunitz Or. dtsch. A 379.

John **Merrick**, Kammerherr und Gesandter König Jakobs I. v. England: 1617 April 1 Nowgorod Or. dtsch. B 49—50; Sept. 10 Archangel Or. dtsch. A 473: 1618 May 1 London Or. holländ. A 68.

Fürst Danilo Iwanowitsch **Mesetzkoi**, Bojar, Wojewode und Namestnik zu Susdal: 1619 Nov. 19 Gross-Nowgorod Trslt. dtsch. A 357 a—c.

Hans **Munck** (Anrep II, pg. 928 tab. 2): 1609 Aug. 22 Tjusterby Or. schwed. A 265.

Fürst (Iwan Nikit)itz **Odójewski** sen., Bojar und Wojewode und Fürst (Fedor Timo)fejewitz **Dolgoruki**: 1610 Aug. 28 Gross-Nowgorod Trslt. dtsch. A 232. In dorso: Ankunft in Wiburg den 10. Septbr. und „Die Translazion aus dem Reuschen Breve, das aus Gros Naugarten an den Herrn Feltherrn Jakobus Punteson geschreven".

Gabriel **Oxenstjerna** (cf. Anrep III, pg. 120) 1617 April 2 Reval Or. dtsch. A 489.

Matts **Persson**: 1614 Aug. 8 Nöteburg Or. schwed. N 256.

Pogost-Aelteste: 1617 März s. d. Nowgorod Or. (Sigelspur u. Adresse) russ. A 351; 41 Cm. lang u. 19 Cm. breit.

Nils Hansson **Pungesund**: 1616 März 20 Narwa Orig. schwed. B 99.

Nils Hansson **Pungesund**, Anders Ericsson **Hästehufvud** und **Ruithven** (ist entweder der während des 30jähr. Krieges zum Generallieutenant beförderte und in den Handlingar mehrmals erwähnte Schotte Ruthven oder Johan Henricsson nobil Rytter, cfr. Anrep III, 353 tab. 2) 1617 Jan. 13 Narwa Or. schwed. H 18.

Rath zu Reval: 1617 März 17 Reval Or. dtsch. A 491.

(Adam **Schrapfer**) Memorial (des schwedischen General-Kriegs-Commissarius) für den Feldherrn (Jakob de Lagardie) und für den Reichsmarschall (Heinrich Horn) über die Vorgänge in Livland. (1614) s. m. d. l. Conc. dtsch. A 495.

Johan **Skytte** [Anrep IV, pag. 1 tab. 1) 1617 Novbr. 8 Haag Or. schwed. K 107.

Claës **Slang** (Anrep IV, pg. 12 tab. 2) 1609 Aug. 26 Wiburg Or. schwed. A 268.

Christoffer **Somme** (Stjernmann I, pg. 314): (1609) Aug. 11 Kalasin Orig. schwed. A 253; Aug. 12 Kalasin Or. schwed. A 260; Aug. 13, s. l. Or. dtsch. A 259; Aug. 13 Klassin Or. dtsch. A 271.

Carl Påfvelsson **Stalhandske** (?) 1615 Aug. 23 Kexholm Or. schwed. B 57.

Eric Andersson [**Trana**, cfr. Anrep IV, pg. 408]: 1609 Sept. 12 Stockh. Or. schwed. G 212; Dec. 11 Assiküla (?) Or. schwed. G 205—8; Decbr. 26 Lellais Or. schwed. G 209—11, einl. auf Bl. 210 ein Revers v. Ewert Horn, datirt aus Åbo v. 31. Nov. 1609; 1610 Dec. s. d. Åbo Or. schwed. G 198; 1611 März 24 Wiburg Or. schwed. G 194—95; Nov. 14 Åbo Or. schwed. G 196—97; 1612 Sept. 8 Åbo Or. schwed. G 182 u. Rechnung Bl. 184; Sept. 26 Reval Or. schwed. G 192; Oct. 7 Åbo Or. schwed. G 187—189; Oct. 8 Åbo Or. schwed. G 190; Oct. 30 Åbo Or. schwed. G 185; 1613 May 21 Pedersjö Or. schwed. G 176—77; Juli 13 Pedersjö Or. schwd. G 178—80 u. Rechnung Bl. 181; 1614 April 13 Åbo Or. schwed. G 167—69; 1615 Nov. 19 Lellais Or. schwd. G 172—75; 1616 May 20 Åbo Or. schwd. G 164—66; Nov. 22 Åbo Or. schwed. G 170—71; Oct. 16 Åbo Or. schwed. G 157—60; 1617 Jan. 27 Nowgorod Or. schwed. G 151; März 4 Åbo Or. schwed. G 153; April 22 Åbo Or. schwed. G 155; 1618 April 14 Åbo Or. schwed. G 161—63 nebst Einl. aus Stockh. v. 21. Juli 1617.

Ungenannter: 1614 Nov. 25 Molwolicz Conc. dtsch. B 113; s. a. m. d. Molwolicz Conc. dtsch. B 114.

Lorenz **Wagner**, Rittmeister: 1614 Dec. 21 Nowgorod Or. dtsch. B 74; 1618 März 16 Stockh. Or. dtsch. B 68; März 16 Stockh. Or. dtsch. B 72; May 17 Åbo Or. schwed. B 67; Adressse u. Sigelsp. dazu auf Bl. 76; May 20 Åbo Or. dtsch. B 70.

Christoffer von **Waldeck**: 1618 Aug. 18 Dorf Ancho Or. dtsch. H 673; Sept. s. d. Kexholm Or. dtsch. H 671—72.

Arfved Tönnesson **Wildemann**: 1609 März 30 Wiburg Or. schwed. A 266, Beil. 267; Juni 28 Wiburg Orig. schwed. A 255; PS. 258; (1609) Aug. 21 Tjusterby Or. schwed. A 263, PS. 264.

Arfved Tönnesson **Wildemann** und Otto Helmer v. **Mörner** 1609 März 24 Wiburg Or. schwed. A 270; März 26 Wiburg Or. schwed. A 247.

Johannes Ohmer von **Zeitz** leistet den Amtseid eines „Cantzleyverwandten" (zu einem angeblich aus Schottland stammenden Geschlecht Namens Zeedtz, cfr. Anrep IV, 690) 1613 Nov. 30 Nowgorod Cop. dtsch. B 107.

Jakobs de Lagardie Briefe und Ausfertigungen für:

Jakob **Barret**, Bestallung desselben zum Obristen über ein Regiment französischen Kriegsvolks an Stelle des nach Schweden gehenden Pierre de Laville. 1614 Jan. 24 Nowgorod Or. dtsch. A 280.

Henrich Julius **Bocvel**, Bestallung zum Obristzeugmeister für Nowgorod: 1615 Nov. 12 Nowgorod Conc. deutsch B 132.

Danilo **Bulatow**, Tatar, für geleistete Dienste dotirt; 1617 März 27 Narwa Cop. schwed. A 849a.

Carl Philipp, Herzog v. Südermannland: (1612) Aug. 23 s. l. Conc. schwed. A 888—89; 1614 Juli 24 s. l. Conc. schwed. A 586 b.

Jakob **Duwall** (Anrep I, 626 tab. 1) Jakob Mac Dougall Baron Duwall, dessen Bestallung zum Hauptmann über eine Compagnie deutschen Fussvolks in des Feldherrn eigenem Regimente: 1614 Dec. 31 (28) Nowgorod Conc. dtsch. A 236.

Obligation an Hans **Fernspeck** wegen eines goldenen Bechers von 60 Loth: 1611 Januar 16 Wiburg Or. schwed. N 209 a.

Assmus **Glasenapp**; Bestallung desselben zum Obrist-Wachtmeister und Hauptmann über ein Fähnlein deutscher Fussknechte in dem Regimente des Feldherrn: 1614 Juli s. d. Nowgorod Conc. dtsch. A 226—27.

Alexander **Gosiewski**, Wojewode von Smolensk, Feldherr: 1614 Jan. 27 s. l. Conc. schwed. H 456—57.

Paul **Gottberg**; dessen Bestallung zum Obristlieutenant in des Feldherrn eigenem Regiment deutschen Fussvolks: 1614 Juni 2 Nowgorod (eigenhändig v. J. de Lag. unterschrieben, in aller Form besigelt und doch:) Conc. dtsch. A 182.

Claës **Grambow** 1613 Juli 15 Nowgorod Conc. schwed. A 191 b.

Meister **Hans** . . . zum Balbirer für die Festungen Nöteburg und Ladoga bestallt: 1614 Febr. 14 Nowgorod Conc. dtsch. B 136.

Obligation für Gerhard von der **Heiden** über eine Schuld von 4494 u. einer weiteren Schuld von 23,925 Reichsthalern: 1614 März 15 Nowgorod Or. dtsch. N 214; 1615 Aug. 4 Narwa Or. dtsch. N 213.

Heinrich **Horn** (Anrep II, 294 tab. 10) 1613 Septbr. 1 s. l. Conc. schwed. A 821 a—22; Dec. 17 (Nowgorod) Conc. schwed. A 840—42; 1614 Febr. 8 Conc. schwed. A 554—56.

Hans **Jäger**: 1613 Juli 4 Nowgorod Conc. dtsch. A 191.

Johan de **Lagardie** (Anrep I, pg. 560 tab. 2) 1614 May 3 Nowgorod Or. schwed. A 213.

Christopher **Lenarski**, dessen Dotation für geleistete Dienste: 1617 März 27 Narwa Cop. schwed. A 849 b.

Joh. Francisc. de **Maseres**; dessen Bestallung zum Hauptmann über eine Compagnie franz. „Soldtatten" des unter Commando des Obristen Per de Laville stehenden Regimentes. M. schreibt sich selbst „Jouan Fransoys de Maseres". 1614 Jan. 24 Nowgorod Conc. (trotz eigenhänd. Unterschr. Jakobs de Lagardie u. Sigel desselb.) dtsch. A 274; Jan. 25 Nowgorod Or. dtsch. A 276.

Robert **Möhr**, Obrist-Quartiermeister (bei des Obristen Hieronymus Dembinski Speerreitern) und an Daniel **Hebron**, Obristlieutenant: 1613 Juli 17 u. 20 (29?) Nowgorod (v. Jak. d. Lag. eigenhändig, Bl. 207, unterschrieben, adressirt und besigelt, Bl. 208 b, und doch:) Conc. dtsch. A 206 b—10; Juli 20 Nowgorod Conc. dtsch. A 190.

Wilhelm v. **Möhr** 1613 Juli 15 Nowgorod Conc. deutsch A 192.

Dietrich **Möller** 1613 Juli 15 Nowgorod Conc. deutsch A 192 b.

Friedrich **Möller** 1617 März 27 (12?) Narwa Cop. schwed. A 850.

Johan **Möller**, Rathsverwandten der Stadt Narwa 1613 Juli 17 Nowgorod Conc. schwed. A 206; (1613) s. m. d. l. Conc. dtsch A 205.

Jörgi **Moyserfzin**, Priester, für geleistete Dienste dotirt: 1618 (?1617) März 7 Nöteburg Cop. schwed. A 847 b.

Axel **Oxenstjerna** (Anrep III, pg. 125 tab. 1) 1613 Sept. 1 s. l. Conc. schwed. A 818 b—21 a; Dec. 16 (Nowgorod) Conc. schwed. A 836—39; (1614 Febr. 8) Conc. schwed, A 553.

Franz **Petzner**; dessen Bestallung zum Hauptmann über ein Fähnlein deutschen Fussvolks in des Feldherrn eigenem Regimente; 1611 nach Deutschland geschickt, um dort 200 „versuchter Soldaten" zu werben: 1612 Oct. 24 Nowgorod Conc. dtsch. A 228; Octbr. 24 Nowgorod Conc. dtsch. A 272; 1614 Febr. 24 Nowgorod Or. dtsch. A 278.

Robert **Popler**; dessen Bestallung zum Obristlieutenant in des Obristen Samuel Cobrun Regimente: 1613 Nov. s. d. Nowgorod Conc. dtsch. A 238.

Reichs-Kriegsamt. Aussagen dreier in Nowgorod gefangener Russen (des Stolnik Iwan Iwansson Ziptziugow (Чепчугуевъ?); des Moskauschen Dworjanins oder Hofjunkers Mikita Ostafjefsson Puschkin und des Dworjanins von Romanow Foka Durow) über Vorgänge in Moskau bei und nach der Wahl des Zaren Michael. Den 23. Juli 1614 durch den Kurier Åke Svantesson an das (schwed. Kriegs-?) Amt befördert: 1614 Juni 17 (Nowgorod) Conc. dtsch. A 113.

Ifwan Borisow **Soboren**, Priester, dessen Dotation: 1617 März 7 Nöteburg Cop. schwed. A 448.

Konradi **Soboren**, Priester, dessen Dotation: 1617 März 7 Nöteburg Cop. schwed. A 848 b.

Tobias **Stymer** zum Gerichtsschultheissen bestallt: 1615 Dec. 1 Nowgorod Conc. dtsch. B 130.

Detlof v. **Tiesenhausen**: 1613 Juli 5 Nowgorod Conc. dtsch. A 192 b.

Robert **Valentin**, „zum gewaltigen Profossen zu Feldt" bestallt: 1613 Oct. 18 Nowgorod Conc. dtsch. B 134.

Gilbert **Wachof**, dessen Bestallung zum Statthalter über das Haus Börbro: 1613 Dec. 24 Nowgorod Conc. dtsch. A 234.

Boo **Wermicksson**, Kammerrath: 1614 Juni 10 s. l. Conc. A 845 b—46.

Verschiedene Briefe, nach dem Alphabet der Briefsteller geordnet.

(Svante **Banér** und Hans **Boije**) an Carl **Gyllenhjelm**. (Der Brief ist von demselben Secretär aufgesetzt, welcher auch die Briefe gen. beider Herren an Jakob de Lagardie vom 9. Sept. 1616 B 43 und v. 1. Sept. 1616 ibid. 65 niederschrieb): 1617 Aug. 22 Nöteburg Conc. schwed. B 51.

Magnus Graf **Brahe** an Johan Pontusson de **Lagardie**: 1607 Juni 4 Stockh. Or. schwed. K 194.

Christian IV. an die schwedischen **Stände**: 1601 Oct. 18 Kronborg Cop. dän. C 198—202 a; dazu 2 Schreiben König Christians aus Kopenh. v. 23. Jan. 1600 ibid. 215 u. 216; 6 Schreiben v. Christian Holk u. Sigwart Grubbe ibid. 217—227; ein Schreiben des Herzogs Carl aus Weissenstein v. 26. Nov. 1600 ibid. 202 b u. 203; Abschied der dänischen Commissäre ibid. 203—207, der schwed. Commissäre ibid. 208—212; beide v. 18. Febr. 1601.

Christine v. Holstein, Wittwe König Carls IX. v. Schweden an einen schwedischen Herrn (Carl **Gyllenhjelm**) in Russland 1617 Jan. 17 Örebro Cop. dtsch. A 118.

Jesper Andersson **Cruus** und Måns Mårtensson **Palm** an Lindved Claësson [**Hästesko**, Anrep II, 350 tab. 4] verordn. Rittmeister „för knexe rytterne": 1614 Aug. 16 Nowgorod Or. schwed. C 113 u. 114.

Jesper Andersson **Cruus** und Måns Mårtensson **Palm** an die polnischen **Panzerreiter** über Entscheidung des Königs auf ihre Werbung bei demselben durch den Rittmeister **Zarucki**: 1614 Oct. 22 Nowgorod 2 schwed. Conc., 1 poln. u. 1 dtsches Translat B 115, 119, 121, 122.

Friedensvertrag zwischen Dänemark und Schweden 1613 Jan. 20 Kopenhagen Cop. dän. C 192—97.

Ewert **Horn** nimmt den Johannes **Kunowski** als Kriegsmann des schwed. Heeres in Sold; wobei erwähnt wird, dass in gleicher Weise der Obrist Hieronimus **Dembinski**, Jaromir **Plecki** und Stanislaus **Wolski** in schwed. Sold genommen worden seien: 1615 Jan. 1 Nowgorod Cop. lat. B 140. Dazu der Kriegsmannseid der Befehlshaber der Usary (Speerreiter, Panzerreiter) und dieser aus polnischen Edelleuten bestehenden schwer bewaffneten Reiter selbst, Nowgorod 1614 s. d. Conc. poln. B 111; Translat dtsch. A 187. Ferner Berichte und Beschwerden der Speerreiter an d. Feldmarschall Horn, Conc. poln. A 132 und Trsl. dtsch. B 116. Ferner Aufzählung der Verluste, welche die Reiter u. namentlich das Fähnlein des Pan Plecki bei Petschur u. Pleskau erlitten, Conc. poln. A 131. Endlich ein Schreiben des Feldmarschalls Horn an die meuterischen Speerreiter des Hieronimus Dembinski, welcher letztere ihm über die Meuterei selbst berichtet hätte, vom 12. März 1615 aus Nowgorod datirt. Conc. dtsch. A 136 u. Trsl. dieses Hornschen Schreibens ins Polnische ibid. 138.

Ewert **Horn** an Pierre de **Laville**: 1613 Octbr. 7 Narwa Cop. franz. B 150, und Laville's Diensteid-Leistung ibid. 151.

Ewert **Horn** an den Fürsten Feodor **Mstislawski**: 1615 März 23 Nowgorod Conc. russ. A 392—95. In dorso: Felt Marschalkes Swår på Ryskens Råds Bref i Muschau den 21. Marty Åhr 1615.

Anders **Larsson** zu Bootila, Kriegsobrister und Statthalter zu Reval, an den **Wojewoden zu Kexholm**: 1610 Aug. 8 Iwangorod Cop. dtsch. A 251; Aug. 17 Wiburg Cop. schwd. A 250.

(Anders **Larsson**) Kriegsobrist (ратный воевода) u. Statthalter zu Reval (державецъ Колыванскій) an den Wojewoden Iwan Simjonowitsch **Putjatin** und an den Dworjanin Luk Iwanowitsch **Miloslawski**, Statthalter zu Nöteburg (Орѣховскимъ державцамъ): 1610 Aug. 18 (?) Iwangorod Cop. russ. A 215.

Stellan **Mörner**, verordneter Küchenmeister und Reichsjägermeister (Anrep II, 949 tab. 5) an Matts **Mattsson** und Henric **Larsson**: 1617 Juli 17 Stockh. Cop. schwed. G 162.

Måns Mårtensson **Palm** an Swen Månsson [**Eketrä**, cfr. Anrep I, pg. 725 tab. 1]: 1615 März 5 Nowgorod Orig. schwed. A 120.

Die Wojewoden Iwan Dmitrijewitsch **Pleschtschejew** und Sergei Stepanowitsch **Sabakin**, sowie der Djak Tscheta **Abaturow** Нѣмецкому воеводѣ Венетрасу (?) Ивановичу: 1616 April 19 Pleskau Or. (Adr. u. Sigelsp.) russ. A 354. Der Brief ist 77 Cm. lang, 16 Cm. breit und nach Porchow bestimmt.

Philipp **Scheding** [nobil Scheiding, cfr. Anrep III, pg. 634 tab. 2] und die Befehlshaber über das Kriegsvolk in Narwa an den **Obristen** und die Befehlshaber **vor Augdow**: 1611 Nov. 4 Narwa Or. dtsch. A 282—84.

Adam **Schrapfer** an Carl **Gyllenhjelm**: 1616 Dec. 3 Reval Cop. dtsch. B 29.

Michail Wassiljewitsch **Schuiski** Bojar und Wojewode an Philipp **Scheding** Statthalter zu Narwa (Руголивскому державцу). In dorso: „Copia af dett bref Knäs Michael Suschi til Philip Schedinck skref åhr 1609": 1608 Aug. 21 Nowgorod Cop. russ. A 230.

Christoffer **Somme** (Stjernmann I, pag. 314) an König **Karl IX**: (1609) s. m. d. l. Cop. dtsch. A 248. (Die Copie ist zusammengefaltet und besigelt an den Feldherrn Jak. de Lag. übersandt worden).

Olof **Strale** (Anrep IV, 234 tab. 11) an Magnus Grafen **Brahe**: 1618 Sept. 13 Stockh. Or. schwd. N 339.

Eric Andersson [**Trana**, Anrep IV, 408] an Johan de **Lagardie**: 1609 Sept. 26 Runsoe Or. schwd. G 203—4.

Iwan **Trusow**, Wojewode zu Coporje, an den Rittmeister Lorenz **Wagner**: 1610 Dec. 4 s. l. Conc. schwed. A 181.

Bartholomäus **Wazinski** succammerarius Dorpatensis und Walter **Plettenberg** Starost auf Neuhausen an Carl Carlsson **Gyllenhjelm**: 1617 Nov. 13 Dorpat Or. dtsch B 18 und Schluss ibid. 17; Nov. 17 Dorpat Or. dtsch. B 1 und 2.

Arfved Tönnesson **Wildemann** an König **Karl IX**: 1607 Oct. 17 Wiburg Cop. schwed. A 252.

Zacharias **Zarucki** Obrist an Jesper Andersson **Cruus** Obristen und Måns Mårtensson **Palm** Secretär: 1614 Oct. 22 Nowgorod Cop. poln. B 115.

Zacharias **Zarucki** Obrist, Instruction für den Rittmeister **Biskupski**: (1614 Oct. 7 Åbo) Cop. poln. B 117; in dorso: „Copia af Pålensche Ritmesters Buschefüs Instruction Åbo den 7. Octob. åhr 1614". Dtsches Translat ibid. 138. Dazu die Mittheilung Biskupskis an die Speerreiter über die Verfügung des Feldherrn Jakob de Lagardie auf ein Gesuch derselben: s. l. 1614 Aug. 22 B 112.

Der Friede von Stolbowa.

Verhandlungen, die einen Frieden zwischen Schweden und Russland zum Ziele hatten, begannen schon im Jahre 1613 nach der Thronbesteigung des ersten Zaren aus dem

Hause Romanow. Zum Abschluss wurden diese Verhandlungen jedoch erst durch Vermittlung John Merricks, des bevollmächtigten Unterhändlers König Jakobs I. von England, am 27. Febr. 1617 zu Stolbowa geführt; worauf König Gustaf Adolf den Friedensvertrag am 1. May 1617 zu Stockholm besigelte und unterschrieb. Indessen dauerten ergänzende Verhandlungen beiderseitiger Friedens-Commissäre u. gleichzeitig arbeitender beiderseitiger Commissäre zur Regulirung der ingermannländischen Grenze weiter fort bis zur feierlichen Ratification des Friedens durch den Zaren in Moskau am 18. April 1618; welche Handlung ausführlich beschrieben wird in Дворцовые разряды I, 318—21 und Kelch I, 518. Die hierauf zum Betriebe einer gleich feierlichen Handlung von Seiten König Gustaf Adolfs nach Schweden geschickten russischen Gesandten, der Fürst Fedor Petrowitsch Borjatinski, der Dworjanin Ossip Prontschischtschew und der Djak Bogdan Kaschkin, sind lange hingehalten worden, bis sie nach dem Berichte Kelchs endlich doch ihren Zweck in einer der Hauptkirchen Stockholms erreichten.

Abgesehen von der Erläuterung, welche die bisher mitgetheilten Correspondenzen, namentlich die zwischen dem Könige und Jakob de Lagardie, zu den Verhandlungen vor und nach dem Abschluss des Stolbower Friedens bieten, sind hier aus der vorliegenden Documenten-Sammlung die direct auf diesen Frieden bezüglichen Entwürfe und Ergänzungen, so wie namentlich die an die schwedischen Friedens- und Grenz-Commissäre gerichteten Schreiben besonders zusammengestellt. Die Friedens-Commissäre waren aber anfangs: der Generalfeldobrist Jakob de Lagardie, der Reichsmarschall Heinrich Horn und der Feldmarschall Ewert Horn; dann der Generalfeldobrist, der Reichsmarschall, der Lagmann über Carelien und spätere Statthalter über Nyslott, Kexholm und Nöteburg Arved Tönnesson Wildemann und der Secretär Måns Mårtensson Palm, welche Herren auch das Friedens-Instrument unterzeichneten; endlich für die nachträglichen und ergänzenden Verhandlungen v. 27. Febr. 1617 ab: der Reichsrath und frühere Gesandte am Hofe König Jakobs von England Gustaf Stenbock (Anrep IV, 140, tab. 5), Jakob Snakenborg-Bååt (Anrep I, 368, tab. 20) und wiederum als Secretär Måns Mårtensson Palm. So weit diese letzteren nicht auch die Regulirung der ingermannländischen Grenze zu betreiben hatten, fungirten als besondere Commissäre zu demselben Zwecke an der Grenze Claës Slang (Anrep IV, 12 tab. 2), Jochim Berendes (Anrep I, 155

tab. 1) und Henric Jönsson (? Silfversvan, cfr. Anrep III, 760, tab. 1).

König **Gustaf Adolf** an die schwedischen **Friedens-Commissäre**: 1613 Mai 31 Stockh. Cop. schwed. A 168; 1614 Oct. 4 Narwa Cop. schwed. A 166; 1615 Sept. 11 Pleskau Cop. schwed. A 128; Sept. 28 ibid. Cop. schwed. A 459; Oct. 13 ibid. Or. schwed. A 425; Oct. 13 ibid. abschriftl. Memorial schwed. A 93—97; Nov. 14 Narwa Cop. schwed. A 124; Nov. 28 ibid. Cop. schwed. A 431; Nov. 28 Cop. schwed. A 452; 1616 Jan. 29 Helsingfors Cop. schwed. A 130; Aug. 30 Stockh. Cop. schwed. A 125; Novbr. 23 Calmar Cop. schwed. A 126; Nov. 25 ibid. Or. schwed. A 16; s. a. m. d. l. 2 Copp. schwed. A 84 u. 301. *Die Friedens-Commissäre an den König:* s. a. Aug. 19 s. l. Conc. schwed. A 178.

Derselbe an Jakob de **Lagardie** und Heinrich **Horn**: 1615 Septbr. 28 Pleskau Cop. schwed. A 436. *Die gen. beiden Herren an den König:* 1615 Oct. 10 Nowgorod Or. franz. A 456. *Horn an den König:* 1616 s. m. d. Wiburg Conc. schwed. A 755.

Derselbe an John **Merrick**, Måns Mårtensson **Palm** und Arved Tönnesson **Wildemann**: cfr. die erste der vorgehenden Correspondenz-Gruppen.

Carl **Gyllenhjelm** an d. **Friedens-Commissäre**: 1616 Dec. 10 Iwangorod Or. dtsch. B 59, 60 und schwed. PS. ibid. 64.

Derselbe an Måns Mårtensson **Palm**: 1616 Sept. 27 Gdow Or. schwed. B 36.

Lorenz **Wagner**, Arved **Horn** und Anders **Lillje** an die **Friedens-Commissäre**: 1615 Novbr. 21 Silitze Or. deutsch B 53—56.

Matthias **Schaumius'** Amtseid als Geheimsecretär der Friedens-Commissäre: 1615 Sept. 28 Nowgorod Or. dtsch. B 152.

John **Merricks**, Ritters, Geheimraths und Kammerherrn des Königs von England, Entwurf der von den schwedischen Friedens-Commissären an die Russen zuzugestehenden Punkte: 1616 Dec. 3 Ladoga Conc. dtsch. A 73.

Der schwedischen **Friedens-Commissäre** für John Merrick bestimmter Gegenentwurf ihrer an die Russen zuzugestehenden Friedensbedingungen: s. a. m. d. Ladoga Conc. dtsch. A 70.

Abdruck des **Stolbower Friedens** in schwedischer Sprache, 33 Paragraphen und unter dem Datum des 23. Febr. 1617 in Widekindi Swenska i Ryssland tijo åhrs krijgz-historie

pg. 830—62, nebst der Unterschrift des Königs v. 1. May 1617; in russischer Sprache, 33 nicht nummerirten Abschnitten und unter dem Datum vom 27. Febr. 1617 in der Полное собранiе законовъ I, pg. 177—92; in englischer bei Purchas (Sam) Hakluytus posthumus or Purchas his Pilgrimes; containing a history of the world in sea voyages and lande travells by Englishmen and others, London T. I—V, 1625—26 folio. Bei diesem im 3. Bande des gen. Werkes pg. 792—97 befindlichen englischen Abdrucke ist zu bemerken, dass er allein ausser den 33 Paragraphen auch die dazu gehörigen, an der Seite gedruckten Ueberschriften derselben bringt, dass die Punkte 16—28 aber nur auszüglich mitgetheilt sind und dass das falsche Jahresdatum 1616 offenbar nur durch einen Druckfehler für 1617 gesetzt worden ist. Ausserdem ist der Vertrag abgedruckt in lateinischer Sprache in Bellii Laurea Austriaca seu libri XII de bello Germanico ab anno 1617 ad annum 1628 gesto Francof. 1628 folio und zwar lib. I, pg. 30. Ferner in Siri memorie recondite dall' anno 1601 al 1640 T. I—VIII 1670—79 und zwar T. V pg. 29. Endlich in unzuverlässigem französischem Auszuge im Mercure François T. V, partie II, pg. 29 und danach in Dumont corps universel diplomatique T. V, pg. 308—9. Eine Abhandlung über den Stolbower Frieden mit Abdruck darauf bezüglicher Documente ist veröffentlicht worden von Лыжинъ (Н. П.) Столбовскiй договоръ и переговоры ему предшествовавшiе съ приложенiемъ актовъ, С. Петерб. 1857.

Fürst Danilo Iwanowitsch **Mesetzkoi** Statthalter von Ssusdal, der Dworjanin Alexei Iwanowitsch **Sjusin** Statthalter von Schatzk, so wie die Djake Mikula Anikitin **Nowoktschenow** und Dobrynja **Semenow**, die russischen Unterzeichner des Solbower Friedens, an Jakob de **Lagardie** und Carl **Gyllenhjelm**: 1617 May 23 Nowgorod gleichzeitige Copie in russischer Sprache, A 350. Dieses in 17 Paragraphen abgefasste Schriftstück ist 5 M. 12 Cm. lang, 16 Cm. breit und weist in dorso die Aufschrift „Copie der Rusischen Puncten so anhero gesendet worden". Zeit und Ortsdatum ergeben sich aus der Dorsalschrift des hier folgenden Documentes. *Antwort der Schweden auf die obige Zufertigung:* s. a. m. d. l. Conc. dtsch. A 382—87. Dieses gleichfalls in 17 Paragraphen zerlegte Antwortschreiben führt den Titel „Extract der Beandtwortung auff die Rusischen anhero ergangenen Schreiben auf den ersten Briff sub Dato Neugarten den 23. May 1617".

Dieselben russischen Commissäre an Carl **Gyllenhjelm** (Карлу Карлусону Хилцегельму, волному господину въ Бесквору господину въ Сундбигольму): 1617 May 25 Nowgorod Cop. russ. A 358. Dieses Schriftstück ist 1 M. 68 Cm. lang, 16 Cm. breit und weist in dorso die Aufschrift „Copia der Rusischen Schreiben so mir von den Rusischen Gesandten aus Naugarten zugesendet worden, präsentiret den 27. May 1617". Zeit und Ortsdatum ergiebt sich aus dem Titel der folgenden *Antwort Gyllenhjelms* auf obiges Schreiben: Conc. dtsch. A 387b—91 mit dem Titel „Andtwordt auf den andern Rusischen Briff sub Dato den 25. May Naugarten".

König **Gustaf Adolf** an die schwedischen **Friedens-Commissäre** in Moskau: 1617 Oct. 2 Stockh. Or. schwed. A 481; Adr. u. Sigelsp. dazu 484; Dec. 9 Stockh. Or. schwed. A 475; Dec. 23 Stockh. Or. schwed. A 487; 1618 Febr. 26 Swartsjö Or. schwd. A 58; April 3 Swartsjö Or. schwd. A 52.

König **Gustaf Adolf** an die ingermannländischen **Grenz-Commissäre**: 1617 Aug. 24 Stockh. Or. schwed. A 482; Sept. s. d. Stockh. Or. schwed. A 500; in dorso (503b): überreicht in Jama durch einen Hackenschützen am 17. Oct.; einliegend (501 u. 502) ein Bericht der Commissäre aus Nöteburg vom 9. Juli 1617; Dec. 9 Stockh. Or. schwed. A 512; Dec. 9 (in dorso 14. Jan. 1618) Stockh. Cop. schwed. A 477 u. 480; einliegend (478 u. 479) d. Concept eines Berichtes der Commissäre an den König v. 24. Nov. 1617. Später traten dann für Claës Slang und Gefährten als ingermannländische Grenz-Commissäre ein: Hans Munck, Andreas Bureus und Gorgonius Henricsson. Die weitere Correspondenz mit diesen späteren Grenz-Commissären ist in den folgenden Hauptabschnitt gezogen.

Carl **Gyllenhjelm** an die **Friedens-Commissäre** in Moskau: 1617 Nov. 24 Narwa Or. schwed. B 8; Dec. 3 Narwa Or. schwed. B 10; Dec. 10 Narwa Or. schwed. B 89; 1618 Jan. 8 Narwa Or. schwed. B 80 u. 85; schwed. Einll. auf Bl. 79, 81, 83; deutsche auf Bl. 82 u. 84; Jan. 13 Narwa Or. schwed. B 91; Jan. 14 Narwa Or. dtsch. B 87; Jan. 20 Narwa Or. dtsch. B 37; Jan. 24 Narwa Or. dtsch. B 34; Jan. 28 Narwa Or. dtsch. B 27; Sigelspur u. Adr. auf Bl. 24b; Einll. auf Bl. 22 u. 23 (Zeitungen aus Gdow u. Nowgorod v. 6. u. 22. Januar), auch auf Bl. 28 (das Verhör eines gefangenen Polen in Weissenstein vom 15. Januar).

Carl **Gyllenhjelm** an Gustaf **Stenbock**: 1617 Nov. 12 Jama Or. schwed. B 14 u. 15; P. S. 16, Adr. u. Sigelsp. 39.

Carl **Gyllenhjelm** an Måns Mårtensson **Palm**: 1617 Juni 16 Coporje Or. dtsch. B 101 u. 102; Nov. 19 Narwa Or. schwed. B 103; Dec. 3 Narwa Or. schwed. B 12.

Gabriel **Oxenstjerna** an Gustaf **Stenbock**: 1618 Jan. 19 Reval Or. schwed. B. 86.

Adam **Schrapfer** an die schwedischen **Friedens-Commissäre** in Moskau: 1617 Nov. 5 Mex Or. dtsch. B 3 u. 4.

Claës **Slang** und Henric **Jönsson** an die **Friedens-Commissäre** in Moskau: 1617 Nov. 7 Pawitz Or. schwed. B 6.

Claës **Slang,** Jochim **Berendes,** Henric **Jönsson** dotiren den Russen Ifvan Borissoffsin Brytwyn: 1618 Febr. 24 Coporje Cop. schwed. A 853; derselbe wird durch Carl Gyllenhjelm dotirt: 1618 März 23 Narwa Cop. schwed. A 851b; 2 weitere Russen durch Gyllenhjelm, den Statthalter über Narwa, dotirt: 1618 März 10 Narwa Cop. schwed. A 851.

Gustaf **Stenbock,** Jakob Jakobsson **Baat,** Måns Mårtensson **Palm** dotiren einen russischen Priester: 1618 Febr. 2 Lewoya Cop. schwed. A 852b.

B. Die schwedisch-polnischen Beziehungen bis zur Landung König Gustaf Adolfs in Pommern 1630.

Briefe König Gustaf Adolfs an Jakob de Lagardie*).

1619 Febr. 20 Jönköp. H 142—44; März 26 Wadstena H 140; März 29 ibid. H 138; May 3 Stockholm H 136; May 12 ibid. H 134; Juni 3 ibid. H 132; Juni 24 ibid. Cop. schwed. A 152; Juli 28 Stegsund A 597—98, Instruction zu Verhandlungen mit Chodkiewicz; Sept. 5 Jönköp. H 130—31; Oct. 30 Stockh. H. 128; Nov. 4 ibid. H 147; Nov. 18 ibid. H 149; Dec. 2 ibid. H 126; Dec. 27 ibid. H 151.

1620 Jan. 1 Stockh. K 228; Jan. 8 ibid. K 230; Jan. 9 ibid. 2 Orr. schwed. K 232 u. 271; Jan. 10 ibid. K 234; Jan. 28 ibid. 2 Orr. schwed. K 236 u. 238; Febr. 12 Barnshyttegård K 240; Febr. 16 Westersolfwaget K 242; Febr. 18 Skinskattebergh K 244—45; April 22 Stockh. K 246;

*) Alle diese Briefe des Königs sind Originale in schwedischer Sprache; Abweichungen hiervon sind jedes Mal bei dem betreffenden Briefe vermerkt.

April 27 ibid. K 248; Juli 31 ibid. K 250; Aug. 31 ibid. K 252; Sept. 4 ibid. K 256—61; einl. eine Instruction für Hans Munck v. 26. Juli 1620 und eine für die ingermannl. Grenz-Commissäre v. 4. Sept. 1620; Sept. 7 ibid. K 254; Sept. 11 ibid. K 262; Nov. s. d. ibid. K 266—69 und eine Notiz v. Jonas Bureus zu dieser Instruction auf Bl. 270; Dec. 19 ibid. K 264.

1621 Jan. 19 Stockh. F 7; Febr. 8 ibid. F 9; Febr. 8 ibid. F 11; Nov. 19 Riga H 153; Dec. 4 Allis F 3.

1623 Januar 25 Westerås F 53; März 13 ibid. F 51; März 13 ibid. F 63. Die Unterschrift des Königs fehlt; dafür steht unter dem Brief „på K. M.s befallning L. Nilsson". — April 4 Upsala F 49 u. P. S. ibid. 65, auch aus Upsala, aber v. 6. April datirt; April 26 Westerås F 45; April 26 ibid. F 57; April 29 Telge F 47; May 3 ibid. F 41; May 18 ibid. F 39; May 22 ibid. F 35; May 22 ibid. F 37; May 22 ibid. F 43; Juni 16 Elfznabben F 15; Juli 8 Hörningsholm F 19; Juli 10 ibid. F 21; Sept. 29 Gripsholm F 25; Sept. 30 ibid. F 27; Sept. s. d. Diwrechampe (?) F 17; Sept. s. d. ibid. F 23; Sept. s. d. Gripsholm F 59—62. In dorso: „K. M. memoriall om krigswesende (15 Paragraphen) ankom. den 25. Oct. 1623"; Dec. 8 ibid. F 31—34; Dec. 17 Stockh. E 21; nebst Verschlägen über den Bestand des schwed. Kriegsvolkes in Liv- und Ingermannland ibid. 25—29 und einer Instruction für den Feldmarschall Herman Wrangel 31—34.

1625 Jan. 4 Stockholm H 169; Jan. 20 Jönköp. H 297; Jan. 27 ibid. H 295; Jan. 28 ibid. H 293; Febr. 2 Stockh. H 289; die folgenden Briefe bis zum Juli 1625 sind alle aus Stockh. datirt; Febr. 15 H 291; Febr. 22 H 285—88; einl. die Cop. eines latein. Schreibens des schwed. Reichsraths an den polnischen aus Stockh. vom 20. Febr. 1625; Febr. 23 H 262; Febr. 23 H 268—70; Febr. 23 H 273—75; Febr. 23 H 276, dazu die in dem Briefe angekündigte Abschrift v. 4 Briefen in lat. Sprache wegen streitiger Titel-Frage 1624 mit Radzivil gewechselt 278—84; März 10 H 271; März 14 H 264, Adr. u. Sigelsp. 267; März 28 H 260; März 31 H 258; April 4 H 255, P. S. 257; April 12 H 253; April 19 H 249, nebst 2 P. S. 251 u. 52; April 20 H 247; April 28 H 245; May 15 H 237, P. S. 239; May 24 H 235; May 26 H 226—34; Adr. falsch auf Bl. 227 hineingebunden; einl. ein Memorial über die Arrendegüter Gustaf Horns in Finnland vom 25. May 1625; ein Verschlag über den Artillerie-Bestand und Verz. der 18,875 Mann schwed. Kriegsvolks in Livland; Juni 3 H 222; Juni 18 H 216;

Juli 11 Lager bei Keggom H 218—21 nebst einl. Or. Memorial des Königs für Jak. de Lag. aus Jungfernhof vom 6 Juli 1625; Aug. 3 ibid. H 209—12, wobei 2 P. S.; Aug. 9 ibid. H 213 nebst P. S. 215; Aug. 27 Lager vor Birsen H 207; Aug. 28 ibid. H 203; Sept. 5 ibid. H 200; nebst Truppen-Disposition 202; Sept. 12 ibid. H 198; Sept. 24 Lager bei Mitau H 192—95; einl. ein deutsches Gesuch des Pastors zu Dahlen Balthasar Scheuermann um Fortzahlung seines Salars; Sept. 24 Lager bei Montegalowa H 196; Nov. 1 Berson H 178; Nov. 23 Kokenhusen K 274, nebst Original-Instruction von demselben Datum ibid. 275—78; Nov. 30 Berson H 187—91, einl. ein Chiffre-Schlüssel mit der Aufschrift: „Alphabetum D. Generali transmittendum" und die Abschrift eines königl. Briefes an den Kanzler Axel Oxenstjerna auch v. 30. Nov. 1625 aus Berson; Dec. 2 ibid. H 173—77 und lat. Einl. mit der Dorsalnotiz „Responsum Regis"; Dec. 7 ibid. H 180, nebst einl. Abschriften v. Briefen des Königs an Axel Oxenstjerna v. 2. Dec. 182—84 und an den Obristen Gustaf Horn 185; Dec. 11 ibid. H 171; Dec. 12 ibid. H 155—60, einl. ein Brief Gustaf Horns v. 14. Dec. 1625, P. S. und Güterverzeichniss; Dec. 23 ibid. H 163; Dec. 27 ibid. Or dtsch. H 165; Dec. 30 ibid. H 167.

1626 Jan. 2 Feldlager bei Berson K 488; Jan. 5 Kokenhusen H 299; obgleich deutlich 1625 steht, so liegt doch sicher ein Schreibfehler vor, da in dorso als Termin für Ankunft des Briefes der 7. Jan. 1626 angegeben ist, der König auch am 5. Jan. 1625 in Stockh. und nicht in Kokenhusen war; P. S. 304 und ein Verzeichniss über den Bestand der polnischen Truppen 303; Jan. 25 Reval K 461; Jan. 25 ibid. K 463; Jan. 26 ibid. K 453; Febr. 13 ibid. K 204—5; Febr. 26 Dorpat K 455; Febr. 27 ibid. K 451; März 6 Narwa K 490; März 12 Hollella (?) K 449; April 30 Stockh. K 492; Juni 5 ibid. K 200—3; Juni 15 ibid. K 432; Juni 15 ibid. K 447; Juli 6 Elbingen K 445; Aug. 5 Dirschau K 434; Aug. 14 ibid. K 436; Sept. 27 Feldl. bei Mewe K 430; Sept. 28 Feldl. bei Falkenau, grössten Theils in Chiffern K 475—81, nebst 2 Copien von Schreiben an den Reichsrath, auch an den Wojew. u. den Bischof v. Wilno, sowie an die Herzöge Friedr. u. Wilh. v. Kurl.; Aug. 31 Dirschau K 438; Sept. 14 Feldl. bei Falkenau K 486—87; Sept. 24 Feldl. bei Mewe K 440; Oct. 26 Tigenhof im Werder K 482—85, nebst d. Abschrift eines lat. Bescheides für Christoffer Fircks, Herzog Friedrichs v. Kurland Kanzler; Oct. 26 ibid. K 473, nebst einem königl. Schreiben an den Rath zu Riga aus Falkenau v. 28. Sept. 1626; Sept. 29 Feldl. bei

Mewe K 458—60; Sept. 29 Feldl. bei Falkenau, zum grossen Theil in Chiffern K 442—44; Nov. 16 Stockh. K 471; Nov. 18 ibid. K 469; Nov. 30 ibid. K 467; Dec. 2 ibid. K 465; Dec. 17 ibid. H 161.

1627 April $\frac{20}{30}$ Stockh. Cop. lat. L 5.

1628 Jan. 15 Stockh. K 403; die folgenden Briefe bis in den April 1628 sind mit einer Ausnahme aus Stockholm datirt: Febr. 22 K 401; Febr. 23 K 399; Febr. 27 Cop. schwed. K 404b u. Forts. 404a; Febr. 27 2 Orr. K 416, 418 u. P. S. 420; März 5 K 376; März 6 K 421; März 29 K 423, P. S. 425; März 29 Heringe bei Elfznabben K 426; s. a. m. d. l. Orig. in Chiffern K 405—8b, woselbst d. Reichssigel, die Adresse und die Notiz erhalten ist: „Ankom. den 8. Aprilis 1628“, cfr. Chiffre-Schlüssel H 188; s. a. m. d. l. Orig. in Chiffern K 409—14, 413 die Unterschrift Johan Fegräus' [Strömfeldt], 414b Adr. und Reichssigel; April 16 Stockh. K 428; April 20 ibid. K 394—97, P. S. 398; April 20 ibid. K 388—91, einl. die Abschrift eines lat. Briefes des Königs an Axel Oxenstjerna v. 4. April 1628 aus Stockh., P. S. 393; April 22 Waxholm 3 Orr. K 382—87; April 29 Stockh. K 378; May 9 auf der Flotte zu Elfznabben K 369—71; May 28 Höwet K 380; Juni 6 Dirschau K 358—61, einl. d. Abschrift eines königl. Briefes an Eric Andersson Trana aus Marienburg v. 4. Juni 1628; Juli 15 ibid. K 362; Juli 16 ibid. K 364; Juli 22 ibid. K 366; Aug. 8 Marienburg K 352.

1629 May 17 Dalchampe K 198.

Jakob de Lagardie an König Gustaf Adolf: 1620 Oct. 19 Kexholm Conc. schwed. A 111; 1623 Dec. 17 Wolmar Or. schwed. E 23; 1626 Oct. 4 Riga Conc. schwed. K 293, P. S. v. 5. Oct. 292; Oct. 16 Kokenhusen Conc. schwed. K 295; Nov. 10 Riga Conc. schwed. K 297—303, nebst dazu gehörigen Berichten Verschiedener über Vorgänge bei Lemburg, Schaulen u. a. O.; 1627 Jan. 12 Allasch Conc. schwed. K 305—11, Bericht über die Operationen nach dem Siege bei Wenden; Jan. 29 Riga Conc. schwed. K 314—17; 1628 Oct. 6 (26) Riga Conc. schwed. K 283, 284 u. 287, sowie P. S. 285 u 286 über einen Zusammenstoss mit Gosiewski an der Ewst.

Briefe König Gustaf Adolfs an:

Svante **Banér** (Anrep I, 114 tab. 15): 1628 Januar 15 Stockh. Or. schwed. K 403, Adr. 415.

Ewert **Bremen**: 1621 Dec. 8 Allis Or. schwed. F 5.

Ewert **Bremen** und Måns Mårtensson **Palm**: 1621 Nov. 31 Allis Or. schwed. F 1.

Die schwedischen **Commissäre** zu Friedensverhandlungen mit den Polen in Livland. Namhaft gemacht werden als solche zuerst: Gabriel Oxenstjerna, Adam Schrapfer, Fromhold Tiesenhausen und Robert Taube; dann von 1621 ab: Jakob de Lagardie, Adam Schrapfer, Måns Mårtensson Palm, Ludwig Taube, Jakob Derenthal: 1616 Aug. 30 Stockholm Cop. lat. A 145; Sept. 30 Stockh. Cop. schwed. A 148; 1617 Jan. 30 Örebro Cop. schwed. A 150; April 8 Stockh. Cop. dtsch. A 148b; 1621 März 20 Stockh. Cop. dtsch. A 98; 1623 Oct. 1 Gripsholm Or. schwed. F 29; 1625 May 1 Stockh. Or. schwed. K 207—10.

Jesper Mattsson **Cruus**: 1621 Decbr. 26 Wolmar Cop. schwd. A 157; 1622 Jan. 9 Weissenstein Cop. schwd. A 156.

Obrist **Ehrenreuter**: 1626 Dec. 16 Stockh. Cop. dtsch. E 5.

Gustaf **Horn** (Anrep II, 304 Sohn v. tab. 2): 1625 Dec. s. d. Berson Cop. schwed. H 185; s. a. m. d. l. Cop. schwed. L 3.

Instruction zu einer Aushebung in Südermannland und Näricke: 1625 Dec. 12 Feldl. bei Berson Cop. schwed. B 142—47.

Instruction für Göran Schwengelm (Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingspor pg. 264): 1626 Dec. 1 Stockholm Conc. schwed. H 396.

Obrist Willem de **Labarre** (Anrep, Anhang v. Schlegel u. Klingspor pg. 11 und Handlingar 32, 215): 1625 Aug. 28 Lager vor Birsen Or. schwed. H 205.

Brita de **Lagardie**: 1625 May 5 Stockh. Or. schwed. H 240—44; einl. die Cop. eines kgl. Briefes an Jak. de Lagardie v. 6. Dec. 1625 aus Berson nebst P. S.

Hans **Munck** (Anrep II, 928 tab. 2), Andreas **Bureus** [nobil. Bure, Anrep I, 352 tab. 6] und Gorgonius **Henricsson**, ingermannländische Grenzcommissäre: 1620 Juli 26 Stockh. Cop. schwed. K 258—59; Sept. 4 Stockh. Cop. schwed. K 257 und 260.

Axel **Oxenstjerna**: 1625 Nov. 30 Berson Cop. schwed. H 189; Dec. 2 Berson Cop. schwed. H 182—84; 1628 April 1 Heringe Cop. schwed. K 372—74; April 4 Stockh. Cop. schwed. K 389—90. *Axel Oxenstjerna an König Gustaf Adolf:* 1629 Jan. 10 s. l. Extract. schwed. K 339—41, nebst den Bedingungen des Friedens mit Polen in lat. Sprache (11 Puncte) 342; s. a. m. d. l. Cop. schwed. E 18 u. 19.

Måns Mårtensson **Palm**: 1619 Febr. 7 Linköp. Or. schwed. H 145; 1621 März 20 Stockh. Or. schwed. F 13; Dec. 20

Treiden Or. schwed. K 226; 1623 May 26 Stockholm Or. schwed. F 55.

Nils Hansson **Pungesund**: 1622 April 27 Stockh. Cop. schwed. A 159; *Pungesund an König Gustaf Adolf:* 1618 Aug. 10 Nöteburg Or. schwed. A 61, nebst Cop. ibid. 62.

Schwedische **Reichsrath**: 1627 April 27 Stockh. Conc. schwed A 81.

Richard **Rosencrantz** (cfr. Anrep III, pg. 473 tab. 1): 1620 (1621?) Jan. 29 Stockh. Cop. schwed. A 180.

Adam **Schrapfer**: 1625 May 31 Stockh. Or. schwd. H 224.

Obrist Jakob **Siton** (Seaton?): 1625 Jan. 4 Stockh. Or. schwed. K 273; Adr. 280 b.

Die polnisch-littauischen **Stände**: 1616 April 6 Åbo Cop. dtsch. B 109. *Dieselben Stände an Gustaf Adolf:* 1616 Juli 11 Warschau Trslt. dtsch. B 127; dazu auf Bl. 129 b Begleitworte König Sigismund's III. und ein Verzeichniss der nach Livland verord. Commissäre.

Nils **Stjernsköld** (Anrep IV, 196 tab. 7): 1625 Jan. 11 Nyköping Cop. schwed. H 305—7.

Anders **Svensson**: 1625 April 24 Stockh. Or. schwd. H 301.

Briefe an Jakob de Lagardie von:

Johan **Adler-Salvius** (Anrep I, 27): 1622 Juni 20 Stockh. Or. schwed. K 333.

Peter **Bassverdus**: 1626 Septbr. 23 Middelleven Orig. holld. A 347.

Jochim **Berendes**: 1620 Aug. 16 Stockh. Or. schwed. A 317; Dec. 21 Coporie Or. schwed. A 320; 1621 Febr. 16 Stockh. Or. schwed. A 310, P. S. 312; März 17 ibid. Or. schwed. A 313; April 29 ibid. Or. schwed. A 315; 1623 Jan. 22 Riga Or. schwed. A 308; Febr. 1 ibid. Or. schwed. A 305.

Thomas **Beureus** (Anrep I, pg. 177 tab. 2) und Anders Ericsson **Hare**: 1619 May 28 Lais Or. schwed. H 62—65; einlieg. Musterrolle über des Feldherrn Leibgarde zu Ross (165 Pferde) datirt aus Säxmäggi v. 22. May 1619.

Magnus Graf **Brahe**: 1620 April 25 Stockh. Or. schwed. K 176; Juli 3 Axholm Or. schwed. K 180; Sept. 9 Stockh. Or. schwed. K 178; Nov. 11 ibid. Or. schwed. K 182 und 185 nebst einl. vid. Abschrift eines Reichsraths-Urtheils in Sachen des Statthalters zu Reval Gabriel Oxenstjerna wider Thomas Schrowe, Diderik v. Schoten und Daniel Beckhusen;

1622 Nov. 10 ibid. Or. schwed. K 172; Dec. 12 Rydboholm Or. schwed. K 174; 1623 Juli 29 Wisingsborg Or. schwed. K 167, nebst Auszug eines Briefes von Herman Wrangel an den Grafen Brahe aus Calmar v. 13. Juli 1623 Bl. 169; Dec. 22 Lappeholm (?) Or. schwed. K 170; 1625 Juli 30 Stockh. Or. schwed. K. 165; May 20 ibid. Orig. schwed. K 161; Nov. 22 ibid. Or. schwed. K 157, nebst Einll. 159 und 160; s. a. (1625) m. d. l. Or. schwed. K 163; 1626 Juni 16 Stockholm Or. schwed. K 155; Juli 26 ibid. Or. schwed. K 153; August 6 ibid. Or. schwed. K 151; 1627 Mai 15 ibid. Or. schwed. K 150; Juli 11 ibid. Or. schwed. K 146; Aug. 20 Wisingsborg Or. schwed. K 148; 1628 Jan. 24 Stockh. Or. schwed. K 144; 1629 Aug. 15 ibid. Or. schwed. C 130; 1630 April 22 Ettak Or. schwed. K 130; Juli 22 Wisingsborg Or. schwed. K 136 und 139, nebst einl. Rechnung; Aug. 12 ibid. Or. schwed. K 134; Sept. 5 ibid. Or. schwed. K 132; Sept. 23 ibid. Or. schwed. K 142; Nov. 10 ibid. Or. schwed. K 140.

Catharina Prinzessin von Schweden, Gemahlin des Pfalzgrafen Johan Casimir: 1619 März 13 Cleeburg Or. dtsch. F 211; 1622 Sept. 30 Nyköp. Or. dtsch. F 209; 1626 Aug. 4 Stockh. Or. dtsch. F 212; 1630 Sept. 4 Stegeborg Orig. dtsch. F 214.

Christine Königin-Wittwe v. Schweden: 1622 Febr. 19 Stockh. Or. schwed. F 207; 1624 Juni 7 Or. schwed. K 220; Dec. 12 Nyköping Or. schwed. K 222; Dec. 20 ibid. Or. schwed. K 224; 1625 Febr. 21 ibid. Or. schwed. K 216; Juli 1 Stockh. Or. schwed. K 218; Aug. 11 Nyköping Or. schwed. K 214; s. a. m. d. l. Or. schwed. H 670.

Ernst Larsson **Creutz** (Anrep I, 470 tab. 4): 1627 Sept. 19 Dorpat Or. schwed. G 54 und P. S. 56; Sept. 23 ibid. Or. schwed. B 72; Oct. 16 ibid. Or. schwed. G 61 und P. S. 63; Oct. 24 ibid. Or. schwed. G 57; 1628 März 28 ibid. Or. schwed. G 64, nebst Verz. der Podwodden aus den Dörptschen Gütern 66; May 16 ibid. Or. schwed. G 67; Juli 26 ibid. Or. schwed. G 59; Aug. 21 ibid. Or. schwed. G 52.

Ernst Larsson **Creutz** und Erich Andersson **Trana**: 1627 Juli 14 Dorpat Or. schwed. G 69.

Hans **Dellingshausen**: 1626 Juni 28 Stockh. Or. dtsch. B 386.

Henric **Flemming** (Anrep I, pg. 825 tab. 24): 1621 März 2 Iwangorod Or. schwed. A 303.

Förslagh opå Lyfflendske Krigz-Staten ifrån Juni 1626 — May 1627 B 590 und ifrån 1. May 1627 — 1. May 1628

ibid. 577—82 Zu dem Bestande an polnischem Kriegsvolk in Livland cfr. H 303 und 394.

Lars **Grubbe**: 1629 Febr. 3 Strassburg Cop. schwed. K 343—45 und noch einmal 346—48; s. a. m. d. l. Copp. schwed. K 349 und 351.

Anders Ericsson **Hästehufvud**: 1620 Jan. 10 Iwangorod Or. schwed. H 12, Einlage 13, Adr. 15; Juni 20 ibid. Or. schwed. H 46 und P. S. dazu auf Bl. 121; Juni 28 ibid. Or. schwed. H 10; Sept. 22 Åbo Or. schwed. H 20, Adr. 23, einl. Bl. 21 die Cop. einer Verfügung Gustaf Adolfs über Verleihung v. Arrende-Gütern in Finnland an Henric Flemming, Stockh. 1619 Dec. 18; 1622 Oct. 1 Narwa Or. schwed. H 32; Novbr. 30 ibid. Or. schwed. H 60; 1623 Jan. 26 ibid. Or. schwed. H 39; Febr. 10 ibid. Or. schwed. H 34, nebst einem v. Axel Oxenstjerna unterschr. und v. 21. Jan. 1623 datirten Verschlag ibid. 35; 1624 Jan. 1 ibid. Or. schwed. H 43; Jan. 16 ibid. Or. schwed. H 41; Febr. 24 ibid. Or. schwed. H 37.

Gustaf **Horn**: 1625 Dec. 14 Berson Or. schwed. H 156.

Johan Casimir Pfalzgraf: 1618 May 15 Meisenheim Or. dtsch. B 210; 1619 März 13 Cleeburg Or. dtsch. B 209; 1620 April 20 Stockh. Or. dtsch. B 207; 1626 Aug. 4 ibid. Or. dtsch. B 205; 1627 Sept. 18 Stegeborg Or. dtsch. B 203; Sept. 19 ibid. Or. dtsch. B 201.

Willem de **Labarre**: 1625 Sept. 3 Sesswegen Or. dtsch. A 377.

Brita de **Lagardie**: 1627 Juli 5 Reval Or. schwed. B 712. Oct. 27 Jöggis Or. schwed. B 710, in dorso: Jesper Matzons Breff ifrå 1614 til 1622, Fruw Brita Delagardie Breff 22 st. frå 1610 til 1627; 1628 März 20 Jöggis Or. schwed. B 702; May 2 Hvarfvila Or. schwed. B 704, 705 und P. S. 706; Juni 24 Åbo Or. schwed. B 707 und P. S. 709; 1629 April 30 ibid. Or. schwed. B 700; May 7 ibid. Or. schwed. B 698; 1630 May 6 Sätuna Or. schwed. B 690; Juli 16 ibid. Or. schwed. B 696; Aug. 5 ibid. Or. schwed. B 694; Sept. 18 ibid. Or. schwed. B 692.

Christoffer Assersson **Mannersköld** (Anrep, Anh. v. Schlegel und Klingspor 184 tab. 2): 1623 Decbr. 29 Riga Or. dtsch. E 46, nebst Bericht des Reiters George Lütke ibid. 48; 1627 Juni 15 Kokenhusen Or. schwed. E 40; Juli 21 ibid. Or. dtsch. E 41 und 2 P. S. 42, 43; Nov. 1 ibid. Or. dtsch. E 38—39; Nov. 27 ibid. Or. dtsch. E 50.

Maria Eleonora Königin v. Schweden: 1625 August 13 Reval Or. schwed. F 218; Aug. 24 ibid. Or. schwed. K 212; Dec. 19 ibid. Or. schwed. F 216; 1626 Oct. 7 Stockh. Or. dtsch. F 220; 1627 April s. d. ibid. Or. dtsch. F 222; Aug. 21 ibid. Or. schwed. F 224; 1630 Oct. 3 Gripsholm Or. dtsch. F 226; Nov. 15 ibid. Or. schwed. F 228; Dec. 30 ibid. Or. schwed. F 230.

Hans **Munck**, Andreas **Bureus** und Gorgonius **Henricsson**: 1620 April 20 „Af gräntzen" Unisjärwi Cop. schwd. H 25—29.

Lars **Nilsson**: 1626 Decbr. 9 Riga Or. schwed. K 308; 1627 Oct. 2 Stockh. Cop. schwed. K 324—26.

Axel **Oxenstjerna**: 1627 May 27 Elbing Cop. schwed. K 312—13; Aug. 14 Dirschau Cop. schwed. K 318—19; Aug. 31 ibid. Or. schwed. K 327, Copie davon ibid. 320; Sept. 6 ibid. Or. schwed. K 328—29, Copie davon ibid. 322—23. Nebst „leges seu conditiones ad quas induciae longioris temporis iniri possunt" ibid. 331—32; s. a. m. d. l. Cop. schwed. K 335. *Jakob de Lagardie an Axel Oxenstjerna:* 1626 Dec. 2 Riga Conc. schwed. K 281—82.

Die **Reichs-Grosswürdenträger** Schwedens: 1627 Juli 12 Stockh. Or. schwed. B 575—76; 1628 May 19 ibid. Or. schwed. B 556, Einl. 558. *Jakob de Lagardie an die schwedischen Reichs-Grosswürdenträger:* 1626 Sept. 29 Riga Conc. schwed. K 288.

Der schwedische **Reichs-Kammerrath**: 1622 April 17 Stockh. Or. schwed. B 503; Aug. 7 ibid. Or. schwed. B 600; 1623 Jan. 4 ibid. Or. schwed. B 496, einlieg. Bl. 496 ein Verschlag; Oct. 16 Gripsholm Or. schwed. B 499; Oct. s. d. ibid. Or. schwed. B 501; 1624 Jan. 24 Stockh. Or. schwed. B 490; alle folgenden Briefe des Kammerraths sind aus Stockholm datirt und Originale in schwed. Sprache; April 29 B 492, Adr. dazu 495; zwei nicht hierher gehörige Einll. v. 18. und 24 May 1627 auf Bl. 493 und 494; Juli 28 B 489; 1625 Jan. 5 B 594; März 3 B 598; März 15 H 265; März 26 B 596; 1626 Aug. 2 B 592; Oct. 16 B 588 und P. S. 591, so wie Förslagh för Krigz-Staten uthi Lyfflandh anno 1626 auf Bl. 590; 1627 Juli 14 B 568—69; Aug. 2 B 570 und Beil. v. 12. Juni 1627 auf Bl. 572; Aug. 8 B 584, nebst P. S. 586—87; Septbr. 16 B 573—74; 1628 May 14 B 559, Einl. 560; May 16 B 554; May 20 K 354—57, einl. die Abschrift eines Briefes Gustaf Adolfs zu Gunsten des Rigischen Münzmeisters Mårten Wulf v. 25. Dec. 1627; May 27 B 566; Juli 5 B 564; Juli 10 B 562. *Jakob de Lagardie an den schwed. Reichskammerrath:* 1626 Sept. 26 Riga Conc. schwed. K 290—91.

Lydert Henricsson **Reuter** (Anrep III, 351 tab. 5: 1626 Dec. 4 Lennewarden Or. schwed. B 837; Dec. 5 ibid. Or.

schwed. B 841; Dec. 8 ibid. Or. schwed. B 843; Dec. 11 ibid. Or. schwed. B 844; Dec. 13 ibid. Or. schwed. B 839; 1627 Juni 22 ibid. Or. schwed. B 834; 1629 Jan. 8 Riga Or. schwed. B 830, Adresse u. Sigel 833, einlieg. ein milit. Verschlag 831.

Adam **Schrapfer**: 1616 May 23 Reval Or. dtsch. B 96, nebst einer Copie „der Puncten so der König in Polen den Ständen proponirt" 97 und 98; 1629 Aug. 6 Alp Or. dtsch. M 85—88; 1630 Jan. 23 Reval Or. dtsch. M 81—84, neben der Adr. „cito, citius, citissime".

Johan **Skytte** (Anrep IV, 1 tab. 1): 1619 Febr. 3 Ulfzbäck Or. schwed. K 105; 1622 Febr. 22 Stockh. Or. schwed. K 6, Adr. 10b; Dec. 8 ibid. Or. schwed. K 85; Dec. 17 Kopparberget Or. schwed. K 93; 1623 März 28 Westerås Or. schwed. K 101; May 29 Telge Or. schwed. K 83; Juni 9 Hörningsholm Or. schwed. K 95—96; Juni 23 Telge Or. schwed. K 99; Juli 10 Hörningsholm Or. schwed. K 97; Sept. 12 Gripsholm Or. schwed. K 87; 1624 Jan. 22 Stockh. Or. schwed. K 82; 1625 April 29 ibid. Or. schwed. K 75; Nov. 12 ibid. Or. schwed. K 91; 1626 April 16 ibid. Or. schwed. K 77; Juni 27 ibid. Or. schwed. K 79; Octbr. 19 ibid. Or. schwed. K 89; 1627 Febr. 28 ibid. Or. schwed. K 69; Juli 14 ibid. Or. schwed. H 71; Aug. 9 ibid. Or. schwed. K 73; 1630 Juli 21 Dorpat Or. schwed. K 65, nebst einer Zeitung des Obristen Ernst Creutz über Vorgänge in Polen 66; Sept. 8 ibid. Or. schwed. K 61; Dec. 5 ibid. Or. schwed. K 67; Dec. 24 Riga Or. schwed. K 59.

Johan **Skytte**, Jakob Jakobsson **Snakenborg-Baat** und Hans **Dober**: 1620 Juni 30 Stockh. Or. schwed. K 103.

Johan Ericsson **Sparre** (Anrep IV, 65 tab. 49): 1625 May 2 Stockh. Or. schwed. B 444; Juni 29 Waxholm Or. schwed. B 442; 1629 May 19 Bolmerö Or. schwed. B 440; 1630 Febr. 6 Swartsjö Or. schwed. B 446.

Johan Fegräus [nobil **Strömfelt**, cfr. Anrep IV, pg. 252 tab. 6]: 1628 Febr. 17 Stockh. Cop. schwed. H 327; (1628) chiffrirte Depesche K 411—14 mit dem Reichssigel; 1630 May 28 Helsingör Or. schwed. B 752—53, Adresse fehlt; Juni 10 ibid. Or. schwed. B 750—51, Adr. fehlt.

Eric Andersson **Trana**: 1619 April (d. zerstört) Kurki Jöggi Or. schwed. G 200—2; May 13 Tothma Järwi Or. schwed. G 146, nebst einem Verschlag 147; Oct. 4 Nöteburg Or. schwed. G 141—43; Nov. 16 Lolisma Or. schwed. G 149; Dec. 23 Puri Järwi Or. schwed. G 144—45; Dec. 29 ibid. Or. schwed. G 139; 1620 April 13 ibid. Or. schwed.

G 131—34; April 18 Lellais Or. schwed. G 128—30; Juni 6 ibid. Or. schwed. G 107; Juli 14 Puri Järwi Or. schwed, G 135—38; Aug. 8 Jama Or. schwed. G 100—1; Dec. 12 Lellais Or. schwed. G 121—23, nebst P. S. und verschied. Verschlâgen 124—27; 1623 Juli 1 Janisari Or. schwed. G 102, nebst Verproviantirungs-Verschlägen 104—6; Juli 2 ibid. Or. schwed. G 97—99; 1624 Mai 21 Åbo Or. schwed. G 116—17 und Rechnung 118; Juli 4 Ny-Karleby Or. schwd. G 109, nebst Rechnungen 111—14; Juli 18 Pedersör Or. schwed. G 119; 1626 Febr. 28 Dorpat Or. schwed. G 81; nebst einem interess. Steuercataster für die Güter des Lehns Dorpat im J. 1625, Bl. 83 u. 84; ein Verz. der in den Gebieten von Dorpat, Lais und Marienburg stat. Reiter des Obristen Gustaf Horn, Bl. 85; ein Verz. der Kranken aus den Regim. des Obristen Platow (?), Bl. 86; Nov. 12 Jama Or. schwed. G 79; Dec. 21 ibid. Or. schwed. G 95; 1627 März 18 ibid. Or. schwed. G 90; Juni 4 Dorp. Or. schwed. G 74; Juni 8 ibid. Or. schwed. G 76, nebst einer Orig.-Anweisung Johans de Lagardie aus Åbo v. 25. May 1624 auf Bl. 77; Juni 13 ibid. Or. schwed. G 92, nebst Verschl. über Reiterverpflegung 94; 1628 Juni 30 Runö Or. schwed. G 87—88 und P. S. 89.

Christoffer von **Waldeck**: 1625 Nov. 11 Reval Or. dtsch. H 683, nebst P. S. 685; Nov. 15 ibid. Or. dtsch. H 681; 1628 Sept. 1 Riga Or. dtsch. M 3; 1630 Aug. 27 Wiburg Or. dtsch. M 69—76, mit Einl. v. 30. Juni 1625.

Herman **Wrangel** (Anrep IV, 646 tab. 7): 1626 Febr. 3 Jönköping Or. schwed. C 331.

Verschiedene Briefe, nach dem Alphabete der Briefsteller geordnet:

Georg **Anrep** an einen Bürgermeister Rigas: 1623 Dec. 5 Sunzel Or. dtsch. E 20.

Albrecht **Bielau** an Per Hansson **Stormcrantz** (Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingspor pg. 284) „Kapitän und Gouverneur auff Marienburg": 1628 Aug. 4 Marienhausen Or. dtsch. E 10.

Johannes Carolus **Chodkiewicz** an Adam **Schrapfer**: 1616 Juli 21 Lachowice Cop. lat. A 144.

König **Christian IV.** an König **Gustaf Adolf**: 1619 Dec. 16 Kopenh. Cop. dän. C 242 und 257—58; dazu noch verschiedene abschriftliche Danica des Jahres 1619 ibid. 234—63.

König **Christians IV.** Bestallungs-Formular für einen Capitän über ein Fähnlein von 200 Mann deutscher Soldaten zu Fuss: 1625 Febr. 18 Friedrichsborg Cop. dtsch. C 228—29.

Wolf Ernst **Dönhoff** Starost von Dorpat an einen Bürgermeister Rigas: 1623 Dec. 3 Dorpat Or. dtsch. E 20.

Alexander Korwin **Gosiewski** Wojewode von Smolensk, poln. Feldherr in Livland an Lew **Sapieha** Wojewoden von Wilno, littauischen Hettmann: 1626 (Nov. 18—21) Sunzel Conc. poln. A 361; dieser interessante Bericht wurde aller Wahrscheinlichkeit nach während oder nach der Schlacht bei Wenden von den Schweden erbeutet.

Anders Ericsson **Hästehufvud** an Christoffer v. **Waldeck** Schlossvogt zu Kexholm: 1626 Jan. 17 Narwa Or. schwed. H 1, Einl. 6, Adr. und Sigelspur 7.

Wilhelm **Himmelfarth** Schlossvogt zu Pernau bezeugt, dass Johan **Maydel** Statthalter zu Hapsal 15 von dem Feldherrn Jakob de Lagardie bestellte und bezahlte Last Spannmehl in Pernau habe abliefern lassen: 1620 März 2 Pernau Or. dtsch. N 242.

Heinrich **Knorrings** Relation über seine Gefangenschaft bei den Polen in Dünaburg: 1626 Novbr. 21 Riga Conc. schwed. H 398.

Jakobs de **Lagardie** Anweisungen für den Burggrafen von Elbingen Johan **Jungschultz**: 1629 Octbr. 23 Elbingen Or. schwed. N 208; Oct. 30 s. l. Or. dtsch. N 220.

Nicolaus **Korff** an Christoffer Assersson **Mannersköld**: 1627 Nov. 25 Radiscy Or. dtsch. E 44. *Mannersköld an Korff:* 1628 Jan. 13 Kokenhusen Or. dtsch. E 3.

Henric **Martensson** an Magnus Grafen **Brahe**: 1622 Febr. 21 Haracker Or. schwed. C 358—59.

Hans **Munck**, Andreas **Bureus** und Gorgonius **Henricsson** an Anders Ericsson **Hästehufvud**: 1620 Juni 20 „Af gräntzen" Or. schwed. H 24, Adr. u. Sigelspuren 31. Einliegend die Abschrift eines Berichtes derselben Herren an (Jakob de Lagardie) v. 20. April 1620.

Axel **Oxenstjerna** an den Obristen **Ehrenreuter**: 1626 Nov. 4 Elbing Cop. dtsch. E 7, nebst einem Verschlag „wie viel Reuter in Eyl hir Bestallung haben" 9.

Die schwedischen **Reichs-Grosswürdenträger** an Magnus Grafen **Brahe**: 1626 Febr. 21 Stockh. Or. schwed. N 390.

Die schwed. **Reichs-Grosswürdenträger** an die schwedischen **Commissäre** zu Friedens-Verhandlungen mit den Polen: 1616 Aug. 30 Stockholm Cop. lat. A 147b.

Lydert Henricsson **Reuter** an den Capitän-Major Abraham **Isaacsson** in Kokenhusen: 1627 Sept. 28 Lennewarden Or. schwed. B 836.

Adam **Schrapfer** an Joh. Carol. **Chodkiewicz**: 1616 Aug. 9 Reval Cop. lat. A 144b; an die poln. Friedens-Commissäre: ibid. 1617 Nov. 25 Cop. dtsch. B 45—48; endlich eine Instruction für Heinrich v. Rosen zu Verhandl. mit denselben: ibid. 1617 Nov. 25 B 93.

Stephan **Stall** an Gabriel **Posse** (Anrep III, 227 tab. 9): 1624 Aug. 15 Helsingör Cop. schwed. C 230—32; Aug. 19 Kopenh. Cop. schwed. C 230.

Per Hansson **Stormcrantz** an den Capitän-Quartiermeister Nils **Boije** (Anrep I, 244 unter tab. 9): 1627 Juli 12 Marienburg Or. schwed. G 71.

Bernd **Taube** Rittmeister an Gabriel **Oxenstjerna** und Adam **Schrapfer**: 1618 Jan. 17 Weissenstein Cop. dtsch. B 77.

C. Correspondenz Jakobs de Lagardie während des dreissigjährigen Krieges von 1630—1648 und bis zu seinem am 12. August 1652 erfolgten Tode.

Briefe an Jakob de Lagardie von:

Johan **Adler-Salvius** (Anrep I, 27): 1633 Sept. 27 Hamburg Or. schwed. C 90; 1645 Aug. 23 ibid. Or. dtsch. K 115; 1646 Juni 19 Utrecht Or. schwed. K 113.

Eric Larsson [**Armfelt** ?, Anrep I, pg. 84 tab. 1]: 1645 März 22 Axholm Or. schwed. C 106, Einl. 105.

Aurelie Elisabeth Landgräfin von Hessen: 1646 Sept. 9 Cassel Or. dtsch. F 206; Sept. 19 ibid. Or. dtsch. F 203.

Johan **Banér** (Anrep I, pg. 119 tab. 34): 1631 Aug. 11 Brandenburg Or. dtsch. B 228, Schluss u. Adr. 231; Aug. 20 ibid. Or. dtsch. B 229; Dec. 10 s. l. «in Eil» Or. dtsch. B 380; 1632 August 30 Nürnberg Or. dtsch. N 88—89. *Jakob de Lagardie an Johan Banér:* 1632 Febr. 1 (Stockh.) Conc. dtsch. H 607; 1633 Jan. 15 (Stockh.) Conc. dtsch. H 554b Anfang, 554a Schluss.

Beckmann Obristlieutenant: 1631 Nov. 7 Moskau Or. franz. N 26. *Lagardie an Beckmann:* 1632 May 9 (Stockh.) Conc. dtsch. E 87.

Johan **Berendes** (Anrep I, pg. 156 tab. 2), Claës **Stjernsköld** (Anrep IV, pg. 196 tab. 8), Israël Israëlsson **Lagerfeldt** (Anrep II, pg. 582): 1649 Juli 2 Zerna Orig. schwed. B 217.

Matthias Mylonius [nobil. **Björnklou**, cfr. Anrep I, pg. 209]; die folgenden Briefe sind Originale in schwed. Sprache, bis

1644 aus Minden, von da ab aus Osnabrück datirt: 1643 Oct. 11 B 799; Oct. 17 B 794; Nov. 28 B 802; Dec. 5 B 800; Dec. 12 B 790; 1644 Febr. 24 B 792—93; Nov. 29 B 788; 1645 May 9 B 782; Juli 7 B 784—87; 1646 Juli 13 B 771—72; Sept. 8 B 773—74; Sept. 12 B 775, nebst einem Bericht über das Ceremoniell beim Einzuge des schwedischen Gesandten Grafen Magnus Gabriel de Lagardie in Paris am 28. Aug. (7. Sept.) 1646 auf Bl. 776; Sept. 23 B 779—80; Sept. 30 B 777—78 und Schluss 781; 1647 August 23 B 769; s. a. m. d. l. B 796—98. *Lagardie an Björnklou:* 1642 Juli 23 Fürstenhausen Conc. dtsch. E 79—80.

Joost de **Blaeren**: 1633 Juni 11 s. l. Or. franz. D 1.

Carl **Bonde** (Anrep I, 267): 1631 Octbr. 16 Örebro Or. schwed. N 410, P. S. 412. *Lagardie an Bonde:* 1633 Sept. 15 Björnskog Prestgård Cop. schwed. H 341.

Andreas Nicolaus **Bonethi** a Ringberg utr. med. et phil. doct. (cfr. Handling. Bd. 27 pg. 249 u. fg.): 1646 März 7/17 Leyden Or. dtsch. C 94—95.

Magnus Graf **Brahe**: 1631 März 8 Ettak Or. schwed. K 128; April 27 Sundholm Or. schwed. K 127; May 13 ibid. Or. schwed. K 125; 1632 März 8 Gränna Or. schwed. N 425, P. S. 424, Adr. 428; April 11 Sundholm Or. schwed. B 221; Aug. 8 Ettak Or. schwed. K 123.

Ewert **Bremen**: 1632 Febr. 27 Reval Or. dtsch. N 350; Oct. 6 ibid. Or. dtsch. N 7—8; s. a. m. d. ibid. Or. dtsch. N 39.

Otto **Brugemann**: 1633 Oct. 10 Gottorp Or. dtsch. E 74.

Matthias **Brunsberg**: 1646 März $\frac{6}{16}$ Utrecht Orig. schwed. C 318.

Carl Gustaf Sohn des Pfalzgrafen Johan Casimir, geb. 1622 zu Upsala, von 1654—60 als Carl X. Gustaf König von Schweden: 1638 Aug. 11 Paris Or. franz. F 102; 1643 Oct. 25 Auris (?) Or. franz. F 72; 1646 Aug. 22 Stockh. Or. dtsch. F 107; Sept. 12 ibid. Or. dtsch. F 100; Nov. 2 Alim (?) Or. dtsch. F 105; 1648 Juli 22 Wolgast Or. dtsch. F 94; Aug. 10 ibid. Or. dtsch. F 96; Sept. 1 Asken (?) Or. dtsch. F 92; Nov. 4 Guttenberg Or. dtsch. F 98; 1649 Jan. 1 Leipzig Or. dtsch. F 88, März 5 Minden Or. dtsch. F 90; Juli 16 Nürnberg Or. dtsch. F 84; Oct. 10 ibid. Or. dtsch. F 82; Dec. 29 ibid. Or. dtsch. F 86; 1650 Jan. 2 ibid. Or. dtsch. F 66; Jan. 14 ibid. Or. dtsch. F 76; Juni 29 ibid. Or. dtsch. F 80; 1652 May 14 Borgholm Or. dtsch. F 68; Juni 14 Stegeborg Or. dtsch. F 70; s. a. May 13 ibid. Or. schwed. F 103; s. a. m. d. l. Or. dtsch. F 78.

Christian II. Fürst zu Anhalt-Bernburg: 1646 Sept. 23 Bernburg Or. dtsch. F 125; 1647 März 19 ibid. Or. dtsch. F 129.

Christian IV. König v. Dänemark: 1636 Juni 10 Kopenhagen Or. dän. F 194.

Christian August v. Pfalz-Sulzbach: 1649 Dec. 14 Sulzbach Or dtsch. F 74.

Christine Königin von Schweden: 1649 May 16 Stockh. Or. schwed. C 264; Dec. 15 ibid. Or. schwed. C 272; 1650 Juli 13 ibid. Or. schwed. C 274; 1652 April 30 ibid. Or. schwed. C 278; May 26 ibid. Or. schwed. C 277.

Bernhardus **Conders** van Helpen (Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingspor pg. 46); 1652 Febr. $\frac{1}{11}$ Haag Or. holl. D 133—35, nebst einer lat. Eing. des Casimirus Simienowicz 136; April $\frac{11}{21}$ ibid. Or. holl. D 152; April $\frac{17}{27}$ ibid. Or. holl. D 126; May $\frac{3}{13}$ ibid. Or. holl. D 130; Juni 6 ibid. Or. holl. D 128; Juni 21 ibid. Or. holl. D 120, nebst einer lat. Eingabe des Casimirus Simienowicz eques Lithuanus olim regni Polonici propraefectus generalis v. 23. April 1652, Bl. 121—25.

Isaac **Cornari**: 1649 Juli 17 Amsterd. Or. franz. D 116; Aug. 14 ibid. Or. franz. D 95; Sept. 18 ibid. Or. franz. D 91—94; 1650 Juni 28 ibid. Or. franz. D 101.

Lars Mårtensson [**Crantzfelt**, cfr. Anrep I, 467]: 1647 Jan. 16 Helsingfors Or. schwed. C 360; 1648 Jan. 18 Stockh. Or. schwed. C 371; März s. d. Helsingfors Or. schwed. C 379; Aug. 20 ibid. Or. schwed. C 377; Sept. 13 ibid. Or. schwed. C 373, Rechnung 375; 1651 Juli 6 ibid. Or. schwed. C 365, Beil. 367; 1652 May 17 ibid. Or. schwed. C 363; s. a. m. d. l. 2 Orr. schwed. C 372 und 376.

Henric Struberg nobil **Cronstjerna** (Anrep I, 502 tab. 1): 1649 Dec. 5 Riga Or. dtsch. E 53.

Philippus Crusius [nobilis **Crusenstjerna**, cfr. Anrep II, 513, tab. 1]: 1646 May 4 Reval Or. dtsch. N 369.

Jesper Andersson **Cruus** (Anrep I, 510 tab. 8): 1636 März 2 Calmar Or. schwed. C 109; April 18 ibid. Or. schwed. C 111; 1644 April 1 Wärmstad Or. schwed. C 108; Juli 4 ibid. Or. schwed. C 115—16, nebst Rechnungen und Verschlägen 117—19.

Johan Jespersson **Cruus** (Anrep I, 510 tab. 5): 1638 May 18 Minden Or. dtsch. B 754, Adr. fehlt; 1644 Jan. 19 Jönköping Or. schwed. B 744.

Derouzols: 1639 Sept. 24 Paris Or. franz. D 197; 1642 Dec. 26 ibid. Or. franz. D 450.

Abraham **Donckert**; alle folgenden Briefe sind Originale in holländischer Sprache und mit einer Ausnahme aus Amsterdam datirt: 1650 Septbr. 13 D 557; Septbr. 20 B 626; Sept. 27 B 634; Octbr. 4 B 664; Nov. 1 B 624; Nov. 8

D 555; Nov. 22 D 559; Nov. 29 B 661; Dec. 13 B 662; Dec. 20 D 561; 1651 Jan. 10 D 623; Jan. 17 D 619, Jan. 24 D 621; Febr. 28 D 581; April 4 D 87; April 11 D 579; April 18 D 85; April 25 D 83; May 2 B 619; May 9 B 617; May 16 B 616; May 23 B 628; May 30 B 630; Juni 6 B 632; Juni 12 Haag B 613; Juni 20 B 612, Adr. fehlt; Juli 25 B 660; Aug. 8 D 547; Aug. 15 D 549; Aug. 29 D 614; Aug s. d. B 663; Sept. 5 D 616; Sept. 12 D 617; Sept. 19 D 571; Sept. 26 B 659; Oct. 3 B 655—56; Oct. 10 B 657; Dec. 9 D 575; Dec. 26 D 577; 1652 Jan. 2 B 652; Jan. 9 B 649; Jan. 16 D 573; Jan. 23 D 583; Jan. 30 D 585; Febr. 6 D 587; Febr. 7 B 654; Febr. 13 D 589; Febr. 20 B 651; Febr. 27 D 593; März 5 D 591; März 10 B 646; März 12 D 565; März 19 D 553; März 26 D 567; März 28 B 648; April 2 Or. franz. D 551; April 9 D 569; April 16 D 607; April 27 D 597; April 30 D 599; May 7 D 602; May 14 D 563; May 28 D 603; Juni 4 D 608; Juni 11 D 610; Juni 18 D 612; s. a. m. d. l. D 595.

Adriaen **Donisert** (?): 1648 Juni 13 Amsterdam Orig. holl. D 115.

Abraham **Duquesnes:** 1631 Dec. 1 Dirhaven (?) dans les Estats Or. franz. G 5 und 6; 1633 May 28 Etheignier (?) Or. franz. G 1; (1633 Octbr. 7) s. l. (Ort und Zeit-Datum abgeschnitten) Or. franz. G 3, nebst „Copia Compromisses zw. den H. Participanten der franz. Compa. (Eric Larsson v. d. Linde, Jakob Forbus, Valentin Nilsson, Heinrich Korckmann) und dem Franzosen Abraham Duquesnes den 7. Oct. 1633" ibid. 4.

Magnus Nilsson Durelius nob. **Durell** (Anrep I, 617 tab. 2): 1646 Juni 11 Helsingör Or. schwed. C 319, P. S. 329; Juli 17 ibid. Or. schwed. C 324; Nov. 4 ibid. Or. schwed. C 322, P. S. 327; Dec. $\frac{11}{21}$ ibid. Or. schwed. C 306; Dec. 18 ibid. Or. schwed. C 330; Dec. 25 ibid. Or. schwed. C 321, P. S. 326; 1647 Sept. 11 ibid. Or. schwed. C 328, ist P. S. zu einem nicht vorhand. Briefe; Sept. 24 ibid. Or. schwed. C 304, nebst Verzeichnissen dän. Herren 310, dän. Gold- und Silbergruben 311, dän. Schiffe 313, dän. Kriegsvolks 316, endlich eines Briefes Königs Christian IV. v. 28. Novbr. 1647 ibid. 315; 1649 März 30 Helsingör Or. schwed. C 308; Oct. 11 s. l. Conc. dtsch. C 293—95, P. S. schwed. 296, Adr. 297; Oct. 14 ibid. Or. schwed. C 298, P. S. 299; Nov. 26 ibid. Or. schwed. C 300; 1651 Aug. 15 ibid. Or. schwed. C 282, P. S. 284—85 und Extract. eines Briefes von ihm v. 7. Aug. ibid. 286; s. m. d. ibid. Or. schwed. C 280, P. S. 281; s. a. m. d. l. Or. schwed. C 288, Unterschrift und Datum abgeschnitten; s. a. m. d. l. Or. schwed. C 290, Unterschrift und Datum abgeschnitten, nebst beil. Quittung v. 22. Decbr. 1649 ibid. 292; s. a. m. 28 Helsingör Or. schwed. C 202, Jahres- und Monatsdatum zerstört.

Ludwig Christoph Graf zu **Eberstein:** 1647 Juli 19 Neugarten Or. dtsch. N 429—32.

Eleonore Sophie v. Holstein-Sonderburg, Gemahlin Christians v. Anhalt-Bernburg: 1646 Septbr. 15 Bernburg Or. dtsch. F 113, beiliegend (Bl. 115) ein Anschlag des Schadens, welchen die Armee des Generalfeldmarschalls Torstensson dem Anhalt-Bernburgischen Vorwerk Zepzig angethan, vom 18. Sept. 1644; Sept. 21 ibid. Or. dtsch. F 109, P. S. 139; Octbr. 3 ibid. Or. dtsch. F 111; 1647 Jan. 15 ibid. Or. dtsch. F 116; Juni 16 ibid. Or. dtsch. F 119; 1648 Jan. 5 ibid. Or. dtsch. F 121; Juli 15 ibid. Or. dtsch. F 123.

Elisabeth Magdalena Gemahlin Herzog Friedrichs v. Kurland: 1635 Jan. 28 (Febr. 7) Goldingen Or. dtsch. F 179; May $\frac{21}{31}$ ibid. Or. dtsch. F 183, dazu auf Bl. 185 ein Verz. der nach Schweden gesandten Jagdhunde; Juli $\frac{1}{11}$ Annenburg Or. dtsch. F 181; 1636 Juli $\frac{5}{15}$ ibid. Or. dtsch. F 186; Juli $\frac{5}{15}$ ibid. Or. dtsch. F 188; 1637 Oct. $\frac{17}{27}$ ibid. Or. dtch. F 190; 1640 Oct. $\frac{3}{13}$ Mitau Or. dtsch. F 192.

Mårten **Ericsson,** Henric **Henricsson** und Simon **Andersson**: 1631 Nov. 2 Kexholm Or. schwed. H 677, nebst einer Quittung des Befehlshabers auf Kexholm Henric Henricsson v. 31. Aug. 1630 Bl. 679 und einer Rechnung Bl. 680.

Obrist **Ehrenreuter:** 1633 April $\frac{1}{11}$ Haag Or. franz. D 2. *Lagardie an Ehrenreuter:* 1632 Sept. 21 (Stockh.) Conc. dtsch. H 621.

Ernst Bogislaff Herzog zu Croy und Aerschot, erwählter Bischof zu Cammin: 1645 Juni 9 Stolp Or. dtsch. F 146; 1646 Febr. 23 ibid. Or. dtsch. F 148; Oct. 19 ibid. Or. dtsch. F 150; 1647 April 6 ibid. Or. dtsch. F 152; May 3 ibid. Or. dtsch. F 154; 1652 April 28 ibid. Orig. dtsch. F 156.

Melchior v. **Falkenberg** (Anrep I, pg. 770 tab. 3): 1630 Juni 7 Amsterdam Or. schwed B 767; Juli $\frac{14}{24}$ ibid. Or. schwed. B 759; Juli 29 ibid. Or. schwed. B 764; Juli 31 ibid. Or. schwed. B 762; Aug. $\frac{3}{13}$ ibid. Or. schwed. B 765; 1640 Nov. 4 Åbo Or. schwed. B 755—56; Nov. 17 ibid. Or. schwed. B 757.

Crispin **Flygge** (Anrep I, 838 tab. 2): 1651 Octbr. 16 Christinaehamn Or. schwed. C 332.

Joris **Franssois:** 1645 Juni 26 Nylandsjö Orig. franz. C 165.

Friedrich Herzog zu Schleswig-Holstein: 1633 April 16 Gottorp Or. dtsch. F 200; Oct. 16 ibid. Or. dtsch. F 198.

Louys de **Geer** (Anrep I, 549): 1642 Oct. 18 Norköping Or. holl. D 67; Dec. 20 Finspång Or. franz. D 64; Dec. 27 ibid. Or. franz. D 65; 1643 Jan. 17 Norköping Or. franz. D 445; 1644 April $\frac{1}{10}$ Amsterd. Or. franz D 69; April $\frac{10}{20}$ ibid. Or. franz. D 71; May $\frac{2}{12}$ ibid. Or. dtsch D 73; May $\frac{4}{14}$ ibid. Or. dtsch. D 75; Juni $\frac{6}{16}$ ibid. Or. dtsch. D 79; Juni $\frac{11}{21}$ ibid. Or. dtsch. D 77. *Lagardie an Louys De Geer:* 1644 May 28 Stockh. Conc. dtsch. H 756.

Thomas **Gentschein** (Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingspor pg. 83): 1633 Febr. 20 Reval Or. dtsch. N 37; 1645 Jan. 21 Reval Or. dtsch. N 383; 1646 Febr. 26 Mohn Or. dtsch. N 373. *Lagardie an seinen Hofmeister Gentschein:* 1647 Nov. 6 Stockholm Conc. dtsch. M 423—26.

Georg **Grissbach** [Anrep II, 30 tab. 1, Oberbergmeister in Schweden]: 1643 Jan. 16 Sahlberch Or. dtsch. C 96.

Antonius **Haltrigall:** 1633 März 8 Hamburg Or. dtsch. N 435—37, Schluss u. Adr. 434; März 15 Lübeck Or. dtsch. N 362, P. S. 364.

Lorenz **Hartmann:** 1636 Juli 22 Stockh. Or. dtsch. D 81.

Hermann von **Hausen:** 1647 May 1 Nymünder Schanze Or. dtsch. E 70.

Anders Ericsson **Hästehufvud;** alle folgenden Briefe sind Originale, bis 1646 aus Riga, von da ab bis 1648 aus Arensburg datirt: 1631 Decbr. 13 schwed. H 45; 1632 Decbr. 3 dtsch. N 24—25; 1634 Aug. 29 schwed. H 51; Sept. 10 schwed. H 118, nebst Einl. 119; Sept. 20 schwed. H 8; Sept. 20 schwed. K 117, nebst Rechnungen 118—22; 1635 Febr. s. d. schwed. H 16; 1636 May 5 dtsch. H 57—59, nebst „Designation der Guarnison" in Riga; 1637 Dec. 2 dtsch. H 53—56, nebst einl. Relation; 1641 April 13 dtsch. H 98—101; 1642 Dec. 5 dtsch. H 119; 1643 May 22 dtsch. H 114—16; Aug. 6 dtsch. H 117; 1644 April 2 schwed. H 76; April 27 dtsch. H 112; May 18 dtsch. H 107, nebst P. S. v. 21. May 108, Adr. 109; Juni 18 dtsch. H 102; Oct. 26 dtsch. H 110; Oct. 30 schwed. H 74; 1645 Jan. 8 dtsch. H 90; Jan. 9 schwed. H 70; Febr. 10 dtsch. H 88; März 4 dtsch. H 82—85; April 11 dtsch. H 86; May 8 schwed. H 72; 1646 Jan. 28 schwed. H 78; April 22 schwed. H 80; Juni 25 schwed. H 122; 1647 April 25 schwed. H 66; Sept. 25 dtsch. H 96; Sept. 30 schwed. H 92; 1648 Jan. 20 schwed. H 94; 1648 Oct. 14 Calmar Or. schwed. H 68; hier zuerst auch der Name „Hesthufvud" v. d. Briefsteller hinter seinen Vor- u. Vatersnamen gefügt. *Lagardie an Hästehufvud:* 1644 May 24 Stockh. Conc. dtsch. H 754.

Johan **Herrewyn;** die folgenden Briefe sind Originale in holländ. Sprache, datirt aus Haarlem: 1648 Sept. 15 D 103; 1649 May 15 D 99, dazu eine Ausfertigung v. 24. Juli 1649 ibid. 100; Juni 8 D 144; Juli 24 D 108; Juli 29 D 112, nebst P. S. v. 2. Aug. ibid. 112b; Oct. 21 D 109; Dec. 18 D 107.

Claës **Horn** (Anrep II, 294 tab. 9): 1632 Jan. 6 Stralsund Or. dtsch. N 18. *Lagardie an Claës Horn:* 1632 Jan. 25 Stockh. Conc. dtsch. H 608; May 23 ibid. Conc. dtsch. E 89.

Jakob Herzog von Kurland: 1638 Juli 29 Annenburg Or. dtsch. F 202.

Johan Fürst zu Anhalt, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst und Bernburg: 1645 May 21 Zerbst Or. dtsch. F 140; Aug. 9 Or. dtsch. F 142; 1646 Sept. 10 ibid. Or. dtsch. F 137; 1647 Jan. 16 ibid. Or. dtsch. F 133; Juni 19 ibid. Or. dtsch. F 135; 1648 Jan. 2 ibid. Or. dtsch. F 144.

Johan Casimir Pfalzgraf; die folgenden Briefe sind Originale in deutscher Sprache: 1631 Febr 21 Stockh. B 197; April 9 Nyköping B 192, nebst einem Verschlag ibid. 194; April 19 Stegeborg B 195; 1638 Dec. 14 Westerås B 191; 1640 Dec. 1 Stegeborg Or. franz. B 189; 1642 Decbr. 28 Skenninge B 187; 1643 Jan. 31 Stegeborg B 184; Juli 27 Skenninge B 178 u. Einl. 164; Aug. 5 Stegeborg B 181; Dec. 7 ibid. B 182; Dec. 20 ibid. B 179; Dec. 27 ibid. B 186, Adr. u. P. S. 176; 1644 Febr. 19 ibid. B 163; April 26 Skenninge B 177; Juni 20 ibid. B 172; Oct. 22 ibid. B 174 und P. S. 176; 1648 April 4 Stegeborg B 161; Dec. 29 ibid. B 160; 1649 Jan. 1 ibid. B 158; 1650 Dec. 26 ibid. B 156; 1651 Oct. 23 ibid. B 155; Dec. s. d. ibid. N 288; *Lagardie an den Pfalzgrafen Johan Casimir:* 1634 April 26 (Stockh.) Conc. dtsch. H 702.

Julius Heinrich Herzog zu Sachsen: 1638 März 24 (April 3) Hamburg Or. dtsch. F 160; 1640 Dec. $\frac{17}{27}$ Trüsingen Or. dtsch. F 162 und Copie davon 164; 1641 März 4 Prag Or. dtsch. F 165; 1646 Sept. 14 Schöningen Or. dtsch. F 167; Sept. $\frac{14}{24}$ Herrnhausen Or. dtsch. F 169; Nov. 2 Hamburg Or. dtsch. F 171; Oct. 27 (Nov. 3 ?) Ratzeburg (?) Or. dtsch. F 173, in dorso: prod. 9. Dec. 1646; 1647 Jan. 16 Schlackenwerth Or. dtsch. F 175; 1649 Jan. $\frac{4}{14}$ ibid. Or. dtsch. F 177.

Jöns **Kurck** (Anrep II, pg. 525 tab. 6): 1635 Octbr. 21 Åbo Or. schwed. B 734; 1636 März 13 Leckö (Lavckö) Or. schwed. B 729, Adr. und Sigel 732b, einl. Memorial

730 und 731; Juni 26 Åbo Or. schwed. B 740; Juni 28 ibid. 2 Orr. schwed. B 738 und 742; 1638 Jan. 12 Leckö (Låukö) Or. schwed. B 736; 1640 Febr. 28 Nyköping Or. schwed. B 725; April 20 Leckö Or. schwed. C 182, nebst 2 Einll. v. 1637 u. 1640 ibid. 184 u. 185; May 20 Ekholm Or. schwed. B 727; 1647 May 18 Åbo Or. schwed. B 724; 1648 Sept. 17 ibid. Or. schwed. B 721; 1649 Juni 13 ibid. Or. schwed. B 719; Juni 13 ibid. Or. schwed. B 723; Aug. 16 ibid. Or. schwed. B 717; Dec. 14 ibid. Or. schwed. B 716 b; 1651 Nov. 6 ibid. Or. schwed. B 714.

Brita de **Lagardie:** 1641 May 8 Sätuna Or. schwed. B 686; 1644 Oct. 18 Sätuna Or. schwed. B 685, Adr. 688; 1645 May 8 ibid Or. schwed. B 684, Adr. 689.

Magnus Gabriel de **Lagardie:** 1642 Jan. 8 Leyden Or. schwed. D 5; Jan. 24 ibid. Or. lat. D 7; Febr. 6 Haag Or. schwed. D 9; Febr. 7 Leyden Or. lat. D 11; Febr. $\frac{4}{14}$ ibid. Or. lat. D 13; Febr. $\frac{11}{21}$ Haag Or. schwed. D 15; März $\frac{3}{13}$ ibid. 2 Orr. schwed. D 17 u. 19; März $\frac{1}{11}$ ibid. Or. lat. D 23; April $\frac{1}{11}$ ibid. Or. schwed. D 26; April $\frac{4}{14}$ ibid. Or. schwed. D 28; April $\frac{8}{18}$ Utrecht Or. lat. D 24; April 29 (May 9) ibid. Or. lat. D 30—32; May $\frac{5}{15}$ ibid. Or. lat. D 34; May $\frac{21}{31}$ Amsterd. Or. schwed. D 36; s. m. d. ibid. Or. schwed. D 20 u. 21; Juni $\frac{1}{11}$ Middelburgh Or. schwed. D 38; Juni $\frac{18}{28}$ Paris Or. schwed. D 40; Juli 3 ibid. Or. schwed. D 42; Juli $\frac{7}{17}$ Angers Or. lat. D 44; Aug. $\frac{4}{14}$ ibid. Or. schwed. D 46; Sept. $\frac{3}{13}$ ibid. Or. schwed. D 48; Oct. $\frac{1}{11}$ ibid. Or. schwed. D 52; Oct. $\frac{8}{18}$ ibid. Or. schwed. D 54; s. m. $\frac{16}{26}$ ibid. Or. schwed. D 50; Nov. $\frac{5}{15}$ ibid. Or. schwed. D 56; Nov. $\frac{19}{29}$ Paris Or. schwed. D 58; Dec. 5 ibid. Or. schwed. D 60; 1646 Sept. $\frac{18}{28}$ Fontainebleau Or. schwed. C 98—99, nebst 2 P. S. 100 u. 101; 1649 Juni 25 Paris Or. franz. D 211, die Unterschrift fehlt; M. G. de Lag. wurde 1649 Generalgouv. über Livland und es könnte hier auch ein durch Peter Spiring vermittelter Pariser Bericht vorliegen. *Jakob de Lagardie an Magnus Gabriel de Lagardie:* 1647 Juli 31 s. l. Conc. schwed. H 408; 1649 Nov. 7 s. l. Conc. schwed. H 406 und 407. *Jakob de Lagardie an Jakob Casimir de Lagardie:* 1647 May 29 Stockh. Conc. schwed. H 409.

Die **Landräthe Estlands:** 1646 Juli 23 Reval Or. dtsch. L 154—56.

Leblanc: 1642 Dec. 19 Paris Or. franz. D 118.

Martin **Lemoinne:** 1645 April 3 Skärwyk Or. schwed. C 104; Aug. 19 ibid. Or. schwed. C 103; 1648 May 19 Ukärbeck (?) Or. schwed. B 215, Adr. mit Sigelsp. u. d. Worten citto, citto.

Alexander **Leslie** Obrist: 1631 Juli 3 Stralsund Orig. schwed. B 243. *Lagardie an Leslie* nach Moskau: 1632 May 9 (Stockh.) Conc. dtsch. E 88.

Carl Mauritz (Måres) Graf **Lewenhaupt** (Anrep II, 666 tab. 6): 1645 Juli 16 Hauptq. Rinckeby Or. schwed. C 128; Sept. 15 Landscrona Or. schwed. C 126; 1649 Octbr. 18 Ravensburg Or. schwed. C 124.

Gustaf Adolf Graf **Lewenhaupt,** Wilhelm v. **Lüdinghausen gen. Wolf,** Otto Johan v. **Steinnecker** und Lydert Henricsson **Reuter:** 1646 Sept. 18 Minden Or. dtsch. B 811, nach Halberstadt adressirt.

Johan **Lilljehöök** (Anrep II, 711 tab. 6): 1639 Oct. 23 Landsberg Or. dtsch. G 14, Adr. 13; 1640 April 20 Alten-Stettin Or. dtsch. G 11; s. a. Juni s. d. l (Ort und Zeit-Datum zerstört) Or. schwed. G 15.

Johannes Nicodemi Ahus nobil. **Lilljeström** (Anrep II, 753): s. a. m. d. l. (Alles abgerissen) Or. schwed. N 205.

Eric Larsson v. d. **Linde** (Anrep II, 762): 1631 May $\frac{8}{18}$ Amsterdam Or. schwed. B 485—86; Juni $\frac{6}{16}$ ibid. Or. schwd. B 482, der Briefsteller hat hier fälschlich auf die Adresse gesetzt: „A. M. M. Pontus De la Garde General du Royaume de Sveden à present en Stockholm“; Juli 10 Paris Or. dtsch. B 242, Adr. und Sigel fehlen; 1634 Febr. 12 Jönköping Or. schwed. B 484, Adr. fehlt; März $\frac{20}{30}$ Amsterdam Or. schwed. B Anfang 470 a & b, Fortsetzung und Schluss 475 a & b; März 29 (April 8) ibid. Or. schwed. B 471—74; März 30 (April 10) ibid. Or. schwed. B 479—81 und dazu gehörig 478; April 30 (May 10) ibid. Or. schwed. B 476 und Rechnung 477; May $\frac{7}{17}$ ibid. Or. schwed. B, Anfang 454, Forts. 456, Schluss 453, Einl. 455; 1635 Juli 15 Hamburg Or. schwed. B 468; Juli 28 Amsterd. Cop. schwed. B 459; Juli 30 ibid. 2 Orr. schwed. B 449 u. 450; Aug. $\frac{4}{14}$ ibid. Or. dtsch. B 458; Aug. $\frac{11}{21}$ ibid. Or. dtsch. B 462, nach Elbingen adressirt, eine v. d. Briefsteller eigenhändig unterschriebene Copie dieses Briefes 466—67; Aug. $\frac{15}{25}$ ibid. Or. dtsch. B 464, nach Elbingen adressirt; Sept. $\frac{5}{15}$ ibid. Or. schwed. B 447. *Lagardie an Eric Larsson von der Linde:* 1634 April 6 Stockh. Conc. dtsch. M 449; May 14 ibid. Conc. dtsch. H 652.

Nils Assersson **Mannersköld** (Anrep II, 867 tab. 1): 1632 Jan. 4 Narwa Or. schwed. N 16; Decbr. 17 Narwa Or. schwed. N 5.

Maria Eleonora Königin-Wittwe von Schweden: 1633 Jan. 22 Wolgast Or. schwed. F 232; Octbr. 24 Nyköping Or. schwed. F 234; 1634 März 8 ibid. Or. schwed. F 236;

März 14 ibid. Or. schwed. F 238; 1635 März 21 Stockh. Or. schwed. F 242; Oct. 19 Strömsholm Or. schwed. F 244; 1638 Jan. 14 Gripsholm Or. schwed. F 246; 1639 May 1 ibid. Or. schwed. F 250; Juli 29 ibid. Or. schwed. F 252; Aug. 18 ibid. Or. schwed. F 248; Aug. 18 Or. schwed. F 254; Nov. 10 Or. dtsch. F 256; 1645 April 20 Königsberg Or. (eigenhänd.) dtsch. F 258; Nov. 9 ibid. Or. dtsch. F 260; 1648 Juni 22 Alten-Stettin Or. schwed. F 262.

Matthias **Matsson:** 1645 Jan. 5 Westerås Or. schwed. C 120.

Johan **Möller:** 1632 Jan. 2 Moskau Or. dtsch. N 20.

Harald **Olofsson:** 1636 May 30 Nya Kopparberget Or. schwed. B 254; Nov. 1 ibid. Or. schwed. B 258, Adr. und Sigel fehlen, Einll. 259—60; Nov. 16 ibid. Or. schwed. B 256.

Lars Månsson [**Örnstjerna**, cfr. Anrep IV, 732]: 1644 Sept. 10 Hauptq. Wittingen Or. schwed. C 368, dazu ein deutscher Bericht aus Hamburg v. 9. Oct. 1644 ibid. 370.

Bengt **Oxenstjerna** [gen. d. Reise Bengt, Anrep III, 114]: 1631 Jan. 22 Bärwald Or. schwed. B 678; April 7 Stralsund Or. schwed. B 680, ital. Adr. 683 b; April 7 Stettin Or. schwed. B 681; 1642 Nov. 15 Riga Or. dtsch. E 67.

Eric Axelsson **Oxenstjerna** (Anrep III, 126 tab. 2); die folgenden Briefe sind Originale in schwedischer Sprache und mit einer Ausnahme aus Reval datirt: 1647 April 27 G 44; Nov. 11 G 47; Dec. 6 G 48; 1648 Febr. 7 G 50; 1649 März 18 G 38; April 21 G 32; May 17 G 28; Juni 9 G 40; Juli 11 G 42; Juli 15 G 26; Juli 23 Fonal G 36; Aug. 27 Cop. dtsch. G 25; Oct. 28 B 30; (1649) s. m. d. (Reval) G 34; 1650 Jan. 20 G 21; 1651 Oct. 10 G 23. *Lagardie an Eric Oxenstjerna:* 1644 Jan. 19 Stockh. Conc. dtsch. H 661.

Gabriel Gustafsson **Oxenstjerna** (Anrep III, 115 tab. 34): 1631 Juni 3 Stockh. Or. schwed. B 436, in dem Brief die Notiz: Rumor hic sparsus, Regem nostrum sautiatum; sed autorem ignoramus istius rumoris; spero Deo volente vanum esse. Bemerkungen v. Joh. Sparre unter d. Texte dieses Briefes.

Johan Gabrielsson **Oxenstjerna** (Anrep III, 108 tab. 8): 1645 April 7 Stjernsund Or. schwed. B 748.

Rath zu Elbing: 1635 Oct. 16 Elbing Or. dtsch. B 397, Adr. 402; 1640 May 18 ibid Or. dtsch. B 399, Adr. 400; Juni 26 ibid. Or. dtsch. B 398, Adr. 401.

Antoni Jürgen **Reich:** 1634 März 8 Riga Or. dtsch. E 77; 1642 Juni 7 ibid. Or. dtsch. E 72.

Die **Reichs-Grosswürdenträger** Schwedens: 1635 Juli 20 Stockholm Or. schwed. B 548; Sept. 7 ibid. Or. schwed. B 547; 1636 Sept. 15 ibid. Or. schwed. B 538; Sept. 23 ibid. Or schwed. B 540; 1639 März 1 Örebro Or. schwed. B 536; 1640 März 27 Nyköping Or. schwed. B 532, diesen Brief an sich hat der Adressat selbst als Reichsmarschall unterschrieben; Juni 10 Stockh. Or. schwed. B 534; 1641 May 21 ibid. Or. schwed. B 520, Adr. u. Sigelspur 529 und 3 Einll. 521—29; Juni 26 ibid. Or. schwed. B 530.

Der **Reichs-Kammerrath** Schwedens: 1635 Aug. 15 Stockh Or. schwed. B 549; Sept. 4 ibid. Or. schwed. B 550; Sept. 5 ibid. Or. schwed. B 552, ein zweites, nicht eigenhänd. unterschrieb. Or.-Exempl. dieses Briefes 544; Sept. 10 ibid. Or. schwed. B 546; 1640 Octbr. 14 ibid. Cop. schwed. B 515; Dec. 17 ibid. Cop. schwed. B 516.

Lydert Henricsson **Reuter:** 1637 May 18 Minden Or. schwed. B 825; Juni 9 ibid. Or. schwed. B 823—24, Einl. 822; 1638 Jan 27 ibid. Or. dtsch. B 819, nebst einl. Copie eines Schreibens des Obristlieut. Reesen, Command. zu Lippe-Stadt an den Obristen Wolf, Command. zu Minden v. 20. Jan. 1638 und eines Berichts aus Danzig v. 12. Jan. 1638 ibid. 821; Decbr. 30 ibid. Or. schwed. B 827, nebst Verschlag 829; 1640 März 14 Osnabrück Or. schwed. B 817; 1644 May 10 Minden Or. schwed. B 814, einl. Verschlag 815; 1645 Dec. 2 ibid. Or. dtsch. B 808; Dec. 16 ibid. Or. dtsch. B 810, Adr. u. Sigel 813; 1646 Sept. 3 ibid. Or. dtsch. B 816.

Eric **Ryning** (Anrep III, pg. 570): 1635 Juli 17 Pillau Or. schwed. B 391, P. S. v. 18. Juli 388, Adresse und Sigelspur 394; Sept. 10 Rhede vor Danzig Or. schwed. B 389, nebst einem Verz. der 10 zum Truppentransport bestimmten Schiffe 390, Adr. u. Sigelsp. 395; 1637 März 29 Sjösa Or. schwed. B 387, Adr. u. Sigelsp. 396; 1644 Sept. 3 Riga Or. dtsch. B 392.

Bernd v. **Scharenberg**, estländischer Landrath, Plenipotenziar des Grafen Jakob de Lagardie: 1631 Aug. 25 Sack Or. dtsch. N 404; 1632 Febr. 27 Reval Or. dtsch. N 350; Aug. 12 Korpström Or. dtsch. N 96 u. 97; Aug. 26 Udenkull Or. dtsch. N 92; Sept. 2 Sack Or. dtsch. N 413—17; Oct. 8 ibid. Or. dtsch. N 90; Oct. 10 ibid. Or. dtsch. N 11—12; Nov. 22 Reval Or. dtsch. N 3; 1633 Febr. 1 ibid. Or. dtsch. N 335—38. Beantwortung des in Hapsal erhaltenen Briefes Jakobs de Lagardie über den Tod des Königs, datirt aus Stockh. v. 14. Decbr. 1632. Anzeige vom Tode seiner Hausfrau Anna Rosen, verw. Uexküll. Empfehlung Otto Uexkülls v. Felx zu einer Schlosshauptmannschaft; s. a. m. d. l. Or. dtsch. N 43—45.

Philip **Scheiding**: 1632 Febr. 28 Reval Or. dtsch. N 351; Aug. 29 ibid. Or. dtsch. N 420, mit Einl. eines Briefes an Frantz Dücker zu Wardes v. 22. Aug. ejusd. 422, auf dessen Adr.: „im Fall er Todes verfahren, wirt es sein Sohn erbrechen“; Oct. 11 ibid. Or. dtsch. N 14; Dec. 7 ibid. Or. dtsch. N 360; 1645 Octbr. 13 Kegel Orig. dtsch. L 157. *Lagardie an Scheiding:* 1630 Juni 16 (Stockh.) Conc dtsch. M 377, in dorso: „literae intercessoriae pro vidua Schrapfer ad gubernatorem in Revalia.“ Und weiter: „pessimus hic certe est inimicus, quisquis amicus creditur, occulta subdolus arte nocet“; Juni 30 Stockh. Conc. dtsch. M 19—21; 1631 April 19 ibid. Conc. dtsch. H 594—95; 1634 April 26 ibid. Conc. dtsch. H 700; May 29 ibid. Conc. dtsch. H 640; Sept. 2 ibid. Conc. dtsch. H 564b; 1641 Novbr. 11 ibid. Conc. dtsch. M 399—405, und mehre Concepte in Beziehung auf Differenzen mit Scheiding M 407—18.

Anthoni **Schlieff** v. Driso Obrist; die folgenden Briefe sind Originale in deutscher Sprache und mit wenigen, ihren Orts vermerkten Ausnahmen aus Danzig datirt: 1642 März $^{4}/_{14}$ B 307—9; Juni 2 B 306; 1643 Febr. 6 B 644; März 6 B 270, P. S. 274; Aug. $^{18}/_{28}$ B 665; 1645 Jan. $^{21}/_{31}$ B 286, Adr. 289b und P. S. 287; Jan. s. d. B 292—93; Febr. $^{11}/_{21}$ B 253, Adr. u. Sigel fehlen; Febr. $^{18}/_{28}$ B 296—97; März $^{5}/_{15}$ B 300—1; März $^{11}/_{21}$ B 298; April $^{2}/_{12}$ B 302—3; Juni $^{9}/_{19}$ B 272; Oct. 5 B 280—81, P. S. 282—83; Oct. 10 B 290—91; Oct. $^{15}/_{25}$ B 275—76; Oct. $^{20}/_{30}$ Breslau Extr. dtsch. B 279; Nov. 4 B 277; Dec. 8 B 284—85; s. m. 7 B 310; 1648 May $^{19}/_{29}$ B 244, P. S. 246; Juni $^{16}/_{26}$ B 265; Sept. 10 B 268; Sept. 25 Alten-Stettin B 266, P. S. 267; s. m. $^{1}/_{11}$ B 263; 1650 Jan. $^{21}/_{31}$ Stettin Or. dtsch. B 204. *Lagardie an den Obristen Schlieff:* 1644 Jan. 22 Stockh. Conc. dtsch. H 665—66; May 30 (Stockh.) Conc. dtsch. E 81.

Otto **Schulmann** (Anrep III, 668): 1631 Jan. 30 Norköping Or. dtsch. B 225.

Jakob **Scott** (Anrep III, 701): 1652 April 25 Riga Or. schwed. L 189.

Michael **Siefert** Rathskämmerer zu Elbing: 1637 Nov. 11 Elbing Or. dtsch. B 642.

Johan Philip **Silfvercrona** (Anrep III, 725 tab. 2): 1650 März 25 Haag Or. holl. D 97; May 23 ibid. Or. holl. D 183; Juli 4 Amsterd. Or. holl. D 105, Beil. vom 11. Juli 104; 1651 März 24 (April 3) Haag Or. holl. D 319; April 10 ibid. Extr. holl. D 324c; 1652 Febr. 5 ibid. Orig. dtsch. D 321; Febr. $^{9}/_{19}$ ibid. Or. dtsch. D 169.

Peter Spiring [nobil. **Silfvercrona**, Anrep III, 725 tab. 1]. Die folgenden Briefe sind Originale in deutscher Sprache aus dem Haag (s'Gravenhage) datirt; die wenigen Ausnahmen hiervon sind ihren Orts vermerkt. Die wichtigen holl. Berichte aus London und Paris, auf welche Spiring in seinen Briefen als einliegend verweist, sind meist an falscher Stelle diesen Briefen beigebunden: 1638 Jan. 29 D 372 und Rechnung 374.

1640 May $^{8}/_{18}$ D 337, nebst holländischen Berichten aus Paris v. 9. Juni, aus London v. 29. May (8. Juni) 338—39; May $^{15}/_{25}$ D 353, nebst einem französischen Bericht 356 u. holl. aus Paris v. 2. Juni u. 26. May, aus London v. $^{15}/_{25}$ May und 22. May (1. Juni) 358—65; May 22 (Juni 1) D 341, nebst holl. Ber. aus Paris v. 19. May, aus London v. $^{5}/_{15}$ May 345—48; Juni $^{5}/_{15}$ D 352; Juni $^{12}/_{22}$ D 350; Juli $^{3}/_{13}$ D 383, nebst holl. Ber. aus Paris v. 30. Juli u. aus London v. 30. Juni 384—85; Aug. 3 D 396, nebst holl. Ber. aus London vom $^{10}/_{20}$ Juli 397—99; Aug. 3 D 400, nebst holl. Ber. aus Paris v. 21. Juli 401—2; Aug. $^{21}/_{31}$ D 389, nebst holl. Ber. aus Paris v. 18. Aug., aus London v. 17. Aug. und gedruckten franz. milit. Vereinbarungen v. 9. Aug. aus Arras 391—95; Nov. 2 D 145; Nov. 9 D 150; Dec. $^{18}/_{28}$ D 156.

1641 Jan. $^{1}/_{11}$ D 366, Adresse und Sigel 369b, nebst holl. Berichten aus London v. $^{18}/_{28}$ Dec., s. m. d., und aus Paris v. 30. Decbr. 1640 ibid. 367—71; Jan. $^{15}/_{25}$ D 513, nebst Bücherverz. u. holl. Berichten aus Paris v. 12. Jan. u. aus Lond. v. $^{1}/_{10}$ Jan. 515—19; Febr. 1 D 451, Adr. u. Sigel 456b, nebst holl. Berichten aus Lond. v. $^{8}/_{18}$ u. $^{15}/_{25}$ Jan., aus Paris v. 19 u. 26 Jan. 453—60; Febr. 8 D 147, nebst Einl. v. 20 Dec. 1640 ibid. 149; Febr. $^{12}/_{22}$ D 375, nebst holl. Berichten aus Paris v. 9 Febr., aus London v. 29 Jan., ferner aus Lond. v. $^{3}/_{13}$ Juli u. aus Paris v. 14 Juli 1640 ibid. 376—82, Adr. u. Sigel 378b; Febr. 19 (März 1) D 463, nebst holl. Berichten aus Paris v. 16 Febr. u. aus Lond. v. $^{5}/_{15}$ Febr. 464—65; März $^{5}/_{15}$ 2 Orr. D 461 u. 504; März 8 D 467, nebst holl. Berichten aus Paris v. 28. Febr., aus Lond. v. $^{11}/_{21}$ Febr. 468—69 u. P. S. 471; März $^{12}/_{22}$ D 494, nebst holl. Berichten aus Paris v 9 März u. aus Lond. vom 26 Febr. (7 März) 495—97; März $^{19}/_{29}$ D 490, nebst holl. Berichten aus Paris v. 16 März u. aus London v. $^{5}/_{15}$ März 402—3; April $^{2}/_{12}$ D 485, nebst holl. Berichten aus Paris v. 10 März u. aus Lond. v. $^{7}/_{17}$ März 487—89; April $^{9}/_{19}$ D 481, nebst holl. Berichten aus Paris v. 6 April u. aus Lond. v. 5 April 483—84; April $^{16}/_{26}$ D 477, nebst holl. Ber. aus Lond. v. $^{2}/_{12}$ April u. aus Paris v. 13 April

478—80; May 3, 2 Orr. D 473 u. 475; May $^{7}/_{17}$ D 199; May $^{14}/_{24}$ D 175; May $^{21}/_{31}$ D 219; Juni 7 D 508, nebst holl. Ber. aus Paris v. 25 May u. aus London v. $^{14}/_{24}$ May 509—12.

1642 April $^{8}/_{18}$ D 152; May $^{20}/_{30}$ D 154; Oct. 3 D 411; Oct. 10 D 421; Nov. $^{4}/_{14}$ D 423; Nov. 7 D 427; Dec. $^{9}/_{19}$ D 425; Dec. $^{16}/_{26}$ D 405.

1643 Jan. 2 D 434; Jan. $^{6}/_{16}$ D 437; Jan. 9 D 435; Jan. $^{13}/_{23}$ D 439; Febr. 6 D 441; Febr. $^{17}/_{27}$ D 546; März $^{3}/_{13}$ D 502; März 6 D 62; März $^{10}/_{20}$ D 528; März $^{17}/_{27}$ D 530; April 3 D 532; April $^{7}/_{17}$ D 536; April 10 D 534; April $^{14}/_{24}$ D 540; April 25 (May 5) D 522; May 1 D 538; May $^{5}/_{15}$ D 542; May 8 D 544; May $^{12}/_{22}$ D 524; May $^{19}/_{29}$ D 526; Juni $^{2}/_{12}$ D 500; Juni $^{9}/_{19}$ D 429; Juni $^{16}/_{26}$ D 498; Juli 3 D 520; Juli 10 D 447; Juli $^{21}/_{31}$ D 443; Aug. $^{4}/_{14}$ D 415; Aug. 7 D 506; Aug. $^{8}/_{18}$ D 431; Aug. $^{11}/_{21}$ D 409; Aug. $^{18}/_{28}$ 2 Orr. D 403 u. 419; Sept. 4 D 417; Oct. 2 D 254; Oct. $^{6}/_{16}$ D 244; Oct. 9 D 246; Octbr. $^{13}/_{23}$ 2 Orr. D 171 u. 187; Octbr. $^{20}/_{30}$ D 240; Nov. $^{3}/_{13}$ D 173; Nov. 6 D 191; Nov. $^{10}/_{20}$ D 242; Nov. $^{17}/_{27}$ D 185; Dec. $^{1}/_{11}$ D 201; Dec. 4 D 189.

1644 Sept. 6 D 407. 1645 Febr. $^{18}/_{28}$ D 252; Sept. $^{2}/_{12}$ D 248; Oct. $^{3}/_{13}$ D 264—65; Oct. $^{10}/_{20}$ D 195; Oct. $^{17}/_{27}$ D 194; Novbr. 10 D 250; Nov. $^{14}/_{24}$ D 165; Dec. 1 D 163; Decbr. 8 D 177, nebst Obligat. 179 und Gesuch 181; Decbr. $^{19}/_{29}$ D 260.

1646 Jan. $^{2}/_{12}$ D 236—37; Jan. 5 D 262; Jan. $^{9}/_{19}$ D 238; Jan. $^{16}/_{26}$ D 266; Febr. 2 D 203; März 2 D 235; April $^{17}/_{27}$ D 274; May $^{1}/_{11}$ D 270; May 4 D 276; May $^{8}/_{18}$ D 335; Juni 1 D 160, P. S. 162; Juni $^{5}/_{15}$ D 256—57; Juni 8 D 272; Juni $^{19}/_{29}$ D 268; Juli $^{3}/_{13}$ D 278; Juli $^{10}/_{20}$ D 258; Octbr. $^{13}/_{23}$ D 209; Octbr. $^{20}/_{30}$ D 207; Nov. $^{20}/_{30}$ D 205; Dec. $^{4}/_{14}$ D 215; Dec. 7, 2 Orr. D 213 u. 413; Dec. $^{11}/_{21}$ D 217.

1647 May $^{7}/_{17}$ D 158. 1648 Septbr. 3 D 282. 1649 Febr. $^{2}/_{12}$ D 233; März $^{2}/_{12}$ D 228 u. P. S. 230; März 5 D 231; März $^{9}/_{19}$ D 225, P. S. 227; April 2 D 223; April $^{20}/_{30}$ D 280; Juni 4 D 221, dazu ein franz. Orig.-Bericht aus Paris v. 25. Juni 1649 Bl. 211—12. [1626—1650] „Einfältige Deduction meiner Ihrer Kgl. Maj. vndt der Cron in die 24 Jahr geleisteten underthänigst getrewen Diensten.“ Conc. dtsch. C 166—81.

1651 Januar 4 Stockholm D 308; März 28 Stockholm Orig. franz. D 167; August $^{4}/_{14}$ D 296; August 7, 2 Orr. D 323 u. 325, dazu Extr. eines Berichtes von Joh. Philip Silfvercrona v. 10. April 324 c; Aug. $^{11}/_{21}$ D 327; Aug. $^{18}/_{28}$ D 306; Sept. $^{1}/_{11}$ D 329, dabei Abschr. eines deutschen

Geschäftsbriefes aus Riga v. 29. May 1650 Bl. 331; Sept. $^{15}/_{25}$ 2 Orr. D 309 u. 316, ein P. S. 311; Oct. $^{6}/_{16}$ D 314; Oct. 9 D 301 und P. S. 303, auch holl. Einl. aus Amsterd. vom 8. Juni 1650 Bl. 304; Octbr. $^{13}/_{23}$ 2 Orr. D 291 und 313; Nov. $^{3}/_{13}$ D 293; Nov. 6 D 298, nebst holl. Einl. aus Antwerpen vom 29. Oct. 1651 Bl. 309; Novbr. $^{10}/_{20}$ 2 Orr. D 289 u. 295; Nov. $^{17}/_{27}$ 2 Orr. D 284—86; Dec. $^{1}/_{11}$ D 288; Dec. $^{8}/_{18}$ D. 333. *Lagardie an Peter Spiring-Silfvercrona:* 1644 May 28 Stockh. Conc. dtsch. H 755.

Johan **Skytte**; die folgenden Briefe sind Originale in schwedischer Sprache: 1631 Jan. 24 Dorp. K 53; Jan. 28 ibid. K 51; März 22 ibid. K 44, nebst 2 Copien v. Briefen Skyttes an den Statthalter zu Nöteburg Obristen Johan (?Patrick) Kinnemond v. 9. März u. an einen Geschäftsmann v. 26. Jan. ejusd. 49 u. 50; März 23 ibid. K 7—8; Sept. 23 ibid. K 43; Dec. 14 ibid. K 45; 1632 Jan. 31 Wiburg K 27; Febr. 13 Duderhoff K 21; März 15 Dorpat K 24, dazu ibid. 26 d. Auszug eines Schreibens des schwed. Agenten in Moskau v. 5. März ejusd.; Juli 12 ibid. K 40, dazu ibid. 42 der Auszug aus einem Briefe des Königs, datirt aus dem Lager bei Augsburg v. 10. April; Juli 17 ibid. K 29; Aug. 23 ibid. K 31, dazu die Abschrift eines Briefes des Königs aus Frankfurt a. M. v. 29. Febr.; Oct. 9 ibid. K 34; Dec. 13 ibid. K 38; 1633 Jan. 8 Riga K 14, Adr. 18 b, der Brief enthält ohne Begleitworte die Abschrift einer Instruction für Pröbsting von obigem Datum und dessen Relation 15; Jan. 10 ibid. K 19; April 10 ibid. K 13; 1634 Novbr. 30 Söder-Telge K 5, Adr. 9 b; 1635 Sept. 10 Stockh. K 11; 1637 April 29 Welstad K 3; 1639 Juli 4 Grönsjö Huus K 109; Nov. 15 ibid. K 111; 1641 Sept. 30 ibid. K 1.

Matthias **Soop** (Anrep IV, 34 tab 1): 1632 May 6 Calmar Or. schwed. B 804.

Johan **Sparre** (Anrep IV, 65 tab. 49); die folgenden Briefe sind mit zwei verzeichneten Ausnahmen Originale in schwed. Sprache: 1631 März 24 Frankfurt B 418, P. S. 419; Juli 5 Wolgast B 426—28; Juli 20 ibid. B 422, Adr. 425; Aug. 3 ibid. B 433, nebst einem P. S. v. 4. Aug. u. einem Briefextract in Bezug auf Siebenbürgische Verhältnisse 435; Sept. 8 ibid. B 438; Sept. 11 ibid. B 429; Oct. 26 ibid. B 431; Dec. 27 Leipzig B 420; 1632 Jan. 14 Spielhausen B 224, Adr. und Sigel abhanden gekommen; May 4 Frankfurt Or. dtsch. B 405—8, mit einliegendem Berichte D. v. Knyphausens aus Clempenow v. 30. May 1632; May 18 ibid. Or. dtsch. B 414; May 25 ibid. B 412, nebst einl. deutschem Extract

Schreibens aus Paris v. 7. u. 14. May 1632 auf Bl 411; s. a. m. d. l. B 409.

Peder **Sparre** (Anrep IV, 39 tab. 1): 1633 März 29 Dorpat Or. dtsch. L 85—91, Adr. 91 b, einliegend ein Brief des Magnus Stryk.

Jakob **Spens** (Anrep IV, 82 tab. 1): 1631 März 7 Alla Or. schwed. C 158.

Jakob **Stenhouwer**: 1649 Aug. 14 Amsterdam Or. dtsch. D 113; Sept. 18 ibid. Or. dtsch. D 110; 1650 Juni 7 ibid. Or. dtsch. D 142; 1652 Juni 7/17 ibid. Or. dtsch. D 89.

Paul **Strassburgk**: 1641 März 8 Cülenburgk Or. dtsch. B 672.

Johan Fegräus nobil. **Strömfelt**; die folg. Briefe sind Originale in schwed. Sprache, datirt aus Helsingör: 1634 Nov. 22 C 356; Nov. 28 C 354; 1638 Sept. 28 C 352; Nov. 23 C 335; 1639 März 2 C 341; März 8 C 353; 1640 Octbr. 19 C 348, P. S. 349, einl. Bericht v. 16. Oct. 350—51; Nov. 20 C 342; 1641 Febr. 19 C 346; Aug. 14 C 336; 1642 Juli 5 C 337; Juli 8 C 339; s. a. m. d. l. Cop. schwed. C 344.

Hans Jakob Graf zu **Thurn**: 1640 April 17 Hamburg Or. dtsch. B 674—77, einl. ein Memorial desselben für Königin Christine 675—76.

Heinrich Matthias Graf zu **Thurn** (Anrep IV, 375): 1636 Jan. 9 Wadstena Or. dtsch. B 667; May 13 ibid. Or. dtsch. B 669, in dorso „Graff von Thurn der Alte".

Henric Graf zu **Thurn** (Anrep IV, 376): 1650 Jan. 3 Pernau Or. dtsch. E 57.

Carl **Tiesenhausen** Obristlieutenant: 1651 April 16 Heme Or. dtsch. N 320. *Lagardie an Tiesenhausen:* 1640 Aug. 28 Stockh. Conc. dtsch. H 657—58; 1644 Sept. 4 ibid. Conc. dtsch. H 655—56.

Hans Heinrich **Tiesenhausen**: 1647 Februar 27 Reval Or. dtsch. L 135; s. a. m. d. l. Or. dtsch. N 371.

Linnart Graf **Torstensson** (Anrep IV, 400 tab. 1): 1635 Oct. 5 Sanaw (?) Or. schwed. B 943; Oct. 25 Feldl. bei Wollin Or. schwed. B 941; Dec s. d. Ruppin Or. schwed. B 888, Adr. 891, P. S. 892, einl. ein abschriftl. Bericht Georg Larings an den Feldmarschall Wrangel aus Warschau v. 15/25 Nov. 1635 ibid. 889 u. 890, desgl. ein Bericht aus Elbing v. 17. Oct. 1635 ibid. 893; 1636 Juli 30 Feldlager bei Werben Or. schwed. B 931; Dec. 28 Hauptq. Puttstedt (?) Or. schwed. B 947; 1637 April 23 Torgau Or. schwed. B 933, Adr. 938, nebst einem Verz. der Feldammunition und Feldartillerie der Banérschen Armee 934—36; August 25 Stettin Or. schwed. B 929; Sept. 10 Demmin Or. schwed. B 926; Nov. 16 Stettin 2 Orr. schwed. B 922 u. 924; Nov. 27 ibid. Or. schwed. B 939; 1640 Juli 14 Eschwe(ge) Orig. schwed. B 918—19; Aug. 9 Minden Or. schwed. B 920; 1641 Febr. 12 Stralsund Or. schwed. B 916; 1642 April 28 Hauptq. Gross-Glogau Or. schwed. B 912; May 19 Hauptq. bei Liegnitz Or. dtsch. B 910; Juli 1 Feldl. Brieg Or. schwd. B 914; 1643 April 12 Hauptq. Schönberg Or. dtsch. G 19—20; May 25 Feldl. Möllnik Or. dtsch. B 908; 1644 Juni 11 Hauptq. Hadersleben Or. schwed. B 900; Juni 26 Christianpryss Or. schwed. B 905; Juli 4 Christinapryss Or. schwed. B 902; 1645 Jan. 6 Hauptq. Zeitz Or. dtsch. B 897; Januar 31 Hauptq. Kaaden Orig. schwed. B 883; Febr. 3 ibid. Or. dtsch. B 899; Febr. 5 ibid. Or. dtsch. B 895; May 12 Hauptq. Möderitz Or. schwed. B 884; Oct. 12 Hauptq. Leitomischel Or. schwed. B 886; Oct. 27 Hauptq. Jaromierz Or. dtsch. B 879, Adr. 882; Oct. 29 ibid. Or. schwed. B 894; 1646 Jan. 14 Leipzig Or. dtsch. B 875; April 9 Leipzig Or. dtsch. B 877; Juli 15 Barth Or. dtsch. B 869; Aug. 18 Aschersleben Cop. dtsch. B 862; Aug. 28 Demmin Or. dtsch. B 855, dazu eine Anweisung 880; Sept. 15 Barth Or. dtsch. B 857—59, beil. d. Extract eines Schreibens des Kriegsraths Alexander Erskine (Anrep, Anhang v. Schlegel und Klingspor pg. 69) aus Schwäbisch Hall v. 24. Aug. 1646 ibid. 861; Sept. 9 Barth Or. dtsch. B 863; Oct. 1 Stralsund Or. dtsch. B 871—72; Oct. 8 ibid. Or. dtsch. B 873, hierzu etwa die abschriftl. deutschen Berichte aus Köln v. 7. Oct. 1646, aus Frankfurt v. 24. Sept., aus Warschau v. 9/19 Sept. und aus Strassburg v. 21. Septbr. 1646 ibid. 865—68; 1648 Oct. 6 Gjöteborg Or. schwed. B 853; 1649 Juni 25 Ulfsund Or. schwed. B 848; 1651 März 2 Stockh. Or. schwed. B 846; s. a. m. d. l. Or. dtsch. B 851; s. a. m. d. l. Or. schwed. B 945. *Lagardie an den Feldmarschall Torstensson:* 1644 Jan. 22 Stockh. Conc. dtsch. H 663—64; März 20 ibid. Conc. dtsch. H 662; Septbr. 12 ibid. Conc. dtsch. H 751.

Eric Göransson [**Ulfsparre**, Anrep IV, pg. 494 tab. 62]: 1630 Sept. 3 Johannisberg Or. schwed. B 403.

Eric Hansson [**Ulfsparre**, Anrep IV, pg. 496 tab. 68]; die folg. Briefe sind Originale in deutscher Sprache, mit einer verzeichneten Ausnahme aus Wismar datirt: 1641 April 19 B 318; 1643 Febr. 24 B 352; Aug. 3 Lager vor Dönitz B 320—21; 1644 Juli 23 B 326; Sept. 17 B 330; Oct. 27 B 328; 1645 April 8 B 358; May 22 B 354; Juni 29 B 356; 1646 Oct. 6 B 346; Oct. 7 B 387; 1647 Juni 10 B 322; Juli 1 B 324; Juli 29 B 376; Juli 30 B 316; Sept. 18

B 372; Oct. 28 B 362; Nov. 16 B 374; Nov. 25 B 360; 1648 Jan. 6 B 348; Febr. 24 B 366; März 2 B 368; März 16 B 370; April 13 B 336; May 18 B 338; Aug. 3 B 334; Sept. 17 B 340; 1650 Jan. 31 B 344; März 14 B 342; 1651 Juni 12 B 332; s. a. m. d. l. B 364

Thobias **Unsing** Obrist: 1631 Novbr. 6 Moskau Orig. dtsch. N 29.

John **Urqvard** [of Cromerty, cfr. Anrep IV, pg. 506]: 1646 Juli 15 Wismar Or. dtsch. B 350; s. a. m. d. Riga Or. dtsch. E 61.

Johan **Utter** (Anrep IV, 510 tab. 3); alle folgenden Briefe sind aus Arensburg datirt: 1648 nach Septbr. 23 Or. dtsch. J 15—18 und Cop. ibid. 19—20; Octbr. 12 Or. schwed. J 21 u. 22; Octbr. 20 Orig. schwed. J 23 u. 24; Oct. 25 Or. schwed. J 27 u. 28 und P. S. 29; Novbr. 16 Or. dtsch. J 30—34; Dec. 15 Or. schwed. J 35; Dec. 21 Or. dtsch. J 25 u. 26; 1649 April 25 Or. schwed. J 37; May 5 Or. schwed. J 39; May 11 Or. schwed. J 41; Juni 4 Or. dtsch. J 43, nebst einem Verz. des von den Aemtern nach Arensburg gelieferten Proviants 44; Juni 11 Orig. schwed. J 47; Juni 22 Or. schwed. J 50; Aug. 1 Or. schwed. J 51; Aug. 17 Or. dtsch. J 57; Aug. 28 Or. schwed. J 53; Oct. 16 Or. dtsch. J 59 u. 60; Oct. 31 Or. dtsch. J 61; Decbr. 26 Or. dtsch. J 55; 1650 Jan. 31 Or. dtsch. J 65, nebst Einl. 67; März 4 Or. dtsch. J 68, nebst Einll. 70—72; April 18 Or. dtsch. J 73.

Vallainbourg: 1631 Nov. 4 Veitsburg Or. franz. B 234.

Albrecht **Vegesack** sen.: 1631 Octbr. 17 Riga Orig. dtsch. A 239.

Reinhold **Vietinghof,** Reinhold **Lode** und Claus **Treiden,** die zur Krönung der Königin Christine deputirten Landräthe Oesels: s. a. (1650) m. d. (Arensb.) Or. dtsch. J 63.

Christoffer von **Waldeck:** 1631 Dec. 20 Reval Or. dtsch. H 675—76. *Lagardie an Waldeck:* s. a. m. d. (Stockh.) Conc. dtsch. H 612.

Gotthard **Wellingk** sen. (Anrep IV, 576): 1637 April 30 Riga Or. dtsch. E 68; 1638 Aug. 3 Riga Or. dtsch. E 75.

Wessel Becker: 1629 Aug. 19 Amsterdam Or. dtsch. N 154; 1632 Juni 25 ibid. Or. dtsch. D 140.

Johan Moritz **Wrangel** (Anrep IV, pg. 640 tab. 1): 1642 Aug. 12 Feldl. Cüssern (?) Or. dtsch. B 746.

Marten **Wuntzer:** 1632 Dec. 14 Lübeck Or. schwed. N 84—86 und Einl. ibid. 87.

Melchior Freih. **Wurmbrandt** (cfr. Biogr. Lex. Bd. 21 pg. 213 fg.): 1631 April 30 Juleta Or. dtsch. B 384, ein Contract mit Wurmbrandt in deutschem Concept H 590—91; 1632 Jan. 25 Juleta Or. dtsch. N 22; s. a. m. d. l. Or. schwed. N 28. *Lagardie an Wurmbrandt:* 1632 Jan. 18 (Stockh.) Conc. dtsch. H 602; Febr. 1 ibid. Conc. dtsch. H 600; Febr. 10 ibid. Conc. dtsch. H 606; 1634 May 30 ibid. Conc. dtsch. H 637—38.

Claës Leendecke de **Wyl:** 1631 Oct. 25 s. l. Or. holländ. B 224, irrthümlich an den Feldherrn Pontus de Lagardie adressirt.

Verschiedene Briefe, nach dem Alphabete der Briefsteller geordnet.

Johan **Adler-Salvius** an Peder **Banér** (Anrep I, 115 tab. 18): 1639 Oct. 5 Hamburg Cop. schwed. H 330.

Johan **Adler-Salvius** an Axel **Oxenstjerna:** 1641 May 7 Hamburg Cop. dtsch. B 526—28.

Johan **Banér** an Königin **Christine**: 1641 April 28 Merseburg Cop. dtsch. B 521—23.

Berichte über kriegerische Vorgänge des Jahres 1644, aus Leipzig v. 8. Septbr., aus Erfurt v. 11. Septbr., aus Hamburg v. 17. Septbr. B 761.

Johan **Berendes,** Claës **Stjernsköld** und Israël Israëlsson **Lagerfeldt** an die schwed. **Commissäre** zur Regulirung der schwed.-norweg. Grenze: 1649 Juni 27 Oster Dalerne Orig. schwed. B 219, nebst einer Einlage von Alexander Clausson Berch an dieselbe Adresse v. 30. Juni 1649.

Christian II. Fürst von Anhalt-Bernburg an Ebba **Brahe** Gemahlin Jakobs de Lagardie: 1647 März 19 Bernburg Or. dtsch. F 127; an Königin **Christine:** 1647 Januar 15 Bernburg Cop. dtsch. F 118; an Axel **Lillje** (cfr. Anrep II, 683 tab. 1): 1647 Sept. 15 Bernburg Or. dtsch. F 131.

Christian IV. König v. Dänemark an Holger **Rosenkrantz** zu Fröllinge, Statthalter zu „Gulland" (Gotland, cfr. Anrep III, pg. 471): 1634 Aug. 15 Kopenh. Or. dän. F 196.

Christine Königin v. Schweden an den **Rath zu Westeras:** 1647 Oct. 29 Stockholm Cop. schwed. B 216.

Hans Friedrich von **Dassel** an den Hofmeister Jakobs de Lagardie N. **Bechmann:** 1632 Juni 9/19 Amsterd. Or. dtsch. D 137 und P. S. 139; dazu ein in Bezug auf Dassel an H. v. Brederode gerichtetes Schreiben, Conc. deutsch 1633 Juni 23 M 23—24 und eine Vollmacht Jakobs de Lagardie für Dassel vom 23. Juni 1630 Concept deutsch M 29—30.

Olof **Ericsson** an den **Reichs-Kammerrath**: 1652 Juli 24 Oxholm Or. schwed. B 507.

Lorenz **Frank** an Peder Ericsson [**Rosensköld,** cfr. Anrep III, 497 tab. 1]: 1645 August 16 Kopparberget Or. schwed. C 102.

Georg Ginther **Kräill** von Bemeberg Geschützmeister an den Pfalzgrafen **Johan Casimir:** 1631 Aug. 20 Calmar Or. dtsch. B 232, ein deutsches Conc. in Bezug auf „Crayll" H 639 desgl. ibid. 693.

Gustaf **Horn,** Lars **Kagg,** Melchior **Falkenberg** wegen des kgl. Kriegscollegii an Magnus Gabriel de **Lagardie:** 1650 Oct. 15 Stockholm Or. schwed. B 487.

Johan Casimir Pfalzgraf an die schwedischen **Reichs-Grosswürdenträger:** 1630 Juli 18 Stegeborg Or. dtsch B 166, Adresse u. Sigelspur 171b, Einll. 167 und 168—70; Sept. 2 ibid. Or. dtsch. B 199.

Des Pfalzgrafen **Johan Casimir** und Claës **Flemmings** Quittung über Proviant-Lieferung aus Hapsal und Reval: 1632 May 17 Stockholm Cop. vid. durch Philip Scheiding schwed. H 416.

Jakob de **Lagardie** an Bengt **Bagge** (Anrep I, 102 tab. 10): 1636 Juli 13 Stockholm Conc. schwed. H 496; an den Landshöfding Lorenz **Creutz** (Anrep I, 471 tab. 1): 1652 May 17 s. l. Conc. schwed. H 384; an den Generalmajor Arved **Forbus** (Anrep I, 856): 1651 May 29 Jakobsdahl Conc. schwed. H 365; an **Friedrich** Herzog von Kurland: 1634 Aug. 14 (Stockholm) Conc. dtsch. H 555; an den Feldmarschall Grafen Gustav **Horn** (Anrep II, 291): 1644 März 21 Stockholm Conc. dtsch. H 654; an den Freiherrn Gustav **Horn** (Anrep II, 304 unter tab. 2): 1633 Jan. 14 (Stockholm) Conc. dtsch. H 353b Beginn, 353a Schluss; s. a. m. d. (Stockholm) Conc. dtsch. H 629; an Georgius **Postelius** in Hamburg: 1633 Febr. 23 Stockh. Conc. dtsch. H 582; an Hermannum **Samsonium:** 1633 Juni 27 Stockh. Conc. dtsch. H 704; Anweisung für den Generalmajor Thorsten **Stalhandske** (Anrep IV, 278 unter tab. 4): 1642 Oct. 22 Stockh. Vid. Cop. schwed. C 362; an Fredric **Stenbock** (Anrep IV, 140 tab. 6): 1644 Jan. 24 Stockh. Conc. auf Pergament schwed. H 549; an eine Gräfin **Thurn:** 1634 Sept. 3 (Stockh.) Conc. dtsch. H 563; an Åke **Tott** (Anrep IV, 404): 1632 Febr. 1 (Stockh.) Conc. dtsch. H 603; April 11 (Stockh.) Conc. dtsch. H 586; 1634 May 7 (Stockh.) Conc. dtsch. H 644; May 31 (Stockholm) Conc. dtsch. H 635; an den Statthalter zu Arensburg Johan **Utter** (Anrep IV, 510 tab. 3): 1649 Sept. 8 (Stockh.) Conc. schwed. H 367—68; an den Generalmajor Carl Gustaf **Wrangel** (Anrep IV, 647 tab. 8): 1644 Nov. 8 Stockholm Conc. dtsch. H 753; an den Feldmarschall Hermann **Wrangel**: 1634 April 16 Stockh. Conc. dtsch. H 695—96; May 31 (Stockh.) Conc. dtsch. H 633.

Magnus Gabriel de **Lagardie** an den Licent-Inspector (Peter Spiring **Silfvercrona**): 1651 Aug. 19 Stockholm Or. dtsch. M 281.

Johan **Lilljehöök** an die **Reichs-Kriegsräthe:** 1640 März 12 Alten-Stettin Or. dtsch. G 17.

Maria Eleonore Königin-Wittwe von Schweden an die **Reichs-Vormünder**: 1634 März 25 Nyköping Or. schwed. F 240.

Rechnungsnachweise der schwedischen Verwaltung in Deutschland für die Zeit v. 1. Juni — 16. Septbr. 1643: 1643 Sept. 16 Minden Or. schwed. C 148—52.

Das **Reichs-Bergcollegium** an den Bergmeister Peder Jönsson [**Fahnehjelm,** cfr. Anrep I, 766 tab. 1]: 1647 Dec. 24 Stockh. Or. schwed. B 610, Cop. davon 514.

Die schwedischen **Reichs-Grosswürdenträger** an König **Christian IV.** von Dänemark: 1639 März 16 Örebro Or. schwed. B 602, Adr. u. Sigelsp. 604; 1639 März 16 Örebro Or. schwed. B 603, Adr. u. Sigelsp. 605; an Åke Axelsson [**Natt och Dag,** cfr. Anrep III, 20 tab. 1]: 1635 Juni 16 Stockh. Or. schwed. B 606; an Gabriel Gustafsson **Oxenstjerna** und Jakob de **Lagardie**: 1635 Febr. 24 Stockholm Or. schwed. B 542; an Johan Axelsson **Oxenstjerna**: 1635 Juni 16 Stockholm Or. schwed. B 608.

Der **Reichs-Kammerrath** an Pehr Grafen **Brahe**: 1652 May 22 Stockholm Cop. schwed. B 505 und 509; an Eric Johansson [**Klöfversköld,** cfr. Anrep II, 465 tab. 2]: 1652 Juni 5 Stockholm Cop. schwed. B 506; an Knut **Kurck** (cfr. Anrep II, 526 tab. 7): 1651 Decbr. 30 Stockh. Cop. schwed. B 511; 1652 April 26 ibid. Cop. schwed. B 510; an Carl Siggesson [**Rosendufva,** cfr. Anrep III, 475]: 1643 Dec. 1 Stockh. Cop. schwed. B 513.

Peter Spiring nobil. **Silfvercrona** an Henricus **Kryloman**: 1648 Decbr. 9 Gravenh. Or. dtsch. D 318, auf der Adr.: „Riga, Hapsal et ou il sera."

Johan **Skytte** an Johan **Behr** und Christoffer v. **Waldeck:** 1631 März 9 Dorpat Or. dtsch. K 55, nebst Abschrift eines Skytteschen Geleitsbriefes für die beiden Herren von demselben Datum 52; März 19 ibid. Or. dtsch. K 57; an Brita de **Lagardie**: 1630 Dec. 24 Riga Or. schwed. K 63;

an Carolus **Lundius** Hofrath in Jönköping: 1642 Sept. 15 Stockholm Or. schwed. K 36; an Christoffer **Pröbsting**: 1633 Jan. 8 Riga Or. dtsch. K 14, dazu Pröbstings Relation aus Polen ibid. 15; an Philip **Scheiding**: 1633 Febr. 4 Nyenschantz Cop. schwed. H 418.

Johan **Sparre** an Magnus Grafen **Brahe**: 1631 Oct. 26 Wolgast Or. schwed. B 423; an Johan de **Lagardie**: 1631 Febr. 2 Gripsholm Or. schwed. B 416.

Johan Fegräus nobil. **Strömfelt** an Königin **Christine**: 1639 Octbr. 11 Helsingör Cop. schwed. H 328; an Axel **Oxenstjerna**: 1639 Novbr. 1 Kopenhagen Cop. schwed. H 312—15; 1642 May 14 Helsingör Cop. schwed. B 524.

Kriegsgerichtliches **Verhör** über ein nach Abschluss des westphälischen Friedens bei Daucha stattgehabtes Gefecht; durch den Leipziger Auditeur Johan Osius für Peter **Gottberg**, bestallten Kriegsobristen der königl. Stadt Danzig aufgesetzt: 1648 Septbr. 16 Or. dtsch. A 285—90.

Hans **Wüstenhoff** beklagt sich bei einem Herrn Vetter, der „bei der Kunigin was ausrichten" wolle, über Misshandlung durch Torstenssonsche Truppen: 1645 s. m. d. Klein-Tsachnitz (?) „im Ellendt" Orig. deutsch C 164, Adresse fehlt.

D. Privatangelegenheiten.

Documente des XVI. Jahrhunderts nach der Zeitfolge:

Johan **Kauer** verkauft seinen Hof Aya, im Kirchspiel Wendau belegen dem Tönnis **Weddwes**: Dorpat 1553 Dec. 13. Copie deutsch, vidimirt durch Gabriel Oxenstjerna und Peder Banér Reval 1625 Sept. 14, L 75.

König **Friedrich II.** v. Dänemark bestätigt auf Ansuchen Winrich Farensbachs und Johan Zöges die Freiheiten und Privilegien des Capitels, der Räthe, der Ritterschaft und **Stände Oesels** und der **Wiek**: 1562 März 14 Kopenhagen Copie deutsch, vidimirt zu Stockholm am 13. August 1648 durch Johan Utter, J 1.

„Extract etzlicher alten **Brieffe** (21 Nrn. v. **1277→1569**) so allhier (Arensburg) in der Cantzeley auf Schlosse seindt gefunden und der Herr Gubernator Andreas Erichsson (Hästehufvud) mit sich genommen": J 75.

Olof **Ericssons** Rechenschaft über Güterverwaltung an die Freiherrn **Oxenstjerna** von Lindholm: 1578. Durch Wasser stark angegriffene Originale in schwed. Sprache N 168—172, 174, 175—189.

Matthias **Königs** Rechnungen über Waarenlieferung an eine Gräfin **Lewenhaupt**: Stockholm 1583 Febr. 23, Orig. schwed. N 197—204. Aehnliches N 139—144.

Jöns **Perssons** Rechenschaft über die Verwaltung Käggleholms an die Grafen **Lewenhaupt** für das Jahr 1583. Or. schwed. N 190—96.

Die Vormünder der Kirche zu Woldel entlassen ihren durch Mathias **Budde**, dänischen Statthalter auf Oesel, nach Arensburg berufenen Pastor Herman Rodewold seines Amts: 1588 Febr. 20 Woldel Or. dtsch. A 281.

Ewert v. d. **Brüggen** an Johan **Dönhof** jun. über Vergewaltigung durch letzteren in Busch- und Brachland unter Anwendung von «Bussen und anderer fientlicher Gewer»: 1596 May 26 s. l. Or. dtsch B 100.

Briefe an Jakob de Lagardie:

Aelteste und deputirte Gerichtspersonen des Städtleins **Hapsal**, des Grafen Jakob de Lagardie gehorsame Unterthanen: (1642) s. m. d. (Hapsal) Or. dtsch. L 169—175, nebst Einlagen. *Jakob de Lagardie an seine Untersassen und Einwohner des Städtleins Hapsal:* 1642 Jan. 8 Stockh. Conc. dtsch. E 83.

Lüdert **Barneken**: 1649 May 20 Riga Or. dtsch. M 31—34.

Herman **Bauerding**: 1640 Oct. 20 Nyen Or. dtsch. N 387.

Jürgen **Berch**: 1631 Aug. 17 Hapsal Or. dtsch. N 406; Aug. 25 ibid. Or. dtsch. N 402; 1632 Febr. 20 ibid. Or. dtsch. N 353; s. a. m. d. l. Or. dtsch. N 385.

Willibald v. **Berg**, Hauptmann und Verwalter des Grafen Jakob de Lagardie auf Helmet, Fellin und Tarwast: 1632 Sept. 22 Fellin Or. dtsch. N 35; Dec. 27 ibid. Or. dtsch. N 345; (Ankunft 1633 März 25) s. l. Or. dtsch. N 343; s. a. m. d. l. Or. dtsch. N 48—53 nebst P. S. u. Einlagen. *Jakob de Lagardie verpfändet dem Willibalt Berg* gegen 2000 Reichsthaler sein Dorf Richoltz im Hapsalschen Gebiet: 1634 Sept. 29 Stockh. Or. dtsch. N 210.

Mg. Abraham **Buchwälder** Ecclesiastes: 1646 Novbr. 4 Stettin Or. dtsch. C 92—93.

Johan **Buddenbrock**: 1647 März 20 Paykull Or. dtsch. L 143—150; dazu eine Obligation des Grafen Jak. de Lag. für Buddenbrock über eine Schuld v. 1000 Rthlrn. ibid. 151.

Christoffer **Bueldringk**: s. a. m. d. l. Or. dtsch. L 129.

Arendt v. **Burghausen**: 1650 Juni 21 Reval Or. dtsch. E 1; 1651 Dec. 6 Fellin Or. dtsch. M 311; 1652 März 24

ibid. Or. dtsch. B 312—315; 1652 März 24 ibid. Or. dtsch. M 315—330 mit abschriftl. Einlagen.

Hans v. **Delwig:** 1645 Juni 5 Reval Or. dtsch. N 381. *Lagardie an den Landrath Johan Delwig:* 1644 Octbr. 30 Stockh. Conc. dtsch. M 446 a.

Joachim **Derenthal:** 1638 May 30 Reval Orig. deutsch N 248—51.

Gierdt **Diderichssen:** 1626 Jan. 28 Riga Or. schwed. A 240.

Reinhold **Dreyher:** 1632 Dec. 18 Jaggowal Or. dtsch. N 357; nebst beil. Klage über Grabschändung, dazu ein deutscher Original-Brief des Gouverneurs Philip Scheiding an Dreyher in derselben Sache aus Reval v. 7. Dec. 1632 ibid. 360; 1635 Jan. 28 ibid. Or. dtsch. M 155—60.

Melchior **Dreyling:** 1649 Dec. 15 Riga Or. dtsch. E 55.

Hans **Engdes:** 1648 Juli 20 Reval Or. dtsch. N 302.

Hans **Fersen:** 1631 Aug. 20 Hapsal Or. dtsch. N 400; 1632 Aug. 30 ibid. Or. dtsch. N 94; 1648 Juni 12 ibid. Or. dtsch. N 324.

Hans **Fersen,** Christoffer **Kurssel** und Engelbrecht **Mengden:** 1634 Oct. 13 Wormsö Or. dtsch. M 105—108.

Anna **Friedrichs** des Heinrich Uhlenbrock Wittwe: 1649 May 22 Riga Or. dtsch. E 11.

Michel Gottlieb **Grass** (Anrep II 3, tab. 2): 1650 Febr. 13 Reval Or. dtsch. N 331; Febr. 23 ibid. Or. dtsch. L 125; 1651 Juli 19 ibid. Orig. dtsch. N 326, nebst Rechnung 328—29.

Gerdruth v. **Grotthausen,** «Class Curssel nachgelassene, hochbetrübte Wittwe»: 1648 Juui 27 Reval Or. dtsch. N 379; 1650 Aug. 9 s. l. Orig. dtsch. N 298; 1652 May 4 Wormsö Or. dtsch. L 165.

Heinrich **Hastfer:** 1650 Juli 26 Reval Or. dtsch. E 51.

Johan **Hastfer:** 1646 May 1 Reval Orig. dtsch. N 365; 1651 Sept. 20 Reval Or. dtsch. N 330.

Christoph von der **Heyden-Zuckerbecker:** s. a. m. d. l. Orig. dtsch. N 283.

Magdalena von **Hoffe,** Otto Vietinghoffs Wittwe: 1649 Aug. 3 Löwel auf Oesel Or. dtsch. N 254; 1650 April 21 ibid. Or. dtsch. N 291.

Arend von **Husen,** Hans Kettlers Diener: 1627 Jan. 24 Riga Or. dtsch. N 113; Dec. 13 Reval Cop. dtsch. N 123 u. 152; 1628 Jan. 4 ibid. Or. dtsch. N 165-67; May 25 ibid. Or. dtsch. N 159—64 u. Einlagen 156—57; Juni 16 ibid. Or. dtsch. N 146—49.

Mårthen **Jönsson:** 1640 April 24 Wängau Or. schwed. N 278; 1641 Febr. 27 Runsö Or. schwed. N 258.

Hans **Ketler:** 1622 Juli 2 Königl. Feldlager Or. dtsch. N 137; 1623 Nov. 10 Treiden Or. dtsch. N 134; Nov. 11 ibid. Or. dtsch. N 106; 1625 Aug. 16 Reval Or. dtsch. N 65—67; Oct. 10 ibid. Or. dtsch, N 128; Dec. 23 ibid. Or. dtsch N 70—72; 1626 März s. d. Narwa Or. dtsch. N 125; Juni 20 Reval Or. dtsch. N 108; 1627 März 31 Hapsal Or. dtsch. N 136; April 2 ibid. Or. dtsch. N 138; April 18 Dünaschantze Or. dtsch. N 68; Juni 21 Stockh. Or. dtsch. N 145, 150 u. 151; Nov. 1 Pillau Or. dtsch. N 110—12; Nov. 10 ibid. Or. dtsch. N 104 u. 105; 1628 May 25 Reval Or. dtsch N 131, ist ein Brief der Wittwe Hans Kettlers.

George **Knorring:** 1645 May 5 Riga Or. dtsch. E 59.

Heinrich **Knorring:** 1642 Juli 8 Reval Or. dtsch. L 37; Aug. 17 ibid. Or. dtsch. L 42; 1646 Febr. 5 Hapsal Or. dtsch. B 247, der Anfang fehlt; März 2 ibid. Or. dtsch. B 252. *Lagardie an den Major Heinrich Knorring:* 1644 Oct. 13 Stockh. Conc. dtsch. M 443—45.

Friedrich **Lepstz:** 1652 May 26 Newa Or. dtsch. L 185.

Gerhard v. d. **Löwenwolde:** 1631 April 30 Jaunekalpen Or. dtsch. B 382; 1632 Dec. 8 Riga Or. dtsch. N 9.

Thomas **Luhr:** 1633 Febr. 22 Reval Or. dtsch. N 341.

Margareta v. **Medem,** Otto Klebecks Wittwe: 1632 Dec. 31 Lasdohn Or. dtsch. N 333.

Conrad Dietrich v. **Mengden:** 1648 Juli 7 Reval Orig. dtsch. N 252.

Engelbrecht v. **Mengden;** alle folgenden Briefe sind Originale in deutscher Sprache: 1632 Juni 27 Helmet M 131—38; 1633 Febr. 28 Reval M 229; März 5 M 123—26; April 16 Hapsal M 41—50; B 45, C 65—68, D 49; April 18 s. l. M 247; May 6 Hapsal M 115—18; Sept. 12 Reval M 233—40; Dec. 5 Hapsal M 109—12; 1634 Jan. 22 ibid. M 207—12; März 5 Reval M 119—22; April 24 Hapsal M 217; May 8 Reval M 241—46; May 15 Hapsal M 221; Juli 18 ibid. M 225; Juli 25 ibid. M 203; Aug. 16 ibid. M 213; Oct. 13 Wormsö M 101—4; Oct. 26 Hapsal M 61 u. 62; 1635 Januar 21 Reval M 127—30; Juli 18 Stockh. M 163; Jan. 13 Reval M 147; Sept. 22 Riga M 171; 1637 May 13 Reval M 151; Mai 16 ibid. M 155; 1638 Juli 17 Dorpat M 159; Oct. 10 Reval M 187; 1639 May 21 Reval M 167; 1640 Decbr. 24 Riga M 183; 1641 Jan. 31 Dorpat M 175; dazu 179 eine Deduction in Streitsachen zwischen Jakob de Lagardie und Anna Bååt, der Wittwe

Henric Horns; Juli 5 ibid. M 97—100; Juli 20 Hapsal M 251—55; 1642 März 2 Reval M 273; Nov. 7 Riga M 257; 1643 März 1 Kydo M 265; März 5 Narwa M 269; Juni 28 Riga Or. dtsch. M 261; 1644 May 1 Dorpat M 199; May 5 ibid. M 191; May 30 Riga M 195; 1645 May 7 ibid. M 179; 1647 May 17 Dorpat M 143. *Jakob de Lagardie an Engelbrecht Mengden:* 1634 Sept. 3 Stockh. Conc. dtsch. M 15—18.

Ernst v. **Mengden**: 1648 Oct. 5 Riga Or. dtsch. M 307.

Wilhelm von **Mühlen**: 1649 Juni 27 Kokenhusen Orig. dtsch. E 14.

Hans **Müller**: 1652 März 12 Riga Or. dtsch. L 161.

Franciscus **Murrer** philiater: s. a. m. d. l. 2 Orr. dtsch. E 63 u. 65.

Hans **Nilsson**: 1641 Febr. 19 Leckö Schloss Or. schwed. B 261.

Olof **Olofsson** «laghförare i Upland»: 1643 Oct. 25 s. l. Or. schwed. H 718.

Sebastiaen **Pitavin de Jong**: 1647 Novbr. 26 Riga Orig. dtsch. M 305.

Plater und Joachim **Löwenfeldt** wegen des königl. Hofgerichts: 1652 Febr. 28 Dorpat Or. dtsch. L 121.

Matthias **Platzbeck**, Hauptmann des Grafen Jak. de Lag. auf Hapsal: 1635 April 20 Pernau Or. dtsch. N 264; Aug. 10 Stockh. Or. dtsch. N 260; Sept. 14 Reval Or. dtsch. N 262; 1636 Septbr. 18 Hapsal Or. dtsch. N 266; 1637 Febr. 17 Reval Or. dtsch. N 271; Septbr. 13 Hangud Or. dtsch. N 269; May 24 Hapsal Or. dtsch. N 273; 1638 May 3 ibid. Or. dtsch. N 276; 1640 Jan. 22 Reval Or. dtsch. N 280. *Lagardie an Matthias Platzbeck:* 1640 Febr. 24 Nyköping Or. dtsch. M 285.

Process zwischen Anna Jönsdotter Snakenborg-**Baat**, der Wittwe Henric Horns, und Jakob de **Lagardie** wegen der Höfe Wenden und Hapsal, geführt in den Jahren 1637 und 1638; eine Reihe meist deutscher Copien Bd. L pg. 197—446.

Johan **Raicus** med. lic. et medicinae regius professor in academia Upsaliensi ordinarius: 1627 Sept. 10 Reval Or. dtsch. A 369; Diagnose der Krankheit des «kleinen Herrlein» (Magnus Gabriel de Lagardie) in Reval.

Registratur der Urkunden und Bücher in der livländischen Canzellei des Grafen Jakob de Lagardie im Juni 1655 aufgesetzt B 248—51.

Hans **Rhamme**: 1632 Octbr. 8 Reval Or. dtsch. N 31 u. 32, P. S. 33 u. 34; 1635 Jan. 13 Rasik Or. dtsch. M 51--54.

Der **Rath** zu **Arensburg**: 1648 May 3 Arensburg Orig. dtsch. J 6.

Johannes Cothenius [nobil. **Rutenberg**, cfr. Anrep Anh. v. Schlegel u. Klingsp. pg. 246 tab. 1]: 1649 Juli 7 Arensburg Orig. dtsch. B 236; Juli 29 ibid. Orig. dtsch. B 238; 1650 Dec. 27 Arensburg Or. dtsch. J 13.

Dorothea **Sacken**, des Jürgen Aderkass Wittwe: 1648 Sept. 18 Lechtigall Or. dtsch. N 300.

Valentin **Schilling**, Hauptmann Jakobs de Lagardie auf Dagden: 1632 Febr. 24 Kolk Or. dtsch. N 355; Septbr. 1 ibid. Or. dtsch. N 408; Oct. 5 Reval Or. dtsch. N 1; 1633 Febr. 12 Kolk Or. dtsch. N 41. *Jakobs de Lagardie Instruction für seinen Hauptmann Schilling:* 1634 Septbr. 3 Dagden Conc. dtsch. M 13.

Wolmer **Schlippenbach**: 1650 August 13 Helmet Orig. dtsch. M 293.

Tönnis **Schwiburg**: 1648 Juni 10 Hapsal Or. dtsch. N 304.

H. **Sluter**: 1648 May 13 Hamburg Or. dtsch. N 367.

Georg **Stegmann** und Hans **Müller**: 1652 März 12 Riga Or. dtsch. L 139.

Berend **Taube** zu Maydel, Landrath: 1651 Sept. 19 Reval Or. dtsch. N 286. *Lagardie an Berend Taube:* 1644 Oct. 18 Stockh. Conc. dtsch. M 419.

Georg Friedrich **Taube** von Sesswegen: 1645 April 24 Normbs Or. dtsch. B 294.

Margareta **Taube**, des Engelbrecht Mengden Wittwe: 1650 Jan. 18 Reval Or. dtsch. N 293--96 u. 97.

Henric **Tawast** (Anrep IV, 346 tab. 1): 1632 Septbr. 6 Pedergöre Or. schwed. N 418.

Henricus **Tunder**: 1648 März 28 Reval Or. dtsch. N 322.

Elisabeth **Ungern**, des Obristen Jost Klodt nachgelassene Wittwe: 1631 Aug. 11 s. l. Or. dtsch. N 398; 1633 Febr. 20 Reval Or. dtsch. N 46.

Verschläge, Rechnungen, Quittungen, Geschäftliches aus dem Privatleben: 1615—1628 N 113—23; 1622—1625 6 Nummern N 54—63; 1623—1628 N 98—102; 1628—1647 N 210—47; ein Verzeichniss für einen Theil dieser Documente 219; 1631—1644 90 Nummern H 555—669; 1631 bis 1651 19 Nummern H 342—63; 1631—1652 15 Nummern H 369-83 u. 85; 1644—1661 14 Nummern H 390, 392, 393, 400—415; 1633—1661 100 Nummern H 417 u. 419—553; 1640—1661 80 Nummern H 686—802.

Verzeichniss von Bäumen, Strauchwerk und Blumen, die aus Holland zu verschreiben seien M 5—10.

Verzeichniss goldener und silberner Werthsachen, Ketten, Tafelaufsätze etc. im Besitze Jakobs de Lagardie aus dem Jahre 1627, B 621—23.

Jakob **Vesel** (?): 1647 April 27 Helschena (?) Orig. dtsch. N 396.

Johan v. **Vietinghof**: 1646 May 28 Holmhof Or. dtsch. N 375.

Georg v. **Wangersen**: 1633 Jan. 3 Reval Or. dtsch. N 347—49; 1645 Oct. 11 s l. Or. dtsch. N 377.

Verschiedene Briefe, nach dem Alphabete der Briefsteller geordnet.

Nils **Bjelke** (Anrep I, 195 tab. 2) an Anna **Horn** (Gemahlin des Grafen Mauritz Sture) und an Ebba **Lewenhaupt** (Gemahlin des Grafen Svante Sture): 1616 Juli s. d. Stockh. Or. schwed. C 160; Aug. 12 Stockh. Or. schwed. C 155 u. 56; an Claës **Horn** (Anrep II, 294 unter tab. 9 «barn») und an Anna Margareta **Sture**, Tochter Svante Stures und der Ebba Lewenhaupt, die in zweiter Ehe Claës Horn heirathete; 1623 Aug. 13 Grimsholm Or. schwed. C 162, nebst Einl. 157.

Nils **Bjelke** und Claës **Horn** bestallen den Parkmeister **Jakob** zum Häradsvogt auf Tullgarn: 1622 Febr. 19 Stockh. Or. schwed. H 760—61.

Nils **Bjelke**, Nils **Lilljehöök**, Johan **Skytte**, Bror **Rålamb** an die Bergmeister Matts **Göransson** und Peder **Ericsson**: 1616 May 30 Stockh. Or. schwed. N 394.

Ebba **Brahe**, Gräfin de Lagardie, an Catharina **Luhr**, zweite Gemahlin des Gouverneurs über Estland Philip **Scheiding**: 1641 Sept. 16 Stockh. Or. dtsch. M 393; Uebersendung einer Diamant-Kette und Befürwortung eines Güter-Austauschs

Carl, regierender Erbfürst Schwedens, confirmirt Peter v. **Tiesenhausen** im Besitze des Hofes Walmis: 1601 Febr. 28 Anzen Cop. dtsch., vidimirt durch Gabriel Oxenstjerna und Peder Bannér Reval 14. Sept. 1625, L 113.

Königin **Christine** an die **Landräthe Oesels**: 1646 Juli 31 Stockh. Cop schwed. J 83 u. 84; an den **Rath** der Stadt **Arensburg**: 1646 Aug. 31 Stockh. Cop. schwed. J 77 u. 78; dazu «Puncta», die der Statthalter dem Rathe proponiren solle ibid. 85.

Jochim **Danckwart** (Anrep I, 527 tab. 3) an Ebba Gräfin **Lewenhaupt**: 1644 April 23 Nyköping Or. schwed. C 28.

Remberdt **Fundtke** an Magnus Gabriel de **Lagardie**: 1651 Dec. 30 Arensburg Or. dtsch. L 177—84.

Elisabet Birgersdotter **Grip** (Anrep, Anhang v. Schleg. u. Klingsp. 93 unter tab. 10) an Magnus **Brahe**: 1608 Juni 25 Finsta Or. schwed. N 426.

König **Gustaf Adolfs** Privilegien für den **Adel Schwedens**: 1612 Jan. 10 Nyköping Cop. schwed. C 135—44; Dotation der **Priesterschaft Westergotlands**: 1613 April 29 Stockh. Cop. schwed. C 189; Stiftung zu Gunsten des **Gymnasiums zu Westerås**: 1628 Jan. 16 Stockh. Cop. schwed. C 134; Dotation für **Erich Jacobi**, Prediger zu Kuifnäs: 1615 Oct. 5 Pleskau Cop. schwed. A 80; Dotirung der **Universität Upsala**: 1630 Juni 3 auf der Flotte bei Elfznabben Orig.-Druck schwed. K 23.

Johan **Hallen** (Anrep, Anh. v. Schlegel u. Klingspor pg. 111) an Ebba Gräfin **Lewenhaupt**: 1644 Juni 16 Stralsund Or. schwed. C 34.

Anders Ericsson **Hästehufvud** immittirt den Bevollmächtigten des Grafen Magnus Gabriel de **Lagardie** in das letzterem v. Königin Christine donirte Amt Magnushof: 1646 Juni 15 Arensburg Orig. dtsch. H 2-5. Dazu Inventar der dem Grafen donirten Aemter und Güter auf Oesel an Gebäuden, Bauern, Feldern, Heuschlägen und Vieh: 1648 Sept. 2 Arensburg Or. dtsch. J 93—96. Desgleichen Inventar des Schlosses Arensburg an Acten, Büchern u. a. Gegenständen in den verschied. Gemächern u. Räumlichkeiten, aufgenommen von den Landräthen Matthis Stackelberg u. Reinh. Lode: 1648 Sept. 17 Arensburg Or. dtsch. J 89—91.

Heinrich **Krylomann** an Magnus Gabriel de **Lagardie**: 1661 März 8 Hapsal Or. dtsch. L 447.

Brita's de **Lagardie**, der Hausfrau des Jesper Mattsson Cruus zu Harfvila Anweisungen an verschiedene Geschäftsleute vom 14. April 1618 bis zum 2. Novbr. 1619, c. 9 schwed., 1 dtsch. Cop. N 173.

Jakobs de **Lagardie** «Lagmans Acternar» vom 20. u. 22. Sept. 1642, unterschrieben von Oluf Stacke und Eric Drysanius. Cop. schwed. B 637—41; Schuldverschreibung an Stephan **Flüttow** wegen einer Diamantkette im Werthe von 1800 Reichsthalern: 1638 Aug. 23 Stockh. Or. dtsch. N 216; an den Schiffer Mats **Matsson**: 1641 Juli 12 Stockh. Orig. schwed. A 292; 1650 Aug. 10 Jacobsdahl Or. schwed. H 379.

Jakob de **Lagardie** und Ebba **Brahe** an Helena **Bjelke**: 1633 April s. d. Stockh. Conc. schwed. H 493 und Rechenschaftsberichte für Helena Bjelke ibid. 484-91.

Die **Landräthe Oesels** an Königin **Christine**: 1648 Nov. 29 Arensburg Or. dtsch. J 12.

Ebba Gräfin **Lewenhaupt**, verw. Gräfin Sture u. verw. Freiherrin Horn, an Ingemar **Persson**, Buchhalter ihres Schwiegersohnes und Erben des Grafen Johann Axelson Oxenstjerna (cf. Anrep III, 126): 69 Briefe vom 19. Juli 1642 bis 7. Aug. 1653 Orig. schwed. C 1—86; 1 Brief an Christer Pederson: 1639 Oct. 2 Or. schwed.; dessen Berichte 1643 Oct. s. d. Or. schwed. C 87—89.

Herman **Liebstorf** an Magnus Gabriel de **Lagardie**: 1651 Oct. 6 Riga Or dtsch. E 35.

Jürgen **Lode** an Johan **Oxenstjerna**: 1643 Juli 6 Hörningsholm Or. schwed. H 717.

Lars **Nilsson** an Magnus Grafen **Brahe**: 1623 May 4 Göteborg Or. schwed. N 306.

Lars **Persson** an Magnus Grafen **Brahe**: 1621 Juli 13 Gräma Or. schwed. N 316 u. 17; Aug. 28 Wysingsborg Or. schwed. N 310; Nov. 18 Gräma Or. schwed. N 308; 1623 May 21 ibid. Or. schwed. N 312—15, mit Einl. Bengt Kaffle's an Lars Persson aus Jönköping v. 11. May 1623.

Des **Raths zu Amsterdam** Zeugniss für den Schiffer Claës Jansson **Buyssmann** aus Hoorn über eine Fahrt nach Wiburg, unter Beifügung des Protokolls über die Aussage der Schiffsmannschaft: 1628 Jan. 1 (Amsterdam) Copie holländisch, vidimirt durch Jakob Leerhout not. publ. am 4. Jan. 1629: A 359, Schluss 364.

Der **Rath zu Arensburg** an Königin **Christine**: 1649 Aug. 2 Arensburg Or. dtsch. J 9.

Anna **Ribbing** (cfr. Anrep III, 386 unter tab. 56) an Magnus Grafen **Brahe**: 1626 Jan. 12 Limmared Orig. schwed. N 392.

Gertrud **Schulmann** an den Statthalter auf Arensburg Johan **Utter**: 1650 Febr. 4 Holmhof Or. dtsch. M 297.

Göran Ulfsson **Sneckenborg** (Sternm. I, 37), Christoffer von **Wernstedt** (Stjernm. II, 279), Johannes **Messenius** und Hans **Olofsson** an Magnus Grafen **Brahe**: 1614 Juni 26 s. l. Cop. schwed. H 730.

Gustaf Ericsson **Stenbock** (Anrep IV, 140 tab. 5) an Anna **Horn** (Gemahlin des Mauritz Sture, cfr. Anrep III, pg. 19 Natt och Dag tab. 62) 1613: Juni 12 Stockh. Orig. schwed. C 154; an Nils **Bjelke**: 1616 Juli 30 s. l. Cop. schwed. C 153.

Urtheile in Streitsachen des Auditeurs des livländischen Staates Johannes Cotenius Rutenberg gegen die Landräthe

Oesels und den Rath zu Arensburg: 1647 May 25 Arensburg Cop. dtsch. J 4; 1649 Juli 26 ibid. Cop. dtsch. J 8.

Gouverneur und Landräthe Estlands fällen einen Spruch in Streitsachen des Landraths Otto **Uexküll** zu Padenorm gegen Herman **Fersen** wegen einer Hausstätte auf dem Dom zu Reval: 1631 März 4 Cop. dtsch. E 37.

Wilhelm **Uexküll** an Gabriel Gustafsson **Oxenstjerna**: 1633 May 7 Riga Or. dtsch. M 91—94; ibid. pg. 95 eine Verfügung Peder Sparre's, Präsidenten des Dörptschen Hofgerichts, v. März 1633 in Sachen Wilhelm Uexküll's contra den Gouv. von Narwa Nils Assersson Mannersköld.

Jochim **Wittenbergh** an Conradus **Queuszel**, Secretär Jakobs de Lagardie: 1650 May 2 Amt Masich Or. dtsch. N 289.

Nachträge.

S. 86 Z. 8 von oben: 1616 Aug. 31. Stockh., Cop. A 119; Oct. 13. Pleskau, Cop. A 133.

S. 87 Z. 14 von unten: 1617 Aug. 10. s. l., A 211; in dorso ausser dem Datum noch die Angabe: till. Kgl. M. den 10. Augusti medh feltherrns tienere Madz. 1618 Jan. 6 s. l., A 220—223; in dorso: till Kgl. Mayt. 6. Januarii åhr 1618 med feldm. (Henric) Horns (1615 vor Pleskau erschossen) hakschutte.

S 92: Mittheilung («Avis des polischen und reusischen Tractats») eines **Ungenannten** über Verhandlungen zwischen Russland und Polen unter Vermittelung des Kaisers, s. a. (1611) m. d. l. (Moskau) Cop. dtsch. A 184, mit Begleitzettel an S. Gn. (Jakob de Lagardie?) Or. A 185. Als Commissarien werden namhaft gemacht: der Gesandte des Kaisers Herr Kottkowitz, der Herr Ratzoviel, Bischoff von Kyhoff, der Woyewode Samislawsky, der Herr Benszowsky, der Knese Kamniszky[1]).

S. 96: Fürst Iwan Andrejewitsch **Chowanski** (Chowantzscha), Statthalter zu Nowgorod an den schwedischen Kriegsobristen Samuel **Cobrun** 1618 Juli s. d. Nowgorod Transl. dtsch. A 371; dazu eine Or.-Enveloppe, worauf notirt ist,

1) Das Jahr **1611** ist wahrscheinlich, weil die Russen nach dem Siege Sholkiewski's über das verbündete schwedisch-russische Heer im Sommer **1611** sowohl den Zaren Wassili Schuiski, als auch den zweiten falschen Demetrius fallen liessen und König Sigismund III. Sohn Wladislaw zum Zaren erwählten, bald darauf aber wieder mit den Polen zerfielen — auf welche Verhältnisse in dem Berichte angespielt wird.

dass sich ein lateinischer (?), ein französischer (A 253?) und ein russischer (?) Brief darin befunden hätten.

S. 100: Jakob de **Lagardie** an die **russischen Friedens-Commissäre**: 1617 Dec. 20 (in dorso) s. l. Conc. schwed. A 193.

S. 107: Engelbrecht **Kock** (**Fock?**) 1625 Juli 8, Lager bei Bandershof. Cop. schwed. B 928.

S. 107: **Instruction** für den Pfalzgrafen **Johan Casimir** und für den Feldmarschall Hermann **Wrangel**: s. a. m. d. l. Cop. schwed. A 140.

S. 113 Z. 4 v. u.: Die hier erwähnten Danica enthalten folgende Briefe: Dänische **Commissäre** an den schwedischen **Reichsrath**: 1619 Febr. 11 Knäröd Conc. dän. C 234—36 und 250—52. Der schwed. **Reichsrath** an die schwed. **Commissäre**: 1619 May 31 Stockh. Conc. schwed. C 237 bis 41, 253—56. Der dänische **Reichsrath** an den schwed. **Reichsrath**: 1616 Dec. 16 Kopenh. Conc. dän. C 243—49, 258—63.

S. 113 unten: Der Amtmann zu **Coltzen** an Johan Henricsson [**Reuter**, Obristlieutenant, Commandanten zu Birsen, cfr. Anrep III, 351 tab. 2]: s. a. m. d. l. Cop. dtsch. A 158 (nach 1621).

S. 114: Christoph (**Radzivil?**) an Robert (**Taube**) exercitus regni Sueciae praefecto: 1615 Febr. 14 Szmelga (?) Cop. lat. B 126.

S. 114: Thomas **Ramm**, Burggraf, an [Adam **Schrapfer**] s. a. m. d. l. Or. dtsch. B 105.

S. 115: König **Sigismund III.** an **Lübeck** und die anderen **Hansestädte**: 1615 Febr. 29 Warschau Cop. lat. A 224; dsgl. A 217.

S. 116: Nils **Börgesson**: 1648 März 14 Göteborg Orig. schwed. H 391; Nov. 28 dsgl. H 388.

S. 117 Z. 7 v. u.: Jöns **Cruus** resp. **Slang**: 1640 April 20 Leckö Or. schwed. C 182, nebst 2 Einll. v. 1637 und v. 1640 C 184—185; im Druck fehlerhaft auf Seite 122 unter Jöns **Kurck** aufgeführt.

S. 141: **Rechnungen**, Verschläge: 1647 Septbr. 12 s. l. schwed. B 213; Oct. 10 s. l. schwed. B 212.

S. 143: Wilhelm (**Kurssel?**), Befehlshaber zu Westersölfbergzgarden: Pass für Anders **Clemetsson** zu einer Reise nach Westergotland, 1638 Juni 21 Westersölfb. Or. schwed. A 291.

S. 144 Z. 12 v. u: Thomas **Siegell** an die Amtsverwalter auf Udenküll und Taybell: 1653 Novbr. 10 Hapsal Orig. dtsch. H 386.

Register.

Die Ziffern verweisen auf die Seiten.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 28 Z. 5 v. o. statt Notär dürfte zu lesen sein Curier.
„ 70 Nr. 59 ist vor Nr. 58 zu setzen, da pridie palm. 1584 = 24 März
„ 91 Z. 7 v. o.: die Worte: „oder ganz und gar verbundenen" sind zu streichen.
„ 95 „ 10 „ u.: statt Чепчугуевъ, lies Чепчюговъ.
„ 105 unten u. 106 oben sind einige Daten nicht der Zeitfolge nach abgedruckt, doch lässt sich die Reihenfolge leicht herstellen.
„ 107 Z. 17 v. o.: statt Anrep II, 304, lies Anrep II, 291.
„ 110 „ 19 „ „: Gustav Horn, cf. Anrep II, 291.
„ 122 „ 4 u. ff. v. o.: das Schreiben v. 1640 April 20 ist nicht von Jöns Kurck, sondern von Jöns Cruus und gehört auf S. 117.
„ 134 „ 6 v. o. hinzuzufügen: nach Anrep I, 467, tab. I. Crail von Bamberg.
„ 134 „ 18 „ u.: Gustav Horn, cf. Anrep II, 291.

Die Urkunden

der

Grafen de Lagardie

in der

Universitätsbibliothek zu Dorpat.

Herausgegeben

von

Johannes Lossius.

DORPAT.

In Commission bei K. F. Köhler in Leipzig

1882

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 30. Juli 1882.

Druck von H. Laakmann's Buch- und Steindruckerei in Dorpat. 1882.

Inhaltsverzeichniss.

Correspondenz

des

Freiherrn Pontus de Lagardie:

Index
zu der Correspondenz
des
Grafen Jakob de Lagardie:

Vorrede.

In der Bibliothek der Universität Dorpat befinden sich (Ms-Katalog Nr. 227) 13 umfangreiche Foliobände «Papiere aus dem Archiv der Grafen de Lagardie». Die einzelnen Bände dieser Sammlung tragen folgende Bezeichnungen:

	Urkunden.	Originale.	Copieen.	Concepte.
A: Zur russischen Geschichte, 896 Blatt	375	156	120	99
B: Russland und Polen, 948 Blatt . .	470	402	60	8
C: Schweden, 380 Blatt	222	167	52	3
D: Holland, 624 Blatt	273	272	1	—
E: Geschichtliches, 89 Blatt	49	32	10	7
F: Regierende, 268 Blatt	134	130	2	2
G: Beamtete, 267 Blatt	118	106	12	—
H: Historica selecta, 802 Blatt	515	136	104	275
J: Historica mixta, 96 Blatt	41	27	9	5
K: Localia, 493 Blatt	230	181	33	16
L: Güterbesitz, 460 Seiten	100	25	75	—
M: Güterverwaltung, 526 Seiten	155	64	91	—
N: Vermischte Privat-Briefe, 437 Blatt	188	178	7	3
	2615	1787	410	418

Bei dem Einbinden der Urkunden sind die Siegel sämmtlich abgekratzt (!!) und einige Unterschriften weggeschnitten worden! Die Einordnung der Urkunden in die einzelnen Bände ist oft willkürlich, ohne Einsicht in den Inhalt derselben gemacht. So finden sich, um nur das Auffallendste zu vermerken, Torstenssons Briefe an Jakob de Lagardie von 1635—51 im Bande B unter dem Titel Russland und Polen, die Briefe Gustav Adolfs an denselben aus den Jahren 1619 und 1625 im Bd. H, aus den Jahren 1620 und 1626 im Bd. K, aus dem Jahre 1623 im Bd. F, die Correspondenz des Freiherrn Pontus de Lagardie findet sich gar im Bd. G unter dem Titel Beamtete.

Der Herausgeber hatte sich eine doppelte Aufgabe gestellt, einmal die in der Sammlung enthaltenen 30 Briefe

an den Freiherrn Pontus de Lagardie zum Abdruck zu bringen, sodann die 13 Folianten der Correspondenz des Grafen Jakob de Lagardie durch einen Index zugänglich zu machen. Die erwähnten Briefe wurden durch einige andere zum Theil ungedruckte, Nr. 22 und 56, zum Theil in verschiedenen Ausgaben zerstreute Urkunden und Regesten bis auf 71 Nrn. ergänzt, in chronologischer Ordnung abgedruckt. Bei der Abfassung des Index entschied sich der Verfasser für die Anordnung nach inhaltlich und zeitlich zusammengehörigen Gruppen, die sich zwanglos ergaben. Bei den Unterabtheilungen waren Gründe der Raumersparniss massgebend.

Was die Geschichte dieser Urkunden betrifft, so haben dieselben sich früher mit anderen auf dem gräflich de Lagardie'schen Gute Emmast auf Dagö befunden. Hier hat der Pastor zu Pühhalep A. v. Sengbusch vom Grafen Karl Magnus de Lagardie die Erlaubniss erhalten, das Archiv durchzusehen, mit dem Rechte, nach Aussonderung der die Familie betreffenden Urkunden, über die von allgemeinem Interesse derart zu verfügen, dass dieselben für die Wissenschaft erhalten würden. Pastor von Sengbusch sandte die letzteren an den Generalsuperintendenten Sonntag, der es übernahm, die Papiere an die Bibliothek der Universität Dorpat gelangen zu lassen. Letzteres geschah erst nach dem Tode Sonntag's durch den Professor Busch im J. 1848.

Diese Papiere haben offenbar einst dem grossen Archive der Grafen de Lagardie in Löberöd angehört, und scheinen dem Grafen Jacob Magnus de Lagardie ausgeantwortet zu sein, als derselbe aus Schweden nach Russland auswanderte.

Vergleicht man den jetzigen Restbestand mit früheren Verzeichnissen der Correspondenz Jakobs de Lagardie, wie ein solches sich bei Wieselgreen, De La Gardiska archivet Band IV, in der Note auf S. 187—191 findet, so vermisst man, um nur das Allerwichtigste zu erwähnen: 4 Briefe A. Possevin's, 32 Briefe von Charles Dançay, dem Residenten des letzten Valois in Kopenhagen, 11 Briefe König Johann's III., sämmtliche 13 Briefe des Herzogs Carl von Südermannland, 10 Briefe desselben als Carl IX. Aus

einem anderen älteren Verzeichniss — Wieselgreen, Bd. VI S. 126—129 u. ff. — scheint hervorzugehen, dass von den Briefen Gustav Adolfs an Jakob de Lagardie etwa der dritte Theil fehlt (aus den Jahren 1629—1632 findet sich kein einziger), vorhanden sind 279 Originalbriefe und 94 Copieen aus der Zeit von 1611—1629; von 75 Briefen Carl Gyllenhjelms finden sich nur noch 19 sehr mitgenommene Originalbriefe aus der Zeit von 1616—1620 vor; von 44 Briefen Ewert Horns nur 1 von 1609; von 23 Briefen Svante Banér's nur 2 vom Jahre 1616; von 116 Briefen des Kanzlers Axel Oxenstjerna aus den Jahren 1619—1650 nur 2 aus dem Jahre 1647; von den 41 Briefen Wrangel's nur 1 aus dem Jahre 1626; von 72 Briefen Gustav Horns nur 1 aus dem Jahre 1625; von 24 Briefen Johan Banèr's nur 4 Briefe aus den Jahren 1631 und 1632 (unter den fehlenden befanden sich die Briefe Banèr's und Horn's über den Tod des Königs Gustav Adolf, da sich zwei Concepte von Antworten Jakobs de Lagardie auf solche Briefe vorfinden). Von den angeblich 225 Briefen eines deutschen Abenteuerers des Obristen Antoni Schlief v. Driso, welcher nach einem sehr bewegten Leben schwedischer Statthalter in Danzig geworden war und von dort ausführlich über die Vorgänge in Polen berichtete, sind nur 26 von 1642—1650, meist 4 eng beschriebene Folioseiten umfassende Briefe erhalten. Dagegen finden sich vollständig 44 Briefe des Grafen Linart Torstensson aus den Jahren 1635 bis 1651, 49 Briefe des Freiherrn Johann Skytte, Generalgouverneuren von Livland, Ingermannland und Karelien und Kanzlers der Universität Dorpat aus den Jahren 1617—1641, 16 Briefe Johann Sparre's aus den Jahren 1625—1632 und viele andere. Es finden sich jedoch auch Briefe, welche in den älteren Verzeichnissen fehlen: so die ca. 150 Briefe des berüchtigten schwedischen General-Licentverwalters in Livland, Pommern und Meklenburg Peter Spiering-Silfvercrona aus den Jahren 1638—1651, wo er schwedischer Resident im Haag war und ausführlich über die damaligen politischen Verhältnisse, unter Hinzufügung von Original-Correspondenzen aus Paris und London, berichtet.

Bei Identificirung, der meist nur nach Tauf- und Vatersnamen angeführten Personen, haben sich als wichtige Hilfsmittel erwiesen: Stjernmann, Swea och Götha Höfdinga-Minne. D. I. II. Stockholm 1835 u. 36. — Anrep, Svenska adelns ättar-taflor. D. I–IV. Stockholm 1858–64, nebst dem Nachtrag von Schlegel und Klingspor, Stockholm 1875. — Wichtige Beiträge lieferten: Handlingar rörande Skandinaviens historia. D. I–XLI. Stockholm 1816—1865. und Wieselgreen, De La Gardiska archivet, eller handlingar ur grefl. De la Gardiska bibliotheket på Löberöd. D. I–XX. Stockholm (später Lund) 1831–43.

Einen Einblick in die Civilverwaltung des Fürstenthums Estland durch Pontus de Lagardie gewährt das Mscpt. 152 der Universitätsbibliothek zu Dorpat, ein Folioband mit der Aufschrift: Revision so König Johanness zu Schweden im Fürstenthum Ehesten in Liefland halten lassen und Privilegia. Ein anderes Mscpt. derselben Bibliothek (Alexandrow 2934) gewährt Einblick in die zwischen Schweden und Russen geführten Verhandlungen, bei welchen die ingermannländischen Eroberungen Pontus de Lagardie's wieder verloren gingen. Der handschriftliche Sammelband führt den Titel: Eustachius Polle Privilegia Livonica et acta Suecica.

Der Herausgeber erfüllt eine angenehme Pflicht, wenn er

Sr. Erlaucht dem Grafen Pontus Brevern de Lagardie,

Generaladjutanten, Generalen der Cavallerie,

durch dessen Munificenz diese Publikation ermöglicht wurde, im Namen aller Forscher, welchen durch dieselbe bisher unzugängliche Urkunden erschlossen werden, den lebhaftesten Dank ausspricht.

Diese hiermit der Oeffentlichkeit übergebene verdienstvolle Arbeit des Verfassers erscheint erst nach dem frühen Tode desselben. Die Correctur bis S. 136 ist von demselben noch im Sommer 1881 besorgt worden. Das Register ist von befreundeter Hand verfasst, Vorrede und Einleitung sind nach des Verfassers hinterlassenen Aufzeichnungen zusammengestellt worden.

Dorpat, im Juli 1882. *Dr. J. Engelmann.*

Einleitung.

Pontus de Lagardie, einem Adelsgeschlecht des Languedoc entsprossen, war von seinen Eltern ursprünglich für den geistlichen Stand und die Würden und Pfründen bestimmt worden, welche die römische Kirche so bereitwillig den Angehörigen des Adels gewährte. Seinem thatenlustigen Sinne jedoch gelang es, sich dieser Fessel zu entziehen und dem Kriegsleben zu widmen: zuerst in Piemont unter dem Marschall Brissac, dann, von 1559 an, in Schottland unter Henri Clutin d'Oyssel, einem Parteigänger des Hauses Lothringen, welcher französische Hilfstruppen zur Unterstützung der Regentin Maria Guise dorthin führte. Nach dem Tode derselben und dem Frieden von Edinburg, als die französischen Hilfsvölker in ihr Vaterland zurückkehrten, trat Pontus de Lagardie mit wenigen Kriegsgefährten in die Dienste Königs Friedrich II. von Dänemark, eines eifrigen Protestanten. Diese Thatsache gestattet wol den Schluss, dass er bei dem Zuge nach Schottland sich nur durch seinen Thatendurst, nicht durch katholisch-liguistische Sympathieen bestimmen liess. In den Kämpfen zwischen Dänen und Schweden im Jahre 1565 zum Gefangenen gemacht und bei dieser Gelegenheit angeblich von Charles de Mornay, der schon in schwedischen Diensten stand, vom sicheren Tode gerettet, trat er nach Abschluss des Friedens zwischen beiden Reichen in schwedische Dienste. Bereits im Jahre 1566 wurde er mit Joachim Freiherrn Grip von König Erich XIV. in diplomatischer Mission nach Frankreich entsandt. Doch trug diese Sendung ihm keinen Dank vom Könige ein, vielmehr den Vorwurf: er habe seine Instruction überschritten, so dass er es angezeigt fand, in die Dienste des Herzogs Johann von Finnland zu treten, der ganz unter dem Einflusse seiner polnisch-katholischen Gemahlin stand

und vom Könige verfolgt, ja sammt seiner Gemahlin längere Zeit gefangen gehalten wurde. Die blutigen treubrüchigen Gewaltthaten Erichs XIV. veranlassten die Herzöge Johann von Finnland und Karl von Südermannland zum Aufstande: fast Alles schloss sich ihnen an. In Stockholm wurde der König von den Aufständischen völlig überrascht. Unter denen, die ihm auf seiner Flucht aus der Kathedrale zum Schloss den Weg verritten, befand sich auch Pontus de Lagardie, der bei dieser Gelegenheit verwundet wurde. In der Zeit des Schwankens, als man sich scheute den König, der sich seinen Brüdern selbst überliefert hatte, abzusetzen, soll Pontus de Lagardie, dessen energischer Charakter keine Halbheit und Unentschlossenheit duldete, der Gemahlin des Herzogs Johann zugerufen haben: Madame! toute la cour s'etonne, comment monsieur votre époux n'a pas pitié de se miserable royaume, ou tout le monde est lassé des insolentes cruautez et tirannies du Roy! . . Madame! prenez donc l'occasion, qui se prèsente si favorable, au cheveux, pour le bien de l'estat, pour le repos du peuple et pour l'advencement de votre epoux et de votre maison!

Bei seiner Krönung ernannte König Johann seinen entschlossenen Dienstmann zu seinem Hofmarschall, schlug ihn zum Ritter des Agnus dei, erhob ihn bald darauf zum Freiherrn und belehnte ihn mit der Freiherrschaft Eckholm.

Der von der Königin und ihrer jesuitischen Umgebung beeinflusste schwache und eigensinnige Johann III. strebte, wie bekannt, unerreichbaren Zielen nach: der Union Schwedens und Polens in der Hand seines Sohnes, und, da der Katholisirung Schwedens unübersteigliche Hindernisse sich entgegenstellten, einer Union zwischen der katholischen und lutherischen Kirche in Schweden. Es scheint, dass sowohl der König, als auch seine Umgebung bei allen diesen Planen ohne weiteres auf die unbedingte und eifrige Mitwirkung des Freiherrn Pontus de Lagardie, als eines geborenen Katholiken, rechneten, und dass letzterer nichts that, um diese Illusion zu zerstören und vielleicht manches, um sie zu

nähren, obwohl er mit richtigem Blicke für die realen Verhältnisse es vermied, sich unlösbar an eine von vornherein verlorene Sache zu ketten. Es zeigt sich das gleich bei seiner ersten diplomatischen Mission an die katholischen Höfe vom Jahre 1571. Das für Schweden dringendste Ziel dieser Mission, die Unterdrückung der niederländischen Segelfahrt auf Narwa, durch welche dem moskowitischen Erbfeinde wichtige Kriegsmittel zugeführt wurden, wäre um den Preis rückhaltslosen Eintritts in die katholische Liga von Spanien wol zu erlangen gewesen. Die Unterhandlung mit dem Herzog von Alba überliess Pontus de Lagardie Lubbert Kauer, einem Livländer, dem Geheimsecretair des Herzogs Carl von Südermannland. Herzog Carl aber war das Haupt der protestantischen Partei, d. h. des gesammten Schwedens — und die niederländische Segelfahrt auf Narwa ward von den Spaniern nicht unterdrückt.

Im Jahre 1573 wurde Pontus de Lagardie als Statthalter und Kriegsobrister in Livland nach Reval gesandt (Nr. 11—26): sofort nahmen die schwedischen Operationen einen energischen Charakter an.

Die Politik des Königs hatte den Herzog von Südermannland zu dessen Gegner gemacht. Auch Pontus de Lagardie zog sich die Feindschaft des mächtigen und stets einflussreichen Herzogs zu. Einem der unternehmendsten Anhänger des Herzogs, dem bereits erwähnten Charles de Mornay, wurde in dieser Zeit der Process gemacht und derselbe hingerichtet. Der Herzog beschuldigte Pontus de Lagardie, er habe sich durch Missgunst bei seinem Vorgehen gegen jenen leiten lassen: offen und fest ist de Lagardies Rechtfertigung (Nr. 18): nicht Neid, sondern Eidespflicht und Treue gegen den König haben ihn zu der Anzeige veranlasst, er sei bereit sich persönlich zu rechtfertigen. Wie es scheint hat eine solche Rechtfertigung in Form eines Verhöres auch mit Zustimmung des Königs stattgefunden, zu Nykjöping am 21. Juni 1576[1]) nach seiner Rückkehr aus Livland. Zunächst aber schienen die Con-

1) Handlingar XI pg. 204 - 209.

flicte mit dem Herzog einen immer bedrohlicheren Charakter anzunehmen, so dass Pontus de Lagardie darauf bedacht sein musste, sich ernstlich seines Lebens zu wehren. Nach jener Rechtfertigung tritt zwischen dem Herzog und dem Freiherrn eine Annäherung ein, freilich auf Kosten des Königsmannes. Es scheint, dass er übrigens schon vorher neben seinen Berichten an den König, solche auch an den Herzog gesandt hat, der, ob er nun freundlich oder feindlich zum Könige stand, in Folge seines überlegenen Geistes und seiner Festigkeit stets einen bedeutenden Einfluss auf die Regierung ausübte. In den Jahren 1576 und 1579 ist Pontus de Lagardie wiederum in diplomatischen Missionen an den katholischen Höfen.

Im Jahre 1580 beginnt seine eigentliche militärische Laufbahn, die ihn den ersten Feldherrn seiner Zeit an die Seite stellt. In diesem Jahre war er nach Livland gesandt worden, um den Krieg gegen die Russen zu führen. Mit unaufhaltsamer Thatkraft begann er im October 1580 von Wiburg aus einen Siegeszug, welcher über die durch Missgriffe besonders gekennzeichnete Regierung König Johanns III. unvergänglichen Glanz verbreitete. Schon im October 1581 konnte er seinem Könige berichten, dass von Kexholm bis Narwa der Feind keinen Fuss breit Landes mehr besässe und dass man jetzt auf schwedischem Grunde und Boden um den finnischen Meerbusen sicher reisen könne (Nr. 45 und 46). In dem Zeitraume dieses einen Jahres waren den Waffen des schwedischen Feldherrn erlegen, in Ingermannland: Kexholm, Koporie, Jamaburg und das von den Russen selbst für eine unüberwindliche Zufluchtsstätte gehaltene Iwangorod; in Estland aber: Hapsal, Lode, Leal, Fickel, Weissenstein, Wesenberg, Tolsburg und als wichtigstes Glied in der gewaltigen Kette das viel umworbene Narwa. Damit aber war der ganze finnische Meerbussn mit ehernem Arme umfasst; damit waren die Russen von der Ostsee ganz und gar ausgeschlossen; damit war das mit Eifer seit Generationen verfolgte Ziel schwedischer Politik, die Vernichtung fremdländischer Segelfahrt auf Narwa und Waarenzufuhr an die Russen, in ungeahnter Vollständigkeit erreicht.

In Ingermannland sowohl, als in Estland operirte er mit so blitzartiger Geschwindigkeit und mit so unwiderstehlichem Nachdrucke, dass das Landvolk der Gegenden, durch welche seine Märsche gingen, und seine Feinde ihn im Bunde mit dem Teufel wähnten. Noch heute weiss jenes Landvolk finnischen Stammes, das sich, wie alle unterdrückten Volksstämme, unempfänglich für geschichtliche Tradition erwiesen hat, von Pontus-Brücken, von Pontus-Wällen und von dem Bunde des Herrn Pontus mit dem Satan zu berichten. Es wird das sehr begreiflich, wenn man z. B. nur daran denkt, wie er, nach Bezwingung Kexholms am Vormarsch gegen Nöteburg durch Jahreszeit und Wege gehindert, sein Kriegsvolk und schweres Geschütz mit unerhörter Kühnheit über die Eisdecke des finnischen Meerbusens von Wiburg aus plötzlich vor Wesenberg führt, den vor Schreck über einen von Zaubermächten herbeigeführten Feind erstarrten Russen diese Festung sowie Tolsburg abgewinnt und seinen schweren Kriegszug mit der gemachten Beute über die gefährliche Eisdecke wieder zurückführt. Während in Reval und Stockholm ein Te Deum nach dem anderen angestimmt wurde, flehten die Russen sonntäglich in ihrer Litanei um Schutz vor der Macht des Teufels und vor Pontus de Lagardie. Sie ereilte die Rache für das entsetzliche Morden und Brennen, mit dem sie zwei Jahrzehnte hindurch jahraus jahrein Livland verwüstet hatten. — Die inneren Wirren Schwedens und der jähe Tod Pontus de Lagardie's verursachten, dass beim Friedensschluss ein grosser Theil der Eroberungen den Russen zurückgegeben wurden.

Das gefährdete Werk seines Vaters wieder herzustellen, dasselbe zu gesichertem Abschluss zu führen und von dieser gesicherten Grundlage weiter zu operiren, war dem Sohne vergönnt.

Schon in sehr früher Jugend hatte Jakob de Lagardie im livländischen Kriege gefochten. 18 Jahre alt, wurde er im Jahre 1601 in Wolmar zusammen mit Carl Gyllenhjelm von den Polen gefangen, jedoch früher als sein Kriegsgefährte aus der Gefangenschaft befreit. Unter Graf Moritz

von Nassau lernte er die «holländische Kriegs-Disciplin», worauf König Carl IX. so grosses Gewicht legte, dass er den 27-jährigen Kriegsmann im Jahre 1609 zum Feldherrn über sein nach Russland zur Unterstützung des Zaren Wassily gegen den falschen Demetrius und dessen polnischen Anhang entsandtes Heer berief. Der König hatte sich in seiner Wahl nicht geirrt. Unterstützt von erfahrenen und glücklichen Kriegsmännern, wie seine Feldmarschälle Christoffer Some, Anders Boye, namentlich aber Ewert Horn und im Bunde mit dem ausgezeichneten jungen russischen Feldherrn Michael Skopin-Schuiski, führte Jakob de Lagardie sein zum grössten Theil aus fremden Söldnern bestehendes und wegen des ausbleibenden russischen Soldes unausgesetzt zu Meutereien aufgelegtes und nicht selten in entscheidenden Augenblicken wild meuterndes Kriegsvolk von Sieg zu Sieg, bis er im Frühjahr 1610 als Befreier in Moskau einziehen konnte, geehrt wie nie zuvor ein fremder Feldherr in der Zarenhauptstadt.

Jetzt aber trat ein Wendepunkt ein und auch Jakob de Lagardie sollte, wie sein Vater, die Ungunst des Geschicks erfahren. Der junge Held Fürst Skopin-Schuiski, der nicht nur das Bündniss mit den Schweden abgeschlossen hatte und auf stricte Einhaltung der Bedingungen drang, der allein dem Vorgehen der Russen Kraft und Schwung einzuflössen verstanden hatte, war als ein Opfer der Missgunst und des Neides am 23. April 1610 eines plötzlichen, gewaltsamen Todes gestorben. Mit dem unfähigen Mörder seines Waffengefährten an der Spitze des russischen Heeres, musste de Lagardie von Moskau aufbrechen, um Smolensk zu entsetzen. Auf dem Wege dorthin warf sich ihm bei Kluschino in der Nähe von Moshaisk am 24. Juni 1610 der Kronhetmann Stanislaw Zolkiewski entgegen. Gleich im Beginne der Schlacht gingen von seinem über den immer und immer ausbleibenden russischen Sold aufrührerischen Kriegsvolk zwei Fahnen französischer Reiter zu den Polen über und nahm das ganze russische Heer die Flucht. Nichtsdestoweniger leistete Jakob de Lagardie den tapfersten, auch vom Feinde anerkannten Widerstand, bis auch seine

über ausgebliebenen Sold erbitterten deutschen und schottischen Söldner zum Feinde überliefen, diesem zu einem vollständigen Siege verhalfen und Jakob de Lagardie zu einem Rückzuge nöthigten, den er und Ewert Horn an der Spitze der wenigen treuen Schweden und Finnen in glänzender Weise ausführten.

Keine der Bedingungen des russischen Bündnisses war gehalten worden: Kexholm war nicht ausgeantwortet, der ausbedungene Sold war so wenig ausgezahlt worden, dass die Fahnenflucht und vernichtende Niederlage von Kluschino als erklärliche Folge eingetreten war. Als endlich Zar Wassily selbst, der das Bündniss abgeschlossen hatte, am 17. Juli 1610 zur Abdankung gezwungen und als Mönch des Tschudow-Klosters eingekleidet worden war, da handelte es sich für die Schweden nur noch um Selbsterhaltung und um Wahrung ihres Rechts sei es auch im Gegensatz zu dem bisherigen Bundesgenossen. Dieser Aufgabe unterzog sich Jakob de Lagardie ohne Schwanken und mit siegreicher Thatkraft, und hierbei bot sich ihm die Gelegenheit, die ingermannländischen Eroberungen seines Vaters aufs Neue zu erkämpfen, zu ergänzen und sicher zu stellen. Ueber die nun folgende Zeit geben die durch den Index zugänglich gemachten Urkunden ein reiches Material.

Noch im Spätherbst 1610 wurde Ladoga genommen und begann die Belagerung Kexholms. Im März 1611 ward Kexholm erobert und in der Nacht vom 15. zum 16. Juli fiel Nowgorod, die volkreiche Stadt und Festung, von der die Russen sprichwörtlich zu sagen pflegten: «Wer kann wider Gott und die grosse Naugard», durch einen kühnen Handstreich in Jakobs de Lagardie Hand. Im Jahre 1612 fielen Iwangorod, Jama, Koporje, Tichwin, Staraja-Russa, Porchow und auch Nöteburg, an dessen Festigkeit Pontus de Lagardie gescheitert war. Beide, Vater und Sohn, haben mithin Kexholm, Iwangorod, Jama und Koporje erobert. Auch des Sohnes Eroberungen waren mit solchem Nachdruck und mit so unwiderstehlichem Erfolge ausgeführt, dass das ingermannländische Landvolk in starrem Staunen sich dieselben nicht anders als durch einen Bund des schwedischen

Feldherrn mit dem Teufel zu erklären wusste. Wenn in diesen sagenhaften Klängen aus der Vergangenheit bisweilen die Gestalten des Vaters und des Sohnes verwechselt scheinen, so wird das ein Fehler der späteren Ueberlieferung sein, während die Zeitgenossen, die Urheber der Sagen, so deutlich beide Gestalten zu scheiden wussten, dass sich dem Staunen über die Thaten des Sohnes eine fast spöttisch klingende Betonung seiner Trägheit beigesellt. Und die Beobachtung hat ihre volle Berechtigung: des Vaters Thatkraft war ein unablässig loderndes Feuer; die Thatkraft des Sohnes wurde gedämpft durch einen immer deutlicher hervortretenden Zug vornehmer Indolenz.

Durch seine Erfolge in den Jahren 1611 und 1612 hatte Jakob de Lagardie eine so gebietende Stellung in Russland erlangt, dass er sogar daran dachte, dem Zarenreiche einen Herrscher aus dem schwedischen Fürstenhause zu geben; doch beseitigte die Wahl des ersten Zaren aus dem Hause Romanow bald jeden Gedanken in dieser Richtung. Dagegen gelang es ihm, der gebietenden Stellung Schwedens an der Ostsee und der Alleinherrschaft über den finnischen Meerbusen, die sein Vater durch das Schwert errungen, die er seinerseits zum zweiten Male erkämpft hatte, durch einen Staatsvertrag mit Russland Anerkennung zu verschaffen, sie dadurch sicher zu stellen und so zu Schwedens Grossmachtstellung den ersten Grund zu legen. Diese Aufgabe wurde gelöst, als Jakob de Lagardie am 27. Februar 1617 den Frieden zu Stolbowo unterzeichnete. König Gustav Adolf würdigte dieses Resultat in seiner vollen Bedeutung: mit triumphirenden Worten hat er es dem Reichstage zu Stockholm verkündigt.

Dann zog Jakob de Lagardie mit seinem Könige vereint hinaus, um zu dem finnischen Meerbusen auch den rigischen im Kampfe mit den Polen in Livland für Schweden zu gewinnen und die Ostsee in ein schwedisches Meer zu verwandeln. In fast 10 Jahren war der finnische Meerbusen den Russen abgewonnen worden; ein weiteres Jahrzehnt verstrich, bis die Polen aus Livland verdrängt und durch den 6-jährigen Waffenstillstand zu Altmark am 16. Septbr.

1629 auch der rigische Meerbusen schwedisch und durch die Abtretung von Elbing, Braunsberg, Pillau und Memel die Ostsee so weit ein schwedisches Meer geworden war, dass König Gustav Adolf zu seiner weltgeschichtlichen Mission nach Deutschland aufbrechen konnte. Ein Jahrzehnt reich an Ereignissen und Kämpfen, das eine eingehende, bisweilen Tag für Tag fortlaufende Erläuterung durch die Documente der hier zugänglich gemachten Correspondenz erfährt.

Manche glänzende Waffenthat, mancher wichtige Erfolg erhöhten den Ruhm Jakobs de Lagardie, des Reichsfeldherrn und Generalstatthalters über Livland, aber auch jene Züge vornehmer Indolenz mehren sich jetzt wohl, wo er sich oft neben dem Könige in die zweite Stelle versetzt sah und ohne Zweifel musste er den grössten Theil des kriegerischen Ruhmes dieser 10 Jahre dem unermüdlich thätigen Könige überlassen. Die oft von Tag zu Tage, ja wohl auch mehrmals an einem Tage geschriebenen Briefe des Königs, seine chiffrirten Depeschen bei wichtigen Angelegenheiten, legen Zeugniss ab von dem Ansehen und der Hochachtung, in welcher Graf Jakob de Lagardie sich unausgesetzt erhielt. Als der König dann 1630 nach Deutschland aufbrach, da zog sich sein Feldherr, der Bildner jener Kriegs- und Feldherrn, welche in Deutschland ihre Namen mit glänzendem Ruhme bedecken sollten, aus dem Vordergrunde der Action zurück, um, an Ansehen und Einfluss selbst ein Fürst, umworben von Fürsten und namentlich auch von unorthographisch schreibenden, aber mütterlich für ihre kleinen Länder besorgten deutschen Fürstinnen, durch Kriegs- und Staatsmänner über den Verlauf des grossen Krieges auf's Genaueste unterrichtet, als Reichsmarschall Schwedens und Mitglied der Regentschaft sein thaten- und ruhmreiches Leben 2 Jahre nach Abschluss des westphälischen Friedens zu beschliessen.